Strobel, Johann Baptist, 1748-1805 [Herausgeber] / Strobel, Johann Baptist,
/ Fischer, Friedrich Christoph Jonathan,

Sammlung der Baierischen Landständischen Freyheits-Briefe, und sogenannten Handvesten, oder der Privilegien, Landesverträge, Vereinigungen und Bü ndnisse gemeiner Landschaft des Herzogthums Ober- und Niederbaierns

[Erscheinungsort nicht ermittelbar] 1778

BHS VIII A IV 9
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10709923-5
VD18 14700395

BHS
VIII A
IV 9

BHS VIII A IV 9

Bayerische Berg-, Hütten- und Salzwerke Aktiengesellschaft
Bibliothek
Gruppe VIII

Sammlung

Bairiſchen Landſtändiſchen

Freyheits-Briefe

A IV 9

Handveſten

der Privilegien, Landtagsverhandlungen

Sammlung

der

Baieriſchen Landſtändiſchen Freyheits-Briefe,

und

ſogenannten

Handveſten,

oder

der Privilegien, Landesverträge, Vereinigungen und Bündniſſe

gemeiner Landſchaft

des

Herzogthums Ober- und Niederbaierns.

Nach den Ausgaben 1514. und 1568. jezt neuabgedruckt, und mit einem Anhange vermehrt.

1778.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede
zur neuen Ausgabe.

Bey dem gegenwärtigen Zeitlaufe, wo die Kenntniß der Bairiſchen Geſchichte und Hausgrundverfaſſung ein allgemeiner Gegenſtand der Aufmerkſamkeit geworden iſt, hat ſich insbeſondere die innere Landseinrichtung und das Verhältniß zwiſchen Herrn und Land merkwürdig, und für jeden ſowohl In- als Ausländer ſehr intereſſant gemacht.

Man glaubte daher dem Publiko keinen unangenehmen Dienſt zu leiſten, wenn man ihm durch dieſe neue Ausgabe der Baieriſchen Freyheits-Briefe manche hiſtoriſche Erläuterung, beſonders in Rückſicht auf den Straubingiſchen Erbfall, in die Hände lieferte. Zwar hätte man ſeine Wißbegierde durch die Ausgaben von 1514. **Des loeblichen Haus und Fürſtenthumbs Obern und Nidern Bayren freihayten. von einem regirenden Fürſten von Bayrn auf den andern. gemeinem**

Land vernewt vnnd beſtettigt. Die auch von Keyſern. vnnd Königin. zugelaſſenn vnnd confirmirt ſeinn. ge⸗truckht zu München anno Domini 1514.

Und 1568. Des loeblichen Hauß vnd Fürſtenthums Obern vnd Nidern Bayren Freyheiten ꝛc. ꝛc. jezt gemehrt vnd wie⸗derum getruckt zu München a. D. 1568. befriedigen können, wenn nicht die erſtern ſo unvollſtändig, und die leztern ſelbſt in Baiern unter die großen Seltenheiten, und in auswärtigen Bib⸗liotheken vollends gar unter die außerordentlichen Erſcheinungen gehörte. Selbſt der Lünigiſche Nachdruck, Collectio noua von den Reichsritterſchaftl. Privilegien ꝛc. ꝛc. Frankf. u. Leipzig 1730. Theil II. S. 580. u. f. der zumal äußerſt fehlerhaft gerathen iſt, wird nicht mehr überall angetroffen.

Ungeachtet ſich nach gewiſſen geſchriebenen Verzeichniſſen eine weit ſtärkere Anzahl an Landſchaftlichen Privilegien vorhanden fin⸗den ſollen, ſo war man doch aus bekannten Urſachen genöthiget, die 1568ger Ausgabe unverändert zu laſſen. Um aber dieſer Auflage doch noch einigen Vorzug zu geben, ſo machte man einen Anhang von andern Baieriſchen öffentlichen Documenten dazu, die ſich hier gewiß nicht an der unrechten Stelle befinden werden.

* * *

Aus beſondern Urſachen fand man für nöthig, die ſo ſelten gewordene Ordnung über gemainer Landſchafft, wie die Landtage gehalten werden ſollen, beſonders abzudrucken, und ſie hier gleichfalls anzuhängen.

Regiſter

Regiſter vnd verzaichnuß
gemainer Landſchafft Freiheiten, vnd was dieſelben vermögen, vnd in ſich halten.

Der erſt Artickul der Fürſtlichen gegebnen vnd erkaufften Freiheiten.

Vbergibt vnd verkaufft König Ott von Hungern, der ein Fürſt von Bairn geweſen iſt, für ſich vnd ſeine erben ewigklich, allen Steuden wonhafft im Fürſtenthumb zu Bairn, Pfaffen vnd Layen, edlen vnd vnedlen, Gaiſtlichen vnd Weltlichen, reichen vnd armen, allen jren erben vnd nachkommen, alle Gericht vber der Landleut güter, außgenommen die drey Gericht, die ſich zu dem todt ziehent. Nemlich, Deuff Todſchleg, Notnunfft, Straßraub, das findt man wol außgeſtrichen, wie es mit denſelben vbelthetern mit annemen vnd vberantworten, auch wie es mit jrem gut gehalten ſol werden. Seite 2. vnd 3.

Item mehr außgenommen, ob der Landtmann ain ſelb ſacher wurd ſein, ſol er vber ſein aigen gut, auch vber Lehen güter nit Richter ſein, das findt man Seite 3.

Item, König Ott behelt jm auch beuor zurichten vber das, ſo Graffen, Freyen, Dienſtman, Ritter vnd Knecht miteinander zekriegen haben, das findt man Seite 3.

Item König Ott wil auch hiemit den Landleuten an jren Grafſchaften, Hofmarchen vnd dorfgerichten keinen ſchaden thun, ſonder die hie mit vnbenommen haben, das iſt alſo zuuerſtehen, das König Ott allein von ſeinen Gerichtbarn gütern redt, vnd die hingibt, das findt man Seite 4.

Der erkaufften Gericht halben, findt man in König Otten Freiheit, das ein jeder Herr ſelber vber ſeiner bawern oder leut gut richte, die er mit thür vnd thor beſchleuſt. Seite 3.

König Otten Freiheit vber die Gericht, werden durch nachbenant Fürſten, König vnd Kaiſer beſtet vnd verneut, als nemlich durch Hertzog Hainrichen, Ott, vnd Hertzog Hainrichen. S. 7. vnd 9. Hertzog Hainrichen dem Jüngen S. 10. Kaiſer Ludwigen. S. 11. Margraff Ludwigen zu Brandenburg. S. 12. Hertzog Steffan dem eltern. S. 14. Hertzog Steffan dem alten, vnd Hertzog Steffan. Friderichen vnd Johanſen den Jüngen. S. 15. Hertzog Albrechten Grafen zu Tyrol vnd Görtz. S. 18. Hertzog Steffan Friderich vnd Johan gebrüdern. Seite 22. Hertzog Johan, vnd Hertzog Ernſt ſeinem Son. Seite 26. Hertzog Hainrich. Seite 27. Hertzog Albrecht der jung. Seite 29. Hertzog Steffan, vnd Hertzog Johan. Seite 31. Hertzog Ernſt vnd Wilhelm gebrüder. Seite 34. Hertzog Johans. Seite 35. Hertzog Steffan, Ernſt vnd Wilhalm. Seite 36. Hertzog Johan. Seite 41. Hertzog Ludwig Graff zu Mortani den alten, vnd Hertzog Ludwig den Jungen, Graffe zu Graiſpach. Seite 50. 57. Hertzog Hainrichen, für ſeinen Son Hertzog Ludwigen. Seite 58. Kaiſer Sigmund. Seite 70. Hertzog Albrecht Graffe zu Vohburg. Seite 71. Hertzog Ludwigen ſelbs. Seite 72. Hertzog Johans, vnd Hertzog Sigmund. Seite 75. vnd Seite 77. Hertzog Albrecht. Seite 80. Kaiſer Friderichen. Seite 80. Hertzog Albrechten. Seite 83. Hertzog Wolffgangen, vnd auß

der Landſchafft geſetzten mituormunder. Seite 88. Hertzog Albrechten. Seite 102. Kaiſer Carl. S. 104. Kaiſer Ferdinanden. S. 111. vnd Kaiſer Maximilian. S. 116.

Vnd iſt zumercken, nach dem nicht allein jetzgehörter, ſonder auch hernachfolgende 12. Freyarticul auß König Ottens Freybrieff gezogen ſein, wo derſelb durch Kaiſer, König oder Fürſten beſtet, das ſolche articel alle zugleich auch confirmirt vnd beſtet werden.

Dergleichen wo ander Freiarticl mehr, durch Keiſer, König oder Fürſten, gleichwol nit in ſonderheit verneut ſein, ſo werden ſie jedoch durch dieſelben in gemein confirmirt vnd beſtet, wie ſolches von ainem jeden Freibrieff auff den andern leichtlichen zufinden, vnd nach einander ordenlich zuſehen iſt.

Der ander Freiarticel.

So ains Fürſten man zu ains Landmans Man ſpruch oder forderung hat, vnd herwiderumb, wo ains Landmans man, zu des Fürſten man forderung hat,, wie es gehalten ſol werden, vnd hat das wider Recht nit ſtat, findt man in König Otten Freiheiten. S. 3,

Der dritt Freiarticel.

Item, wann ein vrtheil zu krieg kompt, ſoll man die dingen wie vor auch geſchehen iſt, das iſt alſo zuuerſtehen, wo es on mittel an des Fürſten Hof geſchehen, dobey ſol es beſtehen. Wo aber ander gewonheiten, Nemlich für minder Oberherrn zudingen verhanden, doſelbſt hin ſoll es abermals geſchehen. S. 3.

Der vierdt Freiarticel.

Wo ein Burger ſprüch hat zu der Landleut hinderſeſſen, wie der Burger das fordern ſol, vnd die Fronboten gebrauchen, das findt man in König Otten Freiheit. S. 3.

Der fünfft Freiarticel.

Klagt ein Burger zu einem Edelman oder Dienſtmann, die ſöllen vor dem Fürſten fürgenommen werden, findt man in König Otten Freiheit. S. 4.

Der ſechſt Freiarticel.

Item, das ein Burger ſeinem gelter, den er in der Statt findt, wol verbieten mag, findt man in König Otten Freiheiten. S. 4.

Der ſibend Freiarticel.

Item, das zween außmenner ſöllen einander in der Statt vmb ſchulden nit verbieten mögen, das findt man in König Otten Freiheit. S. 4.

Der acht Freiarticel.

Item, ob der Landleut aigen leut in der Fürſten Stette fürent, vnd wurden von ihren Leibsherren inn Jars friſt abgefordert, dem ſoll der Fürſt den folgen laſſen, findt man in König Otten Freiheiten. S. 4. vnd hernach in Hertzog Hainrich, Otten, vnd Hertzog Hainrichs Freibrieff. S. 9.

Der neund Freiarticel.

Wo der aigen leut ainer Burger Recht in der Statt wolt gewinnen, vnd auſ-

ſerhalb ſitzen, das ſol nit geſtattet werden, das findt man in König Otten Freiheiheiten. S. 4. zum end.

Der zehend Freiarticel.

Item, kein Fürſtlicher Amptman, hoch oder nider, ſoll auff die Landleut, oder ihre leut, vnd auch der Fürſten, auff ſeine güter, dieweil die pfandt ſindt, kein Nachtſöld legen oder nemen mögen, das findt man in König Otten Freiheiten. S. 4.

Der ailfft Freiarticel.

Wann ain Fürſt vermainet, das ein Landſeß ichts inhette, das jm dem Fürſten zugehörig were, ſolls der Fürſt nicht mit gewalt, ſonder mit Recht auß des inhabers hand bringen, dergleichen wo der Fürſt ichts inhiet, das der Landman vermaint, ihm zuſtehend, ſolls der Landman von des Fürſten hand auch mit Recht bringen, findt man S. 4.

Der zwölfft Freiarticel.

Item, wann Pfaffen ſterben, wem jr verlaßne hab vnd güter zuſtehen ſöllen, findt man in König Otten Freiheiten. S. 4.

Der dreitzehend Freiarticel.

König Ott freit all Landleut hernach ewigklich, für ſich vnd ſeine erben, aller ſolcher ſtewr vnd beſchwerden, findt man S. 5. wirdet hernach ernewt mit mehrem anhang, dieſelben nimmermehr zu begeren, noch darumb zubitten. S. 8. 10. 12. 14. 15. 17. 23. 26. 29. 32. 35. 36. 41. 50, 74. 79. 90. 94. 95. 96. 97. 98. 100. 106. 109.

Der viertzehend Freiarticel.

In verheurathung der Jungen Herrn oder Frewlen, kain Pöt, Recht, noch forderung zuſuchen, findt man in Hertzog Hainrichen, Otten vnd Hainrichen Freibrieff. S. 8. Hertzog Albrechts, Graffen zu Vohburg brieff. S. 74. Hertzog Johans vnd Sigmunds. S. 77. Hertzog Wilhelm. S. 89. Hertzog Albrecht. S. 105.

Der fünfftzehend Freiarticel.

Hertzog Steffan der alt beſtett das Rechtbuch, das findt man S. 17. vnd hernach bey andern Fürſten. 26. 31. 34. 73. 84. 88. 102. 111. 118.

Der ſechtzehend Freiarticel.

Den gibt Kaiſer Ludwig, auch Hertzog Ludwig Margraffe zu Brandenburg, auch Hertzog Steffan vnd Hertzog Ludwig der Römer, gebrüder, vnd andere, das die Fürſten die Landleut mit keinem gaſt in beſitzung der Räthe, Pflegern, Richtern, oder Ambt, noch mit jemand andern vberſetzen ſöllen. Vnd ſollen die Räthe, auch Amptleut genommen werden, auß dem Circkel deſſelben Ober oder Niderlands. Doch findt man in Hertzog Albrechts Graffen zu Vohburg Freiheiten, das er jme beuor behelt, zwen oder drey, die man mög beſtellen vnd auffnemen, nach ſeiner Landherrn vnd Räthe rath, doch das Land vnd leut mit jnen, vnd durch ſie nit regiert werden. Item, zu Hofgeſind mag ein Fürſt Geſt wol auffnemen vnd haben. Item, die Veſte, Schloß, vnd Pfleg, ſöllen die Fürſten mit Landherrn vnd Landleuten, die zu dem

Land Obern vnd Nidern Bairn gehören, vnd die darin geſeſſen ſein, beſetzen. Item, die Fürſten ſollen auch ein Rath allzeit ſetzen vnd nemen, nach rath Ritter vnd Knecht, vnd jrer Stett. Das alles findt man S. 11. 12. 13. 16. 17. 23. 26. 32. 37. 74. 78.

Der ſiebentzehend Freiarticel.

Man ſoll die Gericht mit ehrlichen, wolgeleumbden Landleuten beſetzen, die Wappensgenoß ſein, vnd niemands ainen theil wider den andern das Recht abſchlagen, verziehen noch abſchreiben, wider das landbuch, vnd das gemain Landrecht, vnd für geltſchuld niemand freyen, das findt man in Hertzog Albrechts Graffen zu Vohburg Freibrieff. S. 75. In Hertzog Johans, vnd Hertzog Sigmunden brieff. S. 79.

Der achtzehend Freiarticel.

Item, Hertzog Ludwig Margraffe zu Brandenburg gibt Freiheit, das all Vitzdomb vnd Amptleut, die man auffnimbt, vnd zu Richter ſetzt, die ſollen ſchweren dem Fürſten ſeine Recht, vnd den landleuten jre Recht zubehalten vnd zu handhaben. S. 9. Wirdet hernach verneut, vnd ſöllen die Amptleut darzu gehalten werden, wie zufinden iſt S. 16. 64. 71. 76. 78. 102. Item, ſie ſöllen auch ein Notel der Handfeſt von König Otten außgangen, bey jn haben, das findt man S. 8. 13.

Der neuntzehend Freiarticel.

Das die Fürſten ſich verſchreiben für ſich vnd jre Erben, auch für jre Amptleut, das ſie niemands an ſeinen leuten vnd gütern on recht anfallen ſöllen noch mögen, noch an jn ſelber weder Edel noch Vnedel, reich noch arm, in Stetten, Märckten, vnd vberall in jrem Land, das findt man in Hertzog Steffan des eltern, vnd Hertzog Steffan, Friderichs vnd Johanſen der Jungern Freibrieff. S. 14. vnd 15. vnd in Hertzog Albrechts Freibrieff. S. 75.

Der zwaintzigiſt Freiarticel.

Der Fürſt ſol niemands im Lande der heußlich ſitzet, vnd aigens oder Lehens hat, des on Recht entwern, findt man in Hertzog Steffan des alten, Hertzog Steffan des Jungen, Hertzog Friderichs, vnd Hertzog Johanſen Freibrieff. S. 16.

Der einvndzwaintzigiſt Freiarticel.

Verſchreiben ſich gemelte vier Fürſten, für ſich, jre Erben vnd Nachkommen, wer der ſey, vnd wie der genant ſey, der zu jn kompt, in jhren Hof, hintz dem ſie vngenad hieten, den ſöllen ſie noch jhre Amptleut, noch jemand von jhrent wegen, anfallen, vntz er hinwider haimkompt an ſein gewarhait. Vnd welch ſchuld ſie dann zu jm zefordern haben, darumb ſöllen ſie jn zu reden ſetzen, vnd nimbt er jn das darnach nit ab, nach jrem willen, das ſöllen die Fürſten vnd jre Amptleut hintz jhn gewarten, das findt man S. 16.

Wer auch in der Fürſten vngenad verſagt wer, der ſol vor dem Landtherrn vnd Räthen verhört, vnd ob er gleich ſchuld hett, genedigklich geſtrafft werden. S. 22. 36.

Der

Der zwaivndzwainzigiſt Freiarticel.

Hertzog Steffan der alt, Hertzog Steffan der Jung, Hertzog Friderich vnd Johans, Freyen die Landleut, das kein Tafern vberal in jren Landen ichte mehr ſein ſöllen, dan die alten rechten Ehetafern, das man kündtlich waiß, das recht Ehetafern ſein. Vnd do ſöllen ire Vitzdomb vnd Richter, vnd Amptleut zuwarten, vnd das vnderſtehn allweg zuerfarn, das findt man S. 16.

Der dreivndzwainzigiſt Freiarticel.

Hertzog Albrecht in Bairn, Graffe zu Tirol vnd Görtz, Anno 1565. beſilcht, das alle ruegungen im Fürſtenthumb ſöllen abgethon werden, findt man S. 18.

Der viervndzwainzigiſt Freiarticel.

Hertzog Steffan der Elter, freit das Ober Bairland, das er es beyeinander bleiben ſol laſſen vngetheilt vnd vnzerprochen, nicht von dem Land nemen, vermachen noch vorkommen ſölle noch möge, das findt man S. 17.

Der fünffvndzwainzigiſt Freiarticel.

Hertzog Steffan vnd Hertzog Johans verſchreiben ſich für ſich, jhr Erben vnd Nachkommen, kainerlay Schloß, Veſte, Stett, Märckt, nutz, zöll noch rent des Fürſtenthumbs nimmer zuuerſetzen, zuuerkommern noch zuuerkauffen, ohn jhrer Räthe rath vnd heiſſen, und ob es darüber geſchech, ſol es nit krafft haben. S. 32. 37.

Der ſechsvndzwainzigiſt Freiarticel.

Das der Fürſt keinen nambafften krieg nit anfahen ſol, dann mit rat der Landherren, Ritter vnd Knecht, Stett und Märckt, findt man jn Hertzog Johanſen, vnd Hertzog Ernſten Freibrieff. S. 27. und wie ſich die Landtſchafft in der Fürſten vnainigkeit vnd kriegen gehalten. S. 52. 54. 56. vnd zwiſchen den Fürſten ſprüch vnd erkantnuß gethon haben, vmb erbſchafft vnd alte krieg. S. 61. 62. 63. 65. 83.

Der ſiebenvndzwainzigiſt Freiarticel.

So freit Hertzog Steffan der elter, Were auch, ob das Oberland zu Bairn icht ſtöſſe oder krieg angieng, oder antreffen wurde, von wem das geſchech, oder wie das kem, ſol das Niderland dem Oberland getrewlichen geholffen ſein, mit allem ſeinem vermögen. Es ſol auch das vorgemelt Oberland dem bemelten Niderland zu Baiern zu gleicher weiß beholffen ſein, mit allem ſeinem vermögen, das findt man S. 17.

Der achtvndzwainzigiſt Freiarticel.

Hertzog Steffan der elter, Hertzog Albrecht, und Hertzog Ott gebrüder, Folgends Hertzog Steffan der Jünger, Hertzog Friderich, vnd Hertzog Johans, ꝛc. auch gebrüder, verbinden ſich ſampt der Landtſchafft, das keiner den andern in offnen kriegen, oder ſonſt brennen ſol, mit angehengter nambaffter ſtraff, deren ſo darüber brennen, die brenner, ſtraßrauber vnd dieb haimen vnd fürdern, oder an den brandbri ff jre Siegel nit anhangen noch darein ſchweren wolten, wirdet auch hernach durch andere Fürſten beſtet, wie zuſehen iſt S. 19. 32. 37. 50.

Der neunvndzwainzigiſt Freiarticel.

Das die Fürſten kein vngelt noch vngewonlich aufffetz nemen, das verſchreiben

ſich Hertzog Steffan, Friderich vnd Johans. S. 23. Johans vnd Hertzog Ernſt ſein Son. S. 26. Hertzog Steffan, Ernſt vnd Wilhalm. S. 36. Hertzog Albrecht. S. 74.

Der dreiſſigiſt Freiarticel.

Hertzog Steffan der alt, Hertzog Steffan, Friderich, vnd Johan die Jungen, verſchreiben ſich des ſie niemands weder Landleuten noch geſten inner oder auſſer Lands, keinen pfandbrieff geben ſöllen, darin ſie erlauben, keinen den jren, wie der genant iſt, vmb der Fürſten geltſchuld pfendten oder zenötten, Beſchehe es darumb heimlich oder offenlich, die ſöllen Landen vnd Leuten vnſchedlich ſein, an leib vnd gut. Vnd ſöllen auch der Fürſten gelter keinen frommen farn noch bringen, mögen ſich auch Land vnd Leut, mit oder on Recht der erwehren. S. 14. 16. 23. 26. 32. 37.

Der einvnddreißigiſt Freiarticel.

Die Landleut mögen von ains Herren inn des andern Land wol heurathen vnd faren, mit leib vnd gut, ſo offt das ir notturfft iſt. S. 38.

Der zwaivnddreißigiſt Freiarticel.

Item, die Graffen, Freyen, Dienſtleut, Ritter vnd Knecht, Stet vnd Märckt, Land vnd Leut mögen wol tag ſuchen, vnd zu einander kommen gen München, oder anderßwo, als offt in des not beſchicht, vnd zu jn auß dem Land bitten, wen ſie verſtend der darzu nutz vnd gut ſey, vnd do miteinander reden der Herrſchafft des Landes vnd jr notturfft, das findt man in Hertzog Johanſen, vnd Hertzog Ernſten Freibrieff. S. 22.

Der dreivnddreißigiſt Freiarticel.

Item, ſo iſt ein Landſchafft gefreit, das kein Landman, er ſey Weltlich noch Geiſtlich dem Fürſten erbhuldigung zuthun nit ſchuldig iſt, Der Fürſt hab dann zuuor all Freiheiten beſtet, vnd ſie der verſichert, das findt man in Hertzog Hainrichs, Ott vnd Hertzog Hainrichs Freibrieff. S. 9. hernach S. 54. 56. 58. 87.

Der viervnddreißigiſt Freiarticel.

Die Fürſten ſöllen ainem jeden ſeine freihaiten in ſonderheit beſtetten, Hertzog Ludwig Margraffe zu Brandenburg. S. 12. vnd hernach andere Fürſten. S. 71. 73. 76. 80. 84. 88. 102. 111.

Der fünffvnddreißigiſt Freiarticel.

Hertzog Steffan, Ernſt vnd Wilhem, bewilligen ſich, das alle vngewonliche vrfahr vnd prucken, daruon dem Landt ſchaden entſtehen möchte, abſein, vnd nimmermehr ſollen gehalten werden. S. 38.

Der ſechsvnddreißigiſt Freiarticel.

Es ſollen auch alle Zöll vnd Saltzſtraſſen beleiben vnd gehen, als die mit aller guter gewonheit bisher herkommen vnd gehalten ſein. S. 23. 38.

Der ſiebenvnddreißigiſt Freiarticel.

Pfleger Richter, Amptleut ſöllen kein Futter, Korn, noch anders von den armen leuten ſamlen noch fordern, ſonder ſollen abgeſchafft ſein, Hertzog Albrecht in Bairn, Graffe zu Vohburg. S. 75. vnd Hertzog Johans vnd Hertzog Sigmund. S. 79.

Der

Der achtvnddreiſsigiſt Freiarticel.

Alle newerung vnd beſchwerung mit Jegern, Falcknern, Sharwerchen, mit holtzfürn vnd anderm abzuſchaffen. S. 75. 79.

Der neunvnddreiſsigiſt Freiarticel.

Der auffſchlag auff alles getranck, iſt Hertzog Wilhalmen vnd Hertzog Ludwigen, Anno 1543. dermaſſen bewilligt, das jhnen die Landſchafft ſelbs einnemen, vnd wann 600. tauſend gulden abgelöſt werden, das derſelb weiter nit eingebracht, ſonder gentzlich ab ſein ſoll, ſolches geben baider jrer F. Gnaden ſchadloſsbrieff. S. 99. Werden Confirmirt inſgemain durch Kaiſer Carl. S. 100. Kaiſer Ferdinanden. S. 115. vnd Kaiſer Maximilian den andern. S. 121. Dergleichen iſt hernach Anno, ꝛc. 1567. berurter auffſchlag Hertzog Albrechten, ꝛc. auch dermaſſen dopliert bewilligt, das nach bezalung ainer ernanten Suma gelts er widerumb ab ſein ſoll, vermög des Schadloſsbrieff. S. 124.

Der viertzigiſt Freiarticel.

Die von der Ritterſchafft vnd Adel, ſo ein Landsfürſt jetzo oder hinfüron für Rittermeſſig vnd Adelsperſonen erkent, haben auff allen jren ainſchichtigen Laugerichtiſchen gütern vnd Tafernen Hofmarchsobrigkeit, gibt mit weiterer erklerung Hertzog Albrecht. S. 106. wirdet Confirmirt durch Kaiſer Ferdinand. S. 115. Kaiſer Maximilian den andern. S. 122.

Der ainvndviertzigiſt Freiarticel.

Verſchreiben ſich die Fürſten für ſich vnd jhre Erben, das ſie vber des Lands Freiheiten beſchützer vnd beſchirmer ſein ſöllen. Jtem, man findt in Hertzog Hainrichen, Otten vnd Hainrichen Freiheiten, das ſich die Fürſten vmb fridens willen Land vnd Leut dobey zubehalten ſich verbunden haben, welcher Fürſt wider diſe Freiheit thun würde, das der ander Fürſt den Landleuten ſolle beholffen vnd beiſtendig ſein. S. 7. 9. 14. 22. 26. 32. 34. 36. 50. 57. 73. 76. 80. 101. 111.

Der zweyvndviertzigiſt Freiarticel.

Ob jemand an ſeinen Brieffen vnd Freiheiten in obgemelten Articeln bekrenckt, vnd gegen den vberfaren wurd, was das were, ob ſie des in gemeinlich oder jederman beſonder in 14. tagen nit außrichten. Wenn die oder der klager das an die Fürſten, oder an ſein Amptleut bracht heten, als dann mögen die beſchwerden ſich weren. S. 5. 9. 13. 16. 23. 27. 28. 29. 32. 35. 38. 42. 51. 73. 84. 87.

Der dreyvndviertzigiſt Freiarticel.

Jſt gegen den vberfarern der Landsfreihaiten.

Jtem, König Ott verſchreibt ſich, ſeine Erben vnd Nachkommen, vnd gibt ein form vnd maß, ob den Landleuten an obgemelten Freiheiten, wer die weren, von Fürſten oder von Amptleuten vberfarn wurden, wie ſich der beſchwert des beklagt, vnd wie man es abſtellen ſoll, das findt man in König Otten Freiheit. S. 5.

Wurd aber ſolches vom Fürſten nit gewent vnd abgeſtelt, kem dann der beſchwert gegen dem Amptman in die that, das ſoll er, oder ſeine helffer kein entgeltnuß haben, vnd ſöllen die Graffen, Freyen, Dienſtleut, Edel, Geiſtlich vnd Weltlich jn des geholffen ſein, das find man in König Otten Freiheit S. 5.

Jtem

Regiſter vnd Verzaichnuß gemainer Landſchafft Freiheiten.

Item, König Ott gibt den Landleuten ewigklich gewalt, ſich zuſamen zuuerbinden, als ſie daſſelb mal auch gethon haben, ob ſie an diſem Artickel bekrenckt wurden, oder gegen jn vberfaren, das ſie ſich des weren ſöllen, vnd mit gewalt ſetzen, vnd als ferr das ſie ſich darumb an einen andern Herrn halten, mit dienſten helffen vnd rettung wider König Otten, vnd ſöllens die Landleut, oder jhre Erben des nit entgelten an jhren trewen vnd aiden, das findt man in König Otten Freibrieff S. 6.

Diſe Handfeſt vnd verbündnuß, wird durch nachfolgend Fürſten wider confirmirt vnd ernewert, durch etlich mehr vnd ſcherpffer außgeſtrichen. S. 9. 13. 14. 23. 27. 33. 35. 38. 42. 51. 53. 55. 63. 64. 73. 84. 103. 112. Doſelbſt werden auch die Verbündnuſſen Landen vnd Leuten zugelaſſen, auch durch König vnd Kaiſer in jhren Confirmationen beſtettigt vnd ernewert. Darauff auch offt vnd dick laut der obgemelten Freiheit ſich die Landleut verbunden, der etlich noch vorhanden ſind, die werden hernach all glaubwirdig angezaigt.

Peen vnd ſtraff gegen den vberfarern der Freiheiten.

Item, findt man ſtraffen gegen den Amptleuten, die ſolche Freiheiten krencken, auch den außtrag findt man inn Hertzog Hainrichs, Otten vnd Hertzog Hainrichs Freiheit S. 8. Hertzog Steffans. S. 14. Hertzog Steffan des alten, Hertzog Steffan, Friderich vnd Johanſen der Jungen. S. 15.

Item, Kaiſer Sigmund gebeut diſe Freiheiten zuhalten bey 100. Marck lötigs Golds. S 70.

Item, Kaiſer Friderich bey fünfftzig Marck lötigs Golds. S. 83.

Item, Kaiſer Carl der fünfft, bey 100. Marck lötigs Golds. S. 104.

Item, Kaiſer Ferdinand der erſt, bey hundert Marck lötigs Golds. S. 116.

Item, Kaiſer Maximilian der ander, bey 100. Marck lötigs Golds. S. 123.

Hernach folgen die bündnuſſen, ſo von der Landſchafft mehrmal auffgericht, vnd bißher dick ernewert worden ſind.

König Ott von Hungern, zeigt in ſeiner Freiheit an, wie ſich die Landleut verbunden haben, Anno 1311. derſelben bündnuß iſt kaine mehr verhanden.

Item, bey zeiten Hertzogs Ludwigs Margraffen zu Brandenburg, Anno 1347. iſt auch ein bündnuß auffgericht worden von Landleuten, das bekent Hertzog Ludwig jetztgemelt, die iſt auch verlorn.

Aber diſe nachfolgende bündnuſſen ſein mit jhren Originaln verhanden.

Erſtlich, bey zeiten Hertzog Steffans, Hertzog Friderichs, vnd Hertzog Johanſen, haben ſich die Landleut abermals zu München verbunden, Anno, ꝛc. 1392. findt man S. 24.

Die ander bündnuß iſt auch doſelbs geſchehen, Anno 1392. S. 25.

Die dritt bündnuß iſt zu Landßhut geſchehen, Anno 1394. findt man S. 29.

Die vierdt bündnuß iſt auffgericht zu Ingolſtadt, Anno 1403. S. 39.

Die fünfft bündnuß iſt geſchehen Freitag vor dem Heiligen Pfingſtag, 1416. findt man S. 42.

Die ſechſt bündnuß iſt geſchehen zu Aichach, Anno 1420. findt man S. 46.

Die ſibend bündnuß iſt auch geſchehen zu Aichach, Anno, ꝛc. 1420. S. 47.

Die acht bündnuß iſt geſchehen, Anno ꝛc. 1425. die findt man S. 53. iſt ein ſchöne bündnuß, dardurch ſich die jrrigen Fürſten gericht haben

Die neund bündnuß iſt auffgericht zu Augſpurg, Anno 1429. Montags nach dem Palmtag, S. 59.

Die zehend bündnuß iſt auffgericht zu Freiſingen, Anno ꝛc. 1430. S. 64.

Die ailfft bündnuß iſt geſchehen, Anno 1514. zu München. S. 90.

Vorred.

Wiewol durch gemaine Landſchafft, vnd derſelben inn ſonderheit hierzu verordnete Landleut, etliche Freyheiten, Priuilegien vnd Handueſten, welche diß löblich Fürſtenthumb in Obern vnd Nidern Bayren, von Weiland Römiſchen Kayſern vnd Königen, auch den Regierenden Fürſten, hochſeligiſter vnd hochſeliger gedechtnuß, zum thail aus genaden erlangt, zum thail mit williger darſtreckung jres vermögens thewr erkaufft hat, hieuor zuſamen getragen, volgends zu Freiſingen ordenlich vidimirt, vnd gleich darauff im verſchinen vierzehnden jar der wenigern zal Chriſti vnſers Erlöſers geburt, in offnem druck gefertiget worden ſein, So hat jedoch die erfarung gegeben, das die ſelben Exemplar alle aufgangen, vnd diſer zeit nit mehr zubekommen geweſen, welches ſich vil aus den Stenden wohlgedachter Landſchafft in etlichen, ſonderlich den jungſt zweien gehaltnen Landtägen nit wenig beſchwerdt, vnd beklagt haben, daß diß Werk, ſo alle Landſeſſen in gemain beruert, deren auch ain jeder billich wiſſen trage, alſo verligen, vnd letzlich ſchier gar in vergeſſen kommen ſolt. Hierauff, vnd dieweil wolermelte Landtſchafft für notwendig angeſehen, das diſen beſchwerden abgeholffen, das auch noch weiter alle Freyheiten, Priuilegien vnd handueſten, von newem erſucht, erſehen, Zuuoran aber, ſo vil deren gemainen landſtenden zu wiſſen von nöten ſey, wiederumb gedruckt, Publiciert, vnd volgends die Original in gute verwarung gebracht werden, So ſein derhalben aus alten Stenden etliche Landleut hierzu abermals erwelt, fürgenommen, vnd jhnen beuelch gethan worden, ſolches inn das Werk zurichten, auch nicht allein dieſe Freyhaiten, ſo hieuor im Druck geweſen ſein, jetzt wiederumb darein zufertigen, ſonder andere mehr, daran gemaine Landſchafft gelegen ſein wöll: Dieſem allen iſt durch die verordneten gehorſamlich gelebt, vnd ſein weiter nach, folgende Freybrieff, Kayſerliche vnd Königliche Confirmation, auch Handueſten vnd bündnuſſen, gegen den rechten Originalen mit fleiß Collationirt, vnd nachdem ſie denſelben gleichlautend befunden, in dieſem offnen form geſtelt vnd Publicirt worden, auff das hinfüran ain jeder landſeß deren ain wiſſen haben, und ſich ſolcher freyen vnd gebrauchen mög, wie dann derſelben Original bey den Stenden gegen gebürlichen Reuerſen hinderlegt, und daſelbs zu finden.

Der Erſt Freibrieff.

Wir Ott von Gottes gnaden, König ze Hungern, Pfalzgrau ze Rhein, vnd Herzog ze Bayern, und wir Hainrich und Otte Pfalzgrauen ze Rhein, Herzogen inn Bayern, vnd wir Agnes Königin ze Hungern vnd wir Jheut Pfalzgrauin ze Rhein, vnd Herzogin ze Bayern. Verjhehen offenbar an dem Brieff, das wir durch vnſer vordern vnſer ſelber, vnd vnſer nachkommen, hail vnd ſelde, vnd auch durch die fürderung, die wir ze dieſen zeiten empfahen, von Biſchoffen, Chorherren, Clöſteren, allen andern Pfaffen, Grauen, Freyen, Dienſtmannen, Rittern, Knechten, vnd gemainleich gen allen leuten, an allen den Stetten, die dieſer ſach trager ſind, wir ſein vber ſie Vögt oder nicht, Es ſein Arm oder reich, in vnſerm land wie ſie genandt ſind, die uns ſo gethan fürderung thundt, Es ſein Geiſtlich oder weltlich lande vnd leüten, die genad gethan haben, das wir von allen den Gerichten ſtehen, vnd wir vnd auch vnſer Erben, vnd alle vnſer nachkommen, in die geben egwigkleich, jr erben vnd allen jr nachkommen, durch frid, gemach, vnd genad Landes vnd Leuten, on die drey gerichte die zu dem tode ziehend, Teuf, Todtſchleg, Notnünfft, Straßraub, umb Teuff, alſo beſcheidenlich, wo vnſer Richter des Deubes jnnen wird, es ſein mann oder weib, den ſol er veſten, vnd ſoll man jm den antworten, als er mit gürtel iſt vmbfangen, vnd ſol das gſchehen, mit des Herrn Amptmann wiſſen, auff des gut er iſt geſeſſen, vnd ſol halt vnſerm Richter des geholffen ſein, ob jhm das not iſt: wer aber des Herrn Amptmann da nicht, ſo mag es vnſer Richter thun an jn, vnd ſol jhn des niemandt jrren, vnd ſol auch jn fahen, als er mit gütel iſt vmbfangen, vnd ſol auch es dem nächſten nachpauren kundt thun, der dem mann geſeſſen iſt, den er veſtend, vnd ſol dann vnſer Richter vber jn richten in vierzehen tagen, als vnſers landes iſt recht, vnd ſol auch die Teuff des gutes, damit man jhn vberwinden ſol, ſein, vber ſechs Schiling der langen, Geſchicht das, ſo ſol auff dem gut bleiben, da der Deub auffgeſeſſen iſt, Same, Ortheü, vnd was zü recht darzu gehört, uon dem andern thail ſol gefallen, des Deubs haußfrawen vnd kindern, ob er ſie hat, das dritte thail, das ander gut alles gefellet dem Herren, auf des gut er ſitzet, hat aber er weder weib noch kind, ſo gefellet es alles dem Herren. Begriff aber vnſer Richter ainen Deub auff der Straſſe, in Stetten oder auff Märcken, richtet er vber jn, in vierzehen tagen, als oben iſt genandt, ſo iſt vnſers Richters, was er bey ihm findet, wellicher aber vnſer Richter, vber ain Deub inn vierzehen tagen nit richtet, ſo ſoll er denſelben Mann, fürbaß ledig laſſen on allen ſchaden, Dann vmb todtſchleg, wöllen wir, ob ain todtſchlag geſchech, der den thut, den ſol vnſer Richter fahen, vnd ſol jn des niemandt jrren, vnd richtet dann vber ihn vnſer Richter nach den todt, So iſt das gut, was des wird, des Mannes kinden vnd Haußfrawen ob er ſie hat, das dritte thail

Vbergab aller gericht, ohn die ſo zu dem Todt ziehen.

Dieb.

Diebs gut.

Todtſchleg.

thail, das ander alles iſt vnſers Richters, hat aber er weder weib noch kind, ſo iſt es alles vnſers Richters. Geſchech aber ain todtſchlag, von Grauen, Freyen, Dienſtmannen, Ritter oder Edlenknecht, das ſoll ſtehen an vnſern genaden inn allem dem Recht, als es her von alten rechten iſt geſtanden, Entweicht aber ain mann umb den todtſchlag, vnd man den todtſchlag hinz jhm bewerdt, ſo ſteht es vmb ſein gut als oben iſt verſchrieben, ob man nach dem tod hinz jhm richtet: Wollt er aber auff das Recht ſtehen, ſo ſol vnſer Richter mit dem gut nicht zuſchaffen haben vnz das Recht ergehet, Vmb Notnúnfft, umb Straßraub, ſol es geſtehen inn allem Rechten, als es vmb die todtſchläg iſt verſchrieben. Die andern Gericht alle, als wir ſie vnz her haben gehabt, die geben wir, vnd vnſer Erben, jn vnd jren Erben ewigklich, armen vnd reichen Pfaffen, Layen, Gaiſtlich und Weltlich, vnd an den Stetten allen da das gut von gefellet. Wir behalten auch vns ſelber zurichten, was vnſer Grauen, Freyen, Dienſtman, Ritter oder knecht, miteinander zúkriegen habent, wollen wir das vnſer Vitzdomb das richten, oder wen wir darzu ſchaffen, jedem Herren, doch in allem dem Rechten, als es von alten dingen her iſt geſtanden. Wir wollen auch, das jeder Herre ſelber vber ſein Pawr vnd ſeiner leut gut richte, die er mit Thúr und Thor hat beſchloſſen, Sie ſitzen auf Pfandtſcheften, Vogtheyen, oder Vrbar, ſie ſein Reich oder arm, on vmb aigen vnd lehen, das richtet vnſer Richter, vnd was wir vns oben haben außgenomen, Wenn auch wir vnſer Pfantſchafft erlóſen, es ſein Vogthey, Vrbar, wie es iſt genandt, ſo haben wir vnſer Gericht auff denſelben gútern, als vor, On, was wir nu von newen dingeu, Biſchoffen, Clóſtern, Pfaffen vnd Layen haben verkauffet. Wir wóllen auch, ob vnſer Mann ainer oder mehr hinz ihr man ainem oder mehr, icht zúſprechen hab, vmb ſo gethan ſach, die ſie richten ſóllen, der ſol das Recht fodern, hinz denſelben Herrn, oder ſeinem Amptman, vnd ſol er jhn das Recht thun, als ſitleich vnd gewóhnleich iſt: Thet aber er des nicht, ſo ſol er es vnſerm Richter kundt thun, vnd ſol der ſeinem Boten ſenden zu demſelben Herren oder Amptman, vnd ſol vnſerm mann das Recht fordern, Thet man jm das dann nicht in dreien vierzehen tagen, ſo ſol es vnſer Richter richten, der vber denſelben mann Richter iſt, vnd ſol jn das fúrbaß an ander jhr rechten kein ſchad ſein: Hat aber jhr mann ainer, hinz dem vnſerm, icht zúſprechen, der ſol das Recht von jm vor vnſerm Richter nemen, vnd ſol er jm hinwider das Recht zú gleicher weiß thun, vor ſeinem Herren, hinder dem er ſitzet, als ſitleich vnd gewohnleich iſt: Thet aber er das in dreyen vierzehen tagen, vnd vns vnſerm Fronpoten oder Vitzdomb, des geklagt wird, Gehaiſſen wir jhn bey vnſern trewen, das wir jn das beſſeren, hinz vnſerm Richter, oder vnſer Vitzdomb haiſſen beſſeren, Was Vrthail auch zúkrieg wird, wóllen wir, das man der dinge, inn allem dem rechten, als vor. Wir wóllen auch, ob jemandt jnn vnſer Panſtetten oder Márckten einem Burger, icht gelten ſólle, der ſol ſeinen Boten, mit vnſers Richters Boten, zu demſelben ſenden, vnd ſein gelt fordern, Steht er jm dann des geldes on laugnen, ſo ſol er jn ſeines geldes in vierzehen tagen verrichten, thet er des nicht, ſo ſol er jm Pfand geben, vnd antworten von ſeinem vnderthan, wo jn das der Burger weiſet, thet er das nicht, ſo ſol jm vnſer Vitzdomb oder Richter ainen Pfendter geben, der jm Pfand geb, für

Notnúnfft.
Straßraub.
Richter zwiſche Grauen, Freyen, Ritter u. Knecht.
Ain jeder Herr richtet uber ſeine leut, vnd deren gut die er mit thur vnd thor beſchleuſt, ohn Leben vnd aigen.
So der Fúrſt ein Mann zu ames lands-manns Mann zu klagen het, et e contra.
Appellation oder geding der vrtel.
Der Burger ſpruch, gegen der landleut hinterſeſſen.

für ſein gült, laugnet aber man dem Burger der gült, ſo ſol jhm der mann ainen vnuerzogen tag geben auff vierzehn tag, vnd auff den tag ain vnuerzogen Recht thun, Geſchech des nit, ſo mag aber vnſer Vitzdomb oder Richter, demſelben Pfandt haiſſen antworten für ſein gelt,

Klag der Burger gegen ainem dienſt oder Edelman.

Klagt aber ein Burger vmb ſein gelt, hintz ainem Dienſtman, oder ainem andern vnſerm Edelmanne, die ſöllen darumb das Recht vor vns thun, oder an den ſteten da ſie es vor haben gethan,

Das ein Burger ſeinen Gelter iñ der Statt verbieten mög. Aber die außmenner nit.

Findet aber der Burger ſein Gelter in der Stat, ſo mag er jn darumb wol verbieten, darinnen, Es ſöllen auch zwen außmann, der ainer dem andern gelten ſol, die nicht Burger ſind ainer den andern in der Stat nicht verbieten vnd ſollen das Recht nemen, da ſie es von Recht dulden ſöllen,

Der Landſeſſen aigen leut, ſo inn die Statt fahren betreffendt.

Wir wollen auch ob khain jr aigen mann zu vnß in vnſer Panſtat, für, fordern ſie den, in Jarsfriſt herauß, den ſöllen wir jn laſſen fahren, vor Liechtmeß vierzehen Tag. Wolt aber jr mann ainer Burckrecht gewinnen, inn vnſer Stat, vnd doch auſſerhalb ſitzen, vnd damit ſeinem Herren dienſtes vberich werden, des ſöllen wir nicht geſtatten, vnd ſollen jn es abnemen, wenn ſie das an vns ſuchent, Zugleicher weiß wöllen wir, das ſie die vnſeren, als ſie vnſer Amptleut fordern, laſſen fahren, auch vor Liechtmeß vierzehen tag.

Dieſe Handfeſt ſol andern handfeſten nicht abnemē:

Wir wollen auch, das die Handtueſt kainen andern Handtueſten, die wir ehe haben gegeben kainen ſchaden thu, noch das der kauf an jr alten rechten, vber leut, vber gut, kain ſchad an ichte ſey, wann wir jn die damit nicht abnemen noch ringen, an jr Dorfgerichten, Grafſchafften, vnd Hofmáechen, vnd allen andern, jr Rechten, noch halt, an den Rechten, die wir jn nu von newen dingen haben gegeben.

Nachtſolt der Fürſtlichen Amptleut.

Wir wollen auch, das kain vnſer Amptman, hoch oder nider, kain nachtſeld, von jn oder von vns ſelbs, auff kain vnſer mann oder gut, dieweil ſie es zů Pfandtſchafft von vns inhabent, lege oder neme, noch auff jr leut, die ſie mit Thur vnd mit Thor haben beſchloſſen.

Die Fürſten ſollen von den Landleuten mit Recht vnd nicht mit gewalt bringen, was ſie vermainen jnen zugehörig zu ſein. et e contra.

Wer auch das wir oder vnſer Amptleut, hintz jemand vns verſehen, das er vnſer leut icht innheit, demſelben ſöllen wir, oder vnſer Vitzdomb ainen tag geben, vnd dieſelben mit dem rechten aus ſeiner gewalt inn die vnſern bringen. Zugleicher weiß haben wir jemandt, der jhren innen, die ſöllen ſie auch mit Recht, bringen aus vnſer gewalt.

Außſchlag, v. was für die Freyhaiten König Otten bewilligt worden iſt.

Wir thun auch kundt, das Edelleut arm vnd reich wie ſie genandt ſind, Pfaffen, Geiſtlich vnd weltlich, vmb die gnad als oben es verſchrieben iſt, die wir ihn gethan haben, liebleich vnd willigkleich, vns herwider gegeben habent vnd geſtat, das wir von allem jr gut, vnd jr leitgut, zů ainemal, vnd zů dieſen zeiten, allain nemen ſöllen, von jegklichem gut, Es ſey Hof oder hueb, das getraid gůltat, je von dem Schaff Waitzen achtzig pfenning, von dem ſchaff Rocken, ſechtzig pfenning, von dem ſchaff Gerſten viertzig pfenning, von ſchaff Habern dreyſſig pfenning, vom ſchwein gelt, was man dauon geit zů fronkoſt, dieſelben pfenning alle, Man ſol auch Raiten, was dem Herren Zinß gefallen mag, der ſol vns aller gefallen, Was auch Schwaig vberall in dem Landt iſt, ſol man die Käß zu pfenning ſchlahen, und ſöllen vns die halb gefallen, von allen Schwaigen.

Pfaffengut, v. wem daſſelb zuſtehen ſol.

Wir wollen auch, das man das gut abnemen ſol, von den widemb, die die Pfaffen bawen, als oben iſt geſchrieben, Vnd thun wir inn die gnad hinwider, das wir noch kain vnſer Amptmann, Edel oder vnedelman, kaines Pfaffen gut, nach ſeinem tod ſich fürbaß, nicht vnderwinden ſol, wann was jeder

Pfaff

Pfaff hinder jm lett, da ſol man ſeinen Geltern von gelten, vnd den von dem andern geben, ob er icht geſchafft hat vmb ſein ſeel, und was dann vbriges wird, das ſoll gefallen der Kirchen da er auff iſt geſeſſen, vnd ſol man das den Heiligen vnd der Kirchen, zu beſſerung anlegen, nach der zechleut vnd ander frommer leut raht, in der Pfarre, Wellicher Pfaffe aber ohn geſchefft verführ, ſo ſol dem gut, das er lett aller ding geſchehen, als oben iſt verſchrieben, Vns ſollen auch alle Pawleut, die darzu gehörent, von ihr hab geben aller das achttheil es ſein jung oder alt diener, wie ſie genandt ſind, wo ſie ſitzen, hinder Herren oder Pfaffen. Wir haben auch beſchaiden, allen vnſern Dienſtmann, beſonderlich was jr jeglicher mit ſein ſelbs Pflug bawt zu ſeinem brot, da ſol vns nichs von gefallen, dieſelben gnad, wöllen wir auch ſtet bleiben, allen äpten, Pröbſten, Prelaten vnd den Spitaln: Es ſollen auch alles Regenſpurger pfenning ſein, was auff das traid iſt gelait. Was Müntzen aber jeder zinß iſt, der ſol vns alſo aller gefallen: Es ſol auch von dem zehenden vns nicht gefallen. Wir gehaiſſen auch jn, für vns, vnd für vnſer Erben, wenn man an die Stewr ſtehet, vnd zugreiffet, das wir ſie, vnd jhr Erben fürbaß ewigkleich ſamleicher kauffe, vnd ſtewr, ledig ſagen, vnd das ſie vnd jr erben, von vns, vnd vnſern Erben, die gnad, die wir ihn gethan haben, als oben iſt verſchrieben, ewigkleich ſtet haben. Wir gehaiſſen auch ihn, ob wir vnſer gut von jn jetzo nicht erlöſen, was jn dannoch bleibt, zů Pfandtſchafft von vns, da söllen wir kain ſtewr noch fordrung für baß hin haben, vntz wir es von jn wieder erlöſen. Wir wollen auch was vnſer Grauen, Freyen, Dienſtmann, Ritter oder knecht gut, aneinander verſetzent habent, der ſol vns von dem gut als oben verſchriben iſt, der das gut inhat, diß handlung von geben, wenn ſie dann geneinander wollen löſen, ſo ſol der da löſet das gut, das er vns jetzo geit, jm wider geben, mit anderm gut, da er vmb löſet, wann jm das Gericht dann gefellet. Es ſoll auch jeder Bawmann nicht mehr von ſeiner Hab geben, dann das acht thail ſeiner Hab, das ander alles, ſol der Herr geben, als oben iſt verſchriben, ohn allen des Bawmansſchaden, Wir verjhehen auch, ob kainem man, der obengeſchriben ſach, icht vberfahren würde, Grauen, Freyen, Dienſtmannen, Armen oder reichen, Geiſtlich oder weltlich von Richtern, oder vnſern Amptman, das ſol der, dem die ſach iſt vberfahren kundt thun, vnſerm Vitzdomb, vnd ſol er ihm ainen tag für ſich geben vierzehen tag, vnd machet er die ſach hintz vnſerm Amptman war, ſo ſol jhm der Vitzdomb es aller ding abnemen: Thet es vnſer Vitzdomb nicht, oder ob er die ſach ſelb hiet gethan oder vberfahrn, ſo ſol er für vns kommen, vnd ſöllen wir jm geben zů vierzehen tagen, ainen tag, machet er die ſach dann gen vnſerm Vitzdomb, Richter oder Amptman war, ſo ſollen wir jhn es zuhandt abnemen, theten wir des nicht, kähm dann der mann, dem die ſach iſt vberfahren, gen dem Vitzdomb, Richter oder Amptman inn kain that, der ſol er oder ſein helffer gen vns kein entgeltnuſſe haben, vnd ſollen halt, alle vnſer Grauen, Freyen, Dienſtman, Edel, Gaiſtlich vnd weltlich, jn des geholffen ſein. Es habent auch alle vnſer Landtherren die dabey geweſen ſind, vns trewlich gehaiſſen zufürdern vnd nicht zů jrren noch zů hindern an dieſen ſachen. Wer aber das ander jemand vns daran jrret, Pfaffe oder Laye, oder wie er genant ſey, gen dem, oder gen den söllen

Ewige befreiung aller Stewr.

So diſe Freihait vberfahren, wie es gehalten werden ſoll.

len vns die andern alle geholffen ſein, als ferꝛe ob es zů Panne kähme, den ſöllen ſie mit vns tragen, doch ſöllen des Land und Leut, vnd alle die es tragen, an kainen vorgeſchribnen gnaden nicht entgelten, Wir nemen auch inn vnſer Aid, den wir heut zů tag williglich geſchworen haben, vnd gern, das alle die Punct vnd Artikel vnd gnad, als ſie oben benant ſind, land vnd leute, Arm vnd reichen, vnd allen jhren nachkommen von vns, vnſeren Erben vnd allen vnſern nachkomen, ſtett gantz vnd vnzerbrochen ohn alles gefehr ewigkleich bleib, vnd darůber zu ainer groſſen veſtigkeit, legen wir vnſer Innſigel an dieſen Brieff, darzu vnſer lieben Schweſtern, Agneſen Innſigel, darzu vnſers lieben Vettern Hertzog Ludwigs Innſigel, der vnſers bruders kindt, Hainreich vnd Otten, vnd aller jr geſchwiſtreit zů trewen gewunnen, vnd fürdrung Pfleger genommen iſt, von vns vnd auch ihr Vatter dem Gott gnad, vnd auch deſſelben mit vns geſchworen hat, vnd hat auch jm Landt vnd leut hinwider geſchworen in Pflegerß weiß derſelben kindt, darzu gehaiſſen wir ihn bey demſelben Aid, das wir des Römiſchen Königs willen vnd gunſt vber diſen gewerfft vnd gnad, vnd darzu ſein Handueſt vnd ſein Brieff gewinnen ſollen, ſo wir ſchiereſt mögen ohn gefehr, Wolt aber er vns daran nicht gewehren, ſo ſollen wir jm fürbaß keinen dienſt thun, wenn er des an vns begert, Er gewehr vns ehe des. Wir gehaiſſen auch vnd nemen ihn denſelben Aid, das wir vnſers lieben Vettern, Hertzog Rudolffs vnſers lieben Oheim, des Hertzog von Oſterreich, vnd des Hertzogen von Kerndten, an dieſen Brieff zů ainer ſtet werden gelegt jr Inſigel: Möcht aber wir der Inſigel on alles gefehr nicht gehaben, das ſol diſer Handtueſt ohn allen jren Punden nicht ſchaden. Wir gehaiſſen auch bey vnſerm Aid und trewen, das wir vnſer Herren, dem Biſchoff von Saltzburg, Freyſing, Regenſpurg vnd von Paſſaw, Innſigel, an dieſen Brieff legen, Möcht aber wir des nicht on gefehr zubringen, das ſoll auch diſer handueſt nicht ſchaden. Vnd wollen dennoch ob dieſelben Biſchoff, das fürbaß thun wolten, das wir vnſerm Rath, Grauen, Freyen vnd Dienſtmann darůber folgen ſöllen, was ſie vns darůber thun haiſſent, vnd ſöllen auch jn kain ſtettigkeit vber die ſach thun, ſie legen jhr Innſigel an diß Brieff. Nement auch ſie die ſach für gut, wie gethan Pund ſie darůber fordernt, vnd die wir jhn geben, was die mehr dann kreft vnd punt habent, das ſol dieſer handfeſt hülflich ſein, Nement aber ſie krencker vnd ringer punt von vns für gut, das ſol der handtueſt nicht ſchad ſein. Wolten aber die Biſchoff an den Punten zu feſt oder zu ring ſein, ſo geben wir vnſern Landtherrn, Grauen, Freyen und Dienſtman den gewalt, das ſie die ringen oder ſchwerer machen, nach jhr Willen. Es habent auch alle vnſer Landherren, Grauen, Freyen und Dienſtmann, vor uns geſchworen ainen aid, mit vnſerm willen und haiſſen, das ſie anainander geholffen ſein, Ob inn jcht an dieſen ſachen von uns, oder von vnſern Amptleuten bekrenckt würd, oder vberfaren, das ſie ſich des wehren ſöllen, als ferr, ob ſie ſich darumb an ein andern Herrn halten, mit dienſt, durch helffer, vnd rettung, wider vns, das ſie des, noch ihr erben, nicht entgelten ſöllen, an jhren trewen, noch an keinen gnaden oder ſachen gegen vns, oder vnſern erben, noch die Herren, da ſie ſich an habent, ſöllen des auch an jrn trewen nit entgelten. Wir ſöllen auch von dem Bapſt, mit ſampt jn werben, on gefehr, ob wir es erwerben mögen, ein ewig ſtetigkeit, vber die vorgenanten punt, vnd wie gethan

Aid König Ottens.

Verbündnuß der Landleut, do jnen diſe freiheiten nit gehalten würde.

gethan ſtet punt oder feſtigkeit, er vns darůber findet oder ſetzet, mit dem bann, oder mit den punten die dem bann gleich ſein, die ſöllen wir vnd vnſer erben für gut haben. Wir wöllen auch das man diß handfeſt, oder ain notl der handfeſt, an allen Stetten leß, do man die ſtewr abnimmt, vnd ſöllen dann arm und reich ſchweren, daſſelb zebehalten, vnd auch an ainander geholffen ſein, ob von vns oder vnſern Amptleuten des icht würd vberfaren. Vnd wann wir in der handfeſt ſechs haben gegeben, die alle ſtehnd inn der maß vnd der ſtet, vnd ſöllen auch alle geleich die kraft haben, die diſen hat, Würd der handfeſt aine oder mehr verloren, So gehaiſſen wir jn bey vnſerm aid, ander hinwider zegeben, inn aller der maß vnd krafft als die iſt vnd hat, das dem Lande vnd den Leuten, das alles, als es oben geſchrieben iſt, ſtet vnd vnzerbrochen bleibe. Geben wir jhn diß handfeſt, mit vnſern Inſigeln, als ſie oben ſind benant, vnd auch mit vnſers Vettern, Hertzog Ruedolffs vnſer Oheim, des von Oſterreich, vnd des von Kerndten, vnd der vorgenannten Biſchoff Inſigeln verſigelt, in aller der maß, als oben iſt benant. Das iſt, ob ſölche Inſigel daran nit kemen, das ſol der handfeſt an kainem jhr punten nicht ſchaden, vnd iſt das geſchehen, in vnſer Statt ze Landßhut, dauon Chriſti geburt warn tauſent Jar, dreyhundert Jar, vnd darnach in dem ailfften Jar, an S. Veits tag.

Der ander Brieff.

WIR Hainrich Ott, vnd Hainrich von Gottes genaden, Pfaltzgrafen ze Rhein, vnd Hertzogen in Bayren, ꝛc. Verjehen offenbar an dem brieff, das wir zeforderſt, durch Gott, vnd durch das recht geſehen haben, vnd mit guter verdechtnuß kůntlich erſucht vnd erfunden haben, alle die Recht, die vnſer lieber Vetter vnd Vatter, König Ott von Hungern, dem Gott genad, Biſchoffen, Prelaten, aller ander Pfaffheit, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Darzu Graffen, Freyen, Dienſtmann, Rittern, Knechten, Burgern, armen vnd reichen, vnd gemain, allem Lande gegeben vnd verſchrieben hat, an der groſſen handfeſt. Vmb den kauff der Gericht, vnd wie wir zu derſelben zeit zu vnſern tagen noch Jaren nicht kommen waren, doch ſeint er vnſer do gewaltig iſt geweſen, vnd auch wir daran erfunden haben vnſer Inſigel, duncker vns billich von den trewen, die, die obengenanten Pfaffen vnd Layen, vnd alles das Land vns an dem obgenannten vnſerm Vettern und Vattern do gethan habent, als ſie uns die trewe, heut von tag zu tag erzaigent, volliglich vnd williglich, das wir Land vnd Leut, arm vnd reich, hoch vnd nider, als die oben ſind benant, mit nichte daran wöllen noch ſöllen bekrencken, vnd dauon ſteten, krefftigen, vnd newen wir dieſelben handfeſt, die vber den kauff der Gericht iſt gegeben, Mit allen den Rechten, Pünden vnd Artickeln, als die daran verſchrieben ſind, Alſo, das jn, ihr erben vnd jr nachkommen, die ewigklich von vns, vnſern erben, vnd von allen vnſern nachkommen, ſtet, gantz, vnd vnzerbrochen ewigklich ſöllen bleiben. Vnd wann dieſelben Recht an ſümblichen ſtetten, nicht bedachtigklich ſind behalten vntzher, wie die vberfarn ſind, das gehaißen wir jn mit vnſern trewen, und bey vnſerm aide, widerzekern, vnd das wir alle vnſer Amptleut, Vitzdomb, Richter, Schergen, darzu haben, das ſie alle die Recht, die an der-

Beſtettung König Otten handfeſt.

Aid.

Straff der Viʒdomb, Richter vnd Amptleut, ſo dieſe Freyheiten vberfarn.

derſelben handfeſt ſind verſchrieben, ſtet, vnd vnbekrencket behalten. Wellicher aber vnſer Viʒdomb, Richter oder Scherg, das vberfür, vnd des vber bewert würde, vor vnſerm Rath, der je ʒe dem minſten drey ſöllen ſein. Vnd ſöllen auch, die vnſer geſchworner Rath ſein, vnd auch an wellich ſie das ʒiehent, die ſöllen es auch verhören, vnd jhr gewiſſen daran ſagen, ohn alles gefehrde nach derſelben handfeſt, dem armen als dem reichen, bey ihr aid vnd bey ihr trewen, und ſol dann nach derſelben ſag, ob die ʒekrieg würd, jedem mann abgelegt werden, inn vierʒehen tagen. Es gefall an die Viʒdomb, Richter, oder an die Schergen, Geſchech des nicht, ſo ſoll nach den vierʒehen tagen der Viʒdomb, vns geben in vnſer Kammer, dreiſſig pfund, der Richter ʒehen pfund, vnd der Scherg fünff pfund Regenſpurger pfenning, als offt ſie es vberfarent. Vnd gehaiſſen wir bey vnſerm aide, das wir ihn der nicht laſſen, vnd die von jhn einnemen, als ferre wir der, von jhr leib vnd gut mögen bekommen. Es ſol auch dem, der do klagt, abgelegt werden, inn denſelben vierʒehen tagen, was des iſt, das er beſtehet vor vnſerm Rath, mit ſeinem aide, als oben iſt verſchrieben. Geſchech des nicht, So ſöllen vns die obengenannten Viʒdomb, Richter vnd Schergen gefallen ſein, vmb die obengenanten pfenning. Vnd ſöllen wir darʒu, dem klager von den obengenanten vnſeren Amptleuten, ſeines ſchadens ʒuhelffen. Theten wir des nicht, So ſoll der klager hinʒ vnſern Amptleuten, ſie haben die ampt oder nicht, deſſelben ſchadens, ewigklich gewarten. Vnd wann, oder wie jm des ſtat würd, das er ſein von jhn bekommen mag, des ſoll er vnd die, die jhm ſein helffent, gen vns vnſern erben, vnd allen vnſern nachkommen, vnd gen andern vnſern Amptleuten die nach jhn komme, mit nichte entgelten. Es ſoll auch vnſer Viʒdomb, vnd jeder Richter ain notel bey ihm haben, mit vnſerm kleinen Inſigel der handfeſt, vber die Gericht, wann er ſiʒt vnd richtet, vnd mag ein jeglich Mann, Pfaff oder Lay, armer oder reicher, an dieſelben notel wolgedingen, Würd aber er des geirret, von wellichem Amptmann das geſchech, hinʒ demſelben, habent ſich die pfenning verfallen, als oben iſt verſchrieben.

Richter ſol ein notel der handfeſt bey dem Recht haben.

Vnd wann ſie angeſehent habent, vnſer anligent notturfft, die wir jeʒo gehabt haben, von vberſchwengigem vrleug, vnd auch gelt. Darʒu auch die heyrat unſer ſelbers, vnſer lieben Schweſter Beatrix, habent ſie von jr aigen willen, da wir doch, weder gewalt noch Recht, noch pet von keiner Gewonhait nicht gehabt haben, noch gehaben möchten, noch fürbaß gehaben mögen, vns geholffen, mit einem ſo gethanen gut, das ſie vns geben je von dem pferd, das vber Jar iſt, vnd von dem ʒiehenden Oxen, der vber Jar iſt, ʒwainʒig pfenning. Von dem Rind das vber Jar iſt, fünffʒehen pfenning, vnd von anderm kleinen Viech, Schweinen, Schaffen, vnd Gaiſſen, das über Jar iſt, vier pfenning Regenſpurger. Vnd dauon verhaiſſen vnd verſprechen wir, für vns, für vnſer erben, vnd für alle vnſer Nachkommen, bey vnſerm aide vnd trewen, das wir ſie, jr erben, vnd alle jr nachkommen, alle anſprach, pet, fordrung, heimlicher, oder offenlicher, von vns, vnſern erben, vnſern Amptleuten, oder von anders jemand, mit gewalt, mit pet, oder mit Recht, kainer gemainen Stewr von allerley hab vnd gut, wie man das möcht genennen, noch mit kainen ſachen, wie man die finden oder gedencken möcht, nimmermehr gebieten noch beſchweren. Wann ſie der fürbaß ledig, frey, und ſicher ſöllen

Zur Verheyratung der Fürſtlichen Herren vnd Frewlin, haben die Fürſten weder gwalt, recht, noch pet.

Befreyung der ſtewr ewigklich.

ſöllen ſeyn, ewigklich on alles gefährde. Vnd beſonderlich, ob vnſer Bruder, vnſer Vetter, vnſer Schweſter oder vnſer Erben, ſich beheiraten, dauon ſöllen wir kain pet, Recht, noch kein gemaine fordrung, noch kainerlay anſprach, güte noch in vngüte, hintz ihm nicht haben, wann ſie fürbaß aller anſprach, wie die genannt iſt, ſöllen ledig vnd frey ſein, als oben iſt verſchrieben. Wir ſtetten auch, feſten, vnd newen, allen den, die vns mit dieſem gut geholffen jetz ſend, jn, jr erben, vnd ihr nachkommen, alle ander handfeſt, die ſie von allen vnſern Vorfordern, von vnſerm Vattern vnd Vettern, König Otten, vnd Hertzog Steffanen vntzher haben gehabt, oder heut zu tag von vns habent, Es ſey vmb alte Herrſchaft, es ſey vmb Graffſchafft, pfandſchafft, vmb aigen, vmb Lehen, vmb Leibgeding, vmb abſchlag, oder nit abſchlag, vnd gemainlich was ſie handfeſt habent, das wir jn die ſtet gantz vnd vnzerbrochen behalten ewigklichen, gar vnd gentzlich, mit allen Artickeln vnd Punten, wie die daran ſind verſchrieben, vnd dawider mit keinem gewalt fürbaß nicht ſprechen ſöllen, nur als ſie ſtehnd. Zegleicher weiß ſöllen ſie vns/ vnſern erben, vnd vnſern nachkommen herentgegen, ſtet haben, alle die handfeſt, die wir haben von vnſern Vorfodern, von vnſern Vattern und Vettern, König Otten, vnd Hertzog Steffanen, vnd ſöllen auch vns, gönnen aller Rechten, die an der groſzen handfeſt, vmb die Gericht ſind verſchrieben, vnd auch andere küntliche Recht, die zu vns, vnd vnſer Herrſchaft gehörent, an, als vil der handfeſt, vnd die handfeſt vber den kauff, vnd alle andere handfeſt ſagent, die ſie von vns, vnd von allen vnſern Vorfordern, vmb jhre Recht habent. Wurden auch wir, oder kainer vnſern Amptmann, oder anders jeman, von vnſern, oder von der vnſern wegen, gen jhn, oder gen den jhren zekrieg, das ſoll verhöret werden, da vnſers geſchworen Rathes zu dem minſten fünff bey ſein, vnd ſol vns das abgenommen vnd gebeſſert werden, nach vnſers Rathes rath, Köm auch es darzu, das wir mit einander theilen ſolten oder wolten, So ſoll der vnſer theil nimmer vollent noch verſichert werden von jhr kainem, es werd ehe von vns jedem man hohem oder nidern, Geiſtlichem oder Weltlichem, alle die ſach, Recht, Pünt vnd Articfel, verſichert, verfeſtent, vnd verſtettigt alles das, das die groß handfeſt, vmb den kauff der Gericht, vnd auch dieſe handfeſt, vnd alle andre handfeſt ſagent, als die oben auß ſind genommen, an der geſchrifft, oder was handfeſt von vns, vnd von vnſern Vorfordern ſind gegeben. Wellicher aber vnder vns, ainer oder zwen, inn das widerſtünt, auff den oder auff die, ſöllen je die andern ſein geholffen, vntz das es ſich ergehet, vnd ſoll das niemand an ſeinen trewen nicht ſchaden. Saitzten aber wir vns ſein alle die, ſo mögen ſich alle Pfaffen, Layen, Graffen, Freyen, Dienſtmann, arm vnd reich gen vns ſetzen, vnd wie ſie ſich des gen vns ſetzent, als die groß handfeſt, vmb den kauf ſagt, des ſöllen ſie an jr trewen, ehren, leib vnd gut, noch an kainen ſachen, mit nichte nit entgelten, als dieſelb groß handfeſt vmb den kauff auch ſagt. Es ſol auch die handfeſt, der groſzen handfeſt vmb den kauff, noch kainer andern handfeſt mit nichte nicht ſchaden. Und ſöllen auch dieſe handfeſt alle ander handfeſt, beſtettigen vnd krefftigen, an allen jren Articfeln vnd Punten zebehalten ewigklich ohn alles gefehrd. Was auchfürbaß ihr aigen leut, es ſein Frawen oder Mann in vnſer Statt vnd Pannarcht faren, die ſöllen wir jn nach jhr fordrung,

Beſtettung der alten handfeſt der Fürſten gegen den Stenden, vnd die Stend gegen den Fürſten.

Außtrag der jrrung zwiſchen den Fürſten vnd den Landleuten.

In Theilung der Fürſten iſt man erbhuldigung nit ſchuldig, ehe Confirmation der freiheiten geſchicht.

Ein Fürſt ſoll des andern Landleuten zu haltung der freyheiten geholffen ſein.

Die Landleut mögen ſich ſetzen wo die handfeſten vberfaren würden.

Aigenleut. inn einem Monat herauß laſſen faren. Zegleicher weiß, haben ſie jemand innen der vnſern, es ſein Frawen oder Mann, die ſöllen ſie vns nach vnſer, oder vnſer Amptleut fordrung, auch in einem Monat wider antworten, vnd das die obgenanten ſache, von vns vnſer erben, vnd allen vnſern nachkommen, ewigklich, ſtet, gantz vnzerbrochen bleiben. Darůber zu einem vrkund, geben wir dieſe handfeſt, verſigelt mit vnſern Innſigeln, Das iſt geſchehen zu Straubing, dauon Chriſti geburt waren, tauſend Jar, dreyhundert Jar, vnd darnach in dem zwaivndzwaintzigiſten Jar, an dem achten tag Sant Agneſen.

Der dritt Brieff.

WIR Hainrich der Jung von Gottes gnaden, Pfaltzgraf ze Rein, vnd Hertzog in Bairn, Verjehen vnd thun kund allen den, die dieſen Brieff anſehent, oder hörent leſent, das wir durch gerechtigkeit, vnd durch vnſer vorfordern, vnd vnſer ſelbers hail vnd ſeeld angeſehen vnd erkannt haben, vnd auch bedencken vnd erkennen, mit dieſem brief, die gnad vnd recht, die vnſer lieber Herre vnd Vatter, König Ott von Hungern, vnd vnſer lieber Vetter, Herr Steffan Pfaltzgraff ze Rein, Hertzog in Bairn, den Gott gnad. Biſchoffen, Prelaten, Klöſtern, vnd andern Geiſtlichen vnd Weltlichen Pfaffen, Graffen Freyen, Dienſtleuten, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, Burgern, vnd gemeinleich land vnd leuten, armen vnd reichen, an der groſſen handfeſt, vmb den kauff der Gericht, vnd vmb das abnemen, der viechſtewr ehmaln gegeben vnd beſtettigt habent, vnd ſeint das wir nu ze vnſern Jarn, vnd ze vnſerm theil landes kommen ſein, vnd ſie vns zu vnſer groſſen notturfft, mit ainer viechſtewr, bedacht vnd gedient habent, krefftigen, vernewen vnd ſtetigen wir jn mit diſem brieff, alle die Recht, Pünde vnd Articke l, die an der vorgenanten groſſen handfeſt geſchrieben ſteht. Vnd gehaiſſen vnd verſprechen auch, für vns vnd vnſer erben, vnd für alle vnſere nachkommen, bey vnſerm aide vnd trewen, daß ſie jhr erben, vnd alle jhr nachkommen, aller anſprach, pet vnd fordrung heimleicher vnd offenleicher, von vns, vnſern erben, vnſern Amptleuten, oder von anders jeman mit gewalt, oder mit pet, kainer vngewöndleichen gemainen ſtewr, von allerlay hab vnd gut, wie man das genennen möcht, noch mit keinen ſachen, wie man die findet oder erdenken möcht, nimmermehr gebieten noch beſchweren ſöllen, vnd ſie der fürbaß ledig, frey, vnd ſicher ſagen, ewigleich, on alles gefehr, als das auch die obengenannt, groſſe handfeſt ſagt, Vnd das, das von vns, vnſern erben, vnd von allen vnſern nachkommen ewigkleich ſtet vnd vnzerbrochen bleib. Darůber zu ainem vrkunde. Geben wir den brieff verſigleten, mit vnſerm Inſigel, der iſt geben zu Deckendorff do man zalt von Chriſti geburt, dreyzehenhundert Jar, darnach in dem ainvnddreiſſigiſten Jar an St. Niclas tag.

Beſtettung vnd vernewung Kö. Otten handfeſt.

Aid.

Kein ſtewr mit gewalt oder pet nimmermehr ze fordern.

Der

Der vierd Brieff.

WIR Ludwig von Gottes genaden, Römiſcher Kaiſer ze allen zeiten mehrer des Reichs, Verjehen offentlichen an dieſem brieff, vnd thun kund allen den die jhn anſehent, oder hörent leſen, das wir gehaiſſen haben, vnd gehaiſſen auch mit dieſem Brieff, Das wir Lande, Leute, Stette, Herren, Ritter, vnd Knecht, inn Nidern Bayern, gemainlichen, als vns die vnſer lieber Schweher vnd Fürſte Hainrich Pfaltzgrafe bey Reine, vnd Hertzog in Bairn, bey ſeinem lebendem leibe, entpfolhen hat, getrewlichen ſchirmen vnd pflegen ſöllen vnd wöllen, ſo wir jmmer beſte können vnd mögen, als ferre vns leibe vnd gut, geraichen mag, Beſonder gehaiſſen wir, das wir das Landt mit keinem Gaſte beſetzen ſöllen inn keine weiſe, vnd das wir jedermann bey ſeinem Rechten behalten ſöllen, ohn alles gefehrde. Vnd darüber zu Vrkundte, geben wir diſen brieff verſigelten mit vnſerm Kaiſerlichen Innſigel, der geben iſt ze Landßhut, des Monats nach vnſer Frawen tag als ſie geborn wart. Nach Chriſtes geburt, dreyzehenhundert Jare, darnach inn dem neundten vnd dreiſſigiſten Jare, In dem fünfvndzwaintzigiſten Jare vnſers Reichs, vnd in dem zwelfften des Kaiſerthumbs.

Das Land mit kainem gaſt zu beſetzen.

Der fünfft Brieff.

WIR Ludwig von Gottes genaden, Römiſcher Kaiſer zu allen zeiten, mehrer des Reichs. Bekennen offentlich mit dieſem brieff, das wir durch der ſtetten gantzen trewen dienſt willen, die vns Land vnd Leut, Grafen, Freyen, Dienſtmann, Ritter, Knecht, Burger, arm, reich, Geiſtlich vnd Weltlich gethan haben. Vnd darum, das ſie vns, vnd vnſer erben von erbſchafft wegen, zu jrn Herren, gefordert vnd genommen haben in allen gemainlich, vnd jhr jegklichen beſonder, beſtett haben, Vnd beſtettigen auch mit dieſem brieff, die groſſen handfeſt, die ſie vber die Gericht habent, vnd auch alle jhre gewondliche Recht, Alſo, das jhn die fürbaß ewigkleich ſtett beleiben ſöllen, von vns, vnd vnſern Erben, vnd Nachkommen, mit allen Punten, vnd Artickeln, die darinn verſchrieben ſind, vnd ſöllen jhn die mit kainen ſachen vberfahren, noch ſie daran bekrencken. Vnd des zu einem Vrkundt, geben wir jhn dieſen Brieff, verſiegelt mit vnſerm Kaiſerlichen Inſigel, der geben iſt zu Landßhut, am Sonntag nach dem Obriſten, Nach Chriſtes geburt, dreyzehenhundert Jar, darnach in dem ainvndviertzigiſten Jar, Inn dem ſiben vnd zwaintzigiſten Jar vnſers Reichs, vnd in dem dreyzehenden des Kaiſerthumbs.

Beſtettung Kö. Otten handfeſt.

Der ſechſt Brieff.

WIR Ludwig von Gottes gnaden, Marggraf zu Brandenburg, vnd zu Luſitz, Pfaltzgraff bey Rhein, Hertzog ze Bayrn, vnd ze Kerndten, des Heiligen Reichs Obriſter Kammerer, Graff ze Tirol vnd ze Görtz. Vogt der Gottsheuſer zu Aiglay, ze Trient vnd ze Brichſſen, Vnd wir Steffan vnd Ludwig

wig der Römer von Gottes genaden, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairen, verjehen für vns, alle vnſer Geſchwiſtreit, ſie ſein zu jhren Jaren ʒkommen oder nicht, für vnſer Haußfrawen, Erben, vnd für all vnſer nachkommen, offenbar an dem brieff, wann all Graffen, Freyen, Dienſtmann, Ritter, Knecht, Edel, Vnedel, Stett, Märckt, vnnd gemainlich all leut, arm vnd reich inn Nidern Bairn, jr trewe angeſehen habent. Vnd habent vnſerm lieben Herren vnd Vatter, Kaiſer Ludwigen ſeligen, vnd auch vns, für jhr recht herrſchafft genommen, vnd vns mit jr trewen vnd dienſten ze warten, mit allen den Ehren, Rechten, vnd Herrſchafften, die wir inn Nidern Bayern, durch Recht haben ſöllen oder mögen, Dieſelben Lieb vnd Trew, die ſie an obengenanntem vnſerm Herren vnd Vatter, vnd auch an vns bedacht habent, vnd erkannt, Die haben wir angeſehen, vnd haben auch die handfeſt vrkund vnd Brieff mit guter wiſſen, alles vnſers raths kündlich verhöret, die vnſer lieb Vorfordern vnd Vettern, König Ott, Hertzog Steffan ſein Bruder, vnd Hainrich Ott vnd Hainrich Hertzogen ze Bairen, geben habent, Biſchoffen, Prelaten, vnd aller ander Pfaffheit, Geiſtlicher vnd Weltlicher, darzu Grafen, Freyen, Dienſtmannnen, Rittern, Knechten, Burgern, armen vnd reichen, vnd gemeinleich allem Landen geben vnd verſchrieben habent, Es ſey vmb aigen, Lehen, gelt, gůlt, oder pfandſchafft, vnd vmb den kauff der Gericht, vnd ander jhr ehre vnd Recht, vnd gut gewohnheit, vnd auch alle die brieff, die jn vnſer lieber Herr vnd Vatter von newen dingen gegeben, verſchrieben vnd beſtet hat. Vnd dieſelben brieff, handfeſt, vnd vrkund alle, die ſie gemainleich oder jederman beſonder von vnſern vorgenanten Vorfordern vnd Vettern, vnd auch von vnſerm lieben Herrn vnd Vatter ſeligen habent, die krefftigen, ſteten, vnd newen wir jhn, mit dem brieff, mit allen den punten, artickeln, ehren vnd Rechten, die an den brieffen begriffen vnd verſchrieben ſind. Alſo, das jne, vnd allen jren erben vnd nachkommen, von vns vnd von allen vnſern erben vnd nachkommen, in die ewiglich, ſtet, gantz vnd vnzerbrochen ſöllen bleiben. Vnd wann dieſelben brieff vnd Recht nicht bedachtigkleich an ſamlichen ſtetten, ſind behalten vntzher, wo oder wie die vberfaren ſind, das gehaiſſen wir jhn, bey vnſern aiden vnd trewen, zewiderkern, vnd das auch wir, all vnſer Amptleut, Vitzdomb, Richter vnd Schergen, darzu halten wöllen, das ſie in all Brieff, ehre vnd Recht, ſtet behalten, die jn von vnſern Vorfordern vnd Vattern ſeligen verſchrieben, oder noch von vns verſchrieben werdent. Wir gehaiſſen auch jhn, bey vnſern gnaden vnd trewen, das wir ſie mit kainem Gaſt, mit rath, mit Pflegern, noch mit ander jeman vberſetzen ſöllen, dann mit den Landleuten die zu dem Niderland gehören. Wir gehaiſſen auch jhn, vnd verſprechen für vns, für vnſer Brůder, für vnſer erben, vnd für all vnſer nachkommen, bey vnſern aiden vnd trewen, das wir ſie, jhr erben, vnd all jhr nachkommen, aller anſprach, gebet, fordrung, heimlich oder offenlicher, von vns, vnſern erben, vnſern Amptleuten, oder von anders jemand mit gewalt, mit pet, mit Recht, oder ohn recht, keiner gemainer ſtewr, von allerley hab vnd gut, wie man das genennen möcht, noch mit keinen ſachen, wie man die erfinden vnd erdenken möcht, nimmermehr gebieten noch beſchweren ſollen, vnd ſie der fürbaß ledig, frey, vnd ſicher ſöllen ſein, ewigklich, on

Confirmation der alten freiheiten in gemain vnd ſonderhait:

Beſetzung der räth vnd pfläg allein mit Landtleuten vnd keinem gaſt.

Mit ſtewr niemand mehr zubeſchweren ewiglich.

vn alles gefehrd. Wer aber, das wir vns veranderten, es wer mit theil, oder wie das geſchech, ſo ſöllen ihn dannoch, all jr brieff vnd handfeſt, punt vnd Artickel ſtet bleiben, vnd ſol jhn vnſchedlich ſein, an den brieffen, vnd an allen jhren brieffen, die ſie vor von vnſern Vorfordern vnd Vettern, vnd Vatter habent, vnd von vns, vnd wen auch wir ze Vitzdomb, oder ze Richter ſetzen, vnd dem wir vnſer ampt empfelhen, das ſie ſchweren, ehe ſie an die ampt ſtehn, das ſie vns vnſer Recht behalten, vnd Land vnd leuten jhre Recht, als die brieff ſagent, die ſie darüber habent von vns, vnd vnſern Vorfordern. Es ſoll auch jeder Richter in ſeinem Gericht der groſſen handfeſt, da vnſere Recht anſtehend, ein notel bey ihm haben, vnder vnſer Herrſchafft Inſigel, das er vns wiſſe vnſere Recht zuhalten, vnd Land vnd leuten auch jhre Recht als an derſelben handfeſt iſt verſchrieben. Es haben auch all vnſer Landherren, Grafen, Freyen, Dienſtman, Ritter vnd Knecht, Stett, Märckt, vnd gemainleich, arm vnd reich, Edel vnd Vnedel, in Nidern Bairn, vor vnſer Geſchworen ainen aid, vnd ſich des zueinander verbunden, mit vnſerm willen vnd haiſſen, das ſie aneinander geholffen ſöllen ſein, ob jn jhren Erben vnd Nachkommen, von vns, vnd von aller Herrſchafft zu Bairn, ſie ſein zu ihren Jaren kommen oder nicht, wie die genant wer, Erben vnd Nachkommen, vnd Amptleuten, an den oben verſchrieben brieffen vnd ſachen, icht bekrenckt vnd vberfaren würd, was das wer, ob wir jn des gemainleich oder jedem Mann beſonder, inn vierzehen tagen, nicht außrichten, wenn die, oder der klager, das an vns, vnd an vnſer Amptleut bracht hetten, das ſie ſich des weren ſöllen vnd widerſtehn mit leib vnd mit gut. Vnd ſöllen auch des, ſie, vnd jhr Erben, vnd Nachkommen, vnd wer jhn des hilfft an jhr leib vnd gut, ehren vnd trewen, gen vns, vnſern Erben, allen vnſern Nachkommen, vnd Amptleuten ewigkleich, vnengolten bleiben, als der brieff, vnd auch ander brieff ſagent, die ſie von vnſern Vorfordern, vnd auch von vns habent. Vnd darüber zu vrkunt, vnd zu ſtetigkeit, geben wir jn diſen brieff, mit vnſern Inſigeln verſigelten. Der geben iſt ze Landßhut dauon Chriſtus geburt ergangen waren, dreyzehenhundert Jar, darnach in dem ſibenvnduiertzigiſten Jar, an dem nechſten Sontag vor Sant Marteins tag.

Eid der Vitzdomb Richter, vnd Fürſt. Amptleut der Fürſten auch Land vnd Leut recht zubehalten.

Richter ſol ein notel der groſſen handfeſt bey ihme haben.

Verbündnuß der Landleut, mit bewilligung der Fürſten.

Der ſiebend Brieff.

WIR Stephan von Gottes genaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, vnd Hertzog ze Bairn. Verjehen vnd thun kundt für vns, vnd alle vnſer Erben, vnd Nachkommen offentlichen mit dieſem Brieff, Das wir vnſern getrewen vberal inn vnſerem Land ze Bairn, Edlen vnd vnedlen, inn Stetten vnd Märckten, gehaiſſen haben, mit vnſern genaden vnd trewen, das wir, vnd vnſer Erben, die Geſte, die zu vnſerm Land nicht gehörent, faren laſſen ſöllen, vnd ſöllen fürbaß, vns ſelber, vnd vnſere Kinde, vnſern Hof, vnd alle vnſer ampt beſetzen, mit den vnſern, die zu dem Land gehörnt, vnd mit kainem Gaſte. Wir ſöllen auch fürbaß, alle vnſer Gericht, mit kainem Gaſte nit mehr beſetzen, nur mit vnſern Landleuten. Vnd das wir das alſo ſtet vnd vnzerbrochen behalten, haben wir dieſen gegenwürtigen Brieff geben verſigelten mit vnſern Inſigel. Der geben iſt ze Landßhut, do man zalt von Chriſtus geburt, dreitzehenhundert Jar, vnd darnach in dem fünffvndfünfftzigiſten Jar, an S. Dioniſi tag.

Den Fürſt. Hof vnd alle andere ampter alein mit Landleuten vnd mit kainem Gaſt zubeſetzen.

Der acht Brieff.

Wir Steffan von Gottes genaden, Pfalzgraffe bey Rhein, vnd Herʒog in Bayren, Verjehen für vns, vnd alle vnſer Erben vnd Nachkommen, offentlich mit dieſem brieff, das ſich vnſer lieb getrewe, reich vnd arme, Edel vnd Vnedel, Stett vnd Märkt, vberall in vnſerm Land habent angriffen, vnd vns zu anligender notturfft, ein gemaine ſtewer, mit jhr willen vnd gunſt, vberall inn vnſerm Land nemen laſſen, vmb dieſelben fürderung vnd trew, die ſie vns da erzaigt vnd gethan habent, Gehaiſſen wir jhn mit vnſern genaden vnd trewen, das wir jedem Mann in vnſerm Land, bey den Rechten vnd Gerichten bleiben ſöllen laſſen. Alſo, das jedermann recht thun ſol, von den ſeinen, vnd von dem den er beſchloſſen hat mit Thür vnd mit Thor, vmb alle ſache vnd handlunge, an vmb die drey ſache, die an den todt gehnd, die ſöllen wir ſelber richten, als jhr brieff ſagent, die ſie von unſern Vordern ſeligen, vnd auch von vns darüber habent. Wer aber, das kain vnſer Richter, der jeʒo iſt, oder fürbaß würd, das alſo gen jeman vberfür, der es mit warheit vberwert würde, Derſelb Richter ſoll demſelben, dawider er icht thet, vnd dem da vnrecht geſchehe, vnd auch dem klager ſein ſchaden abthun, vnd ſol es derſelb, vnd auch der klager, gen vnſern genaden, vnd gen allen vnſern Amptleuten, die jeʒo ſind, oder fürbaß werdent, ewigkleichen vnentgolten, ſein, vnd auch bleiben. Vnd des alſo ſollen wir an alles gefehr, getrewlich, jhr ſicherer vnd guter ſchirmer ſeyn. Mehr verhaiſſen wir jhn, mit vnſern genaden vnd trewen, für vns, vnſer erben, vnd nachkommen, vnd für alle vnſer Amptleut, die jeʒo ſind, oder fürbaß werdent, vnd für alle ander leut, das wir niemand an ſeinen leuten vnd güten, noch an jhm ſelber an Recht nicht anfallen ſöllen, weder Edel noch Vnedle, reich noch arme, inn Stetten oder in Märckten, vnd vberal in vnſerm Lande. Wir ſöllen jeden mann laſſen bleiben bey ſeinen Rechten vnd ehren, vnd auch bey ſeinen brieffen, die er hab von vnſern Vordern ſeligen, vnd von vns, auch gehaiſſen wir jhn bey vnſern genaden vnd trewen, für vns, vnſer erben, vnd nachkommen. Das wir Edel vnd Vnedel, reiche vnd arme, Stett vnd Märckt, inn vnſerm Lande nicht mehr bitten ſöllen, vmb kain ſtewr, Wann ſie uns der nu talinger nicht mehr ſchuldig noch gebunden ſind zegeben, weder mit gewalt, noch mit gewaltiger bet, noch von kainerlay ſache wegen, vnd wie es darwider erdacht, oder erfunden möcht werden. Das ſol alles von vns, vnſern erben vnd nachkommen, von allen vnſern Amptleuten, die jeʒo ſind, oder noch fürbaß werdent, kain krafft nicht haben, vnd des, vnd alles des, das oben verſchrieben ſteht, mögen vnd ſöllen ſie vns, nu talung ewigklich wol vor geſein, vnd auch darumb beyeinander bleiben, aller gemainlichen, vnd ſöllen auch des alſo ewigklichen gen vns, vnſern erben vnd nachkommen, vnentgolten ſein vnd bleiben, an jr leib vnd gut. Auch gehaiſſen wir vnſerm Land und Leuten, Stetten vnd Märkten, mit vnſern genaden vnd trewen, für vns, vnd vnſer erben, Das wir kainen Gaſt, oder anders jemand fürbaß kainen brieff nicht geben ſöllen noch wöllen, damit ſie pfand für vns, mit jr leib vnd gut ſöllen vnd mögen geſein. Vnd das verſprechen wir jhn, mit dieſem brieff ewigklich ſtett ze haben. Es ſoll der brieff alle ander ihr brieff, die ſie haben

Beſtettung der Gericht.

Straff der vberfarer.

Die Fürſten ſöllen niemandt an ſeinen leuten v. gütern, noch an jme ſelbs on Recht anfallen.

Vmb kein ſtewer mehr zebitten.

Bündniß.

Pfandbrieff nicht mehr zugeben.

haben von vnſern Vordern ſeligen, vnd auch von vns, vnd von vnſern erben vnd nachkommen, krefftigen, ſterken vnd beſtettigen, mit allen den Pünden vnd Artickeln, als dieſelben jhr brieff ſagent, vnd das alſo gehaiſſen wir jhn mit vnſern genaden vnd trewen, ewiglichen ſtet ze haben. Mit vrkund diß brieffs, der geben iſt ze Landßhut, verſigelt mit vnſerm Inſigel. Das iſt geſchehen nach Chriſtes geburt, dreyzehenhundert Jar, vnd in dem fünffvndfünfzigiſten Jar, an S. Dioniſi tag.

Der neund Brieff.

Wir Steffan, der alt von Gottes gnaden, Vnd wir Steffan vnd Friderich, vnd Hans, die Jungen von Gottes genaden, all Pfaltzgrafen bey Rein, vnd Hertzogen in Baiern, Verjehen für vns, vnd für all vnſer erben vnd nachkommen, das ſich vnſer lieb getrewe, Reich vnd Arm, Edel vnd Vnedel, Stett vnd Märkt, vberal in vnſerm Lande, habent angegriffen, vnd habent vns ze anligender notturfft, ain gemaine ſtewr, mit willen vnd gunſt vberall in vnſerm Lande nemen laſſen. Vmb dieſelben fürdrung vnd trew, die ſie vns da erzaigt vnd gethan habent. Gehaiſſen wir jhn mit vnſeren genaden, aiden, vnd trewen, das wir jedem Mann in vnſerm Lande, bey dem Rechten vnd Gerichten bleiben wöllen, vnd ſöllen laſſen. Alſo, das jedermann, recht thun ſoll von den ſeinen, vnd von dem, den er beſchloſſen hat, mit thür vnd mit thor, vnd vmb aller ſach vnd handlung, An vmb die drey ſache, die an den tod gehend, die ſöllen wir ſelbs richten, als jhr brieff ſagent, die ſie von vnſern Vordern ſeligen, vnd auch von vns darüber habent. Wer aber das kain vnſer Richter, der jetzund iſt, oder fürbaß würd, das alſo gen jemand vberfür, das er mit rechter warheit vberwert würd, derſelb Richter ſol demſelben, darwider er icht thet, vnd dem daſelb vnrecht geſchech, vnd auch dem klager alain ſeinen ſchaden abthun. Vnd des alſo ſöllen wir on alles gefehr, getrewlichen, jr ſicher vnd guter ſchirmer ſein. Vnd wer, das ein Vorſprech, oder jemand an ainer ſchran, wer der wer, dawider icht thet, vnd ertailet anders, dann der brieff ſaget, wie der genannt wer, derſelb ſol dem klager, mag er es hintz jm beweiſen, mit rechter warheit allen ſeinen ſchaden abthun, recht in aller der maß, als der Richter thun muß vnd ſoll. Mehr gehaiſſen wir ihn, mit vnſern trewen vnd aiden, für vns, vnſer erben vnd nachkommen, vnd für alle vnſer Amptleut, die jetzund ſind, oder fürbaß werdent, vnd für alle ander leut, das wir niemand an ſeinen leuten vnd gütern, anfallen ſöllen noch mögen, noch an jm ſelber, weder Edel, noch Vnedel, reich noch arm, in Stetten, in Märckten, vnd vberall in vnſerm Lande. Wir ſöllen jedermann laſſen bleiben, bey ſeinen Rechten, vnd ehren, vnd auch bey ſeinen brieffen, die er hab von vnſern Vordern ſeligen, vnd auch von vns. Wir verjehen auch, wen wir ze Vitzdomb, oder ze richter ſetzen, vnd vnſere ampt entpfelhen, das dieſelben füran, ehe das ſie in jr ampt ſtehn, das ſie vns vnſere Recht behalten, vnd auch Land vnd leuten jre Recht, als jr brieff ſagent, die ſie darüber habent von allen vnſern vordern, vnd auch von vns. Auch gehaiſſen wir jn mit vnſern gnaden, aiden vnd trewen, das wir Edel vnd Vnedel, reich vnd arm, Stet vnd Märckt, in vnſerm Lande nicht mehr bitten

Beſtettung der Gericht.

Straff der vberfarer.

Niemandt ohn Recht anzufallen.

Vmb kein ſtewr mehr zu bitten.

ten ſöllen, vmb kain ſtewer, wann ſie vns der mitthailung nicht mehr ſchuldig noch gebunden ſind zegeben, weder mit gewalt, noch mit gewaltiger pet, noch von kainerlay ſach wegen, vnd wie es darwider erdacht vnd erfunden möcht werden. Das ſol alles von vnſern erben vnd nachkommen, vnd von allen vnſern Amptleuten, die jetzund ſind, oder fürbaß werdent, kain krafft nichten haben. Mehr gehaiſſen wir jhn, das kain vnſer Amptmann, Vitzdomb, Richter oder Schergen, die jetzund ſind, oder fürbaß werdent, niemand in vnſerm Lande, der Heußlich zu dem Rechten geſeſſen iſt, nicht benötten noch anfallen ſöllen, on recht, wer der wer in vnſerm Lande, der nutz vnd gwer hiet, aigens oder Lehens, was das wer, den oder dieſelben, ſöllen wir, noch kein vnſer Amptmann, on Recht nicht entweren. Wer darwider icht zeſprechen hab, der ſol denſelben mit Recht dauon treiben, ob er mag, vnd on Recht nicht. Wir wöllen auch, das kain Tafern überall in vnſerm Lande icht mehr ſöllen ſein, dann die alten rechten Ehetafern, da man kündtlich waiß, das recht Tafern ſein, vnd da ſöllen vnſer Vitzdomb vnd Richter, vnd Amptleut, zuwarten das alweg, vnd erfaren vnderſtehn bey vnſern hulden. Wir verjehen auch wer der iſt, vnd wie der genannt iſt, der zu vns kompt inn vnſern Hof, hintz dem wir vngnad hieten, den ſöllen wir noch vnſer Amptleut, noch niemand von vnſernt wegen, anfallen, vntz das er hinwider haim kompt, an ſein gewarhait. Vnd wellich ſchuld wir dann hintz jme zefordern haben, darumb ſöllen wir jhn ze reden ſetzen, vnd nimpt er vns das darnach, dann nicht ab, nach vnſerm willen, des wöllen wir, vnd vnſer Amptleut hintz jm gewarten. Auch gehaiſſen wir jn mit vnſern gnaden, aiden vnd trewen, das wir vnſer erben vnd nachkommen, die Geſte, die zu dem Lande nicht gehörend, faren laſſen ſöllen vnd wöllen, Vnd ſöllen vns fürbaß ſelber, vnd vnſern Kinden, vnd vnſern Hof beſetzen mit den vnſern, die zu dem Lande gehörent, vnd mit kainem Gaſte nicht. Vnd wöllen vnd ſöllen auch fürbaß alle vnſere Gericht, mit keinem Gaſt nicht mehr beſetzen, nur mit vnſern Landleuten. Mehr gehaiſſen wir jhn mit vnſern genaden, aiden vnd trewen, das wir kainen Gaſt, oder ſonſt ander jeman fürbaß kainen brieff nicht mehr geben ſöllen noch wöllen, damit ſie pfand, mit jhr leib vnd gut, für vns ſöllen oder mögen geſein, vnd das verſprechen wir jn alſo mit dem brieff ewigklichen ſtet zehaben. Es ſoll auch der brieff alle ander jr brieff, die ſie habent von vnſern Vordern ſeligen, vnd auch von vns, vnd von vnſern erben vnd nachkommen, krefftigen, ſterken vnd beſtettigen, mit allen den Punten vnd Articklen, als dieſelben all jhr brieff ſagent, Auch gehaiſſen wir jn mit vnſern genaden, aiden vnd trewen, ob wir jn indert in kainen ſtucken andern, vnd vberfaren wolten. Das obuerſchrieben ſteht, des ſöllen vnd mögen ſie vns wol vorgeſein, vnd widerſtehn, vnd ſich des weren, mit vnſerm gütlichen willen. Vnd des ſöllen ſie, vnd wer jn des geholffen wer, an jhr aiden, ehren vnd trewen, vnd gut, gen vns, vnſern erben vnd nachkommen, vnd gen allen vnſern Amptleuten, die jetzund ſind, oder noch fürbaß werdent, ewigklichen vnentgolten ſein vnd bleiben, an jhr leib vnd an jhr gut. Vnd das alſo, vnd alles das der brieff ſagt, das gehaiſſen wir jhn mit vnſern genaden, aiden vnd trewen, vnſerm Land vnd Leuten, Edlen vnd Vnedlen, Stetten vnd Märckten, trewlich

Niemandt ohn Recht anzufallen der zu Recht geſeſſen iſt.

Kain Tafern dann die alten Ehetafern.

Kainen der gen Hof kompt anzufallen, biß er an ſein gewarſam kompt.

Den Hof vnd die Gericht mit keinem Gaſt zu beſetzen.

Pfandbrieff nit zu geben.

Landleut mögen ſich weren, wo die Freiheiten vberfaren würden.

trewlich ohn alles gefehr, ſtet ze haben ewigklichen. Mit vrkunt diß brieffs, der geben iſt ze Landßhut, verſigelt mit vnſern Jnſigeln. Nun haben wir Hertzog Hans jetzund nit aigen Jnſigel, vnd dauon ſo verbinden wir vns, vnder vnſers lieben Vatter vnd Bruder Jnſigel, mit ſampt jhn, alles das trewlichen ſtett ze halten, das der brieff ſagt. Das iſt geſchehen, nach Chriſti geburt, dreyzehenhundert Jar, vnd darnach inn dem achtvndfünffzigiſten Jar, an dem Heiligen Creutz tag, als es funden ward.

Der zehend Brieff.

Wir Stephan der Elter von Gottes gnaden, Pfaltzgraf bey Rhein, vnd Hertzog inn Bairn. Bekennen offentlich mit dieſem brieff, das wir angeſehen haben, die gantzen willigen trew vnd lieb, die vns die erbern, weiſen, vnd veſten, gemeinleich all Grafen, Freyen, Dienſtleut, Ritter vnd Knecht, Stet vnd Märckt, Geiſtlich vnd Weltlich, arm vnd reich ze Obern Bairn, erzeigen habent. Alſo, das ſie vnſer gerechtigkeit vnd rechte erbſchaft, getrewlich vnd fürderlich erkennet habent, gen vns, vnd ſich vns gemeinleich, Land vnd leut, mit aller Herrſchafft, vnd mit allen zugehörnden vnderthenigklich ergeben habent, vnd vns gehuldet, vnd geſchworen, als jrem rechten Herren, vnd haben jhn auch, mit wolbedachtem mut, nach vnſers Rathes rath, vnd mit gutem willen verſprochen, vnd verſprechen auch mit dieſem Brieff, gemainleichen, allem Land vnd Leuten ze Obern Bayern. Des erſten ſöllen wir gemainleich, das Land, all Grafen, Freyen, Dienſtleut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, Geiſtlich vnd Weltlich, Chriſten vnd Jüden, arm vnd reich, bey jren brieffen, bey jren Rechten, bey guter gewonheit, vnd bey dem Rechtbuch laſſen bleiben, on alles vbergreiffen. Wir ſöllen auch ainen Rath haben, vnd nemen von dem Obern Land, die darin geſeſſen ſind, vnd die darzu gehörent, Vnd den ſöllen wir nemen, nach rath Land vnd leut, Stet vnd Märckt, ze Obern Bairn. Wir ſöllen auch alle Ampt, vnd alle Veſt vnd Pfleg, ze Obern Bairn beſetzen mit Landherrn, vnd mit Landleuten, die die zu dem Oberland gehörent, vnd die darin geſeſſen ſind, vnd mit niemand anders. Wir ſöllen auch das vorgenannt Land ze Obern Bairn beyeinander bleiben laſſen, vngetheilt vnd vnzerbrochen. Alſo das wir von dem Land nichts nemen, vermachen, noch verkommern ſöllen noch mögen, damit das Land gebrochen vnd getheilt wer. Vnd ſöllen ſie vns alain gebunden ſein, als jrem rechten Herrn, vnd niemand anders. Wer auch, ob das Oberland icht ſtöß oder krieg angehnt oder antreffent würd, von wem das geſchech, oder wie das kem, ſo ſol vnſer Land ze Nidern Bairn, vnſerm Lande ze Obern Bairn, getrewlich geholffen ſein, mit allem ſeinen vermögen. Alſo ſol das vorgenant Oberland, dem vorgenanten Niderland ze Nidern Bairn, zegleicher weiß geholffen ſein, mit allem ſeinem vermögen. Wir ſöllen auch inn dem vorgeſchribnen vnſerm Land, ze Obern Bairn, kein viechſtewr, vrbarſtewr, noch kein vngerechte ſtewr noch pet, nimmermehr nemen noch anlegen, vnd ſöllen ſie darumb nicht bitten noch an ſie begeren in kein weiß. Als ſie auch des von vnſern Vordern, vnd vergangner Herrſchaft gut brieff habent.

Rechtbuch.

Beſetzung der Räth.

Der Veſte v. Pfläg.

Das Land ſoll vnzertheilt bleiben.

Ober vnd Nider Bairn ſöllen anainander helffen.

Stewr.

habent. Wir bekennen vnd verſprechen auch, mit dieſem brieff, das wir all die Artickel vnd Pünt, als ſie an diſem brieff vorbegriffen vnd verſchrieben ſind, getrewlich ſtet halten ſöllen, vnd die vorgeſchrieben land vnd leut dabey ſöllen laſſen bleiben, an alles gefehrd, als wir in des zu den Heiligen einen gelehrten aid geſchworen haben. Vnd des zu vrkund, geben wir in den brieff, mit vnſerm groſſen Hertzogthumbleichen Inſigel verſigelten. Geben zu Freiſing, do man zalt von Chriſtes geburt, dreyzehenhundert Jar, darnach in dem dritten, vnd ſechtzigiſten Jar, des Sonntag in der Faſten, als man ſingt Reminiſcere.

Aid.

Der ailfft Brieff.

Wir Albrecht von Gottes genaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, vnd Hertzog in Bairn. Graffe zu Tirol, vnd ze Görtz. Bekennen vnd thun kund, offenlich mit dieſem brieff, vmb ſollich trew vnd dienſt, die vns jetzo vnſer lieb getrew gemeinlich Herren, Dienſtleut, Ritter vnd Knecht, Edel vnd Vnedel, wie ſie genant ſind, vberal inn vnſerm Land ze Bairn, durch vnſern fleiſſigen pet willen, vnd vmb vnſer vnd vnſers Landes anligende notturfft, thunt vnd erzaigent, mit der ſtewr, die ſie vns willigkleich vnd hilfleich jetzo gegeben haben. Das wir darumb denſelben vnſern getrewen Herren, Dienſtleuten, Ritter vnd Knechten, Edlen vnd Vnedlen, wie ſie genant ſind, zu ainer ergetzung vnd hülff, all ihr alt brieff, vrkund vnd Recht, die vnſer lieber Herre vnd Vatter, Kaiſer Ludwig ſelig vnd ander vnſer Vorfordern, Hertzogen ze Bairn, vnd mit namen die handfeſt, von vnſerm Vettern König Otten von Hungern, Otten vnd Hainrichen Hertzogen zu Bairn, Agneſen Könniginne von Hungern, vnd Jheuten, Hertzoginne ze Bairn, ſeliger, beſtet, vnd gegeben habent, nun von beſondern gnaden, ernewert vnd beſtet haben, Vnd ernewen vnd beſtetten auch in die mit dieſem vnſerm brieff, alſo, das wir jhn die fürbaß ſtet halten, vnd haben wöllen, vnd in die nit vberfaren, in kein weiß. Auch thun wir in die beſondern gnad, das wir mainen vnd wöllen, das alle ruegung in allen vnſern Gerichten, vberal in vnſerm Lande ze Bairn, fürbaß ab ſey, vnd kain kraft nit hab, noch verhört, oder genommen werde, inn kein weiß, bey vnſern hulden. Dauon wöllen vnd gebieten wir allen vnſern Amptleuten, Vitzdomben, Pflegern, Richtern, Schergen, vnd andern, wie die genant ſind, die jetzo ſind, oder fürbaß werden, feſtigklich, das ſie den obgenanten vnſern getrewen Herrn, Dienſtleuten, Ritter vnd Knechten, Edlen vnd Vnedlen, dieſe obgeſchriben vnſer beſtettigung, ernewung; Recht vnd gnad, ſtet halten, vnd jhn die nicht vberfaren laſſen, noch nieman anders vberfaren laſſen, inn kain weiß, bey vnſern hulden. Mit vrkunt diß briffs verſigelt mit vnſerm Inſigel. Der geben iſt zu Straubing, nach Chriſti geburt, dreyzehenhundert Jar, darnach in dem fünffvndſechtzigiſten Jar, am Mitwoch nach S. Marteins tag.

Beſtettung der alten Freiheiten.

Alle ruegung im Land ſöllen ab ſein.

Der

Der zwölfft Brieff.

WIr Steffan der elter, wir Albrecht, Wir Ott gebrüder, Wir Steffan der junger, Wir Friderich, Wir Johans auch gebrüder, des eltern Herrn Steffans Son, all von Gottes gnaden, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn, ꝛc. Bekennen offentlich mit dem Brieff, für vns, vnd all vnſer erben vnd nachkommen, das wir angeſehen haben, den groſſen gebrechen vnd ſchaden, die lang zeit in vnſern Landen zu Bairn bißher geweſen ſind, mit groſſem brandt, ſtraßraub vnd dief. haimlich vnd offenlich geweſen ſein, darumb ſein wir einmüetigklich, vnd willentlich vberain kommen, nach rath vnſers raths rath, vnſer Grafen, Freyen, Dienſtleut, Ritter vnd Knechten, Stetten vnd Märckten, Land vnd leuten, armen vnd reichen, Geiſtlich vnd Weltlich, wie die genant ſein, niemand außgenommen, Bey dem erſten haben wir erfunden, das wir ſelber, noch anders niemand, den andern wie der genannt ſey, er ſey Edler oder Vnedler, armer oder reicher, wie der genannt wer, die inn vnſern Landen zu Bairn geſeſſen ſein, fürbaß nicht mehr brennen ſöllen noch wöllen, es ſey in offen kriegen, oder ſonſt von kainerley ſach wegen, wie ſich die ſach fürbaß verhandeln möcht, vnd wer das vberfür, es wer Graff, Frey, Dienſtmann, Ritter vnd Knecht, Edler oder Vnedler, armer oder reicher, wie der genannt wer, niemand außgenommen, der ſol fürbaß Rechtloß vnd ehrloß ſein, vnd ſol auch kain wonung noch gemainſchafft in vnſern Landen nit mehr haben, noch niemand mit ihm, in kain weiß, vnd der iſt auch hinfür allen ſeinen freunden verbotten, vnd allen ſeinen feinden erlaubet, vnd wer ihn darüber haimet oder fürdert, mit worten, oder wercken, haimlichen oder offentlich, der iſt inn allen den ſchulden vnd pünden, als oben geſchrieben iſt, es wer dann, das er ſich ſelb dritt ſeiner genoſſen vnuerſprochener Mann daruon genemen möcht mit ihren aiden, des ſol er genieſſen, vnd ſol es dann fürbaß vnentzolten bleiben, Auch haben wir erfunden, vnd mainen vnd wöllen, das hinfür kain Brenner, oder Mortbrenner, Straßrauber, oder Dieb, haimlicher oder offentlicher, wie die genant möchten ſein, kaines friedes, freyung, gelaittes, noch heuſer, bey uns ſelb inn vnſern heuſern nicht genieſſen ſöllen, weder Ga ſtlich noch Weltlich, inn kain weiſe, es ſey in Stetten, Veſten, Klöſtern, Märckten, noch an kainer ſtat nichts außgenommen, auch ſoll vmb kainen Mordbrenner niemand thedingen, reden noch bitten, haimlich noch offentlich, inn kain weiß, dann daß jederman nach ihrem leib vnd leben, ſtellen vnd greiffen ſol, trewlich on gefehrde. Vnd wer des nicht thete, der ſoll inn allen den ſchulden ſein, als oben geſchrieben ſteht. Auch mainen vnd wöllen wir, wer ainen ſchedlichen Mann ankumpt, vnd zu fencknuß bringt, Er ſey Mordbrenner, Straßrauber, oder dieb, vnd was der oder dieſelben bey dem ſchedlichen Man finden ſeines guts, das ſol denſelben bleiben, die jhn zu fencknuß bringen oder bracht haben, vnd ſöllen jhn dann antworten an das Gericht, darin ſie jn gefängen habend, vnd ſol auch der Richter hintz jn dann richten, denn er geantwort wird, vnuerzogenlich on gefehrde. Wir haben auch erdacht vnd erfunden, wer der wer in vnſern Landen, wie der genant oder geheiſſen wer, hoher oder nider, Edler oder Vnedler, niemand außgenommen,

Kainer ſol den andern brennen weder in offnen kriegen noch ſonſten.

Straf der ſo brennen.

Straff deren, ſo die brenner haimen oder fürdern.

Von dem gut des gefangenn mordbrenners, ſtraßraubers oder diebs.

der den andern mit brand angriff, oder mordbrenner, ſtraßrauber, oder dieb behielt oder fürdert, in keiner weiß, als oben verſchrieben ſteht, Wann wir oder vnſer Amptleut, oder vnſer land vnd leut darumb angerüfft würden, oder vns darum zu klag käm, So ſöllen wir, vnd vnſer Amptleut, vnd Land vnd leute dem klager geholffen ſeyn, mit allem unſerm vermögen, vnd macht inn den nechſten viertzehen tagen, vnuerzogenlich ongefehrd', als lang, biß das wir, den, oder die, die es gethan habent, zu der beſſerung bringent, als oben geſchrieben iſt. Wer aber, das brand, ſtraßranb, oder dieff geſchehe, oder wo man der mordbrenner, ſtraßrauber, oder dieb jnnen würd, bey wem das wer, darum ſoll der anklager, vnſer Amptleut, vnd ander leut, die zu nechſt dabey geſeſſen ſind, es ſein Herrn, Ritter oder Knecht, Edler oder Vnedler, Stett oder Märckt, armer oder reicher, wie die genant ſein, niemand außgenommen, anruffen, vnd die ſöllen jm dann zeſtundan on gefehrde, geholffen ſein, mit allem jrem vermögen, das iſt vnſer will vnd wort, vnd wer das nicht zeſtundan thet, on geferd, als oben geſchrieben ſteht, vnd der darum angerüfft würd, der, oder dieſelben ſeind darumb in vnſer vngenad gefallen. Es iſt auch geredt vnd gethedingt, ob ſich der brandt, ſtraßraub oder dief, als oben geſchrieben ſteht, vergieng, inn vnſers lieben Brüdern vnd Vettern Hertzog Albrecht Land, wann wir, oder vnſer Amtleut darumb von jm oder ſeinen Amptleuten, die jetzo ſind, oder noch fürbaß werden, ermont werden, ſo ſöllen vnd wöllen wir jm mit aller vnſer macht, trewlich, fürderlich, vnd geholffen ſein, on alles gefehrde. So verjehen wir vorgenanter Hertzog Albrecht, für vns, vnſer erben vnd nachkommen, das wir vnſern lieben Brüdern vnd Vettern, vnd allen jren erben vnd nachkommen, als ſie oben genannt ſind, zugleicher weiß auch hinwider gerathen, vnd geholffen ſöllen vnd wöllen ſein, was ſich brandes, ſtraßraubens oder dief auch verlauft, mit allem vnſerm vermögen on gefehrde. Wann wir des, oder vnſer Pfleger, oder Vitzdomb, von jhn, oder jhren Amptleuten, die jetzo ſind, oder fürbaß werden, ermont werden, als lang, biß das wir die, die die That gethan habent, dazu helffen bringen, als oben geſchriben ſteht. Auch mainen vnd wöllen wir, vnd ſein auch vbereinkommen, das all Graffen, Freyen, Dienſtleut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, die in vnſern Landen geſeſſen vnd gelegen ſein, jhre Inſigel zu ſampt vnſern Inſigeln, an den brieff legen ſöllen, an wen wir des, oder vnſer Amptleut begern, darzu ſöllen die andern, da man des on begerent iſt, arm und reich, zu den heiligen ſchweren, den brieff, vnd alles das, das daran geſchriben ſteht, von wort zu wort, ſtett zu haben, vnd darzu gerathen vnd geholffen ſein, mit allem jhrem vermögen, trewlich on alles gefehrde. Wer aber der, oder die weren, die in vnſern Landen geſeſſen weren, die jhre Inſigel an den briff nicht legen wollten, vnd in der Gemeinſchafft, vnd ainmütigkait nicht wolten ſein, vnd wollten auch darum nicht ſchweren, als oben geſchrieben iſt. Dieſelben wer die weren, die ſöllen vnd wöllen wir mit allen vnſern Amptleuten, vnd allen vnſern Landen vnd leuten, für vnſer offen feind haben, vnd darzu ſöllen vnd wöllen wir auch hintz denſelben gerathen vnd geholffen ſein, ohn alles gefehrde. Wir obgenannt Graffen, Freyen, Dienſtleut, Ritter vnd Knecht Stett vnd Märckt, arm vnd reich, wie die genant ſind, bekennen für vns, vnſer erben, vnd nachkommen, den

Straff deren, ſo dieſen brandbrieff nit beſiglen noch darein ſchweren wolten.

den brieff, als der laut von wort zu wort, trewlichen ſtet zuhalten, vnd zuuolfůren, on gefehrde, vnd den nicht zu vberfaren in kain weiß. Es ſoll auch der brieff allen andern brieffen, die wir obgenannt Fůrſten vnd Herrn, vor gen einander geben haben, wie die genannt ſind, vnd wie die lautend von wort zu wort, vnſchedlich, vnd on ſchaden ſein, vnd ſöllen dieſelben brieff, all bey jhr krafft bleiben, als ſie lautend, vnd ſoll ſie der brieff nur beſtetten vnd krefftigen, vnd kainen ſchaden nicht bringen, in kain weiſe. Darůber zu ainem ſteten vnd waren vrkunt, geben wir vorgenant Fůrſten vnd Herrn von Bairn, als wir oben an dem brieff genannt ſein, den brief verſigelten, mit vnſern anhangenden Jnſigeln, vnd mit aller der Jnſigel, die jhre Jnſigel zu ſampt den vnſern, an den brieff gehangen haben, alles das ſtet zuhaben, vnd zuuolfůren, das oben an dem brieff begriffen iſt. Der brieff iſt geben zu Landßhut, da man zalt von Chriſti geburt, dreizehenhundert Jar, vnd in dem viervndſibenzigiſten Jar, an S. Cathrein tag, der Heiligen Junckfrawen. An vorgeſchribnem brandbrieff hangen nachfolgende Jnſigel. Erſtlich, Herzog Steffan der elter, Herzog Albrecht, Herzog Ott, Herzog Steffan der jünger, Herzog Friderich, Herzog Johans, Johans von Abenſperg, Ott Pienznawer, Conrat Prandt, Hans Schonſteter, Conrad der alt Tůrndel, Ott Schweithartinger, Conrad Puecher von Pulach, Zacharias von Höhenrain, Ott Ebſer Hilprand Reuchner, Ott Grůenauer, Wagensreutter, Ott Pretſtarffer, Conrad Höhenrainer, Hans Höhenkircher von Königßdorff, Hainrich Prand, Wilhelm von Ereſing, Waſſerburg, Zacharias Holenſtainer, Ortolff Schaltdorffer, Hainrich Sumerſtorffer, Eringer Varinger, Heinrich Obinger, Steffan von Sachſſenhauſen, Georg Freunſperger, Steffan Märrwanger, Thoman Parchaimer. Kůzpihl der Marckt, Kufſtain der Marckt, Friderich Eiſenhouer, Hans Kuntler, Conrad Clamentſtainer, Ott Zwerger, Ott Greiff, Vlrich Eiſenhouer, Conrad Eiſenhouer, Berchtold Eiſenhouer, Conrad Watt, Hainrich Gumppenberger, Vlrich Kummerßprucker. Marckt Murnaw, Vlrich Grießpeck, Hans Schön, Hainrich Mairhouer. Statt Weilhaim, Wernher Eglinger. Marckt Ratenberg, Hans Ochſſenberger, Lorenz Schlunt, Niclas Meucher, Friderich Diepprechtskircher, Hans Geißlinger. Marckt Tollenz, Berchtold Wielant. Statt Neuſtat, Ludwig Kemmater, Vlrich Höhenkircher von Aichpichel, Wolffhart Zenger vom Genſperg, Hans Jägermeiſter, Seifrid Fraunberger vom Haag. Peter Vogt, Engliſchalck von Rorbach, Conrat Jägermaiſter, Hans Fraunberger vom Haag, Georg Vogt. Marckt Aibling, Niclas von Erlach, Jörg Waldecker, Hans Poxawer, Degenhart Camerberger. Marckt Mainberg, Hainrich Rörmoſer. Marckt Gaimerßhaim, Statt Můnchen, Seifrid Wendinger, Ortolff von Sandizell, Berchtold Romung. Statt Jngolſtatt, Hans Caſtner, Luitolt von Helgerßhauſen, Hainrich Hughawer, Peter Stumpff, Andre Schemel. Marckt Pfering. Marckt Hohenwart, Marckt Pfaffenhouen, Hainrich Glapffberger, Wilhelm Rorbeck. Statt Aichach, Hainrich Sonderndorffer, Eickprecht Kräzel, Matheis Chamerer, Vlrich Lenberger. Marckt Rietenberg, Steffan Sandizeller, Friderich Sunderndorffer, Hartweig Vndinger, Liebhart Haußner von Freinhauſen, Seifried Wachel, Gunther Watt, Diepolt Můlrieder, Peter Rozenhauſer. Marckt

Fridberg, Thoman Pauſcher. Statt Rain, Vlrich Haußner von Apſſtorff, Conrad Holtzhaimer, Perchtold Engelhouer, Albrecht Emerſtorffer. Marckt Schrobenhauſen, Hans Judman, Walther Ebenhauſer, Eberhart Schilwatz, Sighart von Waldtprechtshouen. Marckt Dachaw, Ott Marſchalck, Friderich Sigmarßhauſer, Ott Weilbeck, Hainrich Piburger, Georg Zeller von Hernzell, Paldmar Saldorffer, Dietrich Adelßhouer, Georg Prucker. Statt Newburg, Georg Vſel, Burckhart Straſſer, Vlrich Holtzhaimer, Hainrich Pluchner, Hainrich von Grunhartzhouen, Conrad Schondorffer, Conrad von Haldenberg. Statt Schongaw, Perchtolt von Schondorff.

Der dreitzehend Brieff.

WJR Steffan, Friderich, vnd Johanns Gebrüder von Gottes genaden, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen inn Bairn, ꝛc. bekennen offenlich mit dem brief, für vns, für all vnſer erben vnd nachkommen, vmb ſollich brüderlich vnd freundlich theilung, die von namhaffter ſach vnd notturfft wegen zwiſchen vns beſchehn, iſt vnſer Land vnd Herrſchefft, vnd Schloß, zu Obern vnd Nidern Bairn, haben wir angeſehen vnd bekant, den gunſt, groß trew vnd dienſt, die vns vnſer getrew Graffen, Freyen, Dienſtleut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, die zu denſelben vnſern landen gehörent, in der ehegenannten theilung. Vnd auch vorher langzeit in vil ſachen, vnd notturfften williglich erzeigt vnd gethan habent, vnd auch vns, vnd vnſern erben inn künfftigen zeiten thun ſöllen vnd mögen. Vnd haben jn beſtet, vnd beſtetten auch jn, vnd allen jren erben, für vns, vnd für all vnſer Erben vnd nachkommen, wiſſentlich inn krafft des brieffs, all ihr Freyheit, Recht, brieff, vnd gut gewonhait, die ſie zu Obern vnd Nidern Bairn von allen vnſern Vordern, vnd von vns habent. Dabey wir ſie nu hinfür genedigklich behalten vnd beſchirmen ſöllen, als hernach geſchrieben ſteht. Des erſten, das wir, vnd all vnſer erben vnd nachkommen, ſie vnd all jr erben, bey redlichem gleichen Rechten, behalten vnd bleiben ſöllen laſſen, vnd auch aller menigklich reichen vnd armen, Wittiben vnd Waiſen, Geiſtlichen vnd Weltlichen, gleiche Recht vnd ſchirm ſchaffen ſöllen, vnd auch ſonderlich, ob jemand, er wer, Frey, Dienſtmann, Ritter oder Knecht, Burger oder Landmann, Pfaff oder Lay, wie der genant wer, oder in welches Herrn theil zu Obern oder Nidern Bairn der gehört, gen vns verklagt oder beſchuldigt wurd, vmb welcherlay ſach das wer, darumb ſöllen wir, den oder dieſelben, vor vnſern Landherrn, vnd räten gnediglch verhörn, vnd ze red ſetzen, oder verhörn laſſen, vnd inn welchen ſachen dann der, oder dieſelben, mit der wahrheit vnſchuldig vnd gerecht wern, des ſöllen ſie genieſſen. Wer aber, das er, oder dieſelben ſchuld hieten, ſo ſöllen wir, oder vnſer Amptleut, ſie dannoch genedigklich ſtraffen, aber nach vnſer Räth vnd Landherren rath, vnd auch darnach vnd die ſchuld geſtalt iſt, vnd auch alſo, das alle vnſere Landgericht, vnd andere vnſere Gericht in Stetten vnd Märckten zu Obern vnd Nidern Bairn, bey jrer wirdigkeit vnd rechten bleiben, als das von alter, vnd bey vnſern vordern herkommen iſt, vnd ſonderlich als in dem Land zu Obern Bairn vnſer Rechtbuch ſagt.

Beſtettung der alten Freiheiten.

Menigklich bey gleichen Rechten zu behalten.

Wer inn des Fürſten vngnad verſacht würd, ſolt verhört werden.

Wir

Kein vngelt, ſtewer, noch ander vngewonlich aufſätz zufordern.

Wir bekennen auch, das wir, vnd vnſer erben, nu fürbaß ewigklich in vnſern Landen zu Obern vnd Nidern Bairn kainerlay vngelt, ſtewer, noch kainerlay ander vngewöndliche newung noch anfſſätz, nicht auffſetzen, fodern noch machen ſöllen, inn kain weiß. Auch iſt zewiſſen, das wir vnd vnſer erben vnd nachkommen, kainen Gaſt, noch jemand anders, kainerley brieff, vmb pfandtung vnd angriff vnſerer ehgenannten Land vnd leut nit geben ſöllen, als ſie des von vnſern vordern, vnd von vns auch brieff habent. Theten wir es darüber, oder ob wir vor ſolich brieff icht gegeben hieten, die ſöllen vnſern ehegenanten Landen vnd leuten vnſchedlich ſein. Vnd wie ſie ſich ſollicher angriff vnd pfandtung werent, daran thunt ſie nicht wider vns, noch vnſer erben, inn kain weiß.

Kainen pfantbrieff außzugeben.

Auch bekennen wir, das wir vnſern Landen vnd leuten, zu Obern, vnd zu Nidern Bairn, die genad gethan haben, das wir vnd vnſer erben, nu fürbaß zu vnſern Räthen, Pflegern, vnd allen andern ampten, wie die genant ſind, inn denſelben Landen kainen Gaſt nicht nemen noch ſetzen ſöllen, der zu vnſern Landen Obern vnd Nidern Bayern nicht gehöret.

Kainen Gaſt zu kainem ampt zugebrauchen.

Wir ſöllen auch all Zöll vnd ſtraß bleiben vnd gehn laſſen, inn baiden Landen, als das auch mit alter gewonhait herkommen iſt.

Zöll vnd ſtraß gehn zulaſſen, wie von alter herkommen iſt.

Wir obgenannt Fürſten bekennen auch, ob vnſer ainer oder mehr, jemand, er wer, edler oder vnedler, Geiſtlicher oder Weltlicher, niemand außgenommen, in vbel verdacht hieten, oder gen vnſern gnaden verſagt wer, von vnſerer tailung, vnd aller anderer leuff wegen, die zwiſchen vns bißher geweſen ſind, das wir darum allermenigklichs, die darunder gewandt ſind geweſen, genedig Herrn worden ſein, vnd auch ſein ſöllen, alſo, das ſie vnd jr erben, des fürbaß kain vngnad, noch entgeltnuß von vns, noch vnſern erben, nit haben noch gewarten ſöllen inn kainen ſachen, trewlich on gefehrd.

Wider die vberfarer der freiheiten.

Wer aber, das wir vorgenannt Herrn zu Obern vnd Nidern Bairn, vnſer erben oder Amptleut, oder jemand anders die vorgenannt genad vnd ſtuck, gen vnſern Landen vnd leuten, zu Obern vnd Nidern Bairn, oder gen jren erben vberfürn, das ſöllen wir jn gnedigklich, vnd an verziehen wenden, als bald wir des ermanet werden. Theten wir aber des nicht, ſo mögen ſie ſich des wol ſetzen vnd widerſtehn, vnd des gentzlich beyeinander bleiben. Und thun daran nit wider vns, noch vnſer erben inn kain weiß.

Verbündnuß der Landleut, mit bewilligung der Fürſten.

Vnd das vnſern vorgenanten Landen vnd leuten zu Obern vnd Nidern Bairn, vnd jren erben, ſollich genad vnd ſtuck, ſtet behalten werden, vnd vnuerruckt bleiben, So haben wir jhn gegönnet vnd erlaubet, das ſie ſich ſelb miteinander darin verſorget, vnd veraint habent, vnd wie dieſelb Verſorgnuß betriefft vnd begrieffen iſt, das iſt mit vnſerm gunſt vnd willen beſchehen. Vnd das ſol jn auch gen vns, vnſern erben vnd nachkommen an jren ehren, trewen vnd aiden vnſchedlich ſein. Vnd beſteten auch jn, vnd jhren erben, dieſelben Brieff, vnd Verſorgnuß, vnd allhie verſchrieben ſtuck, vnd Artickel, mit dem gegenwürtigen brieff, für vns, vnd für alle vnſere Erben vnnd Nachkommen, Das wir ſie dabey genedigklich behalten vnd beſchirmen ſöllen, als das mit allen Pünden vnd Artickeln geſchrieben, vnd begriffen iſt, getrewlich, vnd ſchlechtlich on alles gefehrd, Doch in ſolcher maß, das wir, vnd vnſer erben, bey vnſern Fürſtenthumben vnd Herrſchafften bleiben ſöllen, vnd ſie bey genaden, vnd Recht auch bleiben. Vnd das auch ſie vnd all jhr erben, vns, vnd allen vnſern erben, allzeit dienſtlich vnd bey-

beyſtendig ſein ſöllen, als getrew biderslent, gen jhrer Herrſchafft, billich, vnd durch Recht thun ſöllen, vnd als das bey vnſern, vnd jrn Vordern herkommen iſt, trewlich on alles gefehrde. Vnd das allhie verſchrieben ſachen, pünd vnd Artickel ſtät behalten werden, vnd vnzerbrochen bleiben, als wir auch das, bey vnſern Fürſtlichen trewen vnd aiden gelobt haben. So geben wir dieſen brieff mit vnſern anhangenden Inſigeln. Geben zu Münichen, an Eritag vor S. Catreintag nach Chriſti geburt, dreizehenhundert Jar, vnd in dem zwayvnd-neunzigiſten Jar.

Der viertzehend Brieff.

Wir Graffen, Freyen, Dienſtleut, Ritter vnd Knecht, Stet vnd Märckt, gemainlich wie die genant ſein, die zu den Landen Obern vnd Nidern Bairn gehörent, bekennen offenlich mit dem brieff. Wann vns die Hochgebornen Fürſten, vnſer gnedig Herrn, Hertzog Steffan, Hertzog Friderich, vnd Hertzog Johans, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen inn Bairen, ꝛc. ſollich genad gethan habent, Das ſie vns bey allen vnſeren Freyheiten, Brieffen, Rechten, vnd guten gewonhaiten, vnd auch bey anderen genaden vnd Stucken behalten, vnd beſchirmen wöllent, als der Brief aigentlich außweiſent, den ſie vns von ihren genaden darüber geben haben, darinnen ſie vns auch erlaubt vnd gönnet haben, zueinander zuuerainen, das ſie vns ſollich ehegenante gnad vnd ſtuck icht vberfaren werdent. Darumb ſo geloben vnd verſprechen wir all, der Inſigel an dieſem brieff ligt, zueinander mit vnſern trewen vnd aiden, für vns, vnd vnſer erben, inn ſölcher mainung, Ob vns vorgenent Herrn, jr erben, nachkommen, oder Amptleut, vns ſolch genad vnd ſtuck, als der brieff laut vnd ſagt, den ſie vns jetzo darüber geben habent, vberfaren wolten, Das wir dann dawider gentzlich beyeinander bleiben, vnd vns des ſetzen vnd widerſtehn ſöllen, Doch in ſölcher maß, das vnſer obgenant Herrn allzeit bey jhren Fürſtenthumben vnd Herrſchaften bleiben ſöllen, vnd wir bey Recht vnd genad auch bleiben. Vnd das auch wir, vnd vnſer erben, in, vnd jren erben, allzeit dienſtlich vnd beyſtendig ſein ſöllen, als getrew biderleut gen jrer rechten Herrſchaft billich vnd durch Recht thun ſöllen, vnd als das bey jhren Vordern, vnſern genedigen Herrn ſeligen, vnd bey vnſern Vordern herkommen iſt, getrewlich, on alles gefehrd. Mit vrkunt diß briffs, den wir darumb geben, mit vnſern aigen anhangenden Inſigeln verſigelten. Der geben iſt zu München, am Erichtag vor Sant Catharina tag, nach Chriſti geburt, dreyzehenhundert Jar, vnd darnach inn dem zwayvndzwainzigiſten Jare. An dieſer handfeſt hangen deren Inſigel ſo hernach folgen: Albrecht von Abenſperg, Johan von Abenſperg, Wilhelm von Seefeld, Jörg Waldecker, Chriſtian Fraunberger, Hainrich Kammerberger, Thoman Preiſinger, Dietrich Harnagher, Hans Jegermaiſter, Jörg Fraunhofer, Conrat Preiſinger, Rudolff Preiſinger, Vlrich Eiſenhouer von Odeltzhauſen, Albrecht Preiſinger, Hainrich von Haldenberg, Hans Torer, Wilhelm Schwelckher, Hans Torer Ritter, Steffan Gumppenberger, Wilhelm Wolfferſtorffer, Arnolt von Chamer, Hiltpolt von Chamer,

Wilhelm Waldecker, Hans Leitenbeck, Wilhelm Mächßelrainer, Thoman Torer, Hans Weichſer, Pauls Weichſer. Stat München, Conrad Clamenſtainer, Erhard Eglinger, Schweickher von Gundelfing, Hans Schilwartz Ritter. Wernher Pientzenawer. Statt Landſperg, Caſpar Gruenertzhofer, Marquart Adeltzhofer, Wilhelm Schenk von Schnaitpach. Weilhaim, Steffan Wiſinger. Aibling, Hans Judman, Vlrich Judman. Murnaw, Hilckershauſer, Jörg Hornbeck, Schenk auß der Aw, Seitz Preiſinger, Zacharias Höhenkircher, Dietrich Stauffer.

Der fünfzehend Brieff.

Wir Graffen, Freyen, Dienſtleut, Ritter, Knecht, Stet vnd Märckt, gemainlich wie die genant ſein, die zu den Landen Obern vnd Nidern Bairn gehörent, Bekennen offentlich mit dem brieff, wann vns die Hochgebornen Fürſten, vnſer gnedig Herrn, Hertzog Steffan, Hertzog Friderich, vnd Hertzog Johans, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn, ꝛc. ſollich genad gethan haben, Das ſie vns bey allen vnſern Freiheiten, brieffen, Rechten, vnd guten gewonheiten, vnd auch bey andern genaden vnd ſtucken behalten, vnd beſchirmen wöllent, als der brieff aigentlich weiſent, den ſie vns von jren genaden darüber geben habent, darin ſie vns erlaubt, vnd gönnet haben, zueinander zuuerainen, das vns ſolch ehegenant genad vnd ſtuck icht vberfaren werdent. Darumb ſo geloben vnd verſprechen wir all, der Inſigel an dieſem brieff ligt, zueinander mit vnſern trewen vnd aiden, für vns, vnd vnſer erben, inn ſölcher mainung, ob vns vorgenant Herrn, jr erben, nachkommen oder Amptleut, vns ſolch gnad vnd ſtuck als der brieff laut vnd ſagt, den ſie vns jetz darüber geben habent, vberfaren wolten, das wir dann darwider gentzlich beyeinander bleiben, vnd vns der ſetzen vnd widerſtehn ſöllen, Doch in ſolcher maß, das vnſer obgenant Herrn allzeit bey jren Fürſtenthumben vnd Herrſchafften bleiben ſöllen, vnd wir bey Recht vnd genaden auch bleiben. Vnd das auch wir vnd vnſer erben, jn, vnd jren erben, allzeit dienſtlich vnd beygeſtendig ſein ſöllen, als getrew biderleut gegen jrer rechten Herrſchafft billich, vnd durch Recht thun ſolleu. Vnd als das bey jren vordern vnſern gnedigen Herrn ſeligen, vnd bey vnſern vordern herkommen iſt, getrewlich ohn alles gefehrd. Mit vrkunt des brieffs, den wir darumb geben, mit vnſern aigen anhangenden Inſigeln verſigelt. Der geben iſt zu München, am Erichtag vor S. Catherein tag, Nach Chriſtes geburt, dreitzehenhundert Jar, vnd darnach in dem zwaivndneunzigiſten Jar. Dieſe handfeſt, oder brieff hat nachfolgend anhangend Inſigel, Hans von Abenſperg, Albrecht von Abenſperg, Wilhelm von Sefeld, Jörg Waldecker, Chriſtian Fraunberger, Thoman Preiſinger, Conrad Preiſinger, Rudolff Preiſinger, Steffan Gumpenberger, Hans Gumpenberger, Albrecht Preiſinger, Jörg Fraunhofer, Hainrich Chamerberger, Dietrich Haxnacker, Arnolt von Chamer, Hans Jegermaiſter, Wilhelm Wolferſtorffer, Hans Leitenbeck, Vlrich Eiſenhofer, Wilhelm Mächſelrainer, Hiltpolt von Chamer. Statt München, Wilhelm Waldecker, Hainrich von Haldenberg, Thoman Torer, Hans

Weichſſer, Pauls Weichſſer, Conrad Clamentſtainer, Erhard Eglinger, Schweickher von Gundolfingen, Wilhelm Schwelckher, Hans Torer, Hans Torer Ritter, Hans Greif, Hans Schilwatz Ritter, Wernher Pienzenawer. Stat Landſperg, Caſpar Gruenenzhofer, Marquart Adelzhofer, Wilhelm ſchenk von Schneitbach. Stat Weilhaim, Steffan Wiſinger. Aibling, Hans Judman. Murnaw, Vlrich Judman. Hilckerzhauſer, Jörg Hornbeck, Zacharias Höhenkircher, Schenck aus der Aw, Seitz Preiſinger, Dietrich Stauffer, Stat Pfaffenhouen.

Der ſechzehend Brieff.

Wir Johans, vnd wir Ernſt ſein Sohn, beid von Gottes genaden Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bayern, ꝛc. Bekennen vnd verjehen offenlich mit dieſem brieff, für vns, vnd für all vnſer erben vnd nachkommen, das wir nach der theilung, die wir, vnd vnſer lieb Brüder vnd Vettern, Die Hochgebornen Fürſten, Hertzog Steffan, vnd Hertzog Friderich auch von Gottes genaden, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn, ꝛc. miteinander gethan habent vnſers Landes je Obern vnd Nidern Bairn, nach ſag vnd laut, der theilbrieff, die wir darumb haben, vnſer lieb getrew, all Grafen, Freien, Dienſtleut, Ritter vnd knecht, Stet vnd Märckt, arm vnd reich, wie die genant ſind geweſen, vnd die habent vns Hertzog Johanſen williglichen vnd von Rechts wegen, gehuldigt vnd geſchworen, als jrem rechten Erbherrn, vnd darnach vnſern Sönen, vnd darumb, wann wir in fürdrung vnd hülff hinwider ſchuldig vnd gebunden ſein, vmb die willigen trewen dienſt, die ſie vns erzeigt vnd gethan haben, vnd fürbaß wohl gethun mögen, So haben wir jn die gnad gethan, vnd thun auch mit krafft diß brieffs, vnd haben das gethan mit wohlbedachtem mut, nach vnſers rathes rath, vnd mit gutem willen verſprochen vnd verheiſſen, bey vnſern gnaden vnd trewen.

Menigklich bey Brieffen, Recht, vnd dem Rechtbuch bleiben zulaſſen.

Des erſten, das wir gemainlichen all die, die vns mit theilung angefallen ſind, all Graffen, Freien, Dienſtleut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, arm vnd reich, Geiſtlich vnd Weltlich, niemand außgenommen bey brieſen, bey Recht, bey dem Rechtbuch, vnd bey allen guten gewonhaiten, behalten, vnd laſſen bleiben, on alles vbergreiffen.

Beſetzung des Raths, Schlöſſer v. Pflegen.

Wir ſöllen auch einen Rath allzeit ſetzen vnd nemen, nach rathe, Ritter vnd Knecht, vnd vnſer Stet, vnd ſöllen auch all vnſer Veſten, Schloß vnd Pfleg beſetzen, mit Landherrn vnd Landleuten, die zu dem Lande Obern vnd Nidern Bairn gehören, vnd die darin geſeſſen ſind, Darzu ſöllen wir auch, auff das vorgenant Land vnd leut, das vns mit theilung angefallen iſt, als vorgeſchrieben iſt,

Kain ſtewer oder vngelt anzulegen noch zubegern.

kain viechſtewr, kein vrbarſtewr, kain vngerechte ſtewr, kain vngelt, noch kain forderung nimmermehr anlegen, noch von jhn begeren, inn kein weiß, als ſie des von vnſern Vordern, vnd von vergangen Herrſchafften, vnd von vns gut brieff habent.

Pfandbrieff nicht mehr zu geben.

Wir haben jhn auch die genad gethan, vnd verſprochen, das wir niemand, weder Landleuten, noch geſten, inner Lands, noch auſſer Lands, kainen pfandbrieff geben ſöllen, daran wir erlauben, kainen den vnſern, wie der genant iſt, vmb vnſer geltſchuld zepfenden oder zenötten, beſchech es darumb heimlich oder offenlich, die ſöllen vnſern Landen vnd

Leuten,

Leuten vnſchedlich ſein, an leib vnd an gut, vnd ſöllen auch vnſern geltern keinen frommen ſagen noch bringen, wann ſie des von vnſern Vordern, vnd von vergangen Herrſchafft gut brieff habent, vnd von vns, vnd wie ſich des vnſer vorgenant Land vnd Leut werten, mit Recht, oder on Recht, daran thunt ſie nicht wider vns, inn kein weiß, wann ſie recht vnd fug darzu haben. Wir haben auch allen den vnſern wie die genant ſind, verſprochen vnd verhaiſſen, vnd die genad gethan, ob jemand den vnſern, ainen oder mehr vbergreiffen, oder wider Recht thun wolt, das wir des niemand geſtatten ſöllen, vnd ſöllen ihn darinn trewlich geholffen vnd daruor ſein, mit allem vnſerm vermögen. Es mögen auch vnſer vorgenent Graffen vnd Freyen, Dienſtleut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, Land vnd Leut, wol tag ſuchen, vnd zueinander kommen, her gen München, oder anderßwo, als offt jn das noth beſchicht, vnd zu jn auß dem Land bitten, wenn ſie verſtent, der darzu nutz vnd gut ſey, vnd da miteinander reden, der Herrſchafft des Landes, vnd jr notturfft. Wir ſöllen auch kainen namhaftigen Krieg anfahen, dann nach rath der Landherren, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt. Wer auch das wir jhn, oder jemand von vnſern wegen, der obgeſchriben artickel ainen oder mehr vberfürn, wann wir jhn des von jn ermant werden, das ſöllen wir jn genedigklich vnd vnuerzogenlich wenden, als offt in des not beſchicht. Theten wir des nicht, ſo mögen ſie ſich ſölcher ſach wol ſetzen vnd weren, vnd ſöllen des allzeit gen vnſern gnaden vnentgolten ſein, Vnd ſöllen auch wir, des vmb all vorgeſchriben ſach vnd punt, jr gnedig Herrn vnd ſchirmer ſein, als offt ſie vns darumb anruffen. Wir obgenant bed Herren verſprechen auch für vns, vnd für vnſern Son vnd Brudern Hertzog Wilhelm, der zu ſeinen tagen noch nicht kommen iſt, das wir all Artickel vnd punt, als ſie an dem brieff vorgeſchriben, vnd begriffen ſeind, trewlich ſtet halten ſöllen vnd wöllen, Vnd die vorgeſchriben Land vnd leut dabey ſöllen laſſen bleiben, on alles gefehrd, als wir jn des ainen gelehrten aid zu den Heiligen geſchworen haben, Vnd des zu vrkund geben wir jhn den brieff, mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelten. Geben zu München, am Sambſtag vor dem Obriſten, nach Chriſti geburt, Dreitzehenhundert Jar, vnd darnach in dem dreyvndneuntzigiſten Jar.

Landleut mögen ſich weren, mit oder on Recht.

Die Landleut möge wol zuſammen kommen, vnd täg beſuchen.

Kainen namhafftigē krieg anzufahen, dann nach rath der Landleut.

Handhabung der freiheit.

Aid.

Der ſiebendzehend Brief.

WIr Hainrich von Gottes genaden, Pfaltzgraff bey Rhein, vnd Hertzog in Bairn. Bekennen, vnd thun kundt für vns, vnd für all vnſer erben, vnd nachkommen offentlich mit dem brieff, vmb die groſſen lieb, trew vnd dienſt, die vnſer lieb getrew, an vns gethan habent, vnd noch hinfür in künfftigen zeiten thun wöllen, Grafen, Freyen, Dienſtmann, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, Land vnd leut, arm vnd reich, Edel vnd Vnedel, all Biſchoff, Ebt, Prelaten, vnd alle Geiſtliche ordnung in vnſerm Land zu Niedern Bairn, die ſich zueinander vereint vnd verbunden haben, mit vnſerm guten willen vnd gunſt beyeinander zu bleiben, vnd vns bey vnſerm Fürſtenthumb zehalten, als biderleut jren rechten Erb-

Verbündnuß der Landleut.

Confirmation der alten Brieff, Rechten, vnd guter gewonhaiten.

herrn, trewlichen on geferde. Darumb thun wir ihn die genad, vnd haben jn beſtet, vnd beſtetten jn auch mit krafft diß brieffs, alle die brieff, recht vnd gut gewonheit, die ſie von vnſern Vorfordern, vnd vnſerm Vatter ſeligen, dem Gott genedig ſey, von vnſern Vettern, vnd von vns ſelber habent, vnd ſonderlich die ainung vnd verbündnuß, die ſie jetzo gethan habent, das ſie dabey bleiben ſöllen. Vnd verſprechen jn auch, mit vnſern gnaden, trewen vnd aid, ſie da bey zehalten, trewlich vnd feſtiglich on geferd. Wir Steffan vnd Johans Gebrüder, von Gottes genaden, auch Pfaltzgrafen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn, ꝛc. Verjehen für vns, für vnſer erben vnd nachkommen, als recht Obriſt vormunder, vnd in vormundſchafft weiß des ehegenannten vnſers jungen Vettern, Hertzog Hainrichs, vm die ainung vnd verpündnuß, die ſich, die obgenanten vnſers Vettern Hertzog Hainrichs Land vnd leut, Stett vnd Märckt, edel vnd vnedel, in Nidern Bairn, zueinander gethan habent, mit vnſers ehegenannten Vettern, Hertzog Hainrichs, vnd mit vnſerm guten willen vnd gonſt, vnd auch das beſtetten, das jhn vnſer Vetter gethan hat, als daruor begriffen iſt daſelber, all jr brieff, jhr recht, jhr alt gewonhait, vnd jr verpündnuß, die ſie gethan zueinander habent, beſtetten wir jn auch mit dem brieff, für vns, vnd vnſer erben, vnd nachkommen, ſie, mit ſampt vnſerm Vettern Hertzog Hainrichen dabey zehalten, darzu beſchirmen vnd bleiben laſſen, genediglichen, trewlichen, vnd veſtiglichen, on geferd. Vnd ob jn das von vns, oder von vnſern wegen, oder von jemand anders, wie der genant wer, jndert vberfaren wurde, oder darein gegriffen wurd, wie das geſchech, Das mögen ſie ſich wol ſetzen vnd widerſtehen, vnd vor ſein, vnd beyeinander darumb bleiben, nach jr notturfft, vnd des ſöllen ſie, oder wer jn des hilft, gen vns, vnd gen den vnſern vnentgolten bleiben, an ihren aiden, trew, leib vnd gut, doch das der obbenant Hertzog Hainrich vnſer Herr, bey ſeinen Erbherrſchafften, Fürſtenthumb, vnd Freihaiten bleib, vnd wir bey genaden, brieffen, vnd Recht. Vnd ſöllen vnſerm Herrn beygeſtendig ſein, als trew biderleut jhren rechten Erbherren, vnd als wir ſein Vorfordern gethan haben, Es ſoll auch der gegenwürtig Brieff, ein krefftigung ſein, aller ihr Brieff, Recht, vnd guter gewonhaiten, die ſie habent, als vor an dem brieff auch begriffen iſt. Vnd des zu vrkund, geben wir vorgenant Fürſten vnd Herrn den brieff, mit vnſern Inſigeln verſigelten, Der geben iſt zu Landßhut am Erichtag, nach S. Dorothea tag der heiligen Junckfrawen, Nach Chriſtes geburt dreitzehenhundert Jar, vnd darnach in dem viervnd neunzigiſten Jare.

Wo die freiheiten vberfaren, mögen ſich die Landleut wol ſetzen.

Der achtzehend Brieff.

WIR Albrecht der Jung, von Gottes gnaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, vnd Hertzog in Baiern, ꝛc. bekennen für vns, vnd für all vnſer erben vnd nachkommen, offentlichen mit dieſem Brieff, allen den, die jn anſehent, oder hörent leſen, das vns vnſer lieb, getrew, Graffen, Freyen, Abt, Bröpſt, Prelaten, Ritter, Knecht, Stett, Märckt, Lande vnd Leute durch vnſer lieb vnd bet willen ein ſtewr erlaubt vnd gunt haben. Vnd darumb ſo verſprechen wir jn mit vnſern

Fürſtlichen gnaden vnd treuwen, für vns, vnd vnſer erben vnd nachkommen, das wir hinfür, noch niemand von vnſern, kain ſtewr von jn nimmermehr nemen ſöllen noch wöllen, auch beſtetten wir jn mit vnſern Fürſtlichen genaden, vnd mit krafft des briefs, alle die brieff, handfeſt, die ſie habent von vnſern Vorfordern ſeligen, vnd mit namen die handfeſt, die da laut, von König Otten von Vngern, vnd Hertzog Hainrichen, vnd Hertzog Otten Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn, vnd mit namen die handfeſt, die ſie habent von vnſerm Ehm Kaiſer Ludwigen, vnd von vnſern Vettern Margraff Ludwigen, vnd Hertzog Steffan, vnd auch von vnſerm Vatter Hertzog Albrechten, vnd von allen vnſern Vorfordern. Alſo, das wir jhn dieſelben Brieff, vnd den Brieff trewlichen ſtet wöllen halten, ohn allerlay gefehr. Wer aber, das jhn die von vns, vnſern erben vnd nachkommen, oder von anders jemand, von vnſern wegen jnn ichte vberfaren wurden, ſo mögen ſie ſich wol des verainen, ſetzen, vnd widerſprechen, nach laut vnd ſag der Brieff, die ſie von vnſern Vorfordern habent, das ſie des an jren trewen, vnd ehren vnentgolten ſein ſöllen, vnd des ze vrkund, geben wir jn diſe handfeſt verſigelt, mit vnſerm groſſen anhangenden Inſigel für vns, vnſer erben vnd nachkommen, vnd ze ainer gezeucknuß, mit vnſers heimlichen vnd getrewen Johanſen Landgraffen zum Leuchtenberg, vnd Graffen zu Halſe, an der zeit Hauptman vnſers Lands in Bairn Inſigel verſigelt, jm vnd ſeinen erben on ſchaden, wann er hat es von vnſerer bet wegen zu ſampt vnſerm Inſigel zu zeucknuß daran gehangen, Das iſt geſchehen inn vnſer Stat zu Straubing, do man zalt von Chriſti geburt, tauſent Jar, dreihundert Jar, vnd in dem viervndneuntzigiſten Jar, an S. Gilgen tag des heiligen Herrn.

Stewr.

Beſtettung der handfeſt.

Verainigung der Landleut in vberfarung der Freyheiten.

Der neundzehend Brieff.

WIr Graffen, Freyen, Dienſtleut, vnd auch alle Pfaffhait, Geiſtlich vnd Weltlich, Ritter vnd Knecht, Edel vnd Vnedel, arm vnd reich, Stett, Märckt, Land vnd Leut, inn des hochgebornen Fürſten vnſers genedigen Herren, Hertzog Hainrichs Land in Nidern Baiern, ꝛc. geſeſſen, Verjehen öffenlich mit dem brieff, von aller der genaden, brieff, vnd Rechten, die wir von vnſern gnedig Herrn von Bayern, vnd jren Vorfordern haben, vnd die vns von den hochgebornen Fürſten vnſern genedigen Herrn Hertzog Heinrichen, vnd auch von den hochgebornen Fürſten Hertzog Steffan, vnd Hertzog Johans, derſelben vnſers Herrn vormund vnd pfleger, jetz von newen dingen vernewt vnd beſtet ſind, mit jrer brief vnd Inſigeln, auff laut vnd ſag der brief, die wir von jn, vnd jren vorfordern darumb haben. Vmb dieſelben recht, gnad vnd brieff, als oben an begriffen iſt, haben vns dieſelben obgenant vnſer genedig Herrn jren gonſt vnd willen darzu gegeben, als dieſelben vnſer brieff lauten, die wir von jn haben, das wir vns all, Grafen, Freyen, Dienſtleut, vnd auch alle Pfaffhait, Geiſtlich vnd Weltlich, Ritter vnd Knecht, Edel vnd Vnedel, arm vnd reich, Stett vnd Märckt, Land vnd leut, eintrechtigklich zueinander veraint vnd verbunden, verainen vnd verbinden vns auch, mit krafft des Brieffs, bey denſelben genaden, Brieffen vnd Rechten zubleiben, vnd getrewlichen

lichen aneinander geholffen ſein, wer der wer, der vns daran engen, jrren, darein-greiffen, oder kainen krancken darinn thun wolt, daß wir des getrewlichen beyein-ander beleiben, vns der wehren, ſetzen ſöllen, mögen, vnd auch wöllen, mit allem vnſerm vermögen. Vnd des ſöllen wir auch vnentgolten ſeln, an vnſern Aiden, vnd trewen. Würd aber jemandt vnder vns darinn vbergriffen, der mag vnd ſoll ſich des erklagen der Herſchafft vnd jhren Amptleuten, Möchte jhm aber das nicht widerſchafft vnd widerthan werden, So ſoll er all, die darumb anruffen, der Jnn-ſigel an dem Brieff hengt, ſie ſöllen dann dem, oder denſelben geholffen vnd beyge-ſtendig ſein, getreulich, vnd on gefehrde, Vnd doch das vnſere obgenante Herren bleiben, bey jhren Fürſtenthumben vnd Freiheiten Fürſtlichen Rechten, vnd wir bey Brieffen vnd Rechten, bey gleichen vnd guten gewonhaiten. Wer aber der, wer der ſein Siegel an den Brieff nicht hengen wolt, vber deſſelben leib vnd gut, ſol vnd mag die Herrſchafft, jhr Vitzdomb, Richter vnd Amptleut wol richten, vnd der ſol der obgenanten gnad, Rechten vnd Brieff, inn kainer weiß genieſſen, als oben an begriffen iſt, Vnd des zu ainem waren vrkund, geben wir vorgenanten Graffen, Freyen, Dienſtleut, Geiſtlich vnd Weltlich, Ritter vnd Knecht, Stet Märckt, Land vnd leut, als wir vorbenant ſind, miteinander den brieff verſigelt mit vnſerm anhangenden Jnſigel alles des ſtätt zehalten, mit geſchwornem aid, das an dem Brieff vorgeſchrieben iſt, Der geben iſt zu Landßhut, am Sambſtag vor der lieben vnſer Frawen tag, als ſie geborn wart, Do man zalt von Chriſti geburde, dreitzehenhundert Jar, vnd inn dem vier vnd neuntzigiſten Jar, an jetz geſchriebe-nem Brieff. Erſtlich an der Rechten ſeiten, iſt ain mittel groß Sigel, rot in gelb wachs gedrucket, darinn das Bairiſch vnd Maylendiſch wappen. Nach ſolchem ſein folgende Jnſigel angehengt, ſo viel derén alters halben haben mögen erkant werden. Wernhart Grans von Vttendorff, Oſwald Törringer, Wilhelm Mäſ-ſenhauſer, Bernhart Seiboldtſtorffer, Herr Reickher Ahamer der Elter von der Vilß, Peter Tuſchel, Aran Harßkircher, Georg Eckher von Meſſing, Herr Hans Altenburger, Hans Cloßner von Arnſtorff, genant Taufenteuffel, Werher Alten-burger, Eberhart Cloßner, Wilhelm Mautner, Steffan Mautner, Wilhelm Ahamre, Jörg Ahamer, Veit Ahamer, Hans auß dem holtz, ſonſt Mautner ge-nant, Arnold von Fraunberg, Apffentaler, Wilhelm Rottauer, Hans Preiſinger genannt Pock, Hans Ecker von Egkh. Stat Moßpurg, Erding, Hans Preiſin-ger von Kopſperg. Roſenhaim, Hans Techinger, Hainrich von Reich, Traun-ſtain, Rapel Albrechtshaimer. Troſperg, Hans Preiſinger der elter, Conrad Oder, Ortlieb Puchbeck, Ott Ruſtorffer zu dem Graſemſee, Thoman von Arm-ſtorff, Hans Neltz, Marquart Schnitzer. Landßhut. Burckhauſen, Hans Viß-ler, Hainrich Vißler, Bernhard Sultzberger, Hans Seiboldſtorffer, Joachim Seifridsdorffer, Bernhart Talhaimer, Ott Rußdorffer zu Königſperg, Hans Rußdorffer, Vlrich Rußdorffer, Reinolt von Guteneck, Vlrich Tetenpeck, Vl-rich Odhofer, Hainrich Birchinger, Herr Hartneid Kucher, Hans Tanberger, Georg Eitzinger, Vlrich Eitzinger, Herr Eberhart Kuchler, Ruprecht Leyprechtin-ger, Conrad Kuchler, Vlrich Kuchler, Herr Linhart Schwentner, Chriſtian Schwentner, Eckenfelden, Biburg, Hans Eitzinger, Ruprecht Lotzenkircher,

Wie dem ſo in den Frey-heiten vber-griffen, bey-ſtand gethan werden ſoll.

Wider die, ſo die ver-bündnuß nicht beſiglen.

Dietrich

Dietrich Trenweck, Steffan Hohenecker, Eglolff Hochholtzer, Jörg Aichperger, Peter Zeilhofer, Stainniger, Dorffen, Ludwig Rätlkhofer, Peter Grießſteter, Hans Fraunberger, Berchtold von Rechling, Bernhart Wietz, Mengols Elrichinger. Walkhuen Ruſtorffer, Rudolff Pierndorffer, Hans Awer vom Tobel, Albrecht Rorer, Hans Mülher. Munſter Marckt, Schweickher der Schmatz, Vlrich Sibinger, Vlrich Vlraumer, Linhart Ottenberger, Albrecht Caſtner, Jörig Peterßhaimer, Hainrich Tänzel, Wolfart Ruſtorffer, Linhart Schachner, Friderich Egkher von Pering, Hans Gneiſtunger, Simon Munſterer, Ruger Ruſtorffer, Hans Poppenberger, Hans Thurmair, Hans Diepoltzkircher. Pfarrkirchen, Bernhart Schenck von Neydeck.

Der zwaintzigiſt Brieff.

Wir Steffan, Wir Johans gebrüder, beid von Gottes genaden, Pfaltzgraffen bey Rhein vnd Hertzogen in Bayern, ꝛc. Verjehen offentlich vnd ainmüetigklich für vns, all vnſer erben vnd nachkommen mit dieſem brieff, Wann vns vnſer lieb getrewen, Graffen, Freyen, Prelaten, Prieſterſchafft, Dienſtleut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, Geiſtlich vnd Weltlich, reich vnd arm, inn vnſern Landen zu Bairn, vil williger getrewer dienſt, vnd hülff erzaigt vnd gethan habent, vnd wir ſie nu aber vmb hülff gebeten, vnd der von jn begert haben, an vnſer geltſchuld, die wir ſchuldig ſein, vber jr Freiheit beſtett, brieffe vnd gnad, die ſie von vnſern vordern, vnd von vns haben, vnd die vorgenanten vnſer lieb getrewen, jetzo aber von beſonder trew wegen, vnſer bet vnd fordrung, tugentlichen gewert, vnd vns ein hülff gethan vnd geben haben, an vnſer geltſchuld, mehr dann jhr vermögen geweſen iſt, Darumb wir jn hinwider, von angeborner güt vnd miltigkeit, gnad vnd fürdrung billich ſchuldig ſein. Vnd haben auch die, vnd ander jhr getrew willig dienſt vnd hülff angeſehen, als das wol billich vnd müglich iſt, Vnd haben jn beſtett vnd ernewet mit gutem willen, mit krafft diß brieffs, all jhr Freiheit, gut gewonhait, gnad vnd Recht, all ihr beſtett Brieff, vnd all ander jhr brieff, die jhn ſagent, vnd geben ſind, vmb jr Freyheit, genad vnd Recht, von vns allen, vnſern Vordern, vnd vergangen Herrſchafften, vnd mit namen das Rechtbuch, vnd wie dieſelben vorgenanten brieff, vnd das Rechtbuch von wort ze wort, mit allen artickeln lautend vnd geſchrieben ſind. Vnd ſöllen vnd wöllen auch wir, vnd all vnſer erben vnd nachkommen, ſie all gemainlich, vnd jeglichen beſonder, als ſie vor an dieſem brieff benent ſind, nu fürbaß ewigklich, vnd getrewlich, vnd gnedigklich dabey willigklichen behalten, beſchirmen, vnd beleiben laſſen, ohn all jrrung vnd einfäll, Vnd ſol jn auch dieſe fordrung vnd hülff, vnd all ander vergangen fordrung vnd hülff, an allen jhren Freiheiten, vorgenanten Brieffen, gnaden, guten gewonhaiten, vnd Rechten, als vorſteht geſchrieben, gentzlich vnentgolten vnd vnſchedlich ſein, wann ſie vns die hülff, durch jhr trew vnd lieb gethan haben, Darzu ſöllen vnd wöllen wir, all vnſer Erben Nachkommen, noch jemand von vnſernt wegen, die vorgenanten vnſer lieb getrewen, jr erben vnd nachkommen, gemainlich noch beſonder, fürbaß nimmermehr beſchweren, von jn nemen, noch an ſie begeren, kainerlay Stewer,

Ernewerung der alte Freiheiten.

Rechtbuch.

Wie dem ſo in den Freyheiten vbergriffen, beyſtand gethan werden ſoll.

Wider die, ſo die verbündnuß nicht beſiglen.

lichen aneinander geholffen ſein, wer der wer, der vns daran engen, jrren, dareingreiffen, oder kainen krancken darinn thun wolt, daß wir des getrewlichen beyeinander beleiben, vns der wehren, ſetzen ſöllen, mögen, vnd auch wöllen, mit allem vnſerm vermögen. Vnd des ſöllen wir auch vnentgolten ſeln, an vnſern Aiden, vnd trewen. Würd aber jemandt vnder vns darinn vbergriffen, der mag vnd ſoll ſich des erklagen der Herſchafft vnd jhren Amptleuten, Möchte jhm aber das nicht widerſchafft vnd widerthan werden, So ſoll er all, die darumb anruffen, der Innſigel an dem Brieff hengt, ſie söllen dann dem, oder denſelben geholffen vnd beygeſtendig ſein, getreulich, vnd on gefehrde, Vnd doch das vnſere obgenante Herren bleiben, bey jhren Fürſtenthumben vnd Freiheiten Fürſtlichen Rechten, vnd wir bey Brieffen vnd Rechten, bey gleichen vnd guten gewonhaiten. Wer aber der, wer der ſein Siegel an den Brieff nicht hengen wolt, vber deſſelben leib vnd gut, ſol vnd mag die Herrſchafft, jhr Vitzdomb, Richter vnd Amptleut wol richten, vnd der ſol der obgenanten gnad, Rechten vnd Brieff, inn kainer weiß genieſſen, als oben an begriffen iſt, Vnd des zu ainem waren vrkund, geben wir vorgenanten Graffen, Freyen, Dienſtleut, Geiſtlich vnd Weltlich, Ritter vnd Knecht, Stet Märckt, Land vnd leut, als wir vorbenant ſind, miteinander den brieff verſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigel alles des ſtätt zehalten, mit geſchwornem aid, das an dem Brieff vorgeſchrieben iſt, Der geben iſt zu Landßhut, am Sambſtag vor der lieben vnſer Frawen tag, als ſie geborn wart, Do man zalt von Chriſti geburde, dreitzehenhundert Jar, vnd inn dem vier vnd neuntzigiſten Jar, an jetz geſchriebenem Brieff. Erſtlich an der Rechten ſeiten, iſt ain mittel groß Sigel, rot in gelb wachs gedrucket, darinn das Bairiſch vnd Maylendiſch wappen. Nach ſolchem ſein folgende Inſigel angehengt, ſo viel derén alters halben haben mögen erkant werden. Wernhart Grans von Vttendorff, Oſwald Törringer, Wilhelm Mäſſenhauſer, Bernhart Seiboldtſtorffer, Herr Reickher Ahamer der Elter von der Wilß, Peter Tuſchel, Aran Harßkircher, Georg Eckher von Meſſing, Herr Hans Altenburger, Hans Cloßner von Arnſtorff, genant Taufenteuffel, Werher Altenburger, Eberhart Cloßner, Wilhelm Mautner, Steffan Mautner, Wilhelm Ahamre, Jörg Ahamer, Veit Ahamer, Hans auß dem holtz, ſonſt Mautner genant, Arnold von Fraunberg, Apffentaler, Wilhelm Rottauer, Hans Preiſinger genannt Pock, Hans Ecker von Egkh. Stat Moßpurg, Erding, Hans Preiſinger von Kopſperg. Roſenhaim, Hans Techinger, Hainrich von Reich, Traunſtain, Rapel Albrechtshaimer. Troſperg, Hans Preiſinger der elter, Conrad Oder, Ortlieb Puchbeck, Ott Ruſtorffer zu dem Graſemſee, Thoman von Armſtorff, Hans Neltz, Marquart Schnitzer. Landßhut. Burckhauſen, Hans Vißler, Hainrich Vißler, Bernhard Sultzberger, Hans Seiboldſtorffer, Joachim Seifridsdorffer, Bernhart Talhaimer, Ott Rußdorffer zu Königſperg, Hans Rußdorffer, Vlrich Rußdorffer, Reinolt von Guteneck, Vlrich Tetenpeck, Vlrich Odhofer, Hainrich Birchinger, Herr Hartneid Kucher, Hans Tanberger, Georg Eitzinger, Vlrich Eitzinger, Herr Eberhart Kuchler, Ruprecht Leyprechtinger, Conrad Kuchler, Vlrich Kuchler, Herr Linhart Schwentner, Chriſtian Schwentner, Eckenſelden, Biburg, Hans Eitzinger, Ruprecht Lotzenkircher,

Dietrich Trenwerk, Steffan Hohenecker, Eglolff Hochholtzer, Jörg Aichperger, Peter Zeilhofer, Stainniger, Dorffen, Ludwig Rätlkhofer, Peter Grießſteter, Hans Fraunberger, Berchtold von Rechling, Bernhart Wietz, Mengols Elrichinger. Walkhuen Ruſtorffer, Rudolff Pierndorffer, Hans Awer vom Tobel, Albrecht Rorer, Hans Mülher. Munſter Marckt, Schweickher der Schmatz, Vlrich Sibinger, Vlrich Vlraumer, Linhart Ottenberger, Albrecht Caſtner, Jörig Peterßhaimer, Hainrich Tänzel, Wolfart Ruſtorffer, Linhart Schachner, Friderich Egkher von Pering, Hans Gneiſtunger, Simon Munſterer, Ruger Ruſtorffer, Hans Poppenberger, Hans Thurmair, Hans Diepoltzkircher. Pfarrkirchen, Bernhart Schenck von Neydeck.

Der zwaintzigiſt Brieff.

Wir Steffan, Wir Johans gebrüder, beid von Gottes genaden, Pfaltzgraffen bey Rhein vnd Hertzogen in Bayern, ꝛc. Verjehen offentlich vnd ainmüetigklich für vns, all vnſer erben vnd nachkommen mit dieſem brieff, Wann vns vnſer lieb getrewen, Graffen, Freyen, Prelāten, Prieſterſchafft, Dienſtleut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, Geiſtlich vnd Weltlich, reich vnd arm, inn vnſern Landen zu Bairn, vil williger getrewer dienſt, vnd hülff erzaigt vnd gethan habent, vnd wir ſie nu aber vmb hülff gebeten, vnd der von jn begert haben, an vnſer geltſchuld, die wir ſchuldig ſein, vber jr Freiheit beſtett, brieffe vnd gnad, die ſie von vnſern vordern, vnd von vns haben, vnd die vorgenanten vnſer lieb getrewen, jetzo aber von beſonder trew wegen, vnſer bet vnd fordrung, tugentlichen gewert, vnd vns ein hülff gethan vnd geben haben, an vnſer geltſchuld, mehr dann jhr vermögen geweſen iſt, Darumb wir jn hinwider, von angeborner gůt vnd miltigkeit, gnad vnd fürdrung billich ſchuldig ſein. Vnd haben auch die, vnd ander jhr getrew willig dienſt vnd hülff angeſehen, als das wol billich vnd müglich iſt, Vnd haben jn beſtett vnd ernewet mit gutem willen, mit krafft diß brieffs, all jhr Freiheit, gut gewonhait, gnad vnd Recht, all ihr beſtett Brieff, vnd all ander jhr brieff, die jhn ſagent, vnd geben ſind, vmb jr Freyheit, genad vnd Recht, von vns allen, vnſern Vordern, vnd vergangen Herrſchafften, vnd mit namen das Rechtbuch, vnd wie dieſelben vorgenanten brieff, vnd das Rechtbuch von wort ze wort, mit allen articklen lautend vnd geſchrieben ſind. Vnd ſöllen vnd wöllen auch wir, vnd all vnſer erben vnd nachkommen, ſie all gemainlich, vnd jeglichen beſonder, als ſie vor an dieſem brieff benent ſind, nu fürbaß ewigklich, vnd getrewlich, vnd gnedigklich dabey willigklichen behalten, beſchirmen, vnd beleiben laſſen, ohn all jrrung vnd einfäll, Vnd ſol jn auch dieſe fordrung vnd hülff, vnd all ander vergangen fordrung vnd hülff, an allen jhren Freiheiten, vorgenanten Brieffen, gnaden, guten gewonhaiten, vnd Rechten, als vorſtehr geſchrieben, gentzlich vnentgolten vnd vnſchedlich ſein, wann ſie vns die hülff, durch jhr trew vnd lieb gethan haben, Darzu ſöllen vnd wöllen wir, all vnſer Erben Nachkommen, noch jemand von vnſernt wegen, die vorgenanten vnſer lieb getrewen, jr erben vnd nachkommen, gemainlich noch beſonder, fürbaß nimmermehr beſchweren, von jn nemen, noch an ſie begeren, kainerlay Stewer,

Ernewerung der alte Freiheiten.

Rechtbuch.

Stewer noch kainerlay ſchatzung mehr zubegeren.

Stewer, Schatzung, noch Fordrung, wie die genant mag geſein, wider jr vorgenant Brieff, genad vnd Freiheit, die ſie von vns, vnd allen vnſern Vordern, vnd vergangen Herrſchaften habent, inn kein weiß, vber die alten gewönlichen Stewr, Nutz, Gült, Zöll, Maut, Gericht, Fäll, Ränt, vnd Dienſt, die wir von alter Rechts wegen, von vnſern obgenanten Herrſchaften vnd Hertzogthumben haben, auff dem Land vnd in den Steten, Auch ſöllen vnd wöllen wir niemand in vnſerm lande ze Bairn, weder edel noch vnedel, Geiſtlichen vnd Weltlichen, jhr aigenleut vnd Vogtleut, fürbaß nit ſtewrn, noch kein ander vnbillich ſchwerung thun, in kein weiß, auch haben wir verſprochen vnd verhaiſſen, das wir vnſer erben vnd

Nicht vom Land zuuerſetzen noch zuuerkauffen, ohn der Räth rath.

nachkommen, von vnſern obgenanten Herrſchaften, Landen vnd leuten zu Bairn, keinerlay Schloß, Veſt, Stett, Märckt, nutz, zöll, ſtewr noch ränt, wie die genant ſind, fürbaß nimmer verſetzen, verkümmern, noch verkauffen ſöllen noch mögen, das geſchech dann mit vnſrer Räth, rath vnd haiſſen, Ob das aber darüber geſchech, das ſol kein krafft noch macht haben, Vnd die, die vns darüber darauff leihent, gebent, oder dienent, die habent gethan gemainlich wider Land vnd leut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, Auch ſöllen die vorgenanten vnſer lieb getrewen, Land vnd leut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt gemainlich noch

Pfandbrieff nit zu geben.

beſonder, nicht pfand für vns ſein, von kainerlay vnſerer ſchuld noch brieff wegen, inn kain weg. Wer ſich aber darüber für vns pfendet, oder angreiffet, gen den mögen vnd ſöllen ſie ſich ſetzen vnd weren, nach aller jhrer notturfft, vnd was ſie darzu thund, daran thund ſie nicht wider vnſer huld, vnd genad in kein weiß, vnd ſöllen des an leib vnd gut gentzlich vnentgolten bleiben, gen vns, vnd gen aller meniglich. Wir wöllen auch, das ſich fürbaß niemand inn vnſern Landen, weder vnſer Amptleut Edel oder Vnedel, mit niemand ſetzen, die vns vnſer Land vnd leut angreiffen, bey den trewen, die ſie vns ſchuldig ſind, wann vns menigklich, die inn vnſern Landen geſeſſen ſchuldig ſind, vnſer Land vnd Leut trewlich zuretten

Beſetzung des Raths, Gericht und Ampter.

vnd zebeſchirmen. Wir ſöllen vnd wöllen auch fürbaß kainen vnſern Rath, noch kain vnſer Gericht, Pfleg noch Ampt beſetzen, noch entpfelhen mit kainem Gaſt, dann alain mit leuten, die zu den Landen Bairn gehörent, vnd darinne geſeſſen ſind, Wir beſtetten, krefftigen, vnd ernewen auch, mit beſondern guten

Prandbrieff.

furſatzen vnd gantzem ernſt, den prandbrieff, das der fürbaß immer ewigklich, krefftig vnd gut ſol bleiben, vnd beſtahn gehalten werden, mit allen worten, pünden vnd Artickeln, als der laut vnd geſchrieben iſt, von vns, allen vnſern Erben, Nachkommen, vnd allen vnſern Landen vnd Leuten, Edlen vnd Vnedlen, Gaiſtlichen vnd Weltlichen, Alſo, wer den fürbaß nicht hielt, der ſol dulden vnd leiden, das derſelb Prandtbrieff laut vnd ſagt, ohn aller menigklichs widerſprechen vnd vbertragen. Wer aber, das vnſern vorgenanten lieben getrewen, allen gemainlichen, jhr ainem oder mehr beſonder, oder jhren Erben oder Nachkommen, von vns,

Von vberfarung der Freiheiten.

vnſern Erben oder Nachkommen, oder von jemandt von vnſern wegen jndert vberfaren wurde, an jhren vorigen Freyheiten, Brieffen, vnd Rechten, als vorgeſchrieben ſteht, Das ſol man für vnſer ainen, oder für vns baid, oder vnſer Erben, oder für vnſern Vitzdomb bringen, vnd vns des erinnern, Vnd wenn wir des erindert werden, ſo ſöllen vnd wöllen wir, das nach dem erinnerten, inn den nechſten

vierze-

viertzehen tagen, genedigklichen, vnd ohn verziehen, widerthun, vnd widerſchafften. Theten wir des nicht, ſo iſt vns kainer der vnſern, Edel vnd Vnedel, nicht, ſchuldig noch gebunden, darzu vber das ze rathen noch ze helffen. Wer aber die weren, die vns darüber, darumbe beygeſtienden, die thund wider vns, wider vnſer genad, huld, vnd Jnſigel, vnd wider Land vnd Leut. Vnd welcher Herr vnder vns, oder ſein erben zehört, vnd ze vngnedig vmb ſolch vbergriff, vnd ſach ſein wolten, ſo ſoll der ander vns, vnd ſein erben, vnſern vorgenanten Landen vnd Leuten, getrewlich vnd genedigklich darinne geholffen ſein, vnd ſie beſchirmen, das ſie bey den vorgenanten jhren Brieffen, Freyheiten, vnd Rechten bleiben, als vor begriffen vnd geſchriben iſt, Vnd ſöllen auch dann, all Ritter vnd Knecht, Land vnd Leut, Stett vnd Märckt, Geiſtlich vnd Weltlich, demſelben Herren, welcher der vnder wer, der denn wider ſolch vbergriff iſt, ſeinen erben getrewlich beygeſtendig vnd beholffen ſein, das die vorgenanten vnſer getrewen, bey den vorgenanten jhren genaden, Freiheiten, Brieffen vnd Rechten bleiben, Vnd ſie ſöllen auch vnder vns vorgenanten Herrn, dem, vnd ſeinen erben, der vngenedig vnd hert vnder vns wer, als vor ſteht geſchrieben, nichts ſchuldig, noch gebunden ſein, als lang, biß ſolch vbergriff widerthan werden, Vnd wenn das widerthan iſt, ſo ſöllen ſie dann aber vns obgenanten Herrn, vnd vnſern erben, ainem als viel ſchuldig ſein, als dem andern, vnd ſöllen vns dann willig vnd beygeſtendig ſein, als getrew biderleut jren Herrn billichen thun ſöllen, Doch alſo, das ſie allzeit bey den vorgenanten jhren Freiheiten, gnaden, Brieffen vnd Rechten vngeirrt vnd vnbekommert bleiben, als vorgeſchrieben ſtehet. Wer aber das wir obgenant Fürſten, oder vnſer Erben, ſolch vbergriff nicht widerſchuffen vnd widertheten, als vorgeſchrieben ſteht, vnd vngenedig vnd herrt darinne weren, ſo haben wir Land vnd Leuten, Ritter vnd Knechten, Stetten vnd Märckten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, inn dem vorgenanten vnſerm Lande zu Bayern, jetzo willigklich günnet, vnd erlaubet mit krafft diß Brieffs, das ſie ſich des gemainlich vnd beſonder dann wol ſetzen, vnd weren ſöllen vnd mögen, vnd ſich dann darüber zueinander gemainlich oder beſonder verbinden, vnd Bündnuß verainen ſöllen vnd mögen, nach jhrer notturfft, vnd wie ſie ſich dann darumbe zueinander verbinden, ſetzent vnd werent, Das iſt vnſer, vnd vnſerer Erben guter will, vnd ſie ſöllen vnd mögen dann darumbe aneinander getrewlich beholffen ſein, mit allem ihrem vermögen, das ſie bey den vorgenanten jhren Brieffen, gnaden, Freyhaiten vnd Rechten, vngeirret, vnd vnbekummert bleiben, vnd thund auch daran nicht wider jhr aide, trew vnd gelübde, gen vns, noch gen vnſern Erben, noch gen niemands anders in kein weiß. Vnd des alles zu warem vrkundt, vnd feſtigung aller vorgeſchribner ſach, haben wir obgenant Fürſten, Hertzog Steffan, vnd Hertzog Johans, vns, vnd allen vnſern Erben vnd Nachkommen, vnd allen vnſern Landen vnd Leuten, zu künfftigem ewigen nutz, vnd frommen, ehren vnd wirdigkait, all vorgeſchrieben ſach, wort, Brieff vnd Artickel, das die ewigklich vnuerruckt bleiben vnd gehalten werden, von vns, vnd vnſern lieben Söhnen, Hertzog Ludwigen, Hertzog Ernſt, vnd Hertzog Wilhelm, vnd von vnſerer aller Erben vnd Nachkommen, jetzo willigklich beſtett, vnd gefeſtet, in guten fürſatzen, mit vnſern Fürſtlichen gelübden, genaden vnd trewen, inn aides weiß, vnd auch mit

rath, wiſſen, vnd guten willen, der vorgenanten vnſerer lieben Sön, vnd auch mit vnſer baider Fürſtlichen Inſigeln, die wir baid willigklich vnd genedigklich geſchafft, vnd gehaiſſen haben, das die vnſer Cantzler, an dieſen Brieff gelegt vnd gehengt haben, Der geben iſt zu München, an vnſer Frawen abend, als ſie geborn ward, do warn von Chriſti geburt, dreitzehenhundert Jar, vnd darnach in dem ſechßvndneuntzigiſten Jare.

Der einvndzwaintzigſt Brieff.

Wir Ernſt vnd Wilhelm Gebrüder, beid von Gottes genaden, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Baiern, ꝛc. Vrkennen offentlich mit dem Brieff, für vns, vnd all vnſer Erben vnd Nachkommen, Wann vns die wolgebornen, Edlen vnd Veſten, vnſer lieb getrewen, all Graffen, Freyen, Dienſtleut, Ritter vnd Knecht, Edel vnd Vnedel, gemeinlich zu Obern Baiern, jetzo getrewlich, williglich vnd fürderlich gehuldigt vnd geſchworn haben, nach willen, gonſt vnd haiſſen vnſer lieben Vettern, Hertzog Steffans, vnd Hertzog Ludwigs, auch Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn ꝛc. Als ſie vns des von rechter erbſchafft wegen ſchuldig vnd gebunden ſind geweſen, nach dem todt vnſers lieben Herrn vnd Vatter, Hertzog Johanſen ſeliger gedechtnuß. Nu haben wir den ehegenanten vnſern lieben getrewen, durch dieſelb jr willigkeit vnd fleiſſig gebet, vnd durch beſonder genaden vnd lieb, die wir billich, vnd durch Recht zu jhn haben, Vnd als wir jhn des wol ſchuldig vnd gebunden ſein, die beſonder genad gethon, vnd thun auch mit dem gegenwürtigen Brieff, das wir jhn allen, gemeinklich, vnd jedlichen beſonder, alle die Brieff, die ſie von aller vergangner Herrſchafft, wie die genant iſt, von vnſerem Vatter Hertzog Johanſen ſeligen, vnd von vns gehabt habent, oder noch habendt, Darzu all jhr Freiheiten, Recht, Geſetz, vnd gut gewonheit, vnd beſonderlich das Rechtbuch getrewlich beſtett haben, vnd beſtetten auch mit krafft des Brieffs, alſo, das wir ſie nun hinfür, dabey genedigklich behalten vnd beſchirmen, vnd ſie inn allen ſachen, gen menigklich fürdern, vnd vor wöllen ſein, als wir jn des vmb jr biderkait, vnd von angeborner güt vnd miltigkeit, als Fürſten vnd Herren, den jhren thun ſollen, wol ſchuldig vnd pflichtig ſein, als wir jn des bey vnſern gnaden vnd trewen gelobt vnd verſprochen habent, nimmermehr darein zugreiffen, noch ze vberfaren, in kain weiß. Vnd ſöllen auch des, jhr genedig Herrn vnd ſchirmer ſein, als offt vnd wie dick jn des not beſchicht, getrewlich ohn alles gefehrde. Wer auch ob die vorgenanten vnſer getrew gemainklich, oder jemand darunder beſonder in vnſer vngnad, verdacht, oder gefallen weren, inn welcher weiß das wer, das wir darumb jhr genedig Herren ſein ſöllen, vnd wöllen, vnd jn das nimmermehr ze argk, noch in vngnad auffheben, noch gedenken, inn kain weiß, Des zu vrkund geben wir jhn den Brieff, mit vnſern Inſigeln verſigelten. Zu München am Mittwoch nach S. Jacobs tag, do man zelet, von Chriſti geburt, dreitzehenhundert Jar, vnd in dem achtvndneuntzigiſten Jar.

Beſtettung aller Freiheiten.

Rechtbuch.

Der zwenvndzwanzigſt Brieff.

Wir Johannes von Gottes genaden, Pfalzgraffe bey Rhein, vnd Herzog inn
Nidern Bayern, ꝛc. Bekennen für vns, vnd für all vnſer erben vnd nach-
kommen offenlich mit dem brieff, allen den, die jhn anſehent, oder hörent leſen,
das vnſer lieb getrew, Graffen, Freyen, Ebt, Pröbſt, Prelaten, Ritter, Knecht,
Stett, Märckt, Lande vnd Leut, durch vnſer lieb vnd bet willen, ein ſtewr er-
laubt vnd gont haben, Vnd darumb ſo verſprechen wir jhn, mit vnſern Fürſtlichen
gnaden vnd trewen, für vns, vnſer erben vnd nachkommen, das wir hinfür noch
niemand von vnſernt wegen, kein ſtewr von jn nimmermehr nemen söllen noch ent- Stewr.
wöllen. Auch beſtetten wir jhn, mit vnſern Fürſtlichen genaden, vnd mit krafft
des Brieffs, alle die Brieff vnd handfeſt, die ſie habent von vnſern vorfordern ſe- Confirmation
ligen, vnd mit namen die handfeſt, die da laut von König Otten von Hungern, der alten
vnd Herzog Hainrich, vnd Herzog Otten Pfalzgraffen bey Rhein, vnd Herzo- handfeſt.
gen in Bayern, vnd mit namen die handfeſt, die ſie habent von vnſern Ehn,
Kaiſer Ludwigen, vnd von vnſern Vettern, Margraff Ludwigen, vnd Herzog
Steffan, von vnſerm Vatter Herzog Albrechten, von vnſerm bruder Herzog Al-
brechten ſeligen, vnd von allen vnſern Vorfordern, Alſo, das wir in dieſelbigen
brieff, vnd den brieff, ſtett halten wöllen, trewlich on allerlay gefehr. Wer aber,
das jhn die von vns, vnſern erben vnd nachkommen, oder von anders jemand von
vnſern wegen, in ichte vberfaren wurde, ſo mögen ſie ſich wol des verainen, ſetzen, Verbündnuß
vnd widerſprechen, nach laut vnd ſag der brieff, die ſie von vnſern Vorfordern ha- der Landleut.
bent, das ſie des on jrn trewen vnd ehren vnentgolten ſein söllen. Vnd des zu vr-
kundt, geben wir jn dieſe handfeſt verſigelt, mit vnſerm groſſen anhangenden Jn-
ſigel, für vns, vnſer erben vnd nachkommen. Das iſt geſchehen inn vnſer Statt
ze Straubing, da man zalt nach Chriſti geburt, tauſent Jar, dreihundert Jar,
vnd inn dem neunvndneunzigiſten Jar, des Freitags, nach S. Michels tag, des
Heyligen Fürſtengel.

Der dreivndzwainzigſte Brieff.

WJR Steffan, Ernſt, vnd Wilhelm Geuettern, all drey von Gottes gena-
den, Pfalzgraffen bey Rhein, vnd Herzogen in Bayern, ꝛc. Bekennen
offentlichen mit dem brieff, für vns, vnd all vnſer erben vnd nachkommen ewigk-
lich, vmb ſollich freundtlich theilung, die von namhaffter ſach vnd notturfft wegen,
zwiſchen vns beſchehen ſind, vnſerer Land vnd Leut, Herrſchafften vnd Geſchloſſen,
inn Obern Baiern, ꝛc. haben wir angeſehen vnd bekant, den gunſt, groß trew vnd
dienſt, die vns vnſer getrew, Graffen, Freyen, Dienſtleut, Ritter vnd Knecht,
Stett vnd Märckt, die zu demſelben vnſerm land gehörnt, in der thailung vnſers
ehegenannten Lands, vnd auch vorher lang zeit in viel ſachen vnd notturfften wil-
ligklichen erzaigt vnd gethan habend, vnd auch vns, vnd vnſern erben in künffti-
gen zeiten thun söllen vnd mögen, vnd haben jn beſtet, vnd beſtetten auch jhn, vnd
allen jren erben vnd nachkommen, für vns, vnd für all vnſer erben vnd nachkom-

 men,

Beſtettung aller Freihei-ten, vnd des Rechtbuchs.

men, mit gutem willen, noch vnſer räth vnd Landſchafft rat, wiſſentlichen in krafft des brieffs, als das wol müglich vnd billig iſt, all jr freiheit, gut gewonheit, recht vnd geſetzt, genad, vnd jhr beſtetbrieff, vnd all ander jhr brieff, die jhn ſagent, vnd geben ſind, vmb jhr Freiheit, gnad vnd Recht, von vns, vnd all vnſern Vordern, vnd vergangnen Herrſchafften, vnd mit namen das Rechtbuch, vnd wie dieſelben vorgenanten brieff, das Rechtbuch, vnd ander jr Freiheit, von wort zu wort, mit allen jren artickeln, lauten vnd geſchrieben ſind. Vnd ſöllen vnd wöllen auch wir, vnd all vnſer erben vnd nachkommen ſie all gemeinlichen, vnd jr jeglichen darunder beſonder, niemand außgenommen, als ſie vor an diſem brieff benent, vnd begriffen ſind, nu fürbaß ewigklichen, trewlichen vnd genedigklichen dabey williglichen halten, beſchirmen vnd bleiben laſſen, on all jrrung, einfäll, vnd vnderpruch, vnd ſol jn auch diſe bet, vnd nachlaſſen, vber jr brieff, vnd all vergangen bet, hülff, vnd fordrung, an allen jren Rechten, Freiheiten, vorgenanten brieffen, genaden, geſetzten, guten gewonheiten vnd Rechten, als vorgeſchriben ſteht, gentzlichen vnentgolten, vnd vnſchedlich ſein, wann ſie vns das zu lieb vnd wolgefallen, vnd durch einigkeit vnſer ſelbes, vnd vnſerer Land vnd leut, fried vnd gemach gethon habent, Darzu ſöllen vnd wöllen wir, all vnſer erben vnd nachkommen, noch jemand von vnſernt wegen, dir vorgenanten vnſer lieb getrew, jhr erben vnd nachkommen, gemainlich noch beſonder, fürbaß nimmermehr beſchweren,

Kain ſtewr, zöll, ſchatzung, vngelt, noch forderung zunemen, oder zu begern.

von jhn fodern, nemen, noch an ſie begern, kainerlay Stewer, Schatzung, Vngelt, noch fordrung, noch kainerlay anderer vngewönlicher newung, noch auffſatz nicht auffſetzen, fodern, noch machen ſöllen noch wöllen, inn kain weiß, wie die genant mag geſein, wider jhr vorgenant Brieff, Genad, Recht, geſetzt vnd Freyheit, die ſie von vns, vnd allen vnſern Vorfordern vnd vergangen Herrſchafften habend, inn kein weiß, vber die alten Rechten gewöndliche ſtewr, nutz, zöll, gült, meut, gerichten, fäll, ränt vnd dienſt, die wir von alter, vnd von rechts wegen, vnd von vnſerer vorgenannten Herrſchafft, vnd Hertzogthumb haben, auf dem Land vnd in den Stetten. Vnd ſol jn auch all vergangen pet vnd fordrung, die wir bißher an ſie begert haben, vber jhr Recht, Freiheit, vnd brieff, vnd der ſie vns gütlich gewert habend, nu fürbaß an allen jhren Rechten, genaden vnd brieffen, nu hinfür gentzlichen vnſchedlich ſein, Auch ſöllen all vnſer Graffen, Freyen, Dienſtleut, Ritter vnd Knecht, bey allen jhren Rechten, Freiheiten, vnd guten gewonhaiten bleiben, als das von alter herkommen iſt. Wir vorgenannt Fürſten verſprechen auch, der ehegenanten vnſerer Landtſchafft in Obern Bairn, daß wir ſie, vnd all ihr erben vnd nachkommen, bey redlichen gleichen Rechten behalten vnd bleiben ſöllen laſſen, vnd auch aller meniglich, reichen vnd armen, Wittiben vnd Waiſen, Geiſtlich vnd Weltlich, gleiche Recht vnd ſich rm ſchaffen ſöllen, vnd auch ſonderlichen, ob jemand, er wer, Frey, Dienſtmann, Ritter oder Knecht, Burger oder Landman, Pfaff oder Lay, wie der genant wer, oder inn welches

So jemandt gen den Fürſten verklagt, wie er ſol gehört werden.

Herren theil zu Obern Baiern der gehört, oder darin geſeſſen wer, gen vns verklagt, oder geſchuldigt wurd, vmb welcherlay ſach das wer, darumb ſöllen wir den, oder dieſelben, vor vnſern Landherrn oder Räthen, genedigklichen verhören, vnd zu redt ſetzen, oder verhören laſſen, vnd in welchen ſachen, dann der, oder dieſelben

ben mit der warheit vnſchuldig vnd gerecht weren, des ſöllen ſie genieſſen. Wer aber, das der, oder dieſelben ſchuld hieten, ſo ſöllen wir, oder vnſer Amptleut, ſie dannoch genedigklichen ſtraffen, nach vnſerer Räth vnd Landherrn rath, vnd auch darnach, vnd die ſchuld geſtalt iſt, vnd auch alſo, das all vnſer Landgericht, vnd ander vnſer Gericht, in Stetten vnd Märckten, in Obern Bayern, bey jrer wirdigkait vnd Rechten bleiben, als das von alter vnſern Vorfordern herkommen iſt. Auch ſöllen vnd wöllen wir, in vnſerm ehegenannten Land zu Obern Bairn, weder Edel noch Vnedel, Preläten, Geiſtlichen oder Weltlichen, jr aigen leut noch Vogtleut, nu fürbaß nicht ſtewrn, noch kain ander vnbillich beſchwerung nicht thun, in kain weiß. Auch haben wir verſprochen vnd gehaiſſen, das wir vnſer Erben oder Nachkommen, von vnſerer obgenannten Landſchafft vnd Herrſchafft, Land, vnd Leuten, geſchlöß, fäll noch rånt, wie die genant ſind, nu fürbaß nimmermehr verſetzen, verkümmern, noch verkauffen, ſöllen noch mögen, das geſchäch dann mit vnſerer Räth vnd Landſchafft, rath vnd haiſſen, Ob das aber darüber geſchäch, in welcher weiß das wer, das ſoll kain krafft noch macht haben, wider die vorgenanten vnſerer Landſchafft, genad, Recht Brieff, vnd gewonhait, vnd die, die vns darauff leihent, helffent, gebent, oder dienent, die habend gethan gemainlich, wider Land vnd Leut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, Auch ſöllen die vorgenanten vnſer lieb getrewen, Land vnd Leut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, gemainlich noch beſonder, nicht pfandt für vns ſein, von kainerlay vnſerer ſchuld, handlung noch brieff wegen, in kain weiß, wer ſie aber darüber für vns pfendet, vnd angreifft, inn welcher weiß das iſt, gen den ſöllent vnd mögent ſie ſich ſetzen, vnd weren, nach aller jrer notturfft, vnd was ſie darzu thund, daran thund ſie nicht wider vnſer huld, genad vnd brieff, in kain weiß, vnd ſöllen auch des an leib vnd gut gemainlich vnd beſonder, gentzlichen vnentgolten ſein vnd bleiben, gen vns, vnd vnſern erben, vnd aller menigklich. Wir wöllen auch, das ſich fürbaß niemand inn vnſerm Land, weder vnſer Amptleut, Edler noch Vnedler, Stett, noch Märckt, mit niemand ſetzen, noch befrieden, die vns vnd vnſer Land vnd leut angreiffent, bey der trew die ſie vns ſchuldig ſind, wann vns menigklich, die in vnſerm Land geſeſſen ſind, ſchuldig ſein, vnſer land vnd leut, trewlich zuretten vnd beſchirmen. Wir ſöllen vnd wöllen auch fürbaß keinen vnſern Rath, noch kein vnſer Gericht, Pfleg noch Ampt, empfelhen, noch beſetzen, mit kainem gaſt, dann allein mit Landleuten, die in dem Land zu Obern Bairn geſeſſen ſind, vnd darein gehörend. Wir beſtetten, krefftigen, vnd ernewen auch, mit beſondern guten fürſatzen, willen, vnd gantzem ernſt, den prandbrieff, das der nu fürbaß jmmermehr ewiglichen krefftig, vnd in gantzer macht, ſtett, vnd gut bleiben ſol, vnd gehalten werde, mit allen den worten, pünden vnd artickeln, als der laut, begriffen vnd verſchrieben iſt, von vns allen, vnſern erben vnd nachkommen, vnd allen vnſern Land vnd leuten, Edlen vnd Vnedlen, Prelåten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Alſo, wer den fürbaß nicht halt, der ſol dann dulden vnd leiden, das derſelb prandbrieff laut vnd ſagt, on aller menigklichs widerſprechen, jrrung, einfäll, hindernuß vnd vbertragen, Auch haben wir der obgenanten vnſerer Landſchaft, mit gutem willen vnd fürſatzen, günt vnd erlaubt, günnen vnd erlauben jn auch in krafft des brieffs,

Nicht vom Land zu verſetzen oder zuuerkauffen, ohn der Räth vnd der Landſchaft rath.

Die Landleut ſöllen nit pfand ſein für der Fürſten ſchulden.

Beſetzung der Räth, Pfleg vnd ämpter.

Prandbrieff

Die Landleut mögen von aines Herren in des andern Land wol heyraten vnd faren.

brieffs, das jhr jeglicher der in dem ehegenanten vnſerm Land in Obern Bairn geſeſſen iſt, in welches Herrn theil das wer, wol inn des andern Herrn theil, Schloß, Stett, Märckt, oder anderſtwo heyraten, vnd mit ſeinem leib vnd gut faren mag, wie offt des ſein notturfft iſt, vnd daran ſoll jhn der Herr in dem Land, darinn er vorgeſeſſen iſt, weder ſein erben oder nachkommen, noch Amptleut, noch niemand von jrn wegen, weder an leib noch an gut, das ſie mit jhn fürten, oder hinder jn lieſſen, nicht engen noch jrren, mit keinen ſachen, inn kein weiß. Wir wöllen vnd

All vngewonliche vrfar vnd brucken, die ſchaden möchten, abzuthun.

mainen auch, das alle vngewönlich vrfär vnd haybrucken, an allen flieſſenden vnd ſchieffreichen waſſern, dauon das Land beſchedigt möcht werden, nu fürbaß oberal in vnſerm Land zu Obern Baiern, gentzlichen, vnd gar ab ſöllen ſein, vnd nimmermehr geſichert noch gehalten ſöllen werden in kein weiß. Wir ſöllen vnd wöllen

Alte Zöll vnd ſaltzſtraſſen gehn vnd bleiben zulaſſen, wie von alter her kommen.

auch, all Zöll vnd Saltzſtraſſen bleiben, vnd gen laſſen, als das mit alter guter gewonheit, biß auff dieſen heutigen tag herkommen vnd belieben iſt. Wir obgenant Fürſten vnd Herrn bekennen auch, ob vnſer ainem, oder mehr jemand, er wer Edel oder Vnedel, Prelat, Geiſtlicher oder Weltlicher, niemand außgenommen, inn vbel vorgedacht hieten, oder gen vnſern genaden verſagt wer, oder hinfür verſagt würd, von welcherlay ſach, oder leuff wegen, ſich das inn Stetten, inn Märckten, oder auff dem Land inn dem theil, oder von dem theil, vergangen oder verlauffen het, nichts hindan geſetzt noch außgenommen, das wir darumb aller menigklichs inn gemeinſchafft, vnd jr jegklichs beſonder, die darunder gewont, verklagt, verdacht ſind geweſen, genedig Herrn worden vnd wöllen ſein, Alſo inn ſolcher maß, das ſie, vnd jhr Erben des fürbaß kein rach vngenad, noch entgeltnuß nicht haben, vnd gewarten ſöllen, inn kainen ſachen, trewlich vnd ſchlechtigk-

Von vberfarung der Freiheiten.

lichen ohn all gefehrd. Wer, das wir vorgenant Herrn zu Obern Bayern, vnſer Erben, oder Amptleut, oder jemand anders, von vnſern wegen, die vorgenanten genad, ſtuck vnd artickel, gen vnſerm Land vnd Leuten zu Obern Bayern, gemainlich oder beſonder, inn Stetten, inn Märckten, oder auff dem Land, gen jn, jren Erben oder Nachkommen, vberfürn, vnd nicht ſtet hielten, in welcher weiß das wer, das ſöllen wir jhn genedigklichen, ohn widerſprechen, wenden, vnd widerthun, alsbald wir des von jhn ermanet vnd erindert werden, Theten wir aber des nicht, ſo mögen ſie ſich des wol ſetzen, vnd widerſtehn, vnd des gentzlich beyeinander beleiben, nach aller jrer notturfft, vnd thund daran nicht wider vns, vnſer Erben, vnd all vnſer Nachkommen, in kein weiß, vnd haben ihn gůnt vnd erlaubt, gün-

Verbündnuß.

nen vnd erlauben jhn auch, wiſſentlich inn krafft diß Brieffs, das ſie ſich ſelben darin verſorgt vnd veraint haben, vnd wie dieſelbig verſorgnuß, verbriefft vnd begrifft iſt, das iſt mit vnſerm gunſt vnd willen geſchehen, vnd das ſoll ihn auch gen vns, vnſern Erben, vnd Nachkommen, an jhren ehren, trewen vnd aiden, vnſchedlich ſein, Vnd beſtetten auch jhn, ihren Erben, dieſelben Brieff vnd verſorgnuß, vnd all hie vorgeſchrieben ſtuck vnd Artickel mit dem gegenwürtigen Brieff, für vns, vnd all vnſer Erben vnd Nachkommen, das wir ſie dabey genedigklichen halten vnd beſchirmen ſöllen, als das mit allen Punten vnd Artickeln, geſchrieben vnd begriffen iſt, trewlich vnd ſchlechtlich ohn gefehrd, Vnd das der ehegenanten vnſerer Landſchaft, Graffen, Freyen, Dienſtleut, Ritter vnd Knecht, Stetten vnd Märckten, Preläten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, all hie vorgeſchrieben ſach,

ſtuck,

ſtuck, punt vnd articfel, als ſie an dem brieff verſchrieben vnd begriffen ſind, nu hinfür ewigklichen, von vns, vnd allen vnſern Erben vnd Nachkommen, ſtet gehalten werden, vnd vnuerruckt beleiben, ſo verſprechen wir obgenanter Hertzog Steffan, für vnſern lieben Sohn, Hertzog Ludwigen, der zu dieſen zeiten bey dem Land nicht iſt, das er die vorgenanten ſtuck, punt vnd artickel, wenn das zu ſchulden kompt, der ehegenannten vnſerer Landſchafft, gemainlich vnd beſonder auch ſtet halt, trewlich ohn all gefehrd, vnd argliſt. Vnd des alles zu ainem waren vrkundt, vnd beſtettigung aller vorgeſchriebnen ſach, haben wir obgenant, vns, vnd allen vnſern Erben vnd Nachkommen, vnd allen vnſern Landen vnd Leuten, zu künfftigem ewigen nutz, vnd frommen, ehren vnd wirdigkeit, all vorgeſchribnen ſach, wort, Brieff vnd Artickel, das die ewigklich vnuerruckt beleiben, vnd ſtet gehalten werden, von vns obgenanten Herren, vnd vorgenanten Hertzog Steffans lieben Son, Hertzog Ludwigs, vnd von vnſer aller Erben vnd Nachkommen, jetzt willigklich beſtett vnd befeſtent, inn guten fürſatzen, mit vnſern Fürſtlichen gelübden, genaden vnd trewen, inn aides weiß, vnd auch mit rath, wiſſen vnd gutem willen, vnd auch mit vnſer aller dreyer Fürſtlichen Innſigel, die wir willigklichen, vnd genedigklichen geſchafft vnd gehaiſſen haben, das die vnſer Cantzler an diſen brieff gelegt vnd gehenckt habent, Der geben iſt zu Freiſingen, an S. Barbaratag, der H. Junckfrawen, nach Chriſti geburt, viertzehenhunder Jar, vnd darnach in dem andern Jar.

Der viervndzwaintzigiſt Brieff.

WJR all vnd jeglich, Grafen, Freyen, Dienſtleut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, Edel vnd Vnedel, gemainlich inn dem Obern Land zu Bayern, Bekennen vnd thun kundt offentlich mit dem Brieff, als die hochgebornen Fürſten, vnſer genedig Herren, Hertzog Steffan, Hertzog Ernſt, vnd Herzog Wilhelm all drey geuettern, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen inn Bayern, ꝛc. einer freundlicher theilung, nach ihrer gantzen Landſchafft rath in Obern Bayern wiſſen, willen, vnd wolgefallen, vberain kommen ſind, Vnd an derſelben theilung vnſerm genedigen Herren, Hertzog Steffan, vnd ſeinen Erben worden, vnd zu theil angefallen iſt, Ingolſtatt, vnd was darzu getheilt iſt, vnd vnſern genedigen Herren, Hertzog Ernſt, vnd Hertzog Wilhelm, vnd ihr baider Erben, München, vnd was darzu gethailt iſt, ihr jeglichem alſo ſein theil, nach der alten theilbrieff, ſag, laut, vnd anweiſung, als viertzig Mann auß gemainer Landſchafft vormalen getheilt haben. Wann nu wol notturfftig iſt, das verſorgt werde, das die theil alſo beſtehn, vnd das jetweder theil der Herrn zu ſeinem Land vnd teilung geruet mit vollem gewalt kommen mög. So verſprechen wir al der Innſigel an dem Brieff ligt, oder hinfür daran kompt, gemainlichen, oder vnſer jegklicher beſonder, als wir inn dem Obern Land zu Bairn geſeſſen ſein, vnd darzu, oder darein gehörent, jedwedern theil der ehegenannten vnſerer genedigen Herrſchafft, vnd ihren erben, bey guten treuwen, an eines rechten aides ſtat, ob die von München nit huldigen, vnd thun wolten als hernach geſchrieben ſteht, oder die von Ingolſtat, nach dem, vnd dem brieff, den vnſer genedig Herrn, Hertzog Ernſt, vnd

Hertzog Wilhelm, von dem obgenanten vnſerm genedigen Herrn, Hertzog Steffan, vmb Jngolſtadt habend genug geſchicht, dann auch nit huldigen, vnd ſchwern gehorſam, vnderthenig vnd gewertig ſein wolten, als jrer rechten Herrſchafft, vnd darin wider ſäſſig, vnd nit gehorſam ſein wolten, wie ſich das füget, welchem theil der Herrn das geſchäch, ſo föllen wir allgemeinlich, als wir vor an dem brieff verſchrieben vnd begriffen ſein, niemand außgenommen, demſelben Herren, dem alſo ſolch vngehorſam geſchicht, mit gantzen treuwen, vngefehrlichen beyzeſtehn, vnd darzu beholffen ſein, vnd nit ablaſſen, als lang biß ſolch huldigung vnd gehorſam geſchicht, vnd ſoll auch dann niemand vnder vns allen darinn auff den andern nicht waigern noch verziehen, gefehrlichen in kein weiß, Vnd welcher, oder welche das vnder vns darüber verzigen, vnd nicht hülfflich darinn weren, der oder dieſelben thund wider ihr trew, aid vnd gelübd, vnd wider vnſer genedigen Herrſchafft, genad, Brieff vnd Jnſigel, vnd darzu ſchwerlichen wider vns all gemainlich vnd beſonder, alsbald aber ſolche huldigung volſtreckt iſt, vnd geſchehen, ſo ſoll die ehegenant bündnuß gen der vorgenanten vnſer genedigen Herrſchaft vnd ihren Erben, gentzlichen vnd gar abſein, vnd all Brieff die darüber geben ſind, föllent ab, todt vnd krafftloß ſein, vnd vns, vnſern Erben, vnd Nachkommen, kainen ſchaden bringen, in kain weiß, vnd ſoll dann jedweders theils Landtſchafft jhrer rechten Herrſchafft, wider gehorſam vnd vnderthenig ſein, als vor, vnd als jhren rechten Erbherren, trewlichen, vnd vngefehrlichen, als das von alter, vnd von Rechts wegen herkommen iſt, Sonder ſo iſt vmb die München geredt vnd gethedigt worden, das ſie jhrer verſorgnuß, die jhn vnſer genedig Herrn, Hertzog Ernſt, vnd Hertzog Wilhelm, für ſich, vnd jhr Erben thun ſollent, bey den vier vnd zwaintzigen bleiben. Was die dann zwiſchen baiden theilen darumb auff ihr aide erkennent, erindert, vnd außſprechen, dobey ſoll es beleiben. Darzu ſo föllent ſie denſelben vnſern genedigen Herren, Hertzog Ernſten, vnd Hertzog Wilhelmen, vnd jhren Erben huldigen vnd ſchweren, vnderthenig vnd gewertig ſein, als jhren rechten Erbherren, vnd als das von alter herkommen iſt, Zu gleicher weiß ſollent die vorgenanten, vnſer genedig Herren, Hertzog Ernſt, vnd Hertzog Wilhelm, derſelben verſorgnuß, vnd jhrs einſetzens, auch bey den viervndzwaintzigen bleiben, als vorgeſchrieben ſtehet. Wer aber, das die von München das alſo nicht auffnemen, noch halten wolten, ſo ſoll vnſer obgenanter genediger Herr, Hertzog Steffan, vnd wir die gantzen Landſchafft inn Obern Bayern, Graffen, Freyen, Dienſtleut, Rittern vnd Knecht, Stett vnd Märckt, Edel vnd Vnedel, niemandt außgenommen, den vorgenanten vnſern genedigen Herren, Hertzog Ernſt, vnd Hertzog Wilhelm nachſchieben vnd helffen, mit gantzen trewen ohn gefehrd, vnd wider die von München ſein, vnd wider all jr helffer, welche die wern, niemand außgenommen noch hindan geſetzt, als lang vns die von München der verſorgnuß huldigung vnd ſchwerens bey den viervndzweintzigen beleiben, inn aller der maß, als vorgeſchriben ſtehet. Auch erkennen wir, ob das alſo zu manung kem, vnd das wir von der ehegenanten vnſerer genedigen Herrſchafft, vmb ſolch vngehorſam ermant werden, von welchem theil der Herrn das geſchäch, das wir jhn dann on verziehen, nach jrer mainung in den nechſten viertzehen tagen, darnach vngefehrlich beholffen ſein föllen,

len, trewlichen, on all gefehrd, in alle dermaß, als oben geſchrieben ſteht, und das die vorgenant bündnuß, mit der ehegenanten unſerer genedigen Herrſchafft, gunſt, willen, und gantzem wolgefallen beſchehen ſey. Des hat dieſelben unſer genedig Herrſchafft ihre Jnſigel zu ſampt den unſern an den brieff gelegt, zu einer waren gezeucknuß, aller vorgeſchribnen ſtuck, pundt, und artickel, mit ſampt uns ſtett ze- halten, trewlichen ohn als gefehrd. Des alles zu einem waren urkundt, geben wir obgenant Fürſten, und alle die, der Jnſigel an dem brieff ligt, oder hinfür daran kompt, den brieff mit unſer aller anhangenden Jnſigel verſigelt. Geben zu Jngolſtadt, an dem Oberſten, nach Chriſti geburt viertzehenhundert Jar, und darnach im dritten Jar. An dieſer bündnuß hangen nachbenante Jnnſigel, Hertzog Steffan, Hertzog Ernſt, Hertzog Wilhelm, Albrecht von Abenſperg, Schweickhart von Gundolfingen, Albrecht Türnel, Georg Camerberger. Jngolſtat, Steffan Gumppenberger. Statt Rain, Aichach, Schrobenhauſen, Seitz Preiſinger, Eberhart von Freiberg. Waſſerburg. Töltz, Thoman Preiſinger, Ulrich Judman, Ludwig Pientzenawer, Ott Pientzenawer, Cunrad Dachawer, Burckhard von Rorbach, Oſwald Pientzenawer, Vohburg, Hofenreuter, Hilpold Fraunberger vom Haag, Khueffſtain, Khitzpühel, Dietrich Hofer, Aibling, Hans Pflandorffer, Landſperg, Conrad Prandt, Wilhelm von Schmichen, Daniel von Aibling, Thoman Thorer, Dieſten, Murnaw, Pfaffenhofen, Hans Zenger, Hohenwart, Weilhaim, Wolfertzhauſen, Ulrich Pfattner, Taininger, Georg, Finſinger, Marckt Dachaw, Steyrer, Wiſinger, Hans Dieſſer, Wilhalm Mächſelrainer, Ruedolff Schondorffer, Ulrich Höhenkircher von Aichpiehl, Ulrich Eiſenhouer, Philip Durbacher, Ulrich Eiſenhouer von Oteltzhauſen, Arnolt von Chamer von Yetzendorff, Hantz Tügnel, Erhart Eglinger, Jakob Eglinger, Hans von Egloffſtain, Clauß Schilwatz, Marquart Adlungßhofer, Ulrich Dachawer, Hainrich Preiſinger, Wilhelm Schenck von Schnaitbach, Erhart Kemmater, Arnolt Ebran, Haßlanger, Herr Albrecht von Haldenberg, Eraſm Haußner von Burgſtal, Conrad Holtzhaimer, Hainrich von Haldenberg.

Der fünffundzwaintzigiſt Brieff.

WJR Johans von Gottes genaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, und Hertzog inn Bairn, ꝛc. Bekennen für uns, und für all unſer Erben, und Nachkommen, offentlich mit dem Brieff, und thun kundt allen den, die den Brieff ansehent, oder hörent leſen, daß uns unſer lieb getrew, Graffen, Freyen, Abt, Bröbſt, Prelaten, Ritter, Knecht, Stett, Märckt, Laude und leut, durch unſer lieb und bet willen, ein ſtewer erlaubt und günt habent, Und darumb ſo verſprechen wir jhn, mit unſern Fürſtlichen genaden und trewen, für uns, unſer Erben und Nachkommen, das wir hinfür noch niemand von unſern wegen, kain ſtewer von jn nimmermehr nemen ſöllen, noch wöllen, Auch beſtetten wir jn mit unſern Fürſtlichen genaden, und auch mit krafft des Brieffs, alle die Brieff, und handfeſten, die ſie habent von unſern Vorfordern ſeligen, mit Namen die handfeſt, die da laut von König Otten von Ungern, und Hertzog Hainrichen, und

Stewer.

Alte handfeſten.

vnd Hertzog Otten Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn, vnd mit namen die handfeſt, die ſie haben von vnſerm Ehn Kaiſer Ludwigen, vnd von vnſern Vettern Margraff Ludwigen, vnd Hertzog Steffan, vnd auch von vnſerm Vatter Hertzog Albrechten, vnd von vnſerm lieben Bruder Hertzog Albrechten, vnd von allen vnſern vorfordern vnd auch von vns, Alſo, das wir jn dieſelben Brieff vnd handfeſt all, vnd auch den Brieff getrewlichen ſtet wöllen halten, on allerlay gefehr. Wer aber, das jn die von vnſern Erben, vnd Nachkommen, oder von anders jemand von vnſern wegen, inn ichte vberfaren wurden, ſo mögen ſie ſich wol des veraimen, ſetzen vnd widerſprechen, nach laut vnd ſag der Brieff, die ſie von vnſern Vorfordern habent, das ſie des an jren trewen vnd ehren vnentgolten ſöllen ſein. Vnd des zu vrkundt, geben wir jn dieſe handfeſt, verſigelt mit vnſerm groſſen Jnſigel, für vns, vnſer erben vnd nachkommen, Das iſt geſchehen nach Chriſti geburt, do man zalt viertzehenhundert Jar, vnd darnach in dem neundten Jar, an S. Niclas tag.

Vereinigung der Landleut in vberfarung der Freyheiten.

Der ſechs vnd zwaintzigiſt Brieff.

Wir all, der Jnſigel an dem Brieff jetz ſind, oder hinfür daran kemen, Bekennen all vnuerſchaidenlich bey vnſerm aid, ehren vnd trewen, Als wir vns des an eins geſchwornen aidsſtat zueinander hierinn verſigelt vnd verbriefft haben, Das wir vns trewlich vnd freundlich zueinander veraint, vnd verbunden haben, Vnd verbinden vns auch inn krafft des Brieffs trewlich beyeinander zu bleiben, vnd helffen, bey den genaden, Brieff vnd Rechten, vnd alten guten gewonheiten, als wir dann des von den Hochgebornen Fürſten, vnſern genedigen Herren von Bayern, Brieff haben, die lautent vnd ſagent, Graffen, Freyen, Ritter vnd Knechten, Stetten vnd Märckten, vnd gemainlich der Landtſchafft, vnd welchem vnder vns, ainem oder mehr, die inn der ainigung vnd bündnuß ſind, kainerlay vngleich vnd vnrecht beſchech, Es wer von vnſer genedigen Herrſchafft, oder ander jemandt, wer die wern, jnner oder auſſer Lands, oder anders, dann die Brieff aigentlich außweiſent, Es wer Graff, Frey, Ritter oder Knecht, Stett vnd Märckt, arm oder reich, das wir dem, oder denſelben beyſtendig vnd hülfflich ſein ſöllen vnd wöllen, trewlich on alles gefehrde, nach allem vnſerm vermögen, vnd darinnen kain fürzug haben, als offt jn des noth beſchicht. Vnd dieweil die bündnuß vnd ainigung ſtet als lang, biß das ſie bey gleichem Rechten, vnd obgeſchribnen Brieffen bleiben, vnd ob in das von vnſern gnedigen Herren von Bairn, ainem oder mehr vberfaren wurd, So ſol vnſer Hauptmann, der dieſelbig Zeit geſetzt iſt, als bald er des erinnert wird, von dem, oder demſelben, dem das vberfarn beſchehen iſt, dann zuſtund der Jnſigel an dem brieff leut beſenden, ſo er jhr allermaiſt gehaben mag, vnd ſol denn den klager hören, Er, vnd die dann darkommen ſind, dieſelbigen ſöllen auff jhr aid erkennen, nach des klagers fürgab, Ob man jhm hülff ſchuldig ſey, oder nicht, was denn von dem mehrern theil darumb erkent wird, da ſol er bey bleiben, vnd die ſachen handlen vnd halten, als oben vnd hernach geſchrieben ſtehet, vnd wer auch alſo gefordert würd, vnd nicht kem, hiet jhn das

Wie der klagend vmb vberfarung der freiheiten verhört werden ſoll.

das nicht ehehafft not geſaumpt, das er das redtlich erweiſen möcht, So ſöllen vnd mögen wir die andern, die in der ainung ſind, jhm wol an ſein Aid vnd Inſigel ſprechen, das er das nicht gehalten hat, Auch ſol der Hauptman mit ſampt den, die da wern, vnd nach der rath zu dem, oder denſelben Herrn reiten, vnd ſein genad bitten, all vnuerſcheidenlich, das er das vbergreiffen, das dem beſchehen iſt, der denn klagt, genediglich entricht, nach außweiſung der obgeſchribnen brieff.

Von vngehorſam der erforderten Landleut.

Ob aber das derſelbig Herr nicht thun wolt, ſo ſoll der obgeſchriben Hauptmann, mit ſampt den vorgeſchribnen, zu dem andern Herrn darumb reiten, vnd die ermanen vnd erbitten, den Herrn zu erweiſen, der das vbergriffen dann gethan hat, jn daran zeweiſen, das die bey den ehegenanten brieffen vnd Rechten bleiben, Ob vns aber das von vnſern genedigen Herrn nicht gehn möcht, ſo ſol wir doch bey einander bleiben, in aller der maß, als oben geſchrieben ſtehet, vnd als wir des von vnſer genedigen Herrſchafft gut brieff vnd Inſigel von jhn haben, als wir das wol thun mögen, vnſern aid vnd trewen vnentgolten. Wer aber ſach, das wir Ritter oder Knecht, der Inſigel an dem brieff leit, icht ſtöß hieten, oder gewunnen, das nicht erb vnd aigen, grund vnd boden antreff, darumb, ſo ſöllens für vnſern Hauptmann kommen, der dieſelbigen zeit geſetzt iſt, Vnd ſöllen auch anders kain krieg, noch vnwillen darumb anheben noch thun, Vnd wann der Hauptmann, von einem oder mehr, des vnwillens erindert wurd, ſo ſoll er dann darnach jnner vierzehen tagen, acht oder zehen beſchicken, auß den geſchlechten, die in der einung ſind, vnd die gegeneinander hören vnd verſuchen, ob er ſie, vnd die er dann zu ihm gefodert hat, freundlich verrichten, mit ihr baider wiſſen, Möcht aber das nit geſein, ſo ſol der hauptmann, vnd die acht oder zehen, ein vnuerzogenlich Recht darumb ſprechen, auff den aid, Vnd was denn von dem mehrern teil erkent vnd geſprochen wird, da ſol es genzlich bey bleiben, vnd nit ferrer kommen,

Irrung der Landleut, auſſer grund vnd boden, wie ſie ſöllen erörtert werden.

ob aber Stet oder Märckt die dann in die ainung zu vns wolten, vnd der Inſigel an dem brieff kem, bey den obgeſchribnen punt bleiben, das mögen ſie wol thun, wolten ſie aber nit, ſo ſol jn der punt doch kein ſchaden bringen, vnd mögen ſich des gleichs vnd in ſölcher maß miteinander einen, ob ſie verluſt,

Stett vnd Märckt mögen in die püntnuß kommen, ob ſie wöllen.

wer aber ſach, ob der hauptman mit der geſellen einem oder mehr, oder ſie mit jm die in der ainung ſind, icht zwainung, oder ſtöß hieten oder gewunnen, ſo ſöllen die geſellen, der mehrer theil, die dann zueinander kommen mögen, die zeit einen andern Hauptmann ſetzen, biß die ſach ein end nimbt,

Von jrrung zwiſchen dem Hauptmann vnd den Landleuten.

Auch ſöllen wir alle Jar jerlich einen andern Hauptmann ſetzen, vnd ſöllen darumb zueinander reiten, als vnſer allermeiſt zueinander kommen mag, trewlich on alles gefehr, als wir denn oben in dem brieff begriffen haben, bey dem aid, vnd all ander brechen, den wir inn der ainung haben, richten nach rath, Vnd was denn darin dem mehrertheil geſelligklich iſt, da ſol es bleiben,

Jerlich einen andern Hauptmann zuſetzen.

Vnd ob aber der Hauptmann, der dann daſelben geſezt wird, icht gelts außgeb, vmb botenlon vnd zerung, die dieſelbigen ainung antreff, das ſol er doſelb fürbringen, vnd ſo ſöllen wir jhn ze ſtund daſſelb gelt vnder vns anlegen, vnd widerkeren, ohn als verziehen,

Vnkoſten.

Ob aber wer, das ein Hauptmann von todts wegen abgieng, oder bey dem Land nicht wer, ſo mag der oder die, die dann die zeit brechen hieten, vns all wol fordern, an ſtat eins hauptman, als denn in dem brieff geſchrieben ſteht, Vnd wann wir dann alſo

zuſammen kemen, ſo ſöllen wir zeſtund ainen Hauptmann ſetzen, der das alſo außricht, als dann ob geſchriben ſteht, Vnd wo vns dann der vorgenant hauptmann zu jhm hinforbert, da ſöllen wir alſo hinkommen, vnd nicht außbleiben, inn obgeſchribner maß, auch ſoll niemandt inn die ainung genommen werden, dann nach des Hauptmans, vnd Vier oder Sechſer, die er zu jhm darumb bringen mag, rath vnd willen, es were dann, ob icht Stett oder Märckt inn die ainung kommen wolten, vnd jhr Inſigel an den Brieff hiengen, die mag der Hauptmann wol on Rath auffnemen. Es ſoll auch die ainung alſo beleiben fünffzehen Jar, die ſich nacheinander verlauffend, nach Datum des Brieffs, vnd beſtehen, als wir das durch gemaines nutz willen, erdacht vnd erfunden haben, ohn alle außzüg vnd widerrede, das jemandt erdenken ſoll noch mag, der Innſigel an dem brieff leit. Vnd ſöllen vns auch alſo halten, bey all obgeſchriebnen Punden vnd Articklen. Vnd des zu ainer beſtettnuß, haben wir all, vnd jegklicher beſonder, vnſer Innſigel an den Brieff gehenckt, alles das ſtett zuhalten, das der Brieff von wort zu wort außweiſt. Der geſchrieben iſt, des nechſten Freytags vor dem Heyligen Pfingſtag, do man zalt von Chriſti geburde, Vierzehenhundert Jar, vnd darnach inn dem ſechtzehenden Jare, An dieſem Brieff haben geſigelt, deren namen hernach folgen: Jobſt Herr zu Abenſperg, Ott Grans, Mathes von Chamer, Hatmar von Laber der elter, Caſpar Törringer, Hans Laiminger, Jörig Fraunberger von Hohenburg, Ludwig Pientzenawer, Wilhelm Mächßelrainer, Ortolff Laiminger, Sigmund Fraunberger, Aſm Geßkircher, Wilhelm Camerberger, Wilhelm Törringer zu Yetenbach, Jörig Waldecker, Wernher Waldecker, Georg von Wolfſtain, Theſerus von Fraunhouen, Hatmar von Laber, der Jünger, Caſpar von Labar, Lucas Fraunberger, Caſpar Turner, Georg Turner, Vlrich Eiſenhofer, Jacob Pitrich von Reichertzhauſen.

Der ſiebenvndzwaintzigiſt Brieff.

Wir all Graffen, Freien, Ritter vnd Knecht, Stet vnd Märckt, inn Obern Bairn, der Inſigel an dem brieff jetzo hanget, oder fürbaß daran kompt, als wir den hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Ludwigen Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Bairn, vnd Graffen zu Mortani, ꝛc. vnd Herrn Ludwigen ſeinen Sohn, auch Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen inn Bairn, vnd Graffen zu Graiſpach, ꝛc. vnſern genedigen Herrn zu theil angefallen ſein, Bekennen all vnuerſchaidenlich mit dem offen Brieff, als die vorgenanten vnſer genedig Herren, durch fried vnd gemach der gemainer Landſchafft, vnd darumb, das die gerechtikeit deſterbaß auffgehalten vnd beſchirmbt mög werden, ſich zu den Edlen vnd Veſten der Ritterſchafft in jren, vnd jrer Vettern Landen zu Baiern verſchriben vnd veraint haben, als ſolch brieff zwiſchen jr vnd derſelben Ritterſchafft gegeben eigentlich außweiſent. Vnd wann nu diſelben vnſer genedig Herrn, ernſtlich vnd feſtigklich mit vns geſchafft haben, vns zu jhn, den vorgenanten vnſern genedigen Herren, vnd zu der vorgenanten Ritterſchafft auch zuuerainen, vnd zuuerbinden, Darnmb ſo haben wir mit wolbedachtem mut, guter vorbetrachtung, vnd rechter wiſſens, nach haiſſen vnd geſchefft, derſelben vnſern gnedigen Herrn, vns zu der vorgenanten Ritterſchafft

ſchafft veraint, vnd verbunden, verainen vnd verbinden vns auch in krafft des brieffs, dieſelb ainung mit der obgenanten Ritterſchafft trewlich zuhalten, als derſelb ainigung Brieff von wort zu wort hienach geſchrieben vnd begriffen iſt, vnd alſo lautende, Wir all der Innſigel an dem Brieff jetzo ſind, oder hinfür daran komment, Bekennen all vnuerſchaidenlich bey vnſerm aid, ehren vnd trewen, als wir vns des on eins geſchwornen aids ſtatt zueinander hieinn verſigelt vnd verbriefft haben, Das wir vns trewlich vnd freundlich zueinander veraint, vnd verbunden haben, Vnd verbinden vns auch in krafft des Brieffs, trewlich beyeinander zubeleiben vnd helffen, bey den gnaden, Brieffen, vnd Rechten, vnd alten guten gewonhaiten, Als wir dann des von den Hochgebornen Fürſten, vnſern genedigen Herrn von Bairn haben, die lautent vnd ſagent, Graffen, Freyen, Ritter vnd Knechten, Stetten vnd Märckten, vnd gemainlich der Landtſchafft, vnd wellichem vnder vns ainem oder mehr, die in der ainung vnd büntnuß ſind, kainerlay vngeleich vnd vnrecht beſchech. Es wer von vnſer genedigen Herrſchafft, oder anders jemand, wer die weren, jnner oder auſſer Landes, oder anders, dann die Brieff aigentlich außweiſent, es wer Graff, Frey, Ritter oder Knecht, Stett vnd Märckt, arm oder reich, das wir dem oder denſelben beygeſtendig vnd hülfflich ſein ſöllen vnd wöllen, trewlich on alles gefehrde, nach allem vnſerm vermögen, vnd darinne kein fürzug haben, als offt jm des not beſchicht. Vnd dieweil die bündnuß vnd ainigung ſteht, als lang, biß das ſie bey gleichen rechten, vnd obgeſchribnen brieffen bleiben, vnd ob jn das von vnſern gnedigen Herrn von Bairn, einem oder mehr vberfarn wurd, ſo ſol vnſer hauptman, der dieſelb zeit geſetzt iſt, als bald er des erinnert wirt von dem oder denſelben, dem das vberfaren beſchehen iſt, dann zeſtund der Jnſigel an dem brieff leut, beſenden, als er jr maiſt gehaben mag, vnd ſol denn, den klager hören er, die dann darkommen ſind, dieſelben ſöllen auff jr aid erkennen nach des klagers fürgab, ob man jhm hülff ſchuldig ſey, oder nit, was dann von dem mehrern theil darumb erkent wird, da ſol es bey bleiben, vnd die ſach handlen vnd halten, als oben vnd hernach geſchriben ſtehet. Vnd wer auch alſo gefordert wird, vnd nit kem, hiet jn dann nit ehehafft not geſaumpt, das er das redlich erweiſen möcht, ſo ſöllen vnd mogen wir die andern, die inn der ainung ſind, jm wol an ſeinen aid vnd Jnſigel ſprechen, das er das nit gehalten hat. Auch ſol der Hauptman, mit ſampt den, die da wern, vnd nach der rath zu dem, oder denſelben Herrn reiten, vnd ſein gnad bitten, all vnuerſcheidenlich, das er das vbergreiffen, das dem beſchehen iſt, der dann klagt, genediglich entricht, nach außweiſung der obgeſchribnen brieff, ob aber das derſelb Herr nit thun wolt, ſo ſol der obgeſchriben Hauptman mit ſampt den vorgeſchriben zu den andern Herrn darumb reiten, vnd die ermanen vnd bitten, den Herrn zu weiſen, der das vbergreiffen dann gethan hat, jn daran zuweiſen, das die bey den ehegenanten brieffen vnd rechten bleiben, ob vns aber das von vnſern gnedigen Herrn nit gehn möcht, ſo ſöllen wir doch beyeinander bleiben, in aller maß als oben geſchriben ſteht. Vnd das wir des von vnſer genedigen Herrſchafft gut brieff vnd Jnſigel von jn haben, als wir das wol thun mögen, vnſerm aid vnd trewen vnentgolten. Wer aber ſach, das wir Ritter oder Knecht, der Jnſigel an dem brieff leit, icht ſtöß hieten, oder gewunnen, das nit erb

vnd aigen, grunt vnd boden antreff, darumb ſo ſöllens für vnſern Hauptmann kommen, der dieſelbig zeit geſetzt iſt, vnd ſöllen auch anders kein krieg noch vnwillen darumb anheben noch thun, vnd wann der hauptman von einem oder mehr, des vnwillens erinnert wirt, ſo ſol er dann darnach jnner vierzehen tagen, acht oder zehen beſchicken, auß den geſchlechten die in der ainung ſind, vnd die gegeneinander hören vnd verſuchen, ob er ſie, vnd die er dann zu jm gefodert hat, freundlich verrichten, mit jhr baider wiſſen. Möcht aber das nit geſein, ſo ſol der Hauptmann, vnd die acht oder zehen, ein vnuerzogenlich Recht darumb ſprechen, auff den aid, vnd was dann von dem mehrern theil erkent vnd geſprochen wird, da ſoll es genützlich bey bleiben, vnd nit ferrer kommen, Ob aber Stet oder Märckt, die denn in die ainung zu vns wolten, vnd der Inſigel an den brief kem, bey dem obgeſchribnen punt bleiben, das mögen ſie wol thun, wolten ſie aber nit, ſo ſol jn der punt doch kein ſchaden bringen, vnd mögen ſich des gleichs, vnd in ſölcher maß miteinander ainen; ob ſie verluſt, wer aber ſach, ob der hauptman mit der geſellen einem oder mehr, oder ſie mit jm die in der ainung ſind, icht zwainung oder ſtöß hieten, oder gewunnen, ſo ſöllen die geſellen der mehrer theil, die dann zueinander kommen mögen, die zeit einen andern Hauptman ſetzen, biß die ſach ein end nimpt, Auch ſöllen wir alle Jar jerlich einen andern Hauptman ſetzen, vnd ſöllen darumb zueinander reiten, als vnſer allermaiſt zueinander kommen mögen, trewlichen on alles gefehrd, als wir dann oben in dem brieff begriffen haben, bey dem aid, vnd all ander brechen, den wir in der ainung haben, richten nach rat, vnd was dann darin dem mehrern theil gefelligklich iſt, da ſol es bey bleiben, Vnd ob der Hauptmann, der dann daſelbs geſetzt wird, icht gelts außgeb, vmb botenlohn, vmb zerung, dieſelben die ainung antriff, das ſol er daſelben fürbringen, Vnd ſo ſöllen wir jm zuſtund daſſelb gelt, vnder vns anlegen, vnd widerkeren, on alles verziehen, Ob aber wer, das ein Hauptmann von tods wegen abgieng, oder bey dem Land nit wer, ſo mag der oder die, die dann die zeit brechen hieten, vns all wol fordern, an ſtat eins hauptman als denn in dem brieff geſchrieben ſteht, vnd wann wir denn alſo zuſammen kommen, ſo ſöllen wir zeſtund ainen hauptmann ſetzen, der das alſo ausricht, als dann oben geſchriben ſteht, Vnd wo vns dann der vorgenant hauptman zu jm hinfordert, da ſöllen wir alſo hinkommen, vnd nit außbleiben, inn obgeſchribner maß, auch ſol niemand in die ainung genommen werden, dann nach des hauptmans, vnd vier oder ſechſer, die er zu jm darumb bringen mag, rath vnd willen, es were denn, ob icht Stett oder Märckt in die ainung kommen wolten, vnd jr Inſigel an die brieff hiengen, die mag der hauptman wol on rath auffnemen. Es ſoll auch die ainung alſo bleiben fünffzehen Jar, die ſich nacheinander verlauffend, nach Datum des brieffs, vnd beſtehen, als wir das durch gemains nutz willen, erdacht vnd erfunden haben, on alle außzüg vnd widerrede, das jemand erdenken ſoll noch mag, der Inſigel an dem Brieff leit. Vnd ſöllen vns auch alſo halten, bey all obgeſchribnen punden vnd Artickeln. Vnd das zu ainer beſtettnuß, haben wir all, vnd jeglicher beſonder, vnſer Innſigel an den brieff gehenckt, alles das ſtett zuhalten, das der Brieff von wort zu wort außweiſt, der geſchriben iſt, des nechſten Freitags vor dem H. Pfingſtag, do man zalt von Chriſtes geburt, Vierzehen-

hun-

hundert Jar, vnd darnach inn dem ſechtzehenden Jare, Vnd das wir vorgenante Ritterſchafft, all Stett vnd Märckt, inn vnſer obgenanter genedigen Herrn, Hertzog Ludwigs, vnd ſeins Sones Hertzog Ludwigs Lande zu Obern Bairn, die obgeſchriben ainung, als die hieuor von wort zu wort geſchriben ſtet vnd begriffen iſt, trewlich halten ſöllen vnd wöllen, vnd der trewlichen nachkommen, nach allem vnſerm vermögen, das haben wir, der obgenanten ritterſchaft, die ſich zu den obgenanten Fürſten vnſern gnedigen Herrn, vnd zu vns vereint haben, als vorberürt iſt, gelobt vnd verſprochen bey vnſern aiden vnd trewen, vnd bey den bünden, als die ainung außweiſet, trewlich vnd ſchlechtiglich, on all argliſt vnd geſehrde, dieſelb vorgeſchriben ainung weren ſol, von heut dem tag als der brieff geben iſt, biß auff den Freitag vor dem H. Pfingſtag ſchiriſt, vnd darnach vber ailff gantze Jar, die ſich nechſt nacheinander verlauffen. Vrkund des brieffs, mit vnſer aller der Ritterſchafft, Stet, vnd Märckt, in der obgenanten vnſer genedig Herrn land zu Obern Bairn, als wir in der vorgeſchriben ainung ſein Inſigeln verſigleten, Der geben iſt zu Aichach, am Erichtag vor S. Fabians vnd S. Sebaſtians tag, nach Chriſti geburt, vierzehenhundert Jar, vnd darnach in dem zweintzigiſten Jare. Dieſer vorgeſchriebner Brieff hat ſibenvndſiebentzig Sigel an Pergament Preſſel gehenckt, der namen vnderſchiedlich hernach folgen, Thoma Giebinger, Ott Pretſtarffer, Gotfan Höhenkircher, von Aichpichl, Fridrich Sumerſtorffer, Wolfart Tachſer, Caſpar Piebinger, Wilhelm Gewoltzhauſer, Jörig Peer, Gebhart Ottenhofer. Waſſerburg, Wilhelm Pürſinger, Jörig Widerſpacher, Benedict Höhenkircher von Aichpichl. Ingolſtat Hans Dietmarſperger, Hans von Gumppenberg, Alhart Roſenhamer, Hainrich von Gumppenberg, Ott Obſer, Arnolt Ebron, Hainrich Obſer, Jörig von Gumppenberg, Linhart Sandizeller, Peter Reicher. Newburg, Friderich Finck. Burckhaim, Mathis Turdlin. Stat Rain, Simon Lindacher, Peter Marſchalch von Stuntzberg, Ludwig Därchinger. Stat Fridberg, Hans Wild, Hans Aurberger, Niclas Lew, Hans Holtzhaimer. Stat Rotenberg, Martin Hinderßkircher. Statt Kitzpichl, Seitz Wachl, Stat Kopffſtein, Hans Höhenſteiner, Vlrich Schuhl, Albrecht von Fiſchach, Bartl Neuchinger, Eberhart Riederer, Vlrich Eiſenreich, Fridrich Reichertzhaimer, Stat Aichach. Conrad Obſer, Peter Schonſteter, Wilhelm Pernſpeck, Hans Münichawer. Schrobenhauſen, Conrad Zimerawer, Wilhelm Sandizeller, Erhard von Grieſenaw, Hilprand Judman, Thoman Riemhofer, Ortolff Sandizeller, Friedrich Zimerawer Stat Höchſtet, Rudolff Oxenberger. Statt Laugingen, Perchtolt der jung Neuchinger. Stat Stain, Hainrich Kirchhaimer. Statt Freiſtat, Hans Kienberger. Gamerßhaim, Jörig von Camer, Conrad Zeller, Steffan Kützinger, Conrad Soyer, Linhart Spilberger, Aſm Oberdorffer.

Der achtvndzwaintzigiſt Brieff.

ICh Caſpar Törringer zu Törring, die zeit Hauptmann, vnd wir all Graffen, Freyen, Ritter, Knecht, Stett vnd Märckt, ꝛc. die jetzo in vnſer ainung ſind, oder hinfür darein kommen, bekennen all vnuerſchaidenlich mit dem brief, vmb ſollich beſon-

beſonder gnad, vnd gut mainung, als die hochgebornen Fürſten vnd Herren, Herren Ludwig Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog inn Bayern, vnd Graff zu Mortani, ꝛc. vnd Herr Ludwig ſein Sohn, auch Pfaltzgraff bey Rhein, Hertzog inn Bairn, vnd Graff zu Graiſpach, ꝛc. gegen vns der vorgenanten Ritterſchaft zu Bairn, für ſich genommen haben, als von der ainung wegen, ſo wir vns dann durch bleiben, bey vnſern freiheiten, briefen, gnaden vnd Landrechten, zueinander verſchriben, vereint, vnd verſigelt haben, alſo daß das jr gantzer wil vnd wolgefallen iſt, vnd durch mehrung, friedes vnd ſicherung der Gerechtigkeit, zu vns in dieſelb vnſer vorgenanten ainung, gangen vnd kommen ſind, darein wir ſie auch einmütigklich, mit guter vorbetrachtung genommen haben, vnd nemen auch inn krafft des Brieffs, vnd haben vns auch zu jhn verbunden, vnd verbinden vns wiſſentlich, bey ihn getrewlich zubeleiben, nach vnſers ainungbrieffs außweiſung vnd ſag, Vnd ob vns kein Herr, wider vnſer Brieff vnd Freiheit thet, oder gethan hiet, vnd das nicht abthet, vnd widerthun wolt, nach ſölcher Freiheit außweiſung, vns darumb gegeben, das wir dann die obgenanten Fürſten, vmb hülff vnd ſchirm ſöllen anruffen, vnd für vnſern Herrn fürbaß halten wöllen, vnd jn vnderthenig vnd gehorſam ſein, als getrew biderleut jhren rechten Herren, Alſo, das wir jhn thun vnd halten ſöllen, was vnſer Freibeitbrieff außweiſent, damit ſie bey jren Fürſtenthumben vnd alten herkommen bleiben, doch vnentgolten vns der Ritterſchaft Land vnd leuten an vnſern Freiheitbrieffen, nach außweiſung vnſer ainigungbrieffs, als wir das wol thun mögen, nach vnſer freihait außweiſung, vnſern Vordern, vnd vns, von jren Vordern gegeben, biß ſolch vbergriff widerthan werden, die vns derſelb Herr, wider vnſer Brieff vnd Freiheit gethan hiet oder thet. Vnd deßgleichen haben ſie vns von jren, vnd der jren wegen, auch vmb hülff zemanen, wer jhn wider Recht gethan hiet oder thet, die wir jn trewlichen thun ſöllen, nach vnſers ainungbrieffs außweiſung vnd ſag. Vnd wer auch, ob die obgenanten Fürſten vnd Herrn, von jrn, oder der jrn wegen, vns die obgenanten Ritterſchafft, vmb hülff manen, vnd fordern wurden, von verunrechtenswegen, ſo ſol jhn der Hauptmann nach der manung in viertzehen tagen, ein tag beſchaiden an gelegen ſtet, nach vnſers ainungbrieffs außweiſung, vnd wenn jn der Hauptman alſo tag beſcheidet, ſo ſoll der Hauptman fordern zu demſelbigen tag, zukommen, auß den geſchlechten, nach vnſers ainung brieffs außweiſung, vnd auß denſelben ſol er fordern zu jhm, vngefehrlich ſechß erber gleich Mann, die von der obgenanten Fürſten widerparth nicht ſein, vnd ſie vier auß jhren Räthen, die ſie ſelb darzu geben ſöllen, dieſelben vier, ſöllen die obgenanten Fürſten, jre aide vnd gelübde, ſo ſie jn von Rathes wegen ſchuldig ſind, die zeit ledig ſagen, vntz die ſach zu endkompt. Vnd was dauon in allen, oder von dem mehrern theil, mit ſampt dem Hauptmann auf den aid erkent wird, nach des klagers fürgab, vnd nach gelegenhait der ſach, da ſoll es gentzlich beybleiben, vnd dem trewlich nachkommen, vnd helffen, nach allem vnſerm vermögen, vnd ohn alles gefehrd. Doch wann es zu ſchulden kompt, das wir den obgenanten Fürſten zu dienſt kommen, von ainung wegen, das ſie vns dann thun, als andern jhrem teglichen Hofgeſind, deßgleichs, ob wir die Ritterſchafft die obgenan-

ten

ten Fürſten vnd Herrn, vmb hülff manen wurden, ſo ſol vns der Hauptmann nach der manung in viertzehen tagen, ainen tag beſchaiden, an gelegen ſtett, nach vnſers ainung Brieffs außweiſung. Vnd wenn vns der Hauptmann alſo tag beſchaidet, So ſoll der Hauptmann fordern, zu demſelben tag zukommen, auß den Geſchlechten, nach vnſers ainungbrieffs außweiſung, vnd auß denſelben ſoll er fordern, zu jm vngefehrlich, ſechs Erbar gleich Mann, die von der obgenanten Fürſten widerpart nicht ſein, vnd ſie vier auß jhre Räthen, die ſie ſelbs darzu geben ſöllen, Dieſelben vier ſöllen die obgenanten Fürſten jhrer aid, vnd gelübde, ſo ſie von Rathes wegen ſchuldig ſind, die zeit ledig ſagen, vntz die ſach zu end kompt, vnd was do von jhn allen, oder von dem mehrern theil, mit ſampt dem Hauptmann, auff den Aid darumb erkannt wirdt, nach des klagers fürgab, vnd nach gelegenhait der ſach, da ſoll es gentzlich bey bleiben, vnd dem trewlichen nachkommen vnd helffen, nach allem jrem vermögen, vnd on alles gefehrde, vnd beſchech, das wir von der obgenanten Fürſten, vnd von ainung wegen, in offen krieg kemen, ſo ſöllen ſich die obgenanten Fürſten, baid, oder ihr einer, nicht friden, noch ſetzen noch freyen, on vnſern willen deßgleichs; ob die obgenanten Fürſten von vnſern, vnd ainung wegen in offen krieg kemen, ſo ſöllen wir vns all, weder ainer noch mehr, auch nicht frieden, ſetzen noch freyen, on jhren willen. Wir haben auch den obgenanten Fürſten verſprochen, das wir in diſer vnſer ainung keinen Fürſten nicht nemen ſöllen noch wöllen, dann mit der obgenanten zwayer Fürſten rath, vnd nach vnſer ainung außweiſung, vnd das wir all, die jetzo in der ainung ſind, oder für baß darein kommen, den obgenanten Fürſten vnd Herrn, all vorgeſchribner punt vnd artickel, vnd jedlichen, auch vnſer vorgenant ainung, als die von wort zu wort begriffen iſt, trewlichen halten ſöllen vnd wöllen, das haben wir jhn gelobt, mit vnſern trewen, bey den aiden vnd punden, als wir vns dann in vnſer ainung zueinander verſchrieben vnd veraint haben, trewlich vnd ſchlechtigklich, ohn all argliſt, vnd gefehrde. Vnd dieſe ainnng ſol weren, von heut dem tag, als der brieff geben iſt, biß auff den Freytag vor dem Heiligen Pfingſtag ſchiriſt, vnd darnach ailff gantze Jar, die ſich nechſt nacheinander verlauffen. Vnd auf das alles die ainungbrieff außweiſent, das niemand inn die ainung ſoll genommen werden, denn nach des Hauptmann, vnd der anzal rath, die darinne geſchrieben ſind, Darauff han ich obgemelter Caſpar Törringer, die zeit Hauptman zuſampt den, nach der rath ich das gehandelt han, vnſere Jnſigel an den brieff gehangen, für vns, vnd all die in der ainung ſind, vnd fürbaß darein kemen, den obgenanten Fürſten all vorgeſchrieben punt vnd artickel, vnd jeden beſonder, trewlich zehalten, on als gefehrd, Der geben iſt zu Aichach, am Erichtag vor S. Fabian, vnd S. Sebaſtians tag, nach Chriſti geburt, viertzehenhundert Jar, vnd darnach in dem zwaintzigiſten Jare. An obgeſchribnen brieff, ſein ſiben Jnſigel gehangen, deren namen hernach folgt, Caſpar Törringer, Jobſt Herr zu Abenſperg, Caſpar von Laber, Hetmar von Laber, der jung, Ortolff Laiminger, Matheus von Camer, Jörig Fraunberger zu Hohenwurgh.

Der neunvndzwainzigiſt Brieff.

WJR Ludwig von Gottes gnaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Bairn, vnd Graff zu Mortani, ꝛc. vnd wir Ludwig ſein Son, von deſſelben genaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Bairn, vnd Graffe zu Graiſpach, ꝛc. Bekennen mit dem brieff, für vns, all vnſer erben vnd nachkommen, das wir für vns genommen, vnd angeſehen haben, die fürſichtig, getrew ainung vnd bündnuß, ſo vnſer lieb getrew, die Ritterſchafft in vnſern, vnd vnſer Vettern Landen, zu Bairn gemacht, vnd ſich zueinander verbriefft vnd verſigelt haben, der Caſpar Törringer jetzo Hauptmann iſt, doch anderſt nicht, dann auff ſolche mainung, das ſie vnd jr erben, bey Recht, vnd gleichen ſachen bleiben, als ſie des gewalt, Recht vnd Brieff, von vnſern, vor ſeligen der Herrſchafft zu Bairn gehabt, vnd noch habent, vnd als jr ainungbrieff außweiſet, das alſo vns ſonder wolgefallen iſt. Vnd darumb ſo haben wir obgenant Fürſten, durch vnſer, vnd vnſer Landt vnd Leut, vnd beſonder, durch der gemainen Ritterſchafft nutz vnd frommen, vns zu jn geaint, verbunden, vnd verſchrieben, als hernach geſchrieben ſteht. Zu dem erſten, ſöllen vnd wöllen wir obgenant Fürſten, für vns, vnd für all vnſer erben vnd nachkommen, jedes Landuolck beſonder, das in der ainung iſt, oder fürbaß darein kompt, all Freybrieff, jre Recht, Freiheit, vnd gut gewonhait, die jn, vnd jren Vordern, von vnſern Vordern ſeligen, gegeben, vnd je von ainem auff den andern beſtett, vnd biß an vns herbracht ſind, mit vnſern beſondern brieffen, beſtetten, vnd ſie genedigklich dabey bleiben laſſen, vnd ſie darzu halten, ſchützen vnd ſchirmen, Alſo, das ſie vns widerumb auch thun, vnd halten, was jhr Freyhaitbrieff außweiſent, damit wir bey vnſerm Fürſtenthumb, vnd alten herkommen bleiben, doch vnentgolten der Ritterſchafft, Landen vnd leuten, an jrn Freyheitbrieffen, nach jrs ainungbrieffs außweiſung, Doch wöllen wir obgenant Fürſten, vnſer Landuolck, Stett vnd Märckt, das vns ze theil angefallen iſt, beleiben laſſen, bey ſolchen Freyheiten, Brieſen vnd Rechten, als wir jhn dann mit vnſern brieffen beſtett haben. Vnd ob jhn von vnſern Vorfordern ſeligen, oder von vns, das vor jndert vberfaren, vnd nicht gehalten wer, das ſol jn, noch jren erben, von vns, noch von vnſern erben un hinfür, nimmermehr geſchehen, vnd was in des beſchehen wer, an jrn Freiheiten, das wer mit ſtewr, oder an dem brandbrieff, oder an andern ſachen, daran vnſer Vatter vnd anherr, oder wir gefreuelt hieten, Das haben ſie vns vergeben, Außgenommen, ob jhr ainer oder mehr, die in der ainung jetzo ſind, zu vns zeſprechen hetten, von geltſchuld wegen, die von vnſerm Vatter vnd Anherrn ſeligen, Hertzog Steffan dem Jüngern, der an dem nechſten mit todt abgangen iſt, hergienge, oder von vns, darumb ſoll der Hauptmann drey oder vier auß vnſerm Rath zu jn fordern, vnd als vil auß jr ainung, vnd die nicht ſpruch zu vns von geltſchuld wegen haben, vnd was da von jhn allen, oder von dem mehrer theil, mit ſampt dem Hauptmann, mit der gütigkeit erkant wird, zwiſchen vns, vnd dem, oder den, wir alſo gelten ſolten, da ſol es gentzlich bey bleiben, vnd nicht ferrer kommen, außgenommen, was erb vnd aigen, grund vnd boden antrifft, das ſol vnd mag man ſuchen, vnd außtragen vor den

Beſtettung der alten Freiheiten.

den gerichten, vnd an den enden, da man es von Recht ſuchen ſol, Wann wir ſie all, vnd jedes Landuolck beſonder, das inn der ainung iſt, oder fürbaß darein kompt, bey Recht vnd gleich halten, vnd bleiben laſſen wöllen, vnd ſöllen, vnd vnrechtlich nicht beſchweren in kein weiß, vnd niemand andern geſtatten, nach allem vnſerm vermögen, getrewlich vnd genedigklich ohn alles gefehrde, Vnd darumb zu beſſer ſicherhait, vnd geſelſchafft, das ein jedes Land bey ſeinen Brieffen, vnd Rechten beleiben, die dann inn der ainung ſind, oder fürbaß darein kommen. Geloben vnd verſprechen wir obgenant Fürſten, mit vnſern Fürſtlichen genaden, ehren vnd trewen, inn krafft des Brieffs, das wir, mit vnſer Landſchafft, Rittern, Knechten, Stetten vnd Märckten, inn vnſern Landen zu Bayern, ſchaffen wöllen, vnd ſie darzu weiſen vnd halten ſöllen, das ſie ſich all, vnd jhr jeder beſonder zu vns, vnd zu der obgenanten Ritterſchafft alſo, ainen, verbinden vnd beſigeln, alſo auch trewlichen bey vns, vnd jhn zubeleiben, vnd zuhalten, was derſelb ainungbrieffe außweiſet, vnd das nicht laſſen, nach allem vnſerm vermögen, ohn gefehr. Vnd das das geſchech, hie zwiſchen vnſer lieben Frawen tag Liechtmeß ſchiriſt, vngefehrlich. Vnd ob daruber beſchech, das wir obgenannt Fürſten, oder vnſer Erben, oder jemandt anders von vnſernt wegen, das vberfürn, vnd jedem Landvolck, ainem oder mehr, ſein Freiheitbrieff, Recht, vnd gut gewonheit, nicht hielten, das Gott nicht verheng, ſo ſöllen vnd mögen doch, vnſer Land zu Bairn, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, Land vnd Leut bleiben bey der Ritterſchafft, nach außweiſung des ainungbrieffs, ſich des auffhalten, vnd nicht aneinander laſſen, nach des ainungbrieffs ſag, vnd nach ſag ihrer Vorfordern Brieff, jhn von vnſern Vorfordern gegeben, Auch ains jeden Lands, Statt oder Marckt, vnd jedlichs Landßrechten, außweiſung ihrer aid, trew vnd ehren, vnentgolten, gen vns, vnd vnſern Erben, noch gen jemandt andern von vnſern wegen, als das dann von vnſern Vorfordern ſeligen, der Herrſchafft zu Bayern, ain jedes Land zu Bayern gut Brieff habent, darinne ſie ſich, des für ſich, vnd für all jhr Erben feſtigklich verbunden vnd verſchrieben haben, biß als lang, das jhn ſolch vbergriffe widerthan werden. Wer auch, ob wir obgenant Fürſten die Ritterſchafft der ainung mahnen wurden, von vnſern, oder der vnſern, von verunrechtens wegen, So ſoll vns der Hauptmann, nach der manung inn viertzehen tagen ainen tag beſchaiden, an gelegen ſtett, nach jr ainungbrieff außweiſung, Vnd wann vns der Hauptmann den tag alſo beſchaidet, So ſoll der Hauptmann fordern, zu demſelben tag zukommen, auß den Geſchlechten, nach jhrs ainungbrieffs außweiſung, vnd auß denſelben, ſoll er fordern zu jhm vngefehrlich, ſechs erbar gleich Mann, die von vnſer widerparth nicht ſind, Vnd wir obgenant Fürſten ſöllen ſelb darzu geben, vier auß vnſeren Räthen, dieſelben vier ſöllen wir obgenant Fürſten, jr aid, vnd gelübd, ſo ſie vns dann von Raths wegen ſchuldig ſind, die zeit ledig ſagen, vntz das die ſach zu endt kompt, vnd was davon inn allen, oder von dem mehrer theil, mit ſampt dem Hauptmann, auff den aid darumb erkant wirdt, nach des klagers fürgab, vnd nach gelegenheit der ſach, da ſol es gentzlich bey beleiben, vnd dem getrewlichen nachkommen vnd helffen, nach allem jhrem vermögen, vnd ohn alles gefehrd. Vnd ob es zu ſchulden kem, das vns die Ritterſchafft alſo von

Wo die Freiheiten vberfarn wurden ſöllen die Landleut ſich auffhalten vnd nit aneinander laſſen.

ainung wegen zu dienſt kem, So ſöllen vnd wöllen wir jhn thun, als anderm vnſerm teglichen Hofgeſind, Deßgleichs, ob die Ritterſchafft vns obgenant Fürſten vmb hülff mahnen wurden, ſo ſoll vns der Hauptmann nach der manung in vierzehen tagen, ainen tag beſchaiden, an gelegen ſtett, nach jhrs ainungbrieffs außweiſung, Vnd wenn vns der Hauptmann ainen tag alſo beſchaidet, ſo ſol der Hauptmann fordern zu demſelben tag zukommen, auß den Geſchlechten, nach jhres ainungbrieffs außweiſung, vnd auß denſelben ſoll er fordern zu ihm vngefehrlich, ſechs erbar gleich Mann, die von anſer widerparth nicht ſein, vnd wir obgenant Fürſten, ſöllen ſelb darzu geben, vier auß vnſern Räthen, Dieſelben vier ſöllen wir obgenant Fürſten, jhrer aid vnd gelübde, ſo ſie vns dann von rechts wegen ſchuldig ſein, die zeit ledig ſagen, vnz das die ſach zu ende kompt. Vnd was da von jhn allen, oder von dem mehrern theil, mit ſampt dem Hauptmann auff den aid darumb erkant würd, nach des klagers fürgab, vnd nach gelegenhait der ſach, da ſoll es gentzlich beybeleiben, vnd dem getrewlichen nachkommen vnd helffen, nach allem vnſerm vermögen, vnd ohn alles gefehrde, Das ſöllen vnd wöllen wir obgenant Fürſten, auch mit vnſern Räthen, alſo ſchaffen, als oft es noth beſchicht, vnd als offt ſie der Hauptmann fordert, nach jhrs ainungbrieffs außweißung, Vnd beſchech, das wir obgenant Fürſten, von der Ritterſchafft wegen, die inn der ainung ſind, von ainung wegen, inn offen krieg kemen, So ſoll ſich die Ritterſchafft alle, nicht frieden, ſetzen, noch ſienen, weder jhr ainer noch mehr, on vnſern willen, Deßgleichens ob die Ritterſchafft, von vnſeren, vnd von ainung wegen, inn offen krieg kemen, ſo ſöllen wir obgenant Fürſten, vns auch nicht frieden, ſetzen, noch ſienen, ohn der Ritterſchafft willen, wir baid, oder vnſer ainer. Vnd dieſe verainung ſöllen weren, von heut dem tag, als der Brieff geben iſt, biß auff den Freytag vor dem Heyligen Pfingſtag ſchiriſt, vnd darnach vber aindleff gantze Jar, die ſich nechſt nacheinander verlauffent, vnd inn derſelben verainung, nemen wir auß, den aller Durchleuchtigiſten Fürſten, Herren Sigmunden, Römiſchen, vnd Hungeriſchen, ꝛc. König, vnſer genedige Frawen, die Römiſchen vnd Hungeriſchen Königin, vnd jhr Tochter, Den aller Durchleuchtigiſten Fürſten, Herren Carlen, König zu Franckreich, vnſer Frawen die Königin zu Frankreich, vnd jhre Kinder, vnd vnſern beſondern lieben Herren vnd freund, Herren Eberharten, Ertzbiſchoff zu Saltzburg, Vnd das wir obgenant Fürſten, vnd vnſer jeder, all vorgeſchrieben punt vnd Articfel, vnd jeden beſonder, trewlich ohn alles gefehrde, halten ſöllen vnd wöllen. Des zu vrkundt, haben wir vnſere aigen Jnſigel an den Brieff haiſſen hangen, Geben zu Aichach, am Erichtag, vor S. Fabian vnd Sebaſtians tag, nach Chriſti geburt, viertzehenhundert Jar, vnd darnach inn dem zwaintzigiſten Jare.

Der dreiſſigiſt Brieff.

WJR Sigmund von Gottes genaden, Römiſcher König zu allen zeiten, mehrer des Reiches, vnd zu Hungern, zu Behaim, Dalmatien, Croatien, ꝛc. König, bekennen vnd thun kunt offenbar mit dieſem Brieff, allen den, die jhn ſehen,

ſehen, oder hören leſen, ſeytenmal vns der allmechtig Gott, von ſeiner Göttlichen ſchickung darzu geruffet hat, als wir gentzlich hoffen, dem H. Römiſchen Reich vorzu ſein, vnd ainem jeglichen vnſerm, vnd des Reichs vnderthone, zu widerfaren laſſen, vnd bey ſeinen ordenlichen weſen zubleiben, als billich iſt, So iſt doch vnſer betrachtung nicht klein darauff gewondt, wie vnſer, vnd deſſelbigen Reichs Ritterſchafft, damit der Adel beſtett iſt, alſo verſorgt werde, das er beſtehe, vnd nicht zerrütte, noch zerſtört, oder alſo gedrungen ſey, an ſeinen Rechten' ſonder das er bey vnſern zeiten, an ſeinem weſen, gelücklich vnd ſeligklich beleibe, vnd auffneme, Vnd wann wir wol vernomen haben, das die Ritterſchafft inn Teutſchen Landt vil zwang leidet, vnd faſt gedrungen wirdet an jren Rechten, von etlichen, vnd auffhaltung ſollichs vnrechtens wol bedörfft, Vnd wiewol ſie vielleicht offt gern zu vns zuflucht hetten, von ſollichs vnrechts wegen, vnd vns anruefften, jhn das zu wenden, So ſein wir jhn offt zu ferre, von ander vnſer geſchefft wegen, die wir vorhanden haben, das ſie vns nicht füeglich mögen erraichen, Darumb mit wolbedachtem mut, gutem Rath, vnd rechter wiſſen, Geben wir volle macht vnd gewalt, der obgenanten Ritterſchafft, vberall inn Teutſchen Landen, vnd gönnen jhn, das ſie ſich miteinander verbinden, vnd verainen ſöllen, vnd mögen, wie ſich das am beſten zeſein bedunken wirdet, das ſie bey gleich vnd Recht beleiben, vnd das ſie auch vnſere, vnd des Reichs Stette, inn denſelben punt wol nemen mögen, die ſich zu jhn wolten verbinden, Doch vns, vnd vnſere nachkommen, an dem Heiligen Römiſchen Reiche außgenommen, das vns, vnd denſelben vnſern Nachkommen, am Reiche derſelb punt vnſchedlich ſein ſolle, Daran freueln noch thun ſie nicht wider vns, noch das Heilig Römiſch Reich, noch niemands anders inn kain weiß. Mit vrkunt diß Brieffs, verſigelt mit vnſerm Königklichen auch anhangenden Inſigel, Geben zu Normberg, nach Chriſti geburt, vierzehenhundert Jar, vnd darnach in dem zwaivndzwaintzigiſten Jar, am nechſten Sontag vor des heiligen Creutztag Exaltationis, vnſer Reiche des Hungeriſchen, ꝛc. inn dem ſechßvnddreiſſigiſten, des Römiſchen im zwelfften, vnd des Behaimiſchen im dritten Jare.

Die Ritterſchafft in Teutſchen landen mag ſich zuſammen verbinden. Mögen Reichs Stett inn jhren bund nemen.

Der ainvnddreißigiſt Brieff.

Wir die Landſchafft des Landes inn Nidern Bayern, Graffen, Freyen, Dienſtherrn, Ritter, Knecht, Stett, Märckt, Edel vnd Vnedel, reich vnd arm, bekennen mit dem brief offentlich, als die Hochgebornen Fürſten, vnſer genedig Herren von Bayern, Hertzog Ludwig, Hertzog Ernſt, Hertzog Wilhelm, vnd Hertzog Hainrich, ꝛc. der Erbſchafft des Lands Nidern Bairn, als das von vnſerm genedigen lieben Herrn Hertzog Johanſen, dem Gott vom Himel genedig ſey, laider von tods wegen ledig erſchienen iſt, nit in ainung ſind, vnd an vns die Landſchafft begerend, jeder beſonder ſollicher nachfolgung, die ſich nicht gleich zueinander zeuhent, da wir die Landtſchafft gut zeit ſider vnſers benenten gnedign Herren ſeligen abſchaiden, mit gutem Fleiß vnd groſſer mühe, in meniger weiß verſucht haben, vnd daran geweſen ſein, ob ſie föllicher ſtöß, vnd Irrung zu bericht, vnd entlichen außtrag kemen, vnd gebracht möchten worden ſein, das aber bißher nicht beſchehen iſt,

Wie ſich die landſchafft gehalten in vneinigkeit jhrer Fürſten.

iſt, vnd ſtett jedweder theil, nech an beſonder begerung vnd mainung, vnd maint das jhm die Landſchafft das ſtatt thun ſoll, vnd als vnſer genedig Herren obgenent, zu Straubing zu tagen geweſen ſind, zu Sant Jacobs tag nechſt vergangen, vnd ſich der Erbſchafft inn kainen weg nicht verainen möchten, vnd jetweder theil ſein begerung, in vns die Landſchafft feſtigklichen legt, wie wir die Landſchafft der ſchuldig weren nachzufolgen, darauß wir vns nicht gerichten möchten, vnd begerten, vnd erbaten jhr genad, ainer lengerung, biß auff S. Michaels tag jetzo vergangen. Jnn der zeit, wolten wir die Landtſchafft, getrewlich darauff bedacht ſein, vnd rath haben, Fürſten vnd Herren, Vnd ſonder der, die auff Bartholomei, auch nechſt vergangen gen Normberg kommen werden, vnd wie wir dann erdencken möchten, vnd vns gerathen wurd, damit wir Recht inn den ſachen theten, das ainem Fürſten, als gleich wer, als dem andern. Vnd wir bey ehren vnd glimpffen, vnd das Landt vnuerderbt bleiben, darnach wollen wir vns mit gutem willen, vnd vngefehrlich halten vnd ſchicken, vnd jhren genaden trefflich antwort darauff geben, darzu vns vnſer genedig Herren jhren willen vnd gonſt geben haben. Vnd als wir vnſer treffenlich namhafft Potſchafft gehabt haben, bey den Fürſten, andern Herrn, Graffen, Rittern, Knechten, vnd Stetten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, vnd rath darin von jhn auffgenommen, vns ſelbs bedacht, mit guten trewen, vnd nach vnſerm beſten verſtehn, vnd haben vnſern gnedigen Herrn antwort geben, da wir mainen, das ſie billichen von vns auffnemen, vnd ainem als gleich ſey als dem andern, vnd ſtet vnſer antwort darlegen vnd bitten, All dieweil vnſer benant genedig Herrn, der Erbſchafft in obgeſchribner maſſe, nicht ainig ſind, vnd wir die Landſchafft, ſie all doch erkennen für vnſer Erbherren, jeden zu ſeinem Rechten, vnd nicht anders wiſſen, nach Brieffen, vnd allem alten herkommen, haben wir jhr genad gebeten, vnd bitten auch mit fleiß, ſie beſtetten vns Reichen vnd Armen, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Stetten vnd Märckten, vnſer Freiheit, Recht vnd gut gewonheit, als wir die von alter herbracht haben, vnd der von jhren vordern ſeliger gedechtnuß, verbriefft ſein, vnd treffen weg, vmb die verborgen geltſchuld, damit die porgen, auch Landt vnd Leut, derſelben Schuldt, für vnſern genedigen Herren ſeligen, vnſchadhafft bleiben, vnd gehalten werden, Vnd wann ſie das alſo gethan haben, So wöllen wir jhren genaden geren huldigung thun, nach des Landes Nidern Bayern gewonhait vnd Rechten, als das vnſer Vordern, an vns bracht haben, vnd das verbriefft ſein, jedem beſonder zu ſeinem Rechten, ſo viel jhn des zugebüren wirdet, Rechtlich, oder mit fraentlichen ainnung, Alſo, daß das Land beſetzt werd, richtigklich mit einem verweſer, der zu dem obgenanten Niderlandt zu Straubing gehört, vnd dem vollen gewalt geben, zu regieren, zubeſchützen, vnd entſetzen, die Rent einzunemen, vnd was vber das darlegen des Landts beſtehen mag, nach redtlicher Rechnung, daß das an die Geltſchuld des Landes dieweil bezalt werd, Vnd demſelben verweſer beygeſtendig ſein, das Landt genedigklich ſchutzen vnd ſchirmen, nach dem beſten, mit allem jhrem vermögen, als ſie ſchuldig ſind, Vnd kemen die ſachen, für den aller Durchleuchtigiſten, vnſern genedigiſten Herrn, den Römiſchen König, oder für jhr freund, oder für den Landgraffen, darauff ſie gefreyet ſind, wo, vnd wie ſie das billichen thun ſöllen, vnd machen der

Die Landtſchafft ſucht frembder Fürſten rath.

Beſtattung der Freiheit vor der erbhuldigung.

ſachen

ſachen außtrag vnd endt, inn gütlicher freundſchafft, oder gleichem Rechten, von Datum des Brieffs, inner Jarsfriſt, auf das ſchiriſt vnd kürtziſt, ſo ſie können vnd mögen, vnd was ſich des Landes jedem Fürſten damit zugebürt, vnd angefelt, Dieſelben, die dann darin gewont ſind, ſöllen dem dann nachfolgen, vnd gehorſam ſein, als ein jeder ſeinem rechten Erbherren, pflichtig vnd ſchuldig iſt zuthun, Doch vnentgolten vns allen an ſolchen Freyheiten, Rechten vnd gewonhaiten, die wir haben, als oben begriffen iſt, Sonder als die Herrn, vmb jhr alt Krieg, laider, noch nicht verrichtet ſind, ob das wider zu kriegen gerathen ſolt, da Gott vor ſey, das doch verſorgt werd, damit das Land derſelben Krieg vnbekummert ledig ſtehe, vnd ohn ſchaden bleib', wann ſich niemandt gern mit willen inn Krieg vnd verderben gibt, Darauff wiſſen vnd verſtehen wir die Landſchafft, vnd finden das inn kainem Rath nicht anders, dann wir thun vns darinn genug, nach gelegenhait der Sachen, vnd vnſer benent genedig Herren, all, vnd jeder beſonder, gehen, vnd kemen, dem alſo billichen nach, vnd nemen das zu gutem gefallen von vns auff, vnd haben das benügen, Wann wir das inn allen, vnd dem Landt zu richtigkait thun, vnd getrewlich vnd vngefehrlich damit vmbgehen, vnd ainem Fürſten als gleich iſt, als dem anderen, Getrawen vnd bitten wir jhr genad demütigklichen, ſie machen jhrn genaden voran, vnd vns der Landſchafft, das nicht zu ander jrrung vnd ſchaden. Wer aber das vnſer benent genedig Herrn, jhr ainer oder mehr, das alſo nicht thun, vnd von vns der Landſchafft auffnemen wolten, ſo wöllen wir gern kommen, für vnſern genedigiſten Herrn den Römiſchen, ꝛc. König, oder für vnſern genedigen Herrn, den Pfaltzgraffen, vnd wenn der ſeins namens, der Herrn von Bairn zu jhm nimpt, Erfind! ſie do, mit Recht, das wir noch mehr thun ſöllen, was vnd wie, das wöllen wir auch gern thun, Vnd ſolt ſich aber das alles in obuerſchriebner maſſen, an vnſern genedigen Herrn, jhr ainem oder mehr, nicht finden mögen, das wir jhren genaden nicht getrawen, vnd ſollich gleich weg darlegen, vnd bieten jhn ſelb zum beſten, nutz vnd frommen, vnd Land vnd leut inn rechter gerechtigkeit, vnd notturfften, für ſich nicht nemen wolten inn gutem gefallen, vnd vns das vngnedigklich vermercken vnd zuſuechen wolten, on wellichem jhr ainem oder mehr das geſchech, das wir hintz Gott nicht hoffen, anders, dann ſie verſtehn, vnſer gerechtigkait vnd trew mainung. Wo, oder an welchen enden, es aber geſchech, ſo haben wir vns veraint, vnd verainen vns in krafft diß brieffs, auff den aid vnd trew, aintrechtiglichen die gantz Landſchafft, als wir oben benant ſein, das wir den ſachen ſolchem obgeſchribnen pieten vnd darlegen, getrewlichen nachgehn, vnd des halten, daran beſtehn, vnd beyeinander bleiben wöllen. Vnd dorin empfor zu hülff vnd fürderung nemen, die gerechtigkeit, vnd ſonderlichen die andern Herren, die den obgeſchribnen ſachen nachgehn, vnd der von vns begnügen wöllen haben, ſo lang biß das er oder die, die dem nicht nachfolgen wollen, ſollicher gütlicher geleicher vnd gerechter weg, erleiſt, vnd bedacht werden, Vrkunt des Brieffs, beſigelt mit vnſern von der Ritterſchafft, vnd den Stetten anhangenden Jnſigeln, Der geben iſt an Montag vor Dioniſi Epiſcopi, als man zalt von Chriſti vnſers lieben Herrn geburt, vierzehenhundert, vnd in dem fünffvndzwaintzigiſten Jare. Diſer vorgeſchribner Brieff, hat zweyvndſibentzig, die erſten

Das Land ſol der Fürſten Krieg vnbekũmert ledig ſtehn.

Verbündnuß der Landleut, wo die Fürſt jhr erbieten nit annemen.

zway

zway roth, vnd die andern all grün in gelb wachs gedruckt an Pergamen Preſſel anhangent Inſigel, deren namen hernach folgen, Johans Landgraff, Graff Etzel von Ortenberg, Friderich Awer, Conrat Nußperger, Jörig Fraunberger, Hans von Degenberg, Jan Ramſperger, Wilhelm Fraunberger, Ludwig Camerawer, Hans Satelpoger, Hans von Parſperg, Peter Rainer, Dietrich Stauffer, Peter Camerawer, Achatz Nußperger, Caſpar Nußperger, Hans Fraunberger, Eraſm Satelpoger, Hans Hainweck, Jacob Degenberger, Pangratz Puechberger, Tegenhart Hofer, Fridrich Ramſperger, Wiguleus Geewolff, Friderich Stahel, Jegermaiſter, Jörig Ramſperger, Erhart Vorſter, Pangratz Warter, Herman Nußperger Wilhalm Nußperger, Hans Leubelfinger, Jörig Leubelfinger, Vlrich Leibelfinger, Seitz Ramſperger, Niclas Ramſperger, Jörig Hofer, Eraſm Puechberger, Georg Puechberger, Tegenhart Hofer vom Lobenſtain, Herman Haůweck, Chriſtoff Schonſtainer, Wilhalm Aichperger, Georg Satelpoger, Andre Vſel, Martin Lengfelder, Jacob Awer, Wolffgang Ramſtorffer, Peter Peffenhauſer, Gebhart Judman, Dietrich Granſer, Achatz Kolnpeck, Jörig Gareiſen, der Jünger, Andre Schwartzenſtainer, Peter Vrſenpeck, Paulus Lochaimer, Paulus Pachhauſer, Vlrich Helmſtet, Oſwalt Lengfelder, Peter Reiſch, Peter Spannagel, Wernher Burckhamer, Achatz Raming, Hans Scheranter, Hans Vorſter, Jobſt Hoholtinger. Straubing, Deckendorff, Dingolfing, Khelhaim, Vilßhouen, hat kein gegraben Inſigel gehabt, aber jhr Camerer, Güntzinger, hat von der Statt wegen verſigelt, nach jrem haiſſen, Landaw, Dietfurt, Scherding.

Der zweyvnddreiſſigiſt Brieff.

Von Gottes gnaden, wir Ernſt, Wilhelm, vnd Hainrich, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen inn Bairn, ꝛc. Bekennen offentlich mit dem brieffe, als vns die Landſchafft, des Landes in Nidern Bairn, huldigung gethon hat, zu vnſern Rechten derſelben Erbſchafft, nach außweiſung aines Brieffs, den ſie ſonder von vns darumb haben. Vnd als dieſelb Landtſchafft daran ſtet, ob ſich die alten Krieg, die wir mit ſampt vnſern buntgenoſſen, mit vnſerem Vettern Ludwigen, Graffen zu Mortani, ꝛc. haben, wider anſtieſſen, das ſie derſelben Krieg ledig, vnbekommert, vnd on ſchaden ſein, vnd beſtehen wöllen, haben wir derſelben Landtſchafft geredt, Ob es wider zu ſollichen Kriegen gerathen ſolt, da Gott vor ſey, das wir dann den buntbrieff, als wir mit vnſern bundgenoſſen verbunden ſein, für die Landtſchafft legen ſollen, Vnd was ſich nach ſag deſſelben vnſers bundbrieffs, darumb auff jhr aide erkennen, das wir mit ehren, darinn gethun mögen, das wöllen wir thun, Auch iſt zumercken, wann, vnd wie ſich das fügte, das wir, vnd vnſer Vetter, Hertzog Ludwig der Erbſchafft, des Niderlands, zu ainigung vnd bericht kommen wurden, das dann vor außgetragen ſoll werden, das der benant vnſer Vetter, der Landtſchaft auch alles das verbrieff vnd verſchreib, Freiheit, Recht, vnd ander Brieff, in maß als wir gethon haben, ehe das jhm huldigung von der Landtſchafft beſchehe. Zu warem vrkundt, geben wir der Landtſchafft

ſchaft den Brieff verſigelt, mit vnſer aller dreyer anhangenden Inſigel, Das iſt geſchehen zu Straubing, An Mitwochen nach Sant Pauls tag, als er bekert warde, do man zalt, nach Chriſti vnſers lieben Herrn geburte, vierzehenhundert, vnd in dem ſibenvndzwainzigiſten Jare.

Der dreivnddreiſſigiſt Brief.

WIR Ludwig von Gottes genaden Pfalzgraff bey Rhein, Herzog inn Bayern, vnd Graffe zu Mortani, ꝛc. Bekennen für vns, vnſer Erben vnd Nachkommen offenlich mit dem brieff, Wann all Graffen, Freyen, Dienſtmann, Ritter, Knecht, Edel vnd Vnedel, Stett vnd Märckt, vnd gemainlich, all Leut, arm vnd reich, inn Nidern Bayern, jhr trew angeſehen haben, Vnd haben vns obgenanten Herzog Ludwigen, mit ſampt vnſern Vettern, Herzog Ernſten, Wilhelm vnd Hainrichen, für jhr recht Erbherrn erkant, nach abſchaiden des hochgebornen Fürſten, vnſers lieben Vettern, Herzog Johanſen von Holandt, ſeligen gedechtnuß, doch vnentgolten, vnd ohn ſchaden, vnſer jedem beſonder an ſeiner fordrung vnd Rechten, vnd habent vns vorgenantem Herzog Ludwigen huldigung gethan, zu vnſern Rechten, der Erbſchafft, deſſelben Lands in Nidern Bairn, vnentgolten, vnſern ehegenanten Vettern, Herzog Ernſten, Wilhelm, vnd Hainrichen, an jhren Rechten derſelben Erbſchafft, dieſelben Gerechtigkeit, lieb vnd trew, haben wir angeſehen, vnd haben auch die handfeſt, vrkundt vnd Brieff, mit guter gewiſſen, alles vnſers Raths, kuntlich verhört die vnſer lieb Vorfordern vnd Vettern, König Ott, Herzog Steffan ſein Bruder, vnd Hainrich Ott, vnd Hainrich Herzogen inn Bayern, vnd vnſer lieber Herr, Kaiſer Ludwig, vnd Margraff Ludwig von Brandenburg, Steffan vnd Ludwig der Römer, vnd vnſer lieb Vettern, Herzog Albrecht der Elter, Herzog Albrecht der Jünger, vnd Herzog Johans von Hollandt, aller ſeligen gedechtnuß, gegeben vnd beſtett haben, Biſchoffen, Prelåten, vnd all andere Pfaffhait, Gaiſtlicher oder Weltlicher, darzu Graffen, Freyen, Dienſtmann, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, Burgern, armen vnd reichen, vnd gemainlich allem Land, gegeben vnd verſchrieben haben, es ſey vmb aigen, gült, lehen, gelt oder pfandſchafft, vnd vmb den kauff der Gericht, vnd ander jhr ehren vnd Rechten, Freiheiten, vnd guten gewonhaiten, vnd derſelben Brieff, handfeſt vnd vrkunt all, die ſie gemainlich, oder jederman beſonder, von vnſern vorgenanten Vorfordern vnd Vettern ſeligen haben, die krefftigen, beſtetten vnd vernewen wir jhn mit dieſem Brieff, mit allen den Punten, Artickeln, ehren vnd Rechtrn, die daran begriffen vnd verſchrieben ſind, nichts darin ausgenommen, Alſo, das jhn, vnd allen jhren Erben vnd Nachkommen, die von vns, vnd allen vnſern Erben vnd Nachkommen, ewigklich, ſtett, ganz vnd vnzerbrochen ſein vnd beleiben. Vnd das auch wir, all vnſer Amptleut, Vitzdomb, Richter, Schergen, darzu halten wöllen, das ſie jhn all jhr Brieff, ehr vnd Recht, ſtett behalten, die ſie von vnſer Vorfordern, vnd von vns haben. Wer auch, das wir vns verenderten, Es wer mit theil, oder wie das beſchech, ſo ſöllen jhn dannoch all jhr Brieff, vnd handfeſten, inn allen Punten vnd Artickeln, ſo ſie

Beſtettigung der alten Freiheiten.

Fürſten ſöllen ob der Freiheiten halten.

jnn halten, ſtett beleiben, vnd ſoll ihn vnſchedlich ſein an dem brieff, vnd an allen ihren Brieffen, die ſie von vnſern Vorfordern, Vettern, vnd von vns habent, das jhn, allen ihren Erben, vnd Nachkommen, die vorgenanten Brieff all, vnd jegklicher beſonder, vnd beſtetigung mit allen Artickeln vnd puncten, von vns, vnd vnſern erben, vnd von allen vnſern Nachkommen, ewigklich, gantz ſtet, vnd vnzerbrochen beleiben, ohn gefehrde, vnd ohn all argliſt. Darumb zu vrkundt, geben wir obgenannter Hertzog Ludwig, jhn den Brieff, mit vnſerer hand gezeichnet, vnd vnſerm Inſigel verſigelten. Das iſt geſchehen zu Straubing, des nechſten Freytags vor S. Margreten tag, Nach Chriſti vnſers Herrn geburte, als man zalt, viertzehenhundert, vnd in dem ſibenvndzwaintzigiſten Jare.

Der viervnddreiſſigiſt Brieff.

Vatter verſpricht für ſeinen Son, das er der Landſchafft Freiheiten beſtetten wöll, ſo er zu ſeinen völligen Jaren kompt.

WIR Hainrich von Gottes genaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, vnd Hertzoge in Bayern, Bekennen offenlich mit dem Brieff, für vns, vnd den Hochgebornen Fürſten, vnſern lieben Son Ludwigen, auch Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen inn Bayrn, ꝛc. vnd alle vnſer baider Erben vnd Nachkommen, Wann all Graffen, Freyen, Dienſtmann, Ritter vnd Knecht, Stett, vnd Märckt, Edel vnd Vnedel, reich vnd arm, vberall in vnſerm Lande, jr trew vnd frombkait, betracht vnd angeſehen, vnd dem vorgenanten vnſerm lieben Son, Hertzog Ludwigen, als jhrem wartent vnſers Lands rechten erbherrn, durch vnſer fleiſſigen bete willen, vnd vns zu lieb, vnd gefallen, gelobt, gehuldigt vnd geſchworen haben, ſoliche gerechtigkeit, lieb, vnd trewe, wir angeſehen, vnd jn hinwider, für den obgenanten vnſern lieben Son, Hertzog Ludwigen, gelobt, geredt, vnd verſprochen haben, Geloben, gereden, vnd verſprechen jn auch wiſſentlich jnn krafft diß Brieffs, als bald er zu ſeinen völlingen Jaren kommen wird, das er dann der vorgenanten vnſer Landtſchafft, gemainlich, als die oben verſchrieben, vnd benant ſind, alle jhre Priuilegia, Freiheit, Recht, Handfeſt, vnd alte lobliche herkommen vnd gewonhait, dardurch ſie, durch vnſer Vorfordern, vnſern lieben Vettern ſeligen, vnd vns, begnadet, vnd gefreit ſein, krefftigen, beſtetten, vnd vernewen ſoll, in aller maß, vnd form, als vnſer ehegenant Vorfordern, Vatter, vnd wir gethan haben, on alle widerred, waigerung, vnd widerſprechen. Wer aber ſach, das vnſer ehegenanter lieber Son, alsbald er zu ſeinen Jaren kompt, ainen Artickel oder mehr, die oben an dem Brieff verſchrieben ſind, widerſprechen, vnd nicht allem dem genug thun wollt, als wir ihn verbunden haben, ſo ſoll ſolche huldigung, gelübd vnd aide, als jhm vnſer vorgenante Landſchafft gethan hat, gantz abe, krafftloß, vnd machtloß, vnd jm vnſer Landſchafft darumb nichts pflichtig, ſchuldig, noch verbunden ſein, inn kein weiß, ſo lang vnd ſo ferre, biß er alles das vollendet, was oben an dem brieff geſchrieben iſt, alles getrewlich, ſchlechtlich, vnd vngeferlich. Mit vrkundt dits Brieffs, der geben, vnd mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt iſt, darunder wir vnſern vorgenanten lieben Son, Hertzog Ludwigen verbinden, getrewlich, ſtett, feſt, vnd vnzerbrochenlich zehalten, vnd genug zuthun, was oben an dem brief verſchriben iſt, Geben zu Burckhauſen, am Pfintztage, nach

dem Heiligen Pfingſtag, nach Chriſti geburt, vierzehenhundert, vnd in dem acht vnd zwainzigiſten Jare.

Der fünffvnddreiſſigiſt Brieff.

WJr die Ritterſchafft, Stett vnd Märckt, der Jnſigel an dem Brieff hangent, vnd gemeinlich die ganz Landſchaff in Obern Baiern, der Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürſten vnd Herren, Herzog Ernſts, vnd Herzog Wilhalms gebrüder, Pfalzgraffen bey Rhein, vnd Herzogen in Bairn, ꝛc. vnſerer genedigen Herren, Bekennen offentlichen mit dem Brieff, das wir all vnd vnſer jeglicher beſonder, betracht vnd angeſehen haben, die Vnchriſtenlichen werck, vnd groß vnd ſchedlich verderben, armen vnd reichen, vnd den ſchaden vnſerer genedigen Herrn, der auß kriegen vnd vnfriden geht, vnd bißher gangen iſt, vnd auch damit bedacht den gemainen nuz vnſerer genedigen Herrſchafft, Land vnd Leut, der von fried kompt, vnd ſo vnſer genedig Herrſchafft wol miteinander leben, vnd darzu vnſerer ehe genanten genedigen Herren, Herzog Ernſts, vnd Herzog Wilhelms ernſtlichs Geſchäfft, das ſie mit jhrem offen verſigelten Brieff mit vns gethan habent, Vnd als nun ein anzal von Prelåten, Graffen, Herrn, Ritterſchafft, vnd Stetten der Landſchafft inn Nidern Bayern, ꝛc. ainen Spruch zwiſchen der durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Ludwigs Herzoge in Bayern, vnd Graffe zu Mortani, vorgenant vnſers genedigen Herrn an einem, vnd Herrn Ernſten, vnd Herrn Wilhelmen Pfalzgraffen bey Rhein, vnd Herzogen in Bayern, ꝛc. vnſerer genedigen Herrn an dem andern theil gethan hat, Der geben iſt zu Straubingen, nach Chriſti geburt, vierzehenhundert, vnd darnach inn dem ſibenvndzwainzigiſten Jaren, an Sant Jacobs abent des Heiligen Zwölffbotten, inn dem ſelben Spruche vnder andern ſachen begriffen, vnd auf den aid von der anzal der Ritterſchafft inn Nidern Bayern geſprochen iſt, das die benanten vnſer genedigen Herrn jedertheil mit ſeiner Landſchafft ſchaffen, vnd jn auch verbrieffen ſöllen, das ſich jr beider theil Landſchafft ſonder zu einander verbrieffen vnd verainen, auff ſolch mainung, Wellicher theil dem andern ſolcher Rechten vnd Sprüche außgienge, vnd nicht vollendet, ſo in demſelben Spruch von der anzal der Landſchafft in Nidern Bairn beſchehen vorgeſchrieben iſt, vnd auff vnſern genedigiſten Herrn, den Römiſchen, ꝛc. König außweiſt, vnd das vor den fünff vnd zwainzigen fürbracht wurd, vnd das der ander theil dann denſelben bruch vor den fünffvndzwainzigen, nach jhrer erkantnuß, oder des mehrern theils fürbringen, vnd mit warheit erweiſen möcht, ſo ſoll deſſelben Herrn Landſchafft, an dem der bruch iſt, dem andern Herren, der darinn genug gethan hat, vnd ſeiner Landſchafft dann gehorſam, vnd mit allem jhrem vermögen, gerathen vnd beholffen, vnd ſo lang beygeſtendig ſein, biß derſelb Herr der nicht genug than hat, den vorgeſchrieben Rechten, vnd Sprüchen nachkompt, vnd genug thut, vnd wenn er dem alſo nach erkantnuß der fünff vnd zwainzig oder des mehrern theils genug than hat, So ſoll dem ſein Landtſchafft wider anzufallen, bey jhm beleiben, vnd gehorſam ſein, inn maß, als ſie jezo ſind, ohn eintrag vnd widerred vngefehrlichen, Vnd wann nun die vorgenanten

Verbündnuß der Landſchafft, wo der Fürſten ainer den gemachten ſpruch nit halten wurd.

nanten vnſer genedig Herrn, Hertzog Ernſt, vnd Hertzog Wilhelm, ꝛc. mit vns der gantzen jrer Landtſchafft in Obern Bayern geſchafft, vnd vns gebotten haben, mit jhrem völligen gewaltsbrieff vns darüber gegeben, Das wir vns mit des vorgenanten vnſers gnedigen Herrn, Hertzog Ludwigs Landtſchafft inn Obern Bayern verbinden, nach des jetzgeſchribnen Artickels, inn dem Spruchbrieff begriffen Inhaltung, Alſo vnd darauff haben wir obgenante Landtſchafft inn Obern Bayrn, der obgenanten vnſerer genedigen Herren, Hertzog Ernſts vnd Hertzog Wilhelms, ꝛc. vns verbunden vnd verainet, mit des ehegenanten vnſers genedigen Herrn, Hertzog Wilhelms, ꝛc. Landſchafft in Obern Bairn, verbinden vnd veraiuen vns auch mit jn auff vnſer aid vnd ehre, wiſſentlichen vnd inn krafft diß Brieffs, auf ſolch mainung, ob das wer, da Gott vor ſey, das vnſer obgenant genedig Herr, Hertzog Ernſt, vnd Hertzog Wilhelm, ꝛc. nit hielten oder volendeten, alles das, ſo vorgeſchrieben iſt, nach des Spruchs außweiſung, ſo vil, vnd der ſpruch auff vns die Landtſchafft dann außweiſet, vnd das vnſer genediger Herr Hertzog Ludwig, ꝛc. nach erkantnuß der fünffvndzwaintzig mann, oder des mehrern theils vor jn fürbringen, vnd mit warhait erweiſen möcht, das wir obgenante Landtſchafft dann gemainlichen, vnd jeder beſonder, ihm' vnd ſeiner Landtſchafft, ſo er genug than hat, nach laut des Spruchs der Fünffvndzwaintzig, oder des mehrern theils vnder jhn gehorſam, vnderthenig, gerathen, geholffen, vnd ſo lang beygeſtendig ſein wöllen, nach allem vnſerm vermogen, biß das die obgenanten vnſer genedig Herren, Hertzog Ernſt, vnd Hertzog Wilhelm, auch genug thunt, vmb alles, das dann mit recht von den ehegenannten fünffvnd zwaintzig mannen, oder dem merern theil vnder jn geſprochen iſt, inn obgeſchribner maß. Vnd wenn das alſo von den fünffvndzweintzig, oder dem mehrern theil vnder jnen erkant iſt, vnd wir von des vorgenanten vnſers genedigen Herrn', Hertzog Ludwigs, ꝛc. Landtſchaft des ermant werden, ſo geloben vnd verſprechen wir all, vnd vnſer jeder beſonder, bey vnſern ehren vnd aiden, vnd in krafft des brieffs, das wir jhn dann von demſelben tage, vnd die mauung beſchicht, darnach in dreyen viertzehen tagen vngefehrlich beigeſtendig ſein ſöllen vnd wöllen mit allem vnſerm vermögen, ſo lang vnd in maß, als vorbegriffen iſt, Vnd wir obgenante Landtſchafft ſöllen auch dann fürbaß gemainlich, vnd vnſer jeder beſonder darinne dann kainerlay widerredt, außzüg, noch waigerung, weder durch vnſer obgenante genedige Herren, Hertzog Ernſts, vnd Hertzog Wilhelms, ꝛc. Geſchefft, forcht, gab, lieb, oder kainer anderer ſach wegen, wie die genant oder gehaiſſen mögent ſein, nicht enhaben, dann ſonder ſollicher Bündnuß vnd verainigung, nach laut dits briefes, als vorgemelt iſt, nachgehen, daran beſtehen, vnd dabey beleiben, vnd der genug thun, ſchlechtlich, vnd getrewlichen, ohn all gefehrde, vnd argliſte. Zu vrkundt, haben wir die Ritterſchafft, Stett vnd Märckt, gemainlichen vnſere Innſigel an den Brieff gehenckt, Der geben iſt zu Augſpurg, als wir doſelbs beyeinander zu tag geweſen ſein, des Montags nach dem Palmtag, als man zalt nach Chriſti geburt, Viertzehenhundert Jare, vnd darnach inn dem neunvndzwaintzigiſten Jare, An dieſer Bündnuß hangen nachfolgende Innſigel, Jörg von Gundolfing, Wernher Waldecker, Jörg Waldecker, Jörg Murher, Caſpar Thorer, Wernher Seiboldſtorffer, Haus Thorer, Vlrich Schambeck, Hainrich Engelſchalck von Starnberg,

berg, Geſchwendübel, Conrad vom Egloffſtain, Alban Wieland, Hans Mächßlrainer, Vlrich Waldecker, Wilhelm Mächßlrainer, Peter Minnhauſer, Jobſt Rorweck, Ruprecht Marzeller, Jan von Sedlitz Hofmaiſter, Wiguleus Winhart, Johannes Pferinger, Vlrich Dachawer, Thoman Schambeck, Leonhart Saller, Hans Zantner, Hans Seiboldſtorffer, Hans Sonderſtorffer, Hans Waldecker, Rudolff Schilwatz. Statt München, Jörg Schilwatz. Statt Landſperg, Eberhart Gurr, Degenhart Kurtz. Statt Weilhaim, Eberhard Schilwartz. Marckt Mainberg. Marckt Tölz, Peter Michelſpeck. Marckt Aibling, Erhart Muckentaler, Ramung, Conrad Puchlſperger zu Hauſteten, Vlrich Landſidler. Marckt Dieſſen, Marquart Hintzenhauſer, Peter höchſteter, Hainrich Engelſchalck, Vlrich Hintzenhauſer, Hans Pelhaimer, Rudolff Schondorffer, Gewolff Mendorffer, Hans Pollinger, Linhart Schaldorffer, Peter Pronner, Aſin Wildenwarter. Marckt Murnaw, Prentel Mendorffer, Chriſtan Halder, Thoman Günderſtorffer, Jörg Stumpff. Pfaffenhouen, Hainrich Höhenkircher, Caſpar Gebeltzhauſer, zu Geiſenhauſen, Jörg Arſinger. Marckt Rietenburg, Cunrad Sächſenkamer, Marckt Sigenburg, Conrod Aigelſpeck, Hans Stockel, Albrecht Walrab, Marckt Wolfertzhauſen, Marckt Vohburg, Hans Pronner. Marckt Geiſenfeld, Marckt Pfering. Marckt Hohenwart, Marckt Dachaw, Albrecht Aiglſpeck.

Der ſechsvnddreiſſigiſt Brieff.

WJR die hernach geſchrieben, mit Namen Etzel Graff zu Ortenburg, Hans vom Degenberg, Erbhofmaiſter inn Bayern, Wilhelm Fraunberger zu Weinting, Hans Haibeck zu Wiſentfelden, Peter Rainer zu Rain, wir obgenant fünff von der Ritterſchafft inn Nidern Bairn, Engelhart Marſchalck, Wilhelm Hütinger, Vlrich Teufel, Friederich Reichertzhaimer, Matheus Türndel, Steffan Brenner, vnd Georg Säller, wir obgenant zehen, von vnſers genedigen Herrn Hertzog Ludwigs, ꝛc. wegen, Pauls Areſinger, Steffan Ebſſer, Eraſm Haußner, Hans Sluder, Conrad Egloffſtainer, Hans Awer, Vlrich Pairſtorffer, Frantz Tichtel, Ludwig Wildbrecht, vnd Vlrich Ledrer, wir obgenant zehen, von vnſers genedigen Herrn, Hertzog Ernſts, vnd Hertzog Wilhelms, ꝛc. wegen, Bekennen offentlich mit dieſem Brieff, als ein anzal von den Prelaten, Graffen, Herrn, Ritter, Knechten, vnd Stetten, inn Nidern Bairn ainen ſpruch, mit Recht, zwiſchen der Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herren Ludwigen Pfaltzgraffen bey Rein, Hertzogen inn Bairn, vnd Graffen zu Mortani, auff ainem, vnd Herrn Ernſten vnd Wilhelmen, auch Pfaltzgraffen bey Rein, vnd Hertzogen in Bairn, auff dem andern theil, als von der Erbſchafft des Niderlands, vnd jr alten krieg wegen, gethan habent. Darauff der aller Durchleuchtigiſt Fürſt vnd Herr, Herr Sigmund, Römiſcher König, zu allen zeiten mehrer des Reichs, zu Vngern, Behaim, Dalmatien, Croatien, ꝛc. König, vnſer genedigiſter Herr, zwiſchen vnſer obgenannten genedigen Herren von Bairn Recht, mit ſein ains vrtheil geſprochen hat, als das ſeiner Königklichen Majeſtat beſigelt vrtheilbrieff, klerlichen außweiſt, Auff das alles vnſer obgenant

genedig Herrn, Herr Ludwig, Ernſt, vnd Wilhelm, all drey Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn, ꝛc. ainen gantzen hindergang, hinder vns obgenant fünffvnd zwaintzig mann gethan, vnd vns gantzen vnd völligen gewalt, mit jhr aller dreyer Brieff vnd Sigeln gegeben haben, jhr baidertheil Herrn Landtſchafft zu Obern Bairn zuuerſorgen, damit jr baidertheil Herrn Landſchafft bey allen jhren ehren, genaden, Freiheiten, Rechten, vnd guten gewonhaiten beleiben, als jn die von jren Vorfordern verbriefft vnd verſchriben ſind, darin die obgenanten Fürſten all drey, vnder jren Inſigeln, vns, den fünffvndzwaintzig mannen obgenant, bey jren Fürſtlichen genaden, ehren vnd trewen, verſchriben, verſprochen, vnd gelübdt haben, Wie wir jr baidertheil Herrn Landſchafft zu Obern Bairn verſorgen, vnd was wir darumb ſprechen, vnd wie wir das ſetzen, damit jr baidertheil Herrn Landſchafft zu Obern Bairn, bey allen jren ehren, genaden, Freihaiten, Rechten, vnd guten gewonhaiten, als jhn die von jhrn Vorfordern verbriefft, vnd verſchriben ſind, bleiben, das ſie das ſtet halten, dem genug thun, verbrieffen vnd verſchreiben wöllen, Alſo ſprechen wir die fünffvndzwaintzig Mann, obgenant eintrechtigklich auf den aid, das vnſer genedig Herrn, Hertzog Ludwig, Hertzog Ernſt, vnd Hertzog Wilhelm, ꝛc. obgenant, jhr baidertheil Herrn Landtſchafft zu Obern Bairn, jeder Landtſchafft ein ſolchen brieff vnd jrer aller dreyer Innſigeln, als hernach von wort zu wort verſchriben iſt, geben ſöllen, zwiſchen hie Dato diß brieffs, vnd viertzehen tagen, vnd welcher Herr darin ſaumig iſt, der ſol entgelten als Recht iſt. Wir Ludwig von Gottes genaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog inn Bairn, vnd Graff zu Mortani. Wir Ernſt, vnd Wilhelm gebrüder, auch von denſelben genaden, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen inn Bayern, Bekennen für vns, all vnſer Erben, vnd Nachkommen, offentlich mit dieſem Brieff, Als ein anzal von den Prelaten, Graffen, Herrn, Rittern, Knechten, vnd Stetten in Nidern Bairn, ainen Rechtlichen Spruch, zwiſchen vnſer gethan habent, vmb die Erbſchafft des Niderlands, vmb vnſer alt Krieg, auch wie wir vnſer Landtſchafft zu Obern Bayern verſorgen ſöllen, damit ſie bey allen jhren genaden, Freiheiten, ehren, Rechten vnd guten gewonheiten beleiben, als jhn die von vnſern Vorfordern verbriefft vnd verſchriben ſind, Darauff vnſer genedigiſter Herr, der Römiſch, ꝛc. König, mit ſein ains vrtheil außgeſprochen hat, als das ſeiner Königklichen Maieſtat vrtheilbrieff klerlichen außweiſt, Alſo haben wir mit wol gedachtem mut, gutem willen, vnd rath angeſehen, ſollich getrew dienſt, groß verderben vnd kummernuß, als all die vnſern, Geiſtlich vnd Weltlich, im Obern Land zu Bayern, mit vns gelitten, vnd gethan habent, auch vnſers genedigiſten Herren, des Römiſchen Königs ſpruch, auch der Landſchafft, ꝛc. in Nidern Bayern ſpruch, auch nach erkanntnüß der fünff vnd zwaintzigen Mann, den wir völligen gewalt darüber geben haben, mit vnſerm Brieff vnd Sigeln, vnd haben vnſer Landſchafft in Obern Bayern verſprochen, bey vnſern genaden, ehren vnd trewen, für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, jhn, vnd allen jhren Erben vnd Nachkommen, das wir ſie ewigklich ſöllen vnd wöllen genedigklich behalten vnd beleiben laſſen, bey allen jhren genaden, ehren, Freiheiten, Rechten, vnd guten gewonhaiten, als jhn die von vnſern Vorfordern verbriefft

verbriefft vnd verſchrieben ſind, ſamentlich, oder ſonderlich, Geiſtlichen vnd Weltlichen, niemand außgenommen, noch hindan geſetzt, die krefftigen, beſtetten, vnd newen wir jhn mit dieſem Brieff, mit allen den Punden, Artickeln, ehren vnd Rechten, die an den Brieffen begriffen vnd verſchriben ſind, Alſo, das jhn, allen jhren Erben vnd Nachkommen, die von vns, allen vnſern Erben vnd Nachkommen, ewigklich, ſtett, gantz, vnd vnzerbrochen beleiben ſöllen, vnd das auch wir, all vnſer Amptleut, Vitzdomb, Richter vnd Schergen, darzu halten wöllen, das ſie jhn alle jhre Brieff, Ehre vnd Recht ſtett halten, die jhn von vnſern Vorfordern verſchriben ſind, Were aber, das jemand von vns, oder vnſern Amptleuten, darüber beſchwerd wurd, der oder dieſelben, ſöllen vns des erinnern vnd fürbringen, durch ſie ſelb, oder vnſer Räth, wöllen wir jhn das dann nach vnſer Räth erkantnuß abthun, der zum mynſten fünff ſein ſöllen vnſer Landtleut, inu ainem Monat, nach jhrem erſten erinnern vnd fürbringen, des ſöllen ſie ſich benügen laſſen. Vnd auff das, das inn all obengeſchriben Artickel ewigklichen, ſtett, gehalten werden, Erlauben vnd gebieten wir vnſern obgenanten Landtſchafft inn Obern Bayern, Geiſtlichen vnd Weltlichen, das ſie ſich zueinander verbinden ſöllen, vnd mögen, trewlich aneinander zuhelffen, vnd des widerzuſtehen, So lang, biß das jhn von vns, oder vnſern Amptleuten darumb genug geſchicht. Des zu vrkundt, geben wir obgenant Fürſten, allen Prelåten, Graffen, Herren, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, vnd gemainlich aller Landtſchafft, Geiſtlichen vnd Weltlichen zu Obern Bayern, den Brieff mit vnſer Hertzog Ludwigs hand gezaichent, vnd vnſer aller dreyer anhangenden Jnſigeln verſigelt, vnd geben iſt, ꝛc. Vnd des vrkunt, geben wir obgenant fünffvndzwaintzig mann, der hochgeboren Fürſten vnd Herren, Herren Ernſts, vnd Herren Wilhelms, ꝛc. Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen inn Bayern, Landtſchafft, Geiſtlichen vnd Weltlichen, zu Obern Bayern diſen ſpruchbrieff, mit des Wolgebornen, der Edlen vnd Veſten, der obgenanten fünffen von der Ritterſchafft in Nidern Bairn aigen anhangenden Jnſigeln, von vnſer aller wegen verſigelt, doch allzeit jhn, jhren Erben vnd Sigeln ohn ſchaden, Der geben iſt zu Straubing, an Pfintztag vor Sant Gallen tag, Do man zalt von Chriſti vnſers lieben Herren geburt, viertzehenhundert, vnd neunvndzwaintzig Jar.

Der ſiebenvnddreißigiſt Brieff.

Wir Ludwig von Gottes genaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Bairn, vnd Graffe zu Mortani, ꝛc. Wir Ernſt vnd Wilhelm gebrüder, auch von denſelben genaden, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn, ꝛc. bekennen für vns, all vnſer erben, vnd nachkommen, offenlich mit dieſem brief. Als ein zal von den Prelaten, Graffen, Herrn, Rittern, Knechten, vnd Stetten, in Nidern Bayern, ainen Rechtlichen ſpruch, zwiſchen vnſer gethon habent, vmb die Erbſchafft des Niderlands vmb vnſer alt krieg, auch wie wir vnſer Landtſchafft zu Obern Bairn verſorgen ſöllen, damit ſie bey allen jhren genaden, Freiheiten, ehren, Rechten, vnd guten gewonheiten beleiben, als jhn die von vnſern Vorfordern verbriefft

Die Landleut haben den Rechtlichen ſpruch in der Fürſten jrrung gethan.

briefft vnd verſchriben ſind, darauff vnſer genedigiſter Herr, der Römiſch, ꝛc. König, mit ſein ains vrtheil außgeſprochen hate, als das ſeiner Königlichen Majeſtät beſigelt vrtheilbrieff klerlichen außweiſt, Alſo haben wir mit wolbedachtem mut, gutem willen vnd rath angeſehen, ſolch trew dienſt, groß verderben vnd bekummernuß, als all die vnſern, Geiſtlich vnd Weltlich, im Oberland zu Bayern, mit vns gelitten vnd gethon, Habent auch vnſers genedigiſten Herren, des Römiſchen, ꝛc. Königs ſpruch, auch der Landtſchafft in Nidern Bairn ſpruch, auch nach erkantnuß der fünffvndzwainzigen Man, den wir völligen gewalt darüber geben haben, mit vnſern Brieff vnd Sigeln, vnd haben vnſer Landſchafft in Obern Bayern verſprochen, bey vnſern genaden, ehren vnd trewen, für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, jhn vnd allen jhren Erben, vnd Nachkommen, das wir ſie ewigklichen ſöllen vnd wöllen genedigklich behalten, vnd beleiben laſſen, bey allen jhren genaden, ehren, Freiheiten, Rechten, vnd guten gewonhaiten, Als in die von vnſern Vorfordern verbrieft vnd verſchriben ſind, ſamentlich oder ſonderlich, Geiſtlichen vnd Weltlichen, niemand außgenommen noch hindan geſetzt, Die krefftigen, beſtetten vnd newen wir jhn mit dieſem Brieff, mit allen den Punden, Artickeln, Ehren vnd Rechten, die an den Brieffen begriffen vnd verſchriben ſind, Alſo, das jhn, allen jhren Erben vnd Nachkommen, die von vns, allen vnſern Erben vnd Nachkommen, ewigklichen, ſtett, ganz vnd vnzerbrochen beleiben ſöllen, vnd das auch wir, all vnſer Amptleut, Vitzdomb, Richter vnd Schergen, darzu halten wöllen, das ſie jhn all jhr Brieff, Ehre vnd Recht ſtett behalten, die jhn von vnſern Vorfordern verſchriben ſind, Wer aber, das jemand von vns, oder vnſern Amptleuten darüber beſchwert wurd, der, oder dieſelben ſöllen vns des erinnern vnd fürbringen, durch ſie ſelb, oder vnſer Räth. Wöllen wir jhn dann das nach vnſerer Räth erkantnuß abthun, der zum münſten fünff ſein ſöllen, vnſerer Landleut, inn ainem Monat nach jhrem erſten erinnern vnd fürbringen, des ſöllen ſie ſich benügen laſſen, vnd auff das, das in all obengeſchriben Artickel ewiglich ſtett gehalten werden, Erlauben vnd gebieten wir vnſerer obgenanten Landſchafft in Obern Bairn, Geiſtlichen vnd Weltlichen, das ſie ſich zueinander verbinden ſöllen vnd mögen, getrewlich aneinander zuhelffen, vnd des wider zuſtehen, ſo lang, biß das jhn von vns, oder unſern Amptleuten darumbe genug geſchicht, Des zu vrkund, Geben wir obgenant Fürſten, allen Prelåten, Graffen, Herren, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, vnd gemainlich aller Landtſchafft, Geiſtlichen vnd Weltlichen inn Obern Bayern, den Brieff, mit vnſer Herzog Ludwigs hand gezaichnet, vnd vnſer aller dreyer anhangenden Juſigeln beſigelt, Der geben iſt am Pfinztag, nach S. Gallen tag, Nach Chriſti geburt, vierzehenhundert, vnd darnach in dem neunvndzwainzigiſten Jare.

Verbündnuß der Landleut wirdet erlaubt.

Der achtvnddreiſſigiſt Brieff.

Inn Gottes namen, Amen. Wir alle Prelåten, auch all Graffen, Freyen, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Märckt, Edel vnd Vnedel, vnd gemainlich die ganz Landſchafft, Geiſtlich vnd Weltlich inn Obern Bayern, der Innſigel an dem Brieff hangent, Bekennen offentlich mit dem Brieff, für vns, all vnſer Erben

ben vnd Nachkommen. Als ein anzal von Prelaten, Freyen, Rittern, Knechten vnd Stetten inn Nidern Bayern, einen Rechtlichen Spruch gethon habent, zwiſchen den Hochgebornen Fürſten vnd Herren, Herren Ludwigen Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, vnd Graff zu Mortani, ꝛc. vnſers genedigen Herrn auff einem, vnd Herrn Ernſten, vnd Herrn Wilhelmen Gebrüdern, auch Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen inn Bayern, ꝛc. vnſer genedig Herrn, auf dem andern theil, vmb die Erbſchafft des Niderlandts, vnd vmb jhr alt Krieg, auch wie die zwaintzig Mann der vnſer obgenanter Herr, Hertzog Ludwig, ꝛc. zehen Mann auß ſeiner Landtſchafft ſeiner Landleut darzu geben hat, vnd vnſer obgenant Herren, Hertzog Ernſt, vnd Hertzog Wilhelm auch zehen Mann auß jrer Landſchafft jhrer Landleut darzu geben haben, zu ſampt den fünff Mannen, die von den obgenanten zwaintzig Mannen auß der Ritterſchafft, auß dem Niderlandt zu Bayern darzu genommen ſind, vnd die obgenanten fünffvndzwaintzigen vollen gewalt geben haben, vns jhrer obgenanten Fürſten baider theil Landtſchafft inn Obern Bairn zuuerſorgen, damit wir jedertheil Landſchaft bey allen vnſern gnaden, Freiheiten, ehren, rechten, vnd guten gewonheiten bleiben, als vns die von jrn Vorfordern verbriefft vnd verſchriben ſind, das ſie vns das genedigklichen verbrieffen vnd halten wöllend, vnd nun die obgenanten fünffvndzwaintzig Mann zu dem Rechten auff den Aid darumben geſprochen haben, das die obgenanten Fürſten vnſer genedig Herren, all drey, vns ihr bedertheil Herren Landtſchafft inn Obern Bayern, mit ſolchen brieffen vnd Inſigeln verſorgen, vnd vns die geben ſöllen, als vns darumb obgenant vnſer genedig Herren, ꝛc. all drey, baidertheil Landtſchafft in Obern Bayern, jeder Landſchafft einen ſolchen Brieff verſigelten geben haben, der alſo lautet. Wir Ludwig von Gottes genaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Bayern, vnd Graffe zu Mortani, ꝛc. Wir Ernſt, und Wilhelm Gebrüder, auch von denſelben genaden, Pfaltzgraffen bey Rhein vnd Hertzogen in Bayern, ꝛc. Bekennen für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, offentlichen mit dem Brieff, als ein anzal von den Prelaten, Graffen, Herren, Rittern, Knechten, vnd Stetten in Nidern Bairn, ainen Rechtlichen ſpruch, zwiſchen vnſer gethan habend, vmb die erbſchafft des Niderlands vmb vnſer alt krieg, auch wie wir vnſer Landtſchafft zu Obern Bayern verſorgen ſöllen, damit ſie bey allen genaden, Freiheiten, Ehren, Rechten, vnd guten gewonhaiten beleiben, als ihn die von vnſern Vorfordern verbrieffet und verſchriben ſind, darauf vnſer genedigiſter Herr, der Römiſch König, mit ſein eins vrtheil außgeſprochen hat, als das ſeiner Königlichen May. beſigelt vrtheilbrieff klerlichen außweiſt, Alſo haben wir mit wolbedachtem mut, mit gutem willen und Rath angeſehen, ſolch getrew dienſt, groß verderben und bekummernuß, als all die vnſern, Geiſtlich und Weltlich, im Oberlandt zu Bayern mit vns gelitten vnd gethon habent, auch vnſers genedigiſten Herrn, des Römiſchen Königs ſpruch auch der Landtſchafft inn Nidern Bayern Spruch, auch nach erkantnuß der fünffvndzwaintzig Mann, den wir völligen gewalt darüber geben haben, mit vnſerm Brieff und Sigel, vnd haben vnſer Landtſchafft inn Obern Bayern verſprochen, bey vnſern genaden, ehren und trewen, für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, jhn vnd allen jhren Erben vnd Nachkommen, das wir

ſie ewigklich ſöllen vnd wöllen genedigklich behalten vnd beleiben laſſen, bey allen ihren genaden, Freihaytten, Ehren, Rechten, vnd guten gewonhaiten, als jhn die von vnſern Vorfordern verbrieffet, vnd verſchrieben ſeindt, ſamentlich oder ſonderlich, Geiſtlichen vnd Weltlichen, niemand außgenommen, noch hindan geſetzt. Die krefftigen vnd beſtetten, vnd newen wir jhn, mit dieſem Brieff, mit allen den punten, Ehren vnd Rechten, die an den Brieffen begriffen vnd verſchriben ſind, Alſo, das jhn, allen jhren Erben vnd Nachkommen, die von vns, allen vnſern Erben vnd Nachkommen, ewigklichen ſtett, gantz, vnd vnzerbrochen beleiben ſöllen. Vnd das auch wir, all vnſer Amptleut, Vitzdomb, Richter, vnd Schergen darzu halten wöllen, das ſie jnen all jr brieff, ehr, vnd Recht ſtett behalten, die jhn von vnſern Vorfordern verſchriben ſind, Wer aber, das jemandt von vns, oder vnſern Amptleuten, darüber beſchwerd wurd, der, oder dieſelben ſöllen vns des erinndern vnd fürbringen, durch ſie ſelber, oder vnſer Räth, Wöllen wir jhn das dann nach vnſer Räth erkantnuß abthun, der zum münſten fünff ſein ſöllen, vnſer Landtleut, inn ainem Monat, nach jhrem erſten erinndern vnd fürbringen, des ſöllen ſie ſich benügen laſſen. Vnd auff das in all obgeſchriben artickel ewiglich ſtet behalten werden, Erlauben vnd gebieten wir vnſer obgenanten Landſchafft in Obern Baiern, Geiſtlichen vnd Weltlichen, das ſie ſich zueinander verbinden ſöllen vnd mögen, getrewlich aneinander zehelffen vnd des widerzeſtehen, ſo lang biß das jn von vns, oder vnſern Amptleuten darumb genug geſchicht. Des zu vrkundt, geben wir obgenant Fürſten, allen Prelåten, Grafen, Herrn, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, vnd gemainlich aller Landſchafft, Geiſtlichen vnd Weltlichen zu Obern Bairn, den brieff, mit vnſer Hertzog Ludwigs handt bezaichnet, vnd vnſer aller dreyer anhangenden Jnſigeln verſigelt, Der geben iſt an Pfintztag, nach Sant Gallen tag, Nach Chriſti geburt, viertzehenhundert, vnd darnach in dem neunvndzwaintzigiſten Jare, Vnd nun obgenant vnſer genedig Herren baidthail vnd jhr baidertheil Landtſchafft mit jhrem Brieff vnd Jnſigel erlaubend vnd gebietend, Geiſtlich vnd Weltlich, das wir vns zueinander verbinden ſöllen vnd mögen, Ob ſie genant vnſer genedig Herren, jhr Amptleut, Vitzdomb, Richter oder Schergen, vns all ſamentlich oder ſonderlich, Geiſtlich oder Weltlich, bey ſolchen genaden, Freiheiten, ehrn, Rechten, vnd guten gewonheiten, als vns die von jhren Vorfordern verbriefft and verſchrieben ſind, nicht behielten, oder beleiben lieſſen, das wir dann all getrewlich aneinander helffen, vnd des widerſtehn ſöllen, ſo lang biß vns von jn, vnd jren Amptleuten darumb genug geſchicht, als das jr obgeſchriben brief, vns von jhren genaden darumb gegeben, aigentlich außweiſent. Vnd darauff ſo verbinden, wir vns obgenant baidertheil Herrn Landtſchafft inn Obern Bayrn, Geiſtlich vnd Weltlich, Edel vnd Vnedel, Stett vnd Märckt, als vnſer Jnnſigel an dem Brieff hangend zueinander, inn krafft diß Brieffs, bey vnſern ehren vnd trewen, für vns, auch all vnſer erben vnd nachkommen, ewigklichen, getrewlichen aneinander beygeſtendig gerathen vnd beholffen ſein, mit allem vnſerm vermögen, damit wir ſamentlich oder ſonderlich, bey dem obgemelten Brieff, auch bey ſolchen genaden, Freiheiten, Ehren, Rechten, vnd guten gewonhaiten bleiben, als vns die von vnſern Vorfordern verbriefft vnd verſchriben ſind. Vnd

darauff

darauff haben wir obgenant baid theil Landtſchafft, jede vier Mann auß vns erwelt, zwen von der Ritterſchafft, vnd zwen von den Stetten, vnd darzu haben wir auff jede vier erwehlet acht Mann, vier auß der Ritterſchafft, vnd vier auß den Stetten vnd Märckten, die zwölff doch jerlich ernewt ſöllen werden, Auff ſolch maß, ob das wer, das vnſer obgenant genedig Herren, jhr ainer, oder mehr, jhr Erben oder Nachkommen, oder jhr Amptleut, Vitzdomb, Richter oder Schergen, vnſer obgenant Landtſchafften, baider, oder vnſer ainer, auch darinn vns allen Geiſtlich oder Weltlich, Edel vnd Vnedel, Stetten vnd Märckten, ſamentlich oder ſonderlich, bey dem ehegenanten Brieffe, auch bey allen genaden, Freiheiten, ehrn, Rechten, vnd guten gewonhaiten, als vns die von jhren Vorfordern verbriefft vnd verſchriben ſind, nit hielten, oder bleiben lieſſen, vnd das an vns ſamentlich oder beſonderlich vberfürn, als offt das beſchicht, ſo ſöllen der, oder die an ſolch vberfarn beſchehen wer, das bringen an den, oder die vnſer genedig Herrn von den, oder des Amptleuten ſolch vberfarn beſchehen wer, ob jhn von den, oder deſſelben Herren Räthe, der zu dem münſten fünff ſein ſöllen, ein benügen beſchehen möcht, nach des Brieffs ſag, vns von jhren genaden darumb gegeben. Möchten die aber ſolches nicht bekommen, ſo ſöllen vnd mögen, der oder die, den ſolch vberfarn beſchehen wer, das bringen an die vier, die auß der Landtſchafft dann erwelet ſind, darinn der vberfarn geſeſſen iſt, vnd dann ſolches vberfaren auch fürbringen, Dieſelben vier ſöllen dann nach jhrem beſten verſtehen, verſuchen, Ob ſie an vnſern obgenanten genedigen Herren, von den, oder jhren Amptleuten, ſolches vberfarn beſchehen wer, ſolch genad finden möchten, damit dem, oder den, die von jhren genaden, oder jhren Amptleuten vberfarn weren, umb ſolch vberfaren genug geſchicht. Möchten aber die vier des an jhren genaden auch nicht finden, Oder gedaucht ſie, das ſollich vberfarn, als jhn dann fürbracht iſt, ze ſchwer wer, So ſöllen vnd mögen ſie die acht, die zu jhn erwelt ſind, zu jhn fordern, vnd den Sachen nachgehen, Nach jhr aller zwölffen beſten verſtendtnuß oder der mehrern theil vnder jhn, es ſey gen vnſer obgenannten Genedigen Herrſchafft, oder jhren Amptleuten, oder ſie mögen vns baider theil Herren Landtſchafft, oder vnſer ainen, zu jhn fordern, vnd mit der aller Rath, oder des mehrern theil vnder jhn, den Sachen nachgehen, nach innhalt vnſer Brieff vnd Freiheit, nach vnſer aller vermögen, vnd beſten verſtentnuß, damit den, oder dem die vberfarn ſind, genug geſchech, vnd das auch wir bleiben bey dem obgemelten Brieffe, vnd auch bey ſolchen genaden, Freiheiten, ehrn, rechten, vnd guten gewonhaiten, als vns die von vnſer obgenanten genedigen Herrn Vorfordern verbriefft vnd verſchrieben ſeind, Wir obgenant baid Landſchafft, ſöllen vnd wöllen vnſer jede Landtſchafft, ein gemaines gelt vnder vns anlegen, vnd das Järlich geben vnd legen hinder die, die wir darzu ordnen wöllen, damit wir vns allgemainlich, reich vnd arm, bey ſolchem vnſerm ehegemelten Brieffe, auch bey vnſern obgenanten genaden Freiheiten, ehren, Rechten, vnd guten gewonhaiten, deſter baß behalten, vnd bleiben mögen. Wann auch die zwölff, oder der mehrer theil vnder jn, die inn der Landſchafft ſind, darin der vberfarn geſeſſen iſt, ze rath werden, vnd baidthail Landtſchafft zefordern, Des geben wir jn vnſern vollen gewalt, inn krafft des Brieffs, das ſie vns alſo wol fordern

dern mögen, gen Augſpurg, oder gen Freiſing, dahin wir all getrewlich, vnd ohn gefehrd kommen ſöllen vnd wöllen, vnd allem dem gentzlich nachgehen, vnd thun, nach vnſer Brieff vnd Freiheit jnhalt, des wir all, oder der mehrertheil vnder vns ze rath werden, bey dem verſchriben, als wir vns bey vnſern ehren vnd trewen, in dem Brieff vor verſchriben haben. Es habent auch die vier, auß jeder Landtſchafft, vns obgenant baid Landſchafft vollen gewalt zefordern, gen Augſpurg, oder gen Freiſing, vmb ſolch notturfft, die vns vmb dieſe verainung dann notturfft wer, dahin wir dann kommen ſöllen vnd wöllen, in obgeſchribner maß. Vnd des zu warer vrkundt, alles das trewlich vnd ſtett zehalten, das der Brieff außweiſt, haben wir baid obgenant Landtſchafft, Geiſtlich vnd Weltlich, Edel vnd Vnedel, Stett vnd Märckt, den Brieff verſigelt, mit vnſern anhangenden Inſigeln. Vnd der geben iſt zu Freiſing, do man zalt, nach Chriſti vnſers lieben Herren geburt, vierzehenhundert Jar, vnd inn dem dreiſſigiſten Jar, des Erichtags, nach dem heiligen Obriſten tag, der heiligen dreyer König, diſer Pündnuß ſein zwo Notel gleichlautend verhanden, Vnd iſt die erſt durch Hertzog Ludwigs Landtſchafft verfertigt, daran hangen nachfolgende Inſigel, auß Hertzog Ludwigs Landſchafft, Khiembſehe, Soin, Heinrich von Gumppenberg, Conrad Ebſſer, Hans Aurberger, Vlrich Pientzenawer, Atl, Schönenfeld, Ott Pientzenawer. Marckt Khüebach, Thürhaubten, Altenmünſter, Conrad Laiminger, alten Hohenaw, Georg von Camer, Wilhelm Adeltzhauſer, W: Teuffel, Hans Holtzhaimer, Thoman Peuſcher, Wolffgang Dürnpacher, Georg Marſchalch von Stuntzberg. Statt Waſſerburg, Wilhelm Gertner. Ingolſtat, Ott Ebſer, Mathes Türndel. Ratenberg, Kühtzpichl, Hainrich Kirchhaimer, Niclas Ameranger, Vlrich Eiſenreich, Friderich Reichertzhaimer. Khuffſtain, Pulliſperger, Ruprecht Spilberger, Mathes Lindacher, Thomas Rapazeller, Gebhart Judman, Hans Münichawer, Artolff Sandizeller, Haimeran Haßlinger, Steffan Riederer, Wilhelm Graſſer, Priorin zu Fuldepp, Juſtinus von Seckendorff, Engelhart Marſchalck von Oberndorff, Conrad Eiſenhouer, Vlrich Pirckhaimer, Hans Schönpichler zu Sinning, Wilhelm Wernſpeck. Statt Aichach, Hiltprand Judman, Niclas Heller, Albrecht von Villenpach, Wilhelm Sandizeller, Marckt Kheſching. Statt Rain. Statt Neuburg, Abtiſſin zu Neuburg, Sant Lenhart zu Inchenhouen, Hainrich Schweller. Statt Fridberg, Marckt Gaimerßhaim, Schrobenhauſen, Burckhaim, Leonhart Spilberger, Caſpar Püebinger, Albrecht Türndel, Marckt Altenmünſter Benedict Höhenkircher, von Aichpichl, Michel Schwartz, Leonhart Hegner, Conrad Seuer, Hans Johan, Thoman Wurm, Simon Lintacher, Conrad Caſtner, Wilhelm Purfinger, Caſpar Hirſchawer, Hans Grieſenawer, Hans Egkher, Sigmund Widerſpacher, Friderich Zimerawer, Leonhart Widerſpacher, Antoni Peninger, Conrad Geſſenſtorffer, Berchtold Neuchinger, Diepolt Altbeck, Vlrich Schaltorffer, Jörg Neuchinger, Steffan Kitzinger, Vlrich Faricher, Hainrich Sunderndorffer, Ott Prettſchlaipffer, Conrad Ochſenberger, Marckt Gräfing, Leonhart Schweithart, Oſwald Pucher, Leonhart Scharffſteter.

Die

Die ander bindnuß iſt durch Hertzog Ernſt, vnd Hertzog Wilhelms Landſchafft gefertigt, daran hangen nachfolgende Inſigel, Tegernſee, Ebetal, Jörg von Gundolfing, Caſpar Thorer. Scheirn, Fürſtenfeld, Hans Pietzenauer. Statt München, Beyrn, Weſſeßpronn, Wernhart Waldecker, Jörg Waldecker, Hans Pelhaimer, Conrad Dachawer. Biburg. Minſter, Vlrich Statzlinger, Vlrich Adltzhofer, Rudolff Schilbatz, Hans Hintzenhauſer, Vlrich Pairſtorffer. Anger, Geiſenfeld, Hohenwart, Hans Seiboldſtorffer, Wernhart Seiboldſtorffer, Jobſt Rorbeck, Hans Waldecker, Leonhard Saldorffer, Hans Sluder. Statt Landſperg, Raitenbuch, Schefftlern, Hans Mechſelrainer, Wilhelm Mechſelrainer, Ortolff Laiminger, Hans Thorer, Aſm Thorer, Rudolff Preiſinger. Brobſt zu vnderſtorff, Brobſt zu Zell, Jörg Laiminger, Hiltprant Hornbeck, Steffan von Ebs, Thoman Gunderſtorffer, Statt Weilhaim, Brobſt zu Pollingen, Dieſſen, Beiharting, Eraſm Mauſyl, Albrecht Walrab, Dietrich Hachſenacker, Hans Fraunberger zu Prun, Eraſm Haußner, Eraſm Wildenwarer, Jacob Pütrich, Brobſt zu Bernried. Marckt Dachaw, Vlrich Landſidler, Mathes von Camer, Chriſtoff Hohenrainer, Hans Awer, Hainrich Adeltzhauſer, Paulus Areſinger, Vlrich Dachawer. Brobſt zu Pernried, Oſwald Tuchſenhauſer, Jörg Adeltzhauſer, Wilhelm Hornbeck, Jörg Areſinger, Ott Pucher, Vlrich Schaldorffer, Hans Pferinger, Andre Packenſtainer, Brobſt zu Peurberg. Marckt Aibling, Rudolff Türndel, Jacob, Eglinger, Hans Stöckel, Rudolff Schondorffer, Leonhard Salder, Vlrich Salder, Peter Michelſpeck, Brobſt zu Schlechdorff, Hainrich Engelſchack, Burckhart Halder, Hans Tayninger, Hans Tabertzhofer, Carl Riembhofer, Vlrich Vogt, Marckt Tölz, Peter Minhauſer, Hainrich Hohenkircher, Gewolff Mendorffer, Vlrich Mairhofer, Statt Pfaffenhofen, Marckt Geiſenfeld, Simon Belßloß Wilhelm Vendt, Hainrich Saldorffer, Erhard Wabrer, Chriſtan Schnabel, Thoman Schambeck, Brobſt zu Weyrn, Marckt Hohenwart, Albrecht Aiglſpeck, Hans Poſch, Conrad Egloffſtainer, Jörg Tauffkircher, Hainrich Schambeck, Pranthoch Leutenbeck, Vlrich Schambeck, Hans Sächſenkamer, Brobſt zu Illminſter, Leonhard Vrfarer, Conrad Sachſenkamer, Hainrich Scheiringer, Marckt Murnaw, Gebhard Pelchinger, Ygram Sachſenkamer, Hildpolt Schambeck, Conrad Aigelſpeck, Caſpar Gebeltzhauſer, Peter Scheiringer, Marckt Rietenburg, Conrad Scheiringer, Niclas Weſtendorffer, Hainrich Prandt, Chriſtan Schäfftlinger, Jacob Keller, Marckt Vohburg, Capitel zu Häbach, Wernher Püntzinger, Wilhelm Prant, Marckt Pfering, Hans Tieperßkircher, Wilhelm Finſterwalder, Marckt Siegenburg, Marckt Mainburg, Jörg Perlacher, Hans Stöckel der Elter, Marckt Wolfertzhauſen, Hainrich Geepeck, Jörg Awer, Capitel Schliers, Marckt Dieſſen, Hainrich Tegernſeer.

Der neunvnddreiſſigiſt Brieff.

WIR Sigmund von Gottes genaden, Römiſcher Kaiſer, zu allen zeiten mehrer des Reiches, vnd zu Hungern, zu Beham, Dalmatien, Croatien, ꝛc.

 König,

König, Bekennen, vnd thun kund offenbar, mit dieſem brieff, allen den, die jhn ſehen, oder hören leſen, das für vns kommen ſein, vnſer, vnd des Reichs lieben getrewen, der Ritterſchafft auß dem Oberland zu Bairn, erbare Bottſchafft, vnd habent vns als ein Römiſchen Keiſer angerufft, vnd demütigklich gebeten, das wir ju alle jhr Freiheit, Priuilegia, Recht vnd gut gewonheit, die ſie vnd jhr Vordern von vnſern Vordern, Römiſchen Keiſern vnd Königen, vnd von dem hauß, vnd den Fürſten von Bayern, ſamentlich vnd ſonderlich, löblich vnd rechtlich herbracht, vnd erworben haben, Vnd ſonderlich einen brieff, den jhn König Ott, genant von Hungern, Hainrichen vnd Ott Hertzogen zu Bairn, miteinander gegeben hetten, mit allen jren, vnd jr jeglichs punten vnd artickeln genedigklich geruhen zubeſtettigen, vnd zu Confirmiren. Vnd wann vns nu von Römiſcher Kaiſerlicher wirdigkeit zugebürt, den adel zu füdern, beſchützen, vnd zu beſchirmen, haben wir angeſehen, jhr willig dienſt, die jhr Vordern, vnd ſie, vnſern Vordern, vns, vnd dem heiligen Römiſchen Reich, bißher offt manigfeltigklichen gethan haben, vnd hinfür wol thun ſöllen vnd mögen. Hierumb von Römiſcher Kaiſerlicher macht, volkommenheit, So beſtettigen, feſtnen, vnd vernewen wir allen Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Edlen vnd Dienſtleuten, die dann inn dem Oberland zu Bairn geſeſſen, vnd beerbt ſind, jhren Erben vnd Nachkommen, für vns, vnd vnſere Nachkommen, alle jhr Freiheit, gnad, Recht, Ehrbrieff, Priuilegia, alts herkommen, vnd gut gewonheit, die ſie dann von Römiſchen Kaiſern vnd Königen, auch von den Fürſten, vnd von dem hauß von Bayern, ſamentlich oder ſonderlich löblich herbracht vnd redlich erworben haben, ſonderlich den brieff, den jn König Ott, genant von Hungern, Hainrich vnd Ott Hertzogen in Bairn, miteinander geben haben, mit allen jren punten vnd artickeln, inn aller maſſe, als ob ſie alle von wort zu wort hierinne geſchriben ſtunden. Alſo, das jn, jren Erben vnd Nachkommen, hinfür ewigklich, niemand keinerlay jrrung oder einfäll darinne nicht thun noch machen ſol in kein weiß. Hierauff ſo gebieten wir von Römiſcher Kaiſerlicher macht, auch allen Fürſten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Graffen, Herrn, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, Burgermaiſtern, Räthen vnd gemeinden, das jhr die obgenanten Ritterſchafft, bey den obgemelten Freiheiten, Rechten, gütern, vnd gewonheiten, die wir jhn dann hiemit diſem vnſerm Kaiſerlichen brieff vernewt, vnd ewiglich beſtett haben, haltet, beſchützet vnd ſchirmet, dawider nicht thut noch ſchafft, gethan werden, heimlich noch offentlich, bey vnſeren vnd des Reichs hulden. Wer aber dawider thete, oder freuelte, vnd der obgemelten Ritterſchafft diſe vnſere genad vnd jhr Freiheit, inn einem oder mehr ſtucken hinfür vberfür vnd nicht hielt, der oder dieſelben vberfarer söllen verfallen ſein hundert Marck löttigs Goldes, halb in vnſer, vnd des Reich Camer, vnd das ander halb theil dem, der alſo vberfaren were, vnleßlich zu bezalen, als offt ſich das gebürt, Doch ſo ſol diſe vnſere genad, vnd jhr Freiheit, vns dem Reich, vnd jren Landßfürſten an allen vnſern, vnd jren Rechten, Freiheiten vnd herrligkeiten, gantz vnſchedlich vnd vnentgolten ſein, Wann wir vns dem Reich, noch dem hauß von Bairn jre rechte Freiheit vnd herrligkeit hiemit nicht vergeben wöllen, Doch der vorgenanten Ritterſchafft, an den genaden, die jhn geben ſind worden vnentgolten,

Kaiſerliche Confirmation der freiheiten, in gemein, vnd ſonderheit.

Peen der vberfarer der Freiheit.

golten, Mit vrkundt diß Brieffs, verſigelt mit vnſerer Kaiſerlichen Majeſtat Inſigel. Geben zu Baſel, nach Chriſti geburt, viertzehenhundert Jar, vnd darnach inn dem vierundDreiſſigiſten Jare, an S. Mattheus tag, des Heiligen zwölff boten, vnſer Reiche des Hungeriſchen in dem ſibenvndviertzigiſten, des römiſchen, im viervndzwaintzigiſten, des Behaimiſchen im viertzehenden, vnd des Kaiſerthumbs im erſten Jare.

Der viertzigiſt Brieff.

Von Gottes genaden, wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog inn Bayern, vnd Graff zu Vohburg, Bekennen für vns, vnd vnſern lieben Vettern Hertzog Adolffen, des Vormund vnd Pfleger wir ſein, der noch bey ſeinen beſchaiden Jaren nichten iſt, darzu für all vnſer Erben vnd Nachkommen, offentlich mit dem Brieff, Wann all Prelaten, Graffen, Freyen, Dienſtmann, Ritter, Knecht, Edel, vnd nicht Edel, Stett vnd Märckt, vnd gemainlich all leut, reich vnd arm, inn Nidern Bayern, nach abgang des hochgebornen Fürſten vnſers lieben Herrn vnd Vatters, Hertzog Ernſts ſeliger gedechtnuß, jr trew angeſehen, vnd vns für jhr recht Erbherrn erkant, vnd huldigung gethon haben, Dieſelben Gerechtigkeit, lieb vnd trew haben wir angeſehen, vnd haben auch die handfeſt, vrkunt vnd brieff, mit guter gewiſſen, als vnſers Raths küntlich verhört, die vnſer lieb Vorfordern vnd Vettern König Ott, Hertzog Steffan ſein Bruder, vnd Hainrich Ott vnd Hainrich Hertzogen in Bairn, vnd vnſer lieber Herr Kaiſer Ludwig, vnd Margraff Ludwig von Brandenburg, Steffan vnd Ludwig der Römer, vnd vnſer lieb Vettern, Hertzog Albrecht der elter, Hertzog Albrecht der jünger, vnd Hertzog Johans von Holland, vnd darzu vnſer lieber Herr Vatter vnd Vetter Hertzog Ernſt, vnd Herog Wilhelm, aller ſeligen gedechtnuß gegeben vnd beſtet haben, Biſchoffen, Prelaten vnd aller ander Pfaffheit, Geiſtlicher vnd Weltlicher, darzu Grafen, Freien, Dienſtmannen, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, Burgern, armen vnd reichen, vnd gemeinlich allem Land gegeben vnd verſchriben haben, es ſey vmb aigen, lehen, gelt gült oder pfandſchafft, vnd vmb den kauff der Gericht, vnd ander jrer ehren, Rechten, Freyheiten, vnd guten gewonhaiten, Vnd dieſelben Brieff, Handfeſten vnd vrkunden all, die ſie gemeinklich, oder jederman beſonder, von vnſern vorgenannten Vorfordern, Vatter vnd Vettern ſeligen haben, die krefftigen, beſtetten, vnd vernewen wir jhn mit dieſem Brieff, mit allen den Punden, Artickeln, Ehren vnd Rechten, die daran begriffen vnd verſchriben ſind, nichts darinn außgenommen, alſo das jhn, vnd allen jhren Erben vnd Nachkommen, die von vns, vnd allen vnſern Erben vnd Nachkommen, ewiglich ſtet, gantz, vnd vnzerbrochen ſöllen ſein vnd beleiben, vnd das auch wir, all vnſer Amptleut, Vitzdomb, Richter, Schergen darzu halten wöllen, das ſie jhn all Brieff vnd handfeſt, in allen puncten vnd artickeln, ehren vnd Rechten, ſtet behalten, die ſie von vnſern Vorfordern, vnd nu von vns haben. Wer auch das wir vns verenderten, es wer mit theil, oder wie das beſchech, ſo ſöllen jn dannoch all ihr Brieff vnd Handfeſt, inn allen Puncten, vnd artickeln, ſo ſie inhalten, ſtett

Die alten Freiheiten werden beſtett vnd vernewt.

Die Amptleut darzu zuhalten, das die freiheiten ſtet bleiben.

ſtett beleiben, vnd ſol jn vnſchedlich ſein an dem brieff, an allen jren brieffen, die ſie von vnſern Vorfordern, Vatter vnd Vettern, vnd nu von vns haben, vnd das jn, allen jren Erben vnd Nachkommen, die vorgenanten brieff, all, vnd jegkli-cher beſonder, vnd beſtettigung mit allen artickeln vnd puncten, von vns, vnd vn-ſern Erben, vnd von allen vnſern Nachkommen, ewigklich ſtet, ganß, vnd vnzer-brochen beleiben, ohn gefehrd, vnd on all argliſt. Vnd darüber zu vrkundt, ge-ben wir jhn den Brieff mit vnſerm anhangenden Inſigel für vns, vnſern obgenan-ten lieben Vettern, Herßog Adolffen, vnd für all vnſer Erben vnd Nachkommen. Geſchehen zu Straubing an vnſer lieben Frawen tag, als ſie gen Himmel fur, des Jars, als man zelet, von Chriſti vnſers lieben Herrn geburt, vierßehenhundert vnd in dem achtvnddreiſſigiſten Jare.

Der einvndvierßigiſt Brieff.

WJR Ludwig von Gottes genaden, Pfalßgraffe bey Rhein, Herßoge in Ni-dern vnd Obern Bairn, ꝛc. Bekennen offenlich mit dem Brieff, vor aller menigklich, für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, Wann nun jeß der hoch-geborn Fürſte, vnſer lieber Herr vnd Vater, Herr Hainrich weiland auch Pfalß-grafe bey Rein, Herßoge in Nidern vnd Obern Bairn löblicher gedechtnuß, als ein frommer Chriſtenlicher Fürſt verſchieden iſt, vnd ſein leßte zeit in diſer Welt be-ſchloſſen hat, dem Gott genedig ſey, Vnd wir nu als der recht natürlich Erbherre, vnd Landßfürſt an ſein gelaſſen Fürſtenthumb, Land, leut vnd gut, ſtehn vnd ge-ſtanden ſein, vnd vns nu, die Wirdigen, Erſamen, andechtigen in Gott, Wol-geborn, Edel, Veſt, Erbar vnd Weiß, vnſer lieb getrew Prelat, Pfarrer vnd all ander Prieſterſchafft, auch Grafen, Freyen, Dinſtmann, Ritter, Knecht, Stett, Märckt, reich vnd arm, Geiſtlich vnd weltlich, in allem vnſerm Lande zu Nidern vnd Obern Bairn, auch enhalb Lechs, vnd vor dem Behamer wald, als jrem rechten natürlichen Landßfürſten, vnd Erbherrn erbhuldigung zugeſagt, vnd gethan haben. Darumben wir dann von angeborner güte, mit ſondern genaden, als jhr genediger Herre, begirlich zu jhn genaigt ſein, haben auch angeſehen, ſolch ge-trew, willig, vnd vnderthenig dienſte, die ſie, vnd ihr Vordern, vns, vnd vnſern Vordern zu maniger mahl willigklich, vnd vnuerdroſſenlich gethan haben, vnd füro vns, vnd vnſern Nachkommen, wol thun mögen vnd ſöllen, Darumb mit wolbedachtem mut, vnd zeitigem rath, ſo haben wir den ehegenanten vnſern lie-ben getrewen, allen, vnd jeden Prelaten, Pfarrern Prieſterſchafft, Graffen, Freyen, Dienſtmannen, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, Burgern, Bawern, ar-men vnd reichen, vnd aller vnſer Landſchafft, Geiſtlich vnd Weltlich, beſtett, ver-newen, vnd beſtetten jhn auch wiſſentlich vnd in krafft des brieffs, all, vnd jed jhr handfeſt, Priuilegia, Freiheitbrieff, gerechtigkeit, löblichs alts herkommen, vnd gut gewonheit, wie ſie dann von vnſern Vordern, Keiſern, Königen, Fürſten vnd Fürſtin zu Bayern, vnſerm Anherrn vnd Vatter, aller löblicher gedechtnuß, begnadet, begabt, gefreit, inn allen den ehren, Rechten, vnd wirden, als jn die ſamentlich vnd ſonderlich geben, vnd verſchriben ſein, Nemlich die groſſen hand-

Coſirmation der Freiheiten.

feſt,

feſt, von König Otten von Hungern, vmb den kauff der Gericht, Hertzog Steffan ſeinem Bruder, Hainrichen Otten, vnd Hainrichen, Kaiſer Ludwigen, Margraff Ludwigen, Steffan vnd Ludwigen dem Römer, Hertzog Albrechten, vnd Johanſen von Holland, Steffan, Fridrich vnd Johanſen gebrüder, Hertzog Ludwigen, vnd vnſern lieben Herrn vnd Vatter, Hertzog Hainrichen, vnd allen vergangen Fürſten vnd Fürſtin von Bairn, aller löblichen gedechtnuß, dabey wir ſie all, vnd jed genediglich ſchützen vnd ſchirmen, vnd haben wöllen vngefehrlichen, Wir wöllen auch allen vnd jeden Prelåten, Klöſtern, Gottsheuſern, Pfarrern, vnd aller Prieſterſchafft, Grafen, Freien Dinſtmannen, Rittern, Knechten, Stetten vnd Märckten, die dann in vnſerm Lande von vnſern Vordern ſeligen genad, Priuilegia, oder Freiheit, ſamentlich, oder ſonderlich haben, genedigklich füron inn ſonderheit beſtetten, vnd ſie dabey ſchirmen, vnd halten, als jhr genedige Herren, Vnd wöllen, das die all, vnd jede, mit allen den puncten, Articfeln, Ehren, vnd Rechten, die daran begriffen vnd verſchriben ſind, jhn, vnd allen jhren Erben vnd Nachkommen, die von vns, allen vnſern Erben vnd Nachkommen, die von vns, allen vnſern Erben vnd Nachkommen ewiglich, ſtet, gantz, vnd vnzerbrochen ſöllen ſein vnd beleiben. Wir beſtetten ihn auch, inn vnſerm Oberland, vnd in dem gebürg, das Rechtbuch, das jn von vnſern Vordern geben iſt, als das jhr Brieff darüber geben, innen halten, Vnd das wir auch, all vnſer Hauptleut, Vitzdomb, vnd ander die vnſern, darzu halten, vnd mit jn ſchaffen wöllen, das ſie ihn all jhr brieff vnd handfeſten, in allen puncten vnd articfeln, ehren vnd Rechten ſtet halten, die ſie von vnſern Vordern, vnd vns haben, Wer aber, das jemand inn den ehegenanten vnſer Landen, von vns, oder von vnſern Amptleuten, wie die genant oder gehaiſſen ſein, beſchwert wern, oder wurden, der, oder dieſelben, ſöllen vns des erinnern vnd fürbringen, durch ſich ſelbs, oder vnſer Räthe. Wöllen wir jn dann das nach vnſer Räthe erkanntnuß, der zum mynſten fünff vnſer Landsleut ſein ſöllen, genedigklichen, abthun vnd abſchaffen, on alles verziehen, vnd gefehrde. Vnd ob das nit geſchech, ſo haben wir jn vergonnet, des beyeinander zubleiben, jn gentzlichen vnentgolten, vnd on ſchaden, nach laut jr Freiheit, Vnd alſo gereden wir bey vnſern Fürſtlichen ehren vnd wirden, für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, das wir der obgeſchriben vnſer lieben Landtſchafft, Geiſtlichen vnd Weltlichen, vnd jhr jeden in ſonderheit, all obgeſchriben punt vnd articfel, ſtet, vnd feſt halten ſöllen, vnd wöllen inn ſölcher maß, das wir, vnd vnſer Erben, bey vnſerm Fürſtenthumb vnd Herrſchafften beleiben ſöllen, vnd ſie bey den, vnd allen jren genaden, Recht, Freiheitbrieffen, vnd Sigeln, auch beleiben laſſen, vnd ſie zu Recht ſchutzen, vnd ſchirmen, als vnſer getrew Landleut vnd Vnderthan, vnd das auch ſie all, vnd jhr Erben, vns, vnd allen vnſern Erben, dinſtlich, vnd beygeſtändig ſein ſöllen, als getrew biderleut, gen jrer rechten Herrſchafft billichen, vnd durch Recht thun ſöllen, vnd als das bey vnſern, vnd jren Vordern herkommen iſt, nach jnhalt jrer Freiheit, trewlichen on alles gefehrde. Des geben wir obgenant Hertzog Ludwig, jn, vnd jren Erben vnd Nachkommen zu warem vrkunt, vnd gantzer gezeugnß den Brieff, für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, mit vnſerm anhangenden Jnſigel verſigelt zu Landßhut, am Mitwoch

Jedem ſtand ſeine Freiheiten inſonderheit zubeſtetten.

Die ſtend bey ihren Freiheiten zu ſchirmen.

Rechtbuch.

Wo die Freiheiten vberfarn wurden.

Verbündnuß.

nechſt nach vnſer lieben Frawen tag, als ſie geborn wart, Nach Chriſti vnſers lieben Herrn geburte, vierzehenhundert, vnd im fünffzigiſten Jare.

Der zweivndviertzigiſt Brieff.

Von Gottes gnaden, wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Bairn, vnd Graffe zu Voburg, ꝛc. bekennen für vns, alle vnſer erben vnd nachkommen, offenbar in dem brieffe, Wann vns vnſer lieb getrew, Preláten, Prieſterſchafft, Graffen, Freyen, Dienſtleut, Ritter vnd Knecht, Stett vnd Márckt, Geiſtlich vnd Weltlich, reich vnd arm, inn vnſerm Lande ze Obern Bairn, vil williger getrewer dienſt vnd hülff erzaigt, beweiſt, vnd gethan haben, Vnd wir ſie aber nu

Zu außheurathen der Fürſtin Frewlin iſt die Landſchaft nicht ſchuldig.

vmb hülff gebeten, vnd der von jhne begert haben, damit wir vnſern lieben Töchtern des heuratguts zu jne verſprochen, außgerichten, vnd bezalen möchten, des wir doch von Gerechtigkeit wegen nicht begeren, noch ſie vns des ſchuldig ſein zuthun, vber jr Freiheit, beſtett brieffe vnd gnade, die ſie von vnſern Vordern, vnd von vns haben, So vns aber die vorgenanten vnſer lieb getrewe, jetzo von beſonder trew, fleiſſiger bete tugentlich gewert, vnd vns ein hülff gethan, vnd geben haben, an dem heuratgut, vnſerer lieben Töchter, darumben wir jnen hinwider von angeborner güte vnd miltigkeit, gnad, vnd fürdrung billich ſchuldig ſein, Vnd haben auch die vnd ander jr getrew willig dienſte bekant, vnd angeſehen als das wol billich vnd zimlich iſt. Vnd beſtetten, vnd vernewen jhne hiemit mit gutem willen inn krafft diß brieffs, Kaiſer Ludwigs, König Ottens, ſeliger gedechtnuß, auch die brieffe von der kloſtewer lautend, damit, vnd dabey all jr Freiheit, gut gewonhait, gnade vnd Recht, all jr beſtet brieff, vnd all ander jhr brieff, die jhne ſagend, vnd geben ſind, vmb die Freiheit, gnade vnd Recht, von vns, allen vnſern Vordern, vnd vergangen Herrn vnd Herrſchafften, vnd mit namen das Rechtbuch, vnd wie dieſelben, brieff, vnd das Rechtbuch von wort zu wort, mit allen artickeln, lautend, inhaltend vnd geſchehen ſind, Alſo ſöllen vnd wöllen wir, alle vnſer Erben vnd Nachkommen ſie alle gemeinklich, vnd jedem inſonder, als ſie vor an diſem brieff benant ſind, nun fürbaß ewigklich, getrewlich, genedigklich dabey willigklich beſchirmen, behalten vnd beleiben laſſen, ohn alle jrrung vnd einfäll, Vnd ſoll jhn auch diſe bete, vnd jhr hülff, vnd all ander vergangen forderung begern, hülff vnd bete, an diſen, vnd allen jhren Freiheiten, vorgenanten brieffen, genaden, vnd guten gewonhaiten vnd Rechten, als vorſteht geſchriben, gentzlich vnentgolten, vnd vnſchedlich ſein, Wann ſie vns die hülff allein durch jhr trew vnd lieb gethan

Kain ſtewr, ſchatzung, noch forderung zubegern.

haben, Darzu ſöllen vnd wöllen wir, all vnſer Erben vnd Nachkommen, noch niemand von vnſern wegen, kein ſollich bete, ſtewer, ſchatzung noch fordrung, wie die genant mag ſein, wider die noch jhr vorgenant brieffe, genade vnd Freyheit, die ſie von vns, vnſern Vordern, vnd allen vergangen Herrſchafften haben, nicht bitten begern, noch nemen, in kein weiß, auch ſöllen vnd wöllen wir mit keinem

Beſetzung der Räthe, Pfleg vnd Ampter.

gaſt, vnſern Rath, Pfleg, noch Ampt beſetzen, Wo wir aber die haben, vrlauben, wurden wir aber zwayer oder dreyer notturfftig zu vnſerm Rathe, die mögen wir beſtellen, vnd auffnemen, nach vnſer Landherrn vnd Räthe rath, Doch das

Land

Land vnd Leut mit jhnen, vnd durch ſie nicht geregirt werden, als ſie des von vnſern Vordern, vnd vns gefreyet ſein, Aber zu Hofgeſind mögen wir wohl geſt auffnemen vnd haben, Wir wöllen auch vnſere Gericht mit erbarn, geleumbden leuten beſetzen, vnd niemands ainen theil wider den andern recht abſchaffen, verziehen noch abſchreiben anderſt, dann das Land vnd Stattbuch, auch gemeine Landrecht innhalten, Sonder jeden bey ſeinen Rechten beleiben laſſen, noch wider das Recht, vnd für geltſchuld niemands, Freyheit noch Freybrieff geben noch ſchaffen. Wo aber das geſchehen wer, das ſol hiemit abgethan, hinſein, vnd kein krafft haben, Wir wöllen vnd ſöllen auch nicht geſtatten, keinem vnſerm Pfleger, Richter noch Amptleuten, noch ſonſt keinem vnſerm Vnderthan niemands wider Freiheit, Lands vnd Stattrecht fahen, inn ſein gut greiffen, noch das verlegen, auch niemands auß ſeiner gewehr, ſetzen noch nöthen, on recht, Sonder jeden bey Freyheiten, vnd Lands vnd Stattrechten beleiben laſſen, Wir ſöllen vnd wöllen, das nun fürbaß kein vnſer Pfleger, Richter, Amptman, kein futer Korn, noch anders von den armen leuten, ſamen, fordern ſoll, noch nemen, das wir auch hiemit alſo genediglich abſchaffen, Wir wöllen auch mit vns ſelbs, vnd vnſern Räthen, alſo halten vnd beſtellen, das alle die zu klagen, vnd anzubringen haben, Es ſey von eingriff jhrer Hofmarch, Freyheiten, Gerichten, oder ander jhrer notturfft wegen, das wir die, oder den, genedigklich vnd fürderlich hörn, vnd nach vnſerer Räthe erkauntnuß außrichtung thun, oder Recht ergehen laſſen, vnd all newerung vnd beſchwerung, mit Jegern, Falckuern, Sharberchen, mit holtzfürn vnd andern, wo das fürbracht wirdet, genedigklich abſchaffen vnd wenden, Vnd des alles zu warem vrkundt, vnd beſtettigung aller vorgeſchriben ſach, haben wir für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, allen vnſern Landen vnd Leuten zu künfftigem ewigen nutz vnd frommen, ehren vnd wirdigkeit, all vorgeſchriben ſach, brieffe, wort vnd artickel, das die ewigklich vnuerruckt beleiben vnd gehalten werden, von vns, vnſern Erben vnd Nachkommen, jetzo willigklich beſtett, vnd gefeſtent, inn gutem fürſatz, mit vnſern Fürſtlichen gelübden, genaden, trewen, vnd in aids weiß, vnd mit diſem vnſerm brieffe, der mit vnſerm anhangenden Fürſtlichen Inſigel beſigelt, vnd gegeben iſt, zu Münichen, am Mitwoch, nach vnſer lieben Frawen tag jrer ſchiedung, des Jars, als man zalet, nach Chriſti vnſers lieben Herren geburde, viertzehenhundert, vnd in dem achtvndfünfftzigiſten Jare.

Beſetzung der gericht.

Für geltſchuld niemand zufreyen.

Man ſol kainen fahen, noch in ſein gut greiffen, oder auß ſeiner gewer ſetzen on recht.

Kornfutter, vnd ander samblung ſöllen abſein.

Newerung mit Jegern, Falckuern, Sharberhen, Holtzfürern, vnd andern, abzuſchaffen.

Der dreyvndviertzigiſt Brieff.

Von Gottes genaden, wir Johans, vnd wir Sigmund gebrüder, Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzog in Obern vnd Nidern Bayern, ꝛc. Bekennen als regierend Fürſten, für vns, vnd für vnſer lieb Brüder, Hertzog Albrechten, Hertzog Chriſtoffen, vnd Hertzog Wolffgangen, die zu jren vogtbaren Jaren noch nit kommen ſind, vnd darzu für all vnſer Erben vnd Nachkommen, offentlich jinn dem Brieff, Wann all Prelaten, Graffen, Freyen, Dienſtmann, Ritter, Knecht, Edel vnd nicht Edel, Stett vnd Märckt, vnd gemeinlich all Leut, reich vnd arm, in Nidern Bairn, nach abgang des Hochgebornen Fürſten vnſers lieben Herrn

vnd Vattern, Hertzog Albrechten Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen inn Bairn, vnd Graffen zu Vohburg, ꝛc. ſeliger gedechtnuß, jhr trew angeſehen, vnd vns für jr recht Erbherre erkant, vnd huldigung gethan haben, Dieſelbigen Gerechtigkeit, lieb vnd trew haben wir angeſehen, vnd haben auch die handfeſt, vrkund vnd Brieff, mit guter gewiſſen, alles vnſers Rathes küntlich verhört, die vnſer lieb Vorfordern vnd Vettern, König Ott, Hertzog Steffan ſein Bruder, vnd Hainrich Ott, vnd Hainrich Hertzogen in Bairn, vnd vnſer lieber Herr Kaiſer Ludwig, vnd Margraff Ludwig von Brandenburg, Steffan vnd Ludwig der Römer, vnd vnſer lieb Vettern, Hertzog Albrecht der elter, vnd Hertzog Albrecht der jünger, vnd Hertzog Johans von Holland, vnd darzu vnſer lieber Anherr, Vatter vnd Vetter, Hertzog Ernſt, Hertzog Albrecht vorgenant, vnd Hertzog Wilhelm aller ſeligen gedechtnuß gegeben vnd beſtet haben, Biſchoffen, Prelåten, vnd all ander Pfaffheit, Geiſtlicher vnd Weltlicher, darzu Graffen, Freyen, Dienſtmannen, Ritter, Knechten, Stetten, Märckten, Burgern, armen vnd reichen, vnd gemeinlich allem Land gegeben vnd verſchriben haben, es ſey vmb aigen, lehengelt, gült oder pfandſchafft vnd um den kauff der Gericht, vnd andere jhre Ehren, Rechten, Freiheiten, vnd guten gewonheiten. Vnd dieſelben Brieff, handfeſt vnd vrkund alle, die ſie gemeinlich, oder jederman beſonder, von vnſern vorgenanten Vorfordern, Anherrn, Vatter vnd Vetter ſeligen haben, die krefftigen, beſtetten vnd ernewen wir jne mit dieſem brieff, mit allen den punden, artickeln, ehren vnd Rechten, die daran begriffen vnd verſchriben ſind, nichts darin außgenommen. Alſo, das jn, vnd allen jhren Erben vnd Nachkommen, die von vns, vnd allen vnſern Erben, ewigklich ſtet, gantz, vnd vnzerbrochen ſöllen ſein vnd beleiben. Wir haben jne auch auß ſondern genaden, mit worten zugeſaget, das wir ſie bey allen jren Freiheiten vnd beſtettigung, ſo ſie von vergangner Herrſchafft, vnſern Vorfordern, Kaiſern, Königen vnd Fürſten zu Bayern, vnd von vns haben, genedigklich halten, ſchützen vnd ſchirmen ſöllen vnd wöllen, vnd das auch wir, all vnſer Amptleut, Vitzdomb, Richter, Schergen, darzu halten wöllen, das ſie jne all jhr Brieff vnd handfeſt, in allen puncten vnd artickeln, ehren vnd Rechten ſtet behalten, die ſie von vnſern Vorfordern, vnd nun von vns haben, Wer auch, das wir vns verenderten, Es wer mit theil, oder wie das geſchehe, ſo ſöllen jnne dannoch all jhr Brieff vnd handfeſten, in allen puncten vnd artickeln, ſo ſie inhalten ſtet bleiben, vnd ſol jn vnſchedlich ſein an dem brieff, an allen jren Brieffen, die ſie von vnſern Vorfordern, Anherrn, Vatter, Vettern, vnd nu von vns haben, vnd das jhn, allen jren Erben vnd Nachkommen, die vorgenanten Brieff, all vnd jegklicher beſonder, vnd beſtettigung mit allen artickeln vnd punden, von vns, vnd vnſern Erben vnd von allen vnſern Nachkommen, ewigklich ſtet, gantz, vnd vnzerbrochen beleib, ohn gefehrde, vnd on all argliſt, vnd darüber zu vrkund, geben wir jn den brieff beſigelten, mit vnſern anhangenden Jnſigeln, für vns, vnſer obgenant lieb brůder, Hertzog Albrechten, Hertzog Chriſtoffen, vnd Hertzog Wolffgangen, vnd für all vnſer Erben vnd Nachkommen. Geſchehen zu Straubing am Freitag vor S. Pauls tag ſeiner bekerung, des Jars, als man zalt von Chriſti vnſers lieben Herren geburt vierzehenhundert, vnd in dem einvndſechtzigiſten Jare.

Der viervndviertzigiſt Brieff.

Von Gottes gnaden, wir Johans, vnd wir Sigmund gebrůder, Pfaltzgraffen bey Rein, Hertzogen in Obern vnd Nideren Bayern, ꝛc. bekennen als Regierend Fürſten, für vns, vnd für vnſer liebe Brůder, Hertzog Albrechten, Hertzog Chriſtoffen, vnd Hertzog Wolffgangen, die zu jhren vogtbaren Jaren noch nicht kommen ſind, vnd darzu für all vnſer Erben vnd Nachkommen, offenbar an dieſem Brieffe, wann all Preláten, Graffen, Freyen, Dienſtmann, Ritter, Knecht, Edel, vnd nicht Edel, Stett, Márckt, vnd gemeinlich all leut, reich vnd arm inn Nidern Bairn, vns, vnd vnſern Vorfordern, vil getrewer williger dienſt vnd hülff erzaiget, gethan vnd beweiſt haben, vnd wir ſie nu malen aber vmb hülff gebeten vnd des begert haben, damit wir auß den ſchulden, darinne vnſer lieber Herr vnd Vatter Hertzog Albrecht löblicher gedechtnuß laſſen hat, auch die heuratgut vnſer lieben Schweſtern, Frawen Elſpeten, vnd Frawen Margreten verſprochen, darzu das Norckhaw erlöſt, vnd ſonderbar groſſe koſt vnd zerung, die der kriegsleuffen halben, zwiſchen der Fürſten vnd Herren vmb fried vnd ſonne zemachen, auff vns gangen iſt, das wir das alles deſtbaß vberkommen vnd ausrichten möchten, des wir doch von Gerechtigkeit wegen, nicht begern, noch ſie vns des ſchuldig ſein zuthun, vber jhr Freiheit, beſtettbrieff vnd gnade, die ſie von vnſern Vorfordern, vnd vns haben, So ſie vns aber jetzo, von beſonder fleiſſiger bete, rechter lieb vnd trew wegen, tugentlich gewert, vnd vns ein hülff gethan, vnd geben haben, Darumb wir hinwiderumb von angeborner güte vnd mildigkeit, genad vnd fürderung, billichen ſchuldig ſeyen, vnd haben auch die, vnd ander jhr getrew willig dienſt, die ſie vnd jhr Vorfordern vns, vnd vnſern Vorfordern vergangner Herrſchafft inn Bairn löblicher gedechtnuß allzeit willigklich vnd trewlich erzeigt haben, angeſehen vnd erkant, als das wol zimlich vnd billich iſt, Vnd beſtetten vnd vernewen jhn hiemit, mitgutem willen vnd wiſſen alles vnſers Raths in krafft des Brieffs, König Otten brieff, der ſich alſo anhebt. Wir Ott von Gottes genaden, König zu Hungern, Pfaltzgraf zu Rhein, vnd Hertzog zu Bayern, vnd wir Hainrich vnd Ott, Pfaltzgraffen zu Rhein, vnd Hertzogen zu Baiern, vnd wir Agnes Königin zu Hungern, vnd wir Jheut Pfaltzgrefin zu Reine, Hertzogin zu Bairn, vnd endet ſich mit ſeinem Datum, dauon Chriſtes geburt waren, tauſent Jar, dreyhundert Jar, darnach in dem ailfften Jar, an Sanct Veits tag, Darnach den Brieff, der ſich anhebt: Wir Hainrich Ott, vnd Hainrich von Gottes genaden, Pfaltzgraffen zu Rhein, vnd Hertzogen zu Bairn, ꝛc. vnd endet ſich mit ſeinem Datum, da man von Chriſtes geburt zalt, Dreitzehenhundert Jar, vnd inn dem zwayvndzwaintzigiſten Jar, an dem achten tag Sanct Agneſen, darnach ainen brieff, der ſich anfacht, Wir Hainrich Ott, vnd Hainrich von Gottes genaden, Pfaltzgraffen zu Rhein, vnd Hertzogen zu Bairn, ꝛc. vnd endet ſich mit ſeinem Datum, dauon Chriſtes geburt waren, dreitzehenhundert, vnd darnach im dreyvndzwaintzigiſten Jare, des nechſten Pfintztag nach Sanct Michaels tag, darnach Keiſer Ludwigs brieff, der ſich anhebt: Wir Ludwig von Gottes genaden, Römiſcher Kaiſer, zu allen zeiten mehrer des Reichs, ꝛc. vnd endet ſich mit ſeinem Datum, an Pfintztag

Verheiratung der Fürſt: Frewlein.

Erlöſung des Norckhaw.

Beſtettung der alten Freihait.

tag nach dem Obriſten, nach Chriſti geburt, dreizehenhundert Jar, darnach inn dem ainvndvierzigiſten Jar, in dem ſibenvndzwainzigiſten vnſers Reichs, vnd inn dem dreizehenden des Kaiſerthumbs, Darnach ain brieff, der ſich anhebt: Wir Ludwig von Gottes genaden, Margraff zu Brandenburg, vnd zu Lůſitz, Pfaltzgraffe bey Rein, Hertzog ze Bairn, vnd ze Kernden, des heiligen Reichs Obriſter Camerer, Graffe zu Tyrol vnd ze Görtz, Vogt der Gottsheuſer Aglai, Trient, vnd ze Brichſen, vnd wir Steffan vnd Ludwig der Römer von Gottes gnaden Pfaltzgraffen ze Rhein, vnd Hertzogen ze Bairn, ꝛc. vnd endet ſich mit ſeinem Datum, dauon Chriſtes geburt ergangen waren, dreizehenhundert Jare, darnach inn dem ſibenvndvierzigiſten Jare, an dem nechſten Sontag vor Sanct Martins tag, Darnach ein Brieff, der von vnſerm lieben Herrn vnd Vatter außgangen iſt, der ſich alſo anhebt: Von Gottes genaden, wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Bairn, vnd Graffe zu Vohburg, des Datum ſtet an vnſer lieben Frawen tag, als ſie gen Himmel fur, des Jars, als man zalt von Chriſti vnſers lieben Herren geburde, vierzehenhundert, vnd in dem achtvnddreiſſigiſten Jare, Darnach ein Brieff, der von vns außgangen iſt, der ſich alſo anhebt: Von Gottes genaden, wir Johans, vnd Sigmund Gebrůder, Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen inn Obern vnd Nidern Bairn, ꝛc. des Datum ſteht von Chriſti vnſers lieben Herren geburde, vierzehenhundert, vnd im einvndſechtzigiſten Jare. Die vorgenanten Brieff all, von wort zu wort, mit allen jhren puncten vnd artickeln, auch dobey vnd domit all ander jhr Brieff, genad, Freiheit vnd Recht, vnd alt gut gewonheit, die Prelåten, vnd andere Pfaffheit, darzu Graffen, Freyen, Dienſtmannen, Rittern, Knechten, Stetten, Mårckten, Armen vnd Reichen, vnd gemainklich allem Lande inn Nidern Bayern, von König Otten, Hertzog Steffan ſeinem Bruder, vnd Heinrich Ott, vnd Hainrichen, Kaiſer Ludwigen, vnd Margraff Ludwigen, Steffan, vnd Ludwigen der Römer, Hertzog Albrecht dem Eltern, Hertzog Albrecht dem Jůngern, Hertzog Johanſen von Hollandt, darzu von vnſerem lieben Anherrn, Vatter vnd Vettern, Hertzog Ernſt, Hertzog Albrechten, vnd Hertzog Wilhalmen, vnd von allen andern Herrn vnd Fůrſten, vnſern Vorfordern vergangner Herrſchafft in Bairn, löblicher gedechtnuß, vnd nu von vns bißher gegeben vnd verſchriben ſind, gemeinlich, oder ſonderlich, ſie ſein inn dem Brieff genent oder nicht, die krefftigen, ſtetten, vnd ernewen wir jn, mit diſem vnſerm Brieff, Alſo, das wir, all vnſer Erben vnd Nachkommen, jn, allen jren Erben vnd Nachkommen, die ewiglich ſtet, vnd vnzerbrochen behalten wöllen. Wir wöllen auch all vnſer Amptleut darzu halten, das ſie jhn dieſelbigen jhr Brieff, gnad, Freiheit vnd Recht, auch ſtet halten, vnd nicht vberfaren ſöllen. Wo jhn aber die von vns, vnſern Erben, oder von vnſern Amptleuten vberfaren weren, oder wurden, Geheiſſen wir jhn, jhren Erben vnd Nachkommen, bey vnſern Fůrſtlichen genaden vnd trewen, gentzlichen abzulegen vnd zuwenden, Sonder fůrbaß ewigklich, getrewlich vnd genedigklich dabey beſchirmen, behalten vnd beleiben laſſen, ohn alle jrrung, vnd einfåll vngefehrlich. Wir geheiſſen auch, das wir ſie mit Vitzdomb, Råthen, vnd Amptleuten beſetzen wöllen, die Landleut inn Nidern Bayern ſein, damit die Hofgericht, vnd Hofgeding fůrgang gewinnen, als von alter herkommen iſt, vnd nach inhalt

Beſetzung der Vitzdomb, Råth, vnd Amptleut.

der

der Freiheit, darzu gereden wir jne, das wir vnſere Gericht allenthalben im Niderlandt, mit Erbarn leumbdigen Leuten, die Wappens genoß ſein, darzu die Landtſchrannen, redtlich, vnd nach notturfft beſetzen wöllen, damit die Recht aufrichtigklich gefürdert, auch dobey verſehen, damit die armen Leut von den Vorſprechen nicht vbernommen noch beſchwerd werden, darzu ſöllen all newerung vnd beſchwerung, als mit Jegern, Falcknern, Scharberchen, Holtzfüren, futer Garbſamlen, mit dieſem vnſerm Brieff, gentzlich abgenommen ſein, Es ſol auch ſollich hülff, ſo die gefelt, geantwort werden, den die von der Landtſchafft darzu erwelt ſind, vnd dann nach vnſer, vnd vnſer Räthe, vnd derſelbigen von der Landtſchafft, darzu gegeben Räth, außgeben vnd angeleget werden, zu vnſer notturfft, vns, vnd Land vnd Leuten zu nutz vnd frommen. Wir gehaiſſen vnd verſprechen auch, für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, bey vnſern wirden vnd trewen, das wir ſie all jhr Erben vnd Nachkommen, füran keiner ſtewer von keinem gut, wie man das genennen oder erfinden möcht, nimmermehr begern, bitten, nemen, noch beſchweren ſöllen noch wöllen, vnd ſie ſöllen der füron, frey, vnd ledig ſein, vnd bleiben, ewigklich, on alles gefehrde, Vnd ob wir vns verenderten, es wer mit theil, oder wie das geſchech, ſo ſöllen jn dannoch all jr brieff, punct vnd artickel ſtet bleiben, vnd ſoll jne ſollich hülff, an dem brieff, vnd an allen jhren brieffen vnd genaden, die ſie ſamentlich oder ſonderlich haben, vnſchedlich ſein, trewlich vnd vngefehrlich, Des alles zu warem vrkundt, vnd ſtettigung aller jhrer Freiheiten, Rechten vnd guten gewonheiten, vnd aller vorgeſchribner ſachen, haben wir für vns, vnd für all vnſer Erben vnd Nachkommen, allen Land vnd Leuten zu Nidern Bairn, zu ewigem nutz vnd frommen, ehren vnd wirdigkeit, jetzo willigklich beſtet vnd gefeſtent, in gutem fürſatz, mit vnſern Fürſtlichen genaden vnd trewen, vnd mit dieſem vnſerm Brieffe, der mit vnſern Fürſtlichen anhangenden Inſigel verſigelt, vnd geben iſt zu Straubing, am Montag nach dem Sontag Oculi, inn der heiligen Faſten, Des Jars, als man von Chriſti vnſers lieben Herren geburt zelet, tauſent vierhundert, vnd in dem dreyvndſechtzigiſten Jare.

Beſetzung der gericht.

Beſchwerung der Jeger, Falckner, Scharbercher, abzuſchaffen.

Stewr.

Der fünffvndvierzigiſt Brieff.

Von Gottes genaden, wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rein, Hertzog inn Obern vnd Nidern Bayern, ꝛc. Bekennen als einiger Regierender Fürſt, für vns, vnd all vnſer Erben vnd Nachkommen, vnd thun kundt offentlich mit dem Brieffe, Wann all Prelaten, Graffen, Freyen, Dienſtmann, Ritter, Knecht, Edel, vnd nicht Edel, Stett vnd Märckt, vnd gemeinlich all Leut, reich vnd arm, in Nidern Bayern, nach abgang des Hochgebornen Fürſten, vnſers lieben Herrn vnd Vatters, Hertzog Albrechts Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Bayern, vnd Graffen zu Vohburg, ꝛc. ſeliger gedechtnuß, ihr trew angeſehen, vnd vns für jhren rechten Erbherrn erkant, vnd huldigung gethan haben, Dieſelben Gerechtigkeit lieb vnd trew, haben wir angeſehen, vnd haben die handfeſt, vrkundt vnd Brieff, mit guter gewiſſen, alles vnſers Raths kündtlich verhört, die vnſer lieb Vorfordern, vnd Vattern, König Otten, Hertzog Steffan ſein bruder, vnd Hainrich Ott, vnd

Hainrich Hertzogen inn Bayern, vnſer lieber Herr Kaiſer Ludwig, vnd Margraff Ludwig von Brandenburg, Steffan, vnd Ludwig der Römer, vnd vnſer lieb Vettern, Hertzog Albrecht der elter, Hertzog Albrecht der jůnger, vnd Hertzog Johans von Holland, vnd darzu vnſer lieber Anherr, Vatter vnd Vetter, Hertzog Ernſt, Hertzog Albrecht vorgenant, vnd Hertzog Wilhelm aller ſeligen gedechtnuß gegeben vnd beſtet haben, Biſchofen, Prelåten, vnd all ander Pfaffheit, Geiſtlichen vnd weltlichen, darzu Graffen, Freyen, Dienſtmannen, Rittern, Knechten, Stetten, Mårckten, Burgern, armen vnd reichen, vnd gemeinlich allem Landt gegeben vnd verſchriben haben, es ſey vmb aigen, lehen, gelt, gůlt, oder pfandſchafft, vnd vmb den kauff der Gerichte, vnd andere jhre ehren, Rechten, Freyheiten, vnd gut gewonhaiten, Vnd dieſelben Brieff, handfeſt, vnd vrkunt all, die ſie gemeinlich, oder jederman beſonder, von vnſern vorgenanten Vorfordern, Anherrn, Vatter vnd Vettern ſeligen haben, die krefftigen, beſtetten, vnd vernewen wir jn, mit diſem brieff, mit allen den puncten, articklen, ehren vnd Rechten, die daran begriffen vnd verſchriben ſind, nichts darin außgenommen, alſo, das jn, vnd allen jhren Erben vnd Nachkommen, die von vns, vnd allen vnſern Erben, ewigklich ſtet, gantz, vnd vnzerbrochen ſöllen ſein vnd beleiben. Wir haben jhn auch auß ſondern gnaden mit worten zugeſagt, das wir ſie bey allen jren Freiheiten vnd beſtettigung, ſo ſie von vergangener Herrſchafft, vnſern Vorfordern, Kaiſer, Königen, vnd Fůrſten zu Bayern, vnd von vns haben, genediglich halten, ſchůtzen vnd ſchirmen ſöllen vnd wöllen, vnd das auch wir, all vnſer Amptleut, Vitzdomb, Richter, Schergen, darzu halten wöllen, das ſie jn all jr brieff vnd handfeſt, in allen puncten vnd artickeln, ehren vnd Rechten ſtet halten, die ſie von vnſern Vorfordern, vnd nun von vns haben, Wer auch, das wir vns verenderten, es wer mit theil, oder wie das geſchech, ſo ſöllen jhn dannoch all jhr brieff vnd handfeſten, in allen puncten vnd artickeln, ſo ſie inhalten, ſtet beleiben, vnd ſol jhn vnſchedlich ſein an dem brieff, an allen jren brieffen, die ſie von vnſern Vorfordern, Anherrn, Vatter vnd Vettern, vnd nu von vns haben, vnd das jn, allen jren Erben vnd Nachkommen, die vorgenanten brieff all, vnd jeglicher beſonder, vnd beſtettigung mit allen artickeln vnd puncten, von vns, vnd vnſern Erben, vnd von allen vnſern Nachkommen, ewigklich ſtet, gantz, vnd vnzerbrochen bleib, on gefehrde, vnd on all argliſt, vnd darůber zu vrkund, geben wir jhn den brieff, beſigelten mit vnſerm anhangendem Inſigel, fůr vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen. Geſchehen zu Straubing, an Montag vor S. Elſpeten tag, der heiligen Wittiben, des Jars, als man zalt von Chriſti vnſers lieben Herrn geburde, viertzehenhundert, vnd in dem ainvndſibentzigiſten Jare.

Confirmation der Freiheit.

Die ſtend bey jren freiheitē zuſchützen vnd zuſchirmen.

Der ſechsvndviertzigiſt Brieff.

WJR Friederich von Gottes genaden, Römiſcher Kaiſer, zu allen zeiten mehrer des Reiches, zu Hungern, Dalmatien, Croatien, ꝛc. König, Hertzog zu Oſterreich, zu Steir, zu Kerndten, vnd Crain, Graffe zu Tyrol, ꝛc. Bekennen offenlich mit diſem brieff, vnd thun kund allermenigklich, das vns die erſamen,

Edel

Edel, vnſer andechtigen, vnd des Reichs lieben getrewen Prelaten, Graffen, Freyen Herrn, die vom Adel, Stette, vnd Communion, in dem Landt Bayern geſeſſen, haben fürbringen laſſen, wie ſie dreizehen brieff, jhnen von Weiland Fürſten vnd Fürſtin von Bayern, vnder jhren anhangenden Inſigel gegeben, der ſie ſich biß her gebraucht haben, vnd inn anfang vnd Datum lautend, wie hernach folgt, Nemlich der erſt, Wir Ott von Gottes gnaden, König zu Hungern, Pfaltzgraffe bey Rhein, vnd Hertzog in Bairn, vnd wir Hainrich vnd Ott, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bayern, vnd wir Agnes Königin zu Hungern, vnd wir Jheut Pfaltzgrefin zu Rhein, vnd Hertzogin zu Bairn, ꝛc. am Datum. Geſchehen inn vnſer Statt zu Landßhut, dauon Chriſtes geburt waren, tauſent vnd dreyhundert Jar vnd im ailfften Jar, an Sant Veits tag. Der ander, Wir Hainrich Ott, vnd Hainrich von Gottes gnaden, Pfaltzgraffen zu Rhein, vnd Hertzogen in Bairn ꝛc. am Datum das iſt geſchehen zu Straubing, von Chriſti geburde, tauſent, dreyhundert, vnd darnach in dem zweyvndzwaintziſten Jar, an dem achten tag S. Agneſen. Der drit, Wir Ludwig von Gottes genaden, Römiſcher Kaiſer, zu allen zeiten mehrer des Reichs, ꝛc. am Datum, der geben iſt zu Landßhut, des Montag nach vnſerer Frawen tag, als ſie geborn ward, nach Chriſti geburde, dreitzehenhundert Jar, vnd darnach in dem neunvnddreiſſigiſten Jar, inn dem fünffvndzwaintzigſten Jar vnſers Reichs, vnd inn dem zwölfften des Kaiſerthumbs. Der vierdt, Wir Ludwig von Gottes gnaden, Römiſcher Kaiſer zu allen zeiten mehrer des Reichs, ꝛc. am Datum, der geben iſt zu Freiſingen, dauon Chriſtes geburt ergangen waren, dreitzehenhundert Jar, darnach in dem einvnd viertzigſten Jare, an dem achten tage S. Steffan, in dem ſibenvndzwaintzigſten vnſers Reichs, vnd im dreizehenden vnſers Keiſerthumbs. Der fünfft, Wir Ludwig von Gottes gnaden, Römiſcher Kaiſer, zu allen zeiten mehrer des Reichs, am Datum, der geben iſt zu Landßhut, an dem Obriſten, nach Chriſti geburte, dreitzehenhundert Jar, darnach in dem ainvndviertzigiſten Jare, in dem ſibenvnd zwaintzigiſten vnſers reichs, vnd in dem dreizehenden Jar vnſers Kaiſerthumbs. Der ſechſt, Wir Ludwig von Gottes gnaden, Römiſcher Kaiſer, zu allen zeiten mehrer des Richs, ꝛc. am Datum, der geben iſt zu Landßhut, am Sambſtag nach dem Obriſten, nach Chriſti geburte, dreitzehenhundert, vnd darnach inn dem einvndviertzigiſten Jare, ſibenvnd zwaintzigiſten Jare vnſers Reichs, in dem dreitzehenden Jar vnſers Kaiſerthumbs, Der ſibend, Wir Ludwig von Gottes genaden, Margraff zu Brandenburg, vnd zu Lüſitz, Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog zu Bayern, zu Kerndten, des H. Reichs Obriſter Kammerer, Graffe zu Tyrol, vnd zu Görtz, Vogt der Gottsheuſer zu Aglai, zu Trient, vnd zu Brichſſen, vnd wir Steffan vnd Ludwig der Römer, von Gottes gnaden, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bayern, am Datum, der geben iſt zu Landßhut, nach Chriſti geburt ergangen ward, dreitzehenhundert, vnd darnach in dem ſibenvndviertzigiſten Jare, an dem nechſten Sonntag, vor S. Marteins tag. Der acht, Wir Steffan von Gottes genaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, vnd Hertzog in Bayern, am Datum, der geben iſt zu Landßhut, verſigelt mit vnſerm Inſigel. Das iſt geſchehen von Chriſti geburt, dreitzehenhundert Jar, darnach in dem fünffvndfünfftzigi-

Kaiſer Friderichs Confirmation vber 13 brieff.

ſten Jar, an S. Dioniſien tag. Der neund, Wir Steffan von Gottes genaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, vnd Hertzog in Bairn, am Datum, der geben iſt zu Landßhut, dreitzehenhundert Jar, darnach in dem fünffvndfünfftzigiſten Jar, an S. Dioniſien tag. Der zehend, Wir Steffan der alt von Gottes genaden, vnd wir Steffan vnd Friderich, vnd auch Hans gebrüder, von denſelben Gottes genaden, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn, am Datum, das iſt geſchehen, nach Chriſti geburt, dreitzehenhundert Jar, vnd darnach in dem acht vndfünfftzigiſten Jar, an des H. Creutz tag, als es erfunden ward. Der ailfft, Wir Albrecht von Gottes gnaden, Pfalgraffe bey Rhein, vnd Hertzog in Bairn, Graff zu Tirol vnd Görtz, am Datum, der geben iſt zu Straubing, nach Chriſti geburte, dreitzehenhundert Jar, darnach inn dem fünffvndſechtzigiſten Jare, am Mittwoch nach S. Marteins tag. Der zwölfft, Wir Steffan, Friderich, vnd Johans gebrüder, von Gottes genaden, Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn, am Datum, geben zu München, an Erichtag vor S. Catherinen tag, nach Chriſti geburt, dreitzehenhundert Jar, vnd in dem zwayvndneuntzigſten Jare, Vnd der dreitzehend, Wir Johans von Gottes genaden, Pfaltzgraffe bey Rhein, vnd Hertzog inn Nidern Bairn, ꝛc. am Datum, iſt geſchehen in vnſer Statt Straubing, do man zalt von Chriſti geburte, tauſent, dreihundert, vnd in dem neunvndneuntzigiſten Jar, des Freitags nach S. Michaels tag, des heiligen Fürſtenengels, Vnd vns darauff demütigklichen angeruffen vnd gebeten, das wir als Römiſcher Kaiſer dieſelben handfeſt, vrkund vnd brieff, in allen vnd jeden worten, klauſen, artickeln, inhaltungen, mainungen vnd begreiffungen, zu Confirmiren vnd beſtetten, genedigklichen geruchten, Das haben wir angeſehen, ſollich der genanten Prelaten, Graffen, Freyen, Herrn, der vom Adel, Stetten vnd Commun, demütig zimlich bete, vnd darumb mit wolbedachtem mut, gutem rathe, die vorberürten handfeſt, vrkund vnd brieff, inn allen vnd jeden, jrn worten, klauſeln, artickeln, inhaltungen, mainungen vnd begreiffungen zu gleicher weiſe, als ob die von wort zu worten inn diſem vnſerm Kaiſerlichen brieff, geſchriben weren, die wir auch hierinne begriffen haben wöllen, als Römiſcher Kaiſer genedigklich Confirmiren vnd beſtett, Confirmiren vnd beſtetten die auch, von Römiſcher Kaiſerlicher macht, wiſſentlich in krafft diß Briefs, was wir von billigkeit vnd Rechts wegen daran zu Confirmiren vnd beſtetten haben. Vnd mainen, ſetzen vnd wöllen, das ſie bey denſelben jren brieffen, vnd jren inhaltungen beleiben, vnd ſich des gebrauchen ſöllen vnd mögen, von aller menigklich vnuerhindert, Doch vns, vnd dem Heiligen Reiche, an vnſer Obrigkeit vnd Gerechtigkeit vnvergriffenlich vnd vnſchedlichen. Vnd gebieten darauf allen vnd jegklichen Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen vnd Weltlichen Prelaten, Graffen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vitztomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amptleuten, Schulthaiſſen, Burgermaiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, vnd gemainden, vnd ſonſt allen andern vnſern, vnd des H. Reichs vnderthonen vnd getrewen, in was wirden, states, oder weſens die ſein, ernſtlich vnd feſtigklich mit diſem brieffe, das ſie die obbeſtimpten Prelaten, Graffen, Freyen, Herrn, die vom Adel, Stett vnd Commun, an den vorberürten jren brieffen, vnd derſelben inhaltungen, auch

diſer vnſer Kaiſerlichen Confirmation vnd beſtettung nicht hindern noch jrren, ſonder ſie dobey beleiben, vnd der nach jhrer inhalt gebrauchen vnd genieſſen laſſen, vnd hie wider nit thun noch jemand zuthun geſtatten, in kein weiß, als lieb ainem jeglichen ſey, vnſer, vnd des Reichs ſchwere vngenad, darzu ein pene, nemlich, fünfftzig Marck lötigs goldes zuuermeiden, die ein jeder, ſo offt er freuenli hiewider thete, vns halb in vnſer, vnd des Reichs Kamer, vnd den andern halben theil dem, ſo hierin belaidigt wirdet, vnablößlich zubezalen verfallen ſein ſol. Mit vrkund des brieffs, beſigelt mit vnſerm Kaiſerlichen anhangenden Inſigil. Geben zu Lintz, am dritten tag, des Monats Nouember, Nach Chriſti geburte viertzehenhundert, vnd im ainvndneuntzigiſten, vnſer Reiche des Römiſchen im zwaivndfünfftzigiſten, des Kaiſerthumbs im viertzigiſten, vnd des Hungeriſchen im dreivnddreiſſigiſten Jar.

Kaiſerliche peen 50 Marck golds wider die, ſo die Freiheiten vberfaren.

Der ſibenvndviertzigiſt Brieff.

Von Gottes gnaden, wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rein, Hertzog inn Obern vnd Nidern Bairn, ꝛc. Bekennen als ainiger Regierender Fürſt offentlich mit dem Brieff vor aller menigklich, für vns, vnd all vnſer Erben vnd Nachkommen, Wann nun der hochgeborn Fürſt, vnſer Vetter Herr Georg auch Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Nidern vnd Obern Bairn, als ein fürſt des H. Reichs, todts verſchiden iſt, vnd ſein letzte zeit inn diſer Welt beſchloſſen hat, vnd wir nun als der recht natürlich Erbherr vnd Landßfürſt an ſein gelaſſen Fürſtenthumbs land vnd leut vnd gut, in krafft der Römiſchen Königklichen Maieſtat, vnſers aller genedigſten lieben Herrn vnd Schwagers, gütlichen vnd entlichen ſpruchs, auch durch ainen nachfolgenden vertrag, durch vnſer gemeine Landtſchafft, zwiſchen vns, vnd vnſerm lieben bruder Hertzog Wolffgangen auf gericht, als ainiger regierender Fürſt, geſtanden vnd kommen ſind, Vnd vns nu darauff die wirdigen, erſamen, andechtigen in Gotte, Wolgebornen, Edlen, Veſten, Erſamen vnd Weiſen, vnſer lieb getrewe Prelaten, Graffen, Freyen, Dinſtmann, Ritter, vnd edel Knecht, Stett vnd Marckt, in allem Lande zu Obern vnd Nidern Bairn, vns erblich wie obſtet, zugefallen, als jrem rechten natürlichen Landßfürſten vnd Erbherrn, erbhuldigung, vnd gewönlich pflicht gethan haben, Darumb wir dann von angeborner güte, mit ſondern genaden, als jhr genediger Herr vnd Landßfürſte, begirlich zu jnen geneigt ſein, vnd haben angeſehen, ſollich getrew willig, vnd vnderthenig dienſt, die ſie vnſern vorfarn zu menigem mal willigklich, vnd vnuerdroſſenlich gethan haben, vnd füro vns, vnd vnſern nachkommen wol thun mögen vnd ſöllen, Darumb mit wolbedachtem mut, vnd zeitigem rath, ſo haben wir den ehegenanten, vnſern lieben getrewen, all vnd jeden Prelaten, Pfarrern, Prieſterſchafft, Grafen, Freien, Dienſtmannen, Rittern, Knechten, Stetten, Marckten, burgern, bawrn, armen vnd reichen, vnd aller ander vnſer Landſchaft, Geiſtlich vnd weltlich, beſtet vnd verneut, beſtetten vnd vernewen jne auch wiſſentlich vnd wohlbedechtlich, mit vnd in kraft diß brieffs, all vnd jede jhr handfeſt, Priuilegia, Freiheitbrief, gerechtigkeit, löblichs alts herkommen vnd gut gewonheit, wie ſie dann die von vnſern

Vertrag zwiſchen den Fürſten durch die Landſchafft.

Confirmation der Freiheiten in gemain.

ſern vordern Kaiſer, Königen, Fürſten vnd Fürſtin zu Bairn, auch andern vnſern
vorfarn, löblicher gedechtnuß begnadet, begabt, gefreit, in allen den ehren, rech-
ten vnd wirden, als jne die ſamentlich, oder ſonderlich geben verſchriben ſind, nem-
lich, die groſſen handfeſt, von König Otten von Hungern, vmb den kauf des Ge-
richts, Hertzog Steffan ſeinem Bruder, Hainrich Otten, vnd Hainrich, Kaiſer
Ludwigen, Margraf Ludwigen, Steffan vnd Ludwigen dem Römer, Hertzog Al-
brechten, vnd Johanſen von Holland, Steffan, Fridrichen vnd Johanſen gebrü-
dern, Hertzog Ludwigen, vnd weilent vnſern lieben Vettern, Hertzog Hainrichen,
vnd allen vergangen Fürſten vnd Fürſtin von Bairn, aller löblicher gedechtnuß,
dabey wir ſie all vnd jed gnediglich ſchützen, ſchirmen vnd halten wöllen ongefehr-
lich, wir wöllen auch allen vnd jeden Prelåten, Klöſtern Gotsheuſern, Pfarrern,
vnd aller Prieſterſchafft, Grafen, Freyen, Dinſtman, Rittern, Knechten, Stet-

Alle Priui-legia inſonderheit zu-beſtetten.

ten vnd Märckten, die dann in vnſerm Lande von vnſern Vordern ſeligen, jhr
gnad, Privilegia, oder Freiheit, ſamentlich oder ſonderlich haben, genedigklich
füron inn ſonderheit beſtetten, vnd ſie dabey ſchirmen, vnd halten, als jr genedi-
ger Herr, Vnd wöllen, das ſie, all vnd jede, mit allen den Punten, Artickeln,
Ehren, vnd Rechten, die daran begriffen vnd verſchriben ſind, jn, vnd allen jren
Erben vnd Nachkommen, die von vns, auch allen vnſern Erben und Nachkom-
men, ewiglich ſtet, gantz, vnd vnzerbrochen ſöllen ſein vnd bleiben, Wir beſtetten

Rechtbuch.

jne auch in vnſerm Oberlande, vnd in dem gebürg, das Rechtbuch, das jne von
vnſern Vordern geben iſt, alles das jhr brieff darüber geben inhaltend, Vnd das
auch wir, all vnſer Amptleut, Vitzdombe, vnd ander, die vnſeren darzu halten,
vnd mit jne ſchaffen wöllen, das ſie jhn, all jr brieff vnd handfeſten, in allen pun-
cten vnd artickeln, ehren vnd Rechten, ſtet halten, die ſie von vnſern Vordern,

Wo die Frei-heiten vber-farn wurden.

vnd vns abe. Wer haben, das jemand in den ehegenanten, vnſern Landen, von
vns, oder von vnſern Amptleuten, wie die genant, oder gehaiſſen ſein, beſchwert
weren, oder wurden, Der, oder dieſelben ſöllen vns des erinnern vnd fürbringen,
durch ſie ſelbs, oder vnſere Råthe, So wöllen wir jhne dann das nach vnſer Rå-
the erkantnuß, der zum münſten fünff vnſer Landtleut ſein ſöllen, genedigklich ab-
abthun vnd abſchaffen, ohn alles verziehen vnd ohn gefehrde, Vnd ob das nicht

Verbündnuß der Landleut.

beſchech, ſo haben wir jhne vergunt, des beyeinander beleiben, jhne gentzlich vn-
entgolten, vnd on ſchaden, nach laut jhrer Freiheit, Vnd alſo gereden wir bey
vnſern Fürſtlichen Ehren und wirden, für uns, all vnſer Erben vnd Nachkommen,
das wir der obgeſchriben vnſer lieben Landtſchafft, Geiſtlichen vnd Welt-
lichen, vnd jhr jedem inn ſonderheit, all obgeſchriben Punkt vnd Artickel, ſtet
vnd feſt halten ſöllen vnd wöllen, in ſölcher maß, daß wir, vnd vnſer Erben, bey
vnſern Fürſtenthumben vnd Herrſchafften beleiben ſöllen, vnd ſie bey den, vnd al-
len jhren genaden, rechten, Freiheiten, briefen vnd Sigeln auch bleiben laſſen wöl-
len, vnd ſie zu recht ſchützen vnd ſchirmen, als vnſer getrew Landleut, vnd vnder-
thon, Vnd das auch ſie, vnd all jr Erben, vns, vnd allen vnſern Erben, dienſt-
lich vnd beyſtendig ſein ſöllen, als getrew biderleut, gen jhren rechten Herrſchaff-
ten, billich, vnd durch recht thun ſöllen, wie das alles bey vnſern, vnd jhren vor-
faren herkommen iſt, nach inhalt jrer Freiheit, trewlich on alles gefehrd, Des ge-

ben

ben wir obgenanter Hertzog Albrecht, jhne, jhren Erben vnd Nachkommen, zu warem vrkund, vnd gantzer gezeucknuß den brieff, für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigilt, zu München, am Montag nach S. Margreten tag, nach Chriſti vnſers lieben Herren geburte, fünffzehenhundert, vnd in dem ſechſten Jare.

Der achtvndviertzigiſt Brieff.

Von Gottes gnaden, wir Wolffgang, Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Obern vnd Nidern Bairn, ꝛc. des hochgebornen Fürſten vnſers lieben Vettern, vnd Pflegſons, Hertzog Wilhalms, auch Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Obern vnd Nidern Bairn vormunder, vnd wir nachbenant aus den dreien Stenden gemeiner Landſchaft, nemlich, Doctor Johans Newhauſer, Thumbdechant zu Regenſpurg, als Brobſt baider vnſer Frawen Stifft zu München, vnd alten Oting, von wegen des ſtands aller Prelaten, Johan von der Laiter, Herr zu Bern, vnd Vincentz zu wald, Hans von Pfeffenhauſen zu Reichertzhauſen, Ritter und Hoffmeiſter, der hochgebornen Fürſtin, vnſer lieben Mumen vnd genedigen Frewlein, weiland des hochgebornen Fürſten, vnſers lieben Bruders vnd genedigen Herrn, Herrn Albrechts Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Obern vnd Nidern Bairn, ꝛc. gelaſſen Töchter Georg von Trenbach zu Waldberg, all drey von dem ſtand des adels, Bartholome Schrenck zu München, vnd Veit Peringer zu Ingolſtad, baid burger von dem ſtand der Stett vnd Märckt angeregter Landſchafft, durch vorgemelten weilend unſern lieben bruder vnd genedigen Herrn zu vns Hertzog Wolffgang, laut brieflicher vrkund, verordnet mit vormunder. Bekennen in kraft vnſer vormundſchafft, auch an ſtat, vnd von wegen, vnſers obgemelten lieben Vetters, vnd genedigen Herrn, Hertzog Wilhelms, vnſers Pflegſons, ſeiner Erben vnd Nachkommen offenlich vnd ainhelligklich mit diſem Brieff, Als vorgemelter weiland vnſer lieber Bruder vnd genediger Herr, Herzog Albrecht obgedachter ſeiner gemeiner Landſchafft inn Obern und Nidern Bairn, jme von weiland Hertzog Jorgen zugeſtanden, ihr alt handfeſt, Freiheiten, vnd löblich herkommen, auf dem Landtag jüngſt zu München gehalten, der pflicht und erbhuldigung nach, ſo jhme dazumal von deſſelben weilend Hertzog Jorgen gelaſſens Fürſtenthumbs Landſchafft, aller Stend gehorſamlich beſchehen iſt, genedigklich Confirmirt und beſtet haben, inhalt ſeines dozumal aufgerichten brieffs, lautend von wort zu wort wie hernach folgt: Von gottes genaden, Wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog inn Obern vnd Nidern Bairn, ꝛc. Bekennen als ainiger Regierender Fürſt offenlich mit dem brieff, vor aller menigklich, für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, Wann nun der Hochgeborn Fürſt, vnſer Vetter Herr Jorig, weilend auch Pfaltzgrafe bey Rhein, Hertzog in Nidern vnd Obern Bayern, als ein Fürſt des heiligen Reichs tods verſchiden iſt, vnd ſein letzte Zeit inn diſer Welt beſchloſſen hat, vnd wir nun, als der recht, natürlich Erbherr vnd Landsfürſte, an ſein gelaſſens Fürſtenthumb, Landt vnd Leut, vnd gut, inn krafft der Römiſchen Königklichen Maieſtat, vnſers aller genedigiſten lieben Herrn vnd

Mit vormund von der Landſchafft.

Schwagers, gütlichen vnd entlichen ſpruchs, auch durch einen nachfolgenden vertrag, durch vnſer gemaine Landſchafft, zwiſchen vns, vnd vnſern lieben Bruder, Hertzog Wolffgangen auffgericht, als ainiger Regierender Fürſt geſtanden vnd kommen ſind, Vnd vns nun darauff die Wirdigen, Erſamen, vnd andechtigen inn Gott, Wolgeborn, Edlen, Veſten, Erſamen vnd Weiſen, vnſer lieb getrew, Preläten, Graffen, Freyen, Dienſtmann, Ritter vnd Edel, Knecht, Stett vnd Märckt, in allen Landen zu Obern vnd Nidern Bairn, vns erblich, wie obſteht, zugefallen, als jrem rechten natürlichen Landßfürſten vnd erbherrn, erbhuldigung vnd gewönlich pflicht gethan haben, Darumb wir dann von angeborner güte, mit ſondern genaden, als jhr genediger Herr vnd Landßfürſt, begirlich zu jhn geneiget ſind, Vnd haben angeſehen, ſolch getrew, willig, vnd vnderthenig dienſt, die ſie vnſeren Vorfarn zu menigem mal willigklich vnd vnuerdroſſenlich gethan haben, vnd füron vns, vnd vnſern Nachkommen, wol thun mögen vnd ſöllen, Darumb mit wolbedachtem mut vnd zeitigem rathe, ſo haben wir den ehegenanten vnſern lieben getrewen allen vnd jeden Preläten, Pfarrern, Prieſterſchaft, Graffen, Freyen, Dienſtmannen, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, Burgern, Baurn, armen vnd reichen, vnd aller vnſer Landſchafft, Gaiſtlich vnd Weltlich, beſtett vnd vernewt, beſtetten vnd vernewen jhnen, auch wiſſentlich vnd wolbedechtlich mit, vnd in krafft des Brieffs, all vnd jede jhr Handfeſt, Priuilegia, Freiheitbrieff, Gerechtigkeit, löblich alts herkommen, vnd gut gewonheit, wie ſie dann die von vnſern Vordern, Kaiſern, Königen, Fürſten vnd Fürſtin zu Bayern, auch andern vnſern Vorfaren löblicher gedechtnuß begnadet, begabt, gefreyet, inn allen den ehren, rechten, vnd wirden, als jhn die ſamentlich oder ſonderlich geben, vnd verſchriben ſein, Nemlich, die groſſen handfeſt, von König Otten von Hungern, vmb den kauff der Gericht, Hertzog Steffan ſeinem bruder, Hainrich Otten, vnd Hainrichen, Kaiſer Ludwigen, Margraff Ludwigen, Steffan, vnd Ludwigen der Römern, Hertzog Albrechten vnd Johanſen von Holland, Steffan, Friderich, vnd Johanſen gebrüdern, Hertzog Ludwigen, vnd weiland vnſerm lieben Vettern, Hertzog Hainrichen, vnd allen vergangen Fürſten, vnd Fürſtin von Bairn, aller löblicher gedechtnuß, dabey wir ſie all vnd jede genedigklich ſchützen, ſchirmen, vnd halten wöllen, vngefehrlichen. Wir wöllen auch allen vnd jeden Preläten, Klöſtern, Gottsheuſern, Pfarrern, aller Prieſterſchafft, Graffen, Freyen, Dienſtmannen, Rittern, Knechten, Stetten, Märckten, die dann in vnſerm Lande von vnſern Vorfordern ſeligen, jhr genad, Priuilegi oder freiheit, ſamentlich oder ſonderlich haben, genedigklich furon in ſonderheit beſtetten, und ſie dobey ſchirmen vnd halten, als jhr genediger Herr, Vnd wöllen, das ſie all vnd jede mit allen puncten, artickeln, ehren vnd rechten, die daran begriffen vnd verſchriben ſind, jn, vnd allen jhren Erben vnd Nachkommen, die von vns, auch allen vnſern Erben vnd Nachkommen ewigklich, ſtett, gantz, vnd vnzerbrochen ſöllen ſein vnd bleiben. Wir beſtetten jn auch jn vnſerm Oberlande, vnd in dem gebürg, das rechtbuch, das jhn von vnſern Vordern geben iſt, alles das jhr brieff darüber geben, inhalten, vnd das auch wir, all vnſer Amptleut, Vitzdomb, vnd ander die vnſern darzu halten, vnd mit jn ſchaffen wöllen, das ſie jn alle jr brieff, vnd handfeſten, in allen puncten

vnd

vnd artickeln, ehren vnd rechten, ſtet halten, die ſie von vnſern Vordern, vnd vns haben. Wer aber, das jemand inn den ehegenanten vnſern Landen, von vns, oder von vnſern Amptleuten, wie die genant oder gehaiſſen ſein, beſchwert wern, oder wurden, der, oder dieſelben ſöllen vns des erinnern vnd fürbringen, durch ſich ſelbs, oder vnſer Räthe, ſo wöllen wir jne dann das nach vnſerer Räthe erkantnuß, der zum mynſten fünff vnſer Landßleut ſein ſöllen, genedigklich abthun vnd abſchaffen, ohn alles verzihen on gefehrde. Vnd ob das nicht beſchehe, ſo haben wir jn vergünt, des beyeinander zubleiben, jne gentzlich vnentgolten, vnd ohn ſchaden, nach laut jhrer Freiheit. Vnd alſo gereden wir bey vnſern Fürſtlichen ehren vnd wirden, für vns, all vnſer erben vnd nachkommen, das wir der obgeſchriben vnſer lieben Landſchafft Geiſtlichen vnd Weltlichen, vnd jr jedem inſonderheit, all obgeſchriben punct vnd artickel, ſtet vnd feſt halten ſöllen vnd wöllen, inn ſölcher maß, das wir vnd vnſer Erben, bey vnſerm Fürſtenthumb vnd Herrſchafften bleiben ſöllen, vnd ſie bey den, vnd allen jren genaden, Rechten, Freiheiten, Brieffen vnd Sigeln auch bleiben laſſen wöllen, vnd ſie zu Recht ſchützen vnd ſchirmen, als vnſer getrew Landleut vnd vnderthon, vnd das auch ſie, vnd all jr Erben, vns, vnd allen vnſern Erben, dienſtlich vnd beyſtendig ſein ſöllen, als getrew biderleut gen jhren rechten herrſchafften billich, vnd durch Recht thun ſöllen, wie das alles bey vnſern vnd jhren Vorfordern herkommen iſt, nach inhalt jhrer Freiheit. trewlich on alles gefehrd. Des geben wir obgenanter Hertzog Albrecht, jhn, jhren Erben, vnd Nachkommen, zu warem vrkund, vnd ganzer gezeucknuß den brieff, für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, mit vnſerm anhangenden Inſigel beſigelt, zu München, am Montag nach S. Margreten tag, nach Chriſti vnſers lieben Herrn geburte, fünfftzehenhundert, vnd im ſechſten Jare. Vnd aber nach abſterben deſſelben vnſers lieben bruders vnd gnedigen Herrn, Hertzog Albrechts, dem der allmechtig Gott genedig vnd barmhertzig ſein wöl. Wir Hertzog Wolffgang, ſampt vnſern hieuorbenenten mituormundern, dieſelben weiland Hertzog Jorgens gelaſſen, vnd darzu auch vnſer Vetterliche vorgehabte gemaine Landſchafft, zu vns in gedachts vnſers Pflegſons Statt Landßhut beſchriben vnd erfordert, auch nottürfftige erbhuldigung von jne begert, ſie auch vns, vnd mergemeltem vnſerm pflegſon, die gehorſamlich gethan haben, in form, wie hernach geſchriben, alſo lautend, Wir all Prelaten, auch Grafen, Freien, Herrn, Ritter, vnd ander vom adel, Stett

Form der erbhuldigung.

vnd Marck hie gegenwürtig. Geloben in gemein vnd beſonder, bey vnſern waren trewen an aides ſtat, das wir dem Durchleuchtigen Fürſten vnd Herrn, Herrn Wolffgangen Pfaltzgraffen bey Rein, Hertzogen in Obern vnd Nidern Bairn, ꝛc. vnſerm genedigen Herrn, als des durchleuchtigen Fürſten vnſers genedigen jungen Herrn, Hertzog Wilhelms, auch Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzog in Obern vnd Nidern Bairn, ꝛc. vormundern, vnd an ſtat der andern auß gemeiner Landſchafft ſechs zuuerordnet mituormundern, als lang Jr vormundſchaft werd vnd kraft hat nachfolgender maß verflicht ſein wöllen, vnd nach außgang vnd endung derſelben vormundſchafft, gemelten vnſerm gnedigen Herrn, Hertzog Wilhelms, als angehenden einigen regierenden, vnd vnſern rechten Erbherrn, vnd Landßfürſten, ſo ferr, vnd als dann ſein gnad, im eingang des Regiments vnſer freiheit in gemain vnd

ſonder

ſonderheit wie vormals von weilent dem durchleuchtigen Fürſten, ſeiner genaden Herrn vnd Vatter, vnſerm gnedigen Herrn vnd Vatter, vnſerm gnedigen Herrn, Herzog Albrechten, ꝛc. löblicher gedechtnuß beſchehen iſt, vnd jetz durch ſeiner Fürſtlichen gnaden vormunder beſchicht, auch Confirmirt vnd beſtet, ſo wöllen wir ſeinen Fürſtlichen gnaden, jetz als dann, vnd dann als jetz durch diſe gethane pflicht auch gebunden, vnderthenig, gehorſam, getrew vnd gewertig ſein, ſeiner gnaden frommen fürdern, vnd ſchaden wenden, auch inn allen ſachen thun, das getrew Landleut vnd vnderthonen jhrem rechten Erbherrn ſchuldig ſind. Vnd ſo es fürter zu fallen kommen wird, das es dann zwiſchen der künfftigen Fürſten vnd vnſer obberürter maß, vnd nach laut des vertrags, vnd ordnung künfftiger regierung, ꝛc. ſo zu München durch die Fürſten vnd gemeine Landſchafft, des Datum ſtet am Mitichen nach S. Vlrichs tag, als man zelet von Chriſti vnſers lieben Herren geburde, fünffzehenhundert, vnd ſechs Jar außgangen iſt. Doch inn all weg vnſer Freiheit vnuergriffen, gehalten werden ſolle, Vnd ob inn der zeit werender vormundſchafft gedachter vnſer genediger Herr, Herzog Wolffgang, ainer oder mehr auß den ſechs zuuerordneten mituormunderen, tods abgiengen, oder inn ander zimlich weg, auß ſolicher vormundſchafft abſtünden, ſo wöllen wir den, ſo an jr ſtat, laut angeregter ordnung, an die vormundſchafft kommen, als lang die wert allermaß wie oben ſteht, auch verpflicht ſein, alles getrewlich, vnd on gefehrde. Auff ſolche erbhuldigung alſo geſchehen, ſeyen wir gegen jne billich, vnd auß rechter ſchuldiger pflicht, bewegt vnd verurſacht, gedachter gemainer Landſchafft von allen ſtenden, baider vorgemelten zuſamgefallner Fürſtenthummen, inn gemein vnd beſonder, auch allen perſonen derſelben, allen jren Erben vnd Nachkommen, all jhr handfeſt, Freiheitbrieff vnd Gerechtigkeit, auch das Buch im Oberland, vnd löblich herkommen vnd gewonheit, beder Land, ſo nu ein Land vnd Herzogthumb worden iſt, vnd ſonderlich die Freiheit, vnd groſſen handfeſt, wie oben auch eingeleibt iſt, von König Otten von Hungern, vmb den kauff der Gericht, Herzog Steffan ſeinem Bruder, Hainrichen Otten, vnd Hainrichen, Kaiſer Ludwigen, vnd Margraff Ludwigen, Steffan vnd Ludwigen den Römern, Herzog Albrechten, vnd Johanſen von Holland, Steffan, Friderich, vnd Johanſen gebrüdern, Herzog Ludwigen, vnd weilend vnſerm lieben Vettern Herzog Hainrichen, vnd jüngſt obgemelter maß von Herzog Albrechten, vnſerm bruder, vnd genedigen Herrn ſeligen, vnd allen vergangen Fürſten vnd Fürſtin von Bairn, ꝛc. aller löblich zugedencken, außgangen, vnd gegeben, genedigklich vnd gutwilligklich zu Confirmiren vnd zu beſtetten, thuen das auch hiemit wiſſentlich, vnd in krafft des Brieffs, auch darzu in aller weiß, maſſe vnd form, wie diehieuor eingezogen, weilend vnſers lieben Bruders vnd genedigen Herren, Herzog Albrechts beſtettigung, der ſich dann zu andern vorangezeigten, die vor gehabt, auch die zugefallen Herzog Jörgiſch Landſchafft, füron in allweg gleich miteinander gebrauchen mögen, von wort zu wort, in allen puncten vnd Artickeln in ſich begreifft, inhelt, vnd vermag. Wir Herzog Wolffgang gereden auch bey vnſern Fürſtlichen ehren vnd wirden, vnd wir hieuorbenant Vormünder all, vnd vnſer jeder, bey vnſern wahren trewen an aidsſtat, für vns inn Vormunds weiſe, vnd nachkommend Vormund, auch an ſtat, vnd von wegen obgedachts vnſers Pflegſons,

Beſtettung der Freiheiten von den Fürſtlichen vormundern.

Baide Landtſchafft mögen ſich der Freiheiten zugleich gebrauchen.

ſons, vnd genedigen Herrn, alles jedes obberürts, vnd was angeregte hie eingezogne weilend vnſers lieben Brudern, vnd genedigen Herrn, Hertzog Albrechten, ꝛc. vnd diſe vnſer beſtettigung, inhalt vnd erfordern vnd vermögen, vnd haben wöllen, allen Geiſtlichen vnd Weltlichen, vnd jhr jedem inn ſonderhait, getrewlich, auch ſtet, feſt, vnd vnzerbrochen zuhalten, zuuolziehen, vnd darwider nit zuthun, noch jemand zuthun geſtatten, alles getrewlich, vnd ohn gefehrde. Wir gebieten auch darauff ernſtlich, vnd ſchaffen hiran allen vnſern Vitzdomben, Räthen, Pflegern, Rentmaiſtern, Jegermaiſtern, Richtern, Kaſtnern, vnd allen andern vnſern jetzigen vnd künfftigen Ampt, vnd Dienſtleuten, hohen vnd nidern, kainen außgenommen, wie die jetzt genant ſind, vnd hinfür genant werden mögen, ſie bey ſolchen anzaigten jhren Freiheiten, gebreuchen, vnd altem herkommen, als auch wir, vnd vnſer lieber Vetter vnd Pflegſon obbemelt ſelbs, ſein Erben vnd Nachkommen, der maß genedigklich vnd günſtigklich, vnd ohn widerred thun ſöllen vnd wöllen, gerüeblich vnd vnuerirrt beleiben laſſen, ſie darzu handhabt, ſchützet vnd ſchirmet, noch jemant ſie daran zuuerhindern, oder zubekrencken zuſecht noch geſtat, bey vnſer, vnd gedachts vnſers lieben Vettern genedigen Herrn vnd Pflegſons, vnd ſeiner Erben vnd Nachkommen, vngenad vnd ſtraff, bey wem ſich das erfunde, zuuermeiden, alles getrewlich vnd vngefehrlich. Vnd des alles zu wahren, redlichen, willigen, vnd beſtendigen vrkund, vnd vollkommner gantzer gezeucknuß, für vns, gemelten vnſern lieben Vettern, genedigen Herren vnd Pflegſon, Hertzog Wilhelmen, nachkomment Vormunder, auch all ſein Erben vnd Nachkommen, haben wir gemainer Landſchafft, ſamentlich vnd ſonderlich diſen Brieff, mit vnſer Vormundſchafft gewöndlichen angehangem Inſigel beſigelten. Geben zu Landßhut, auff gehalten Landtag, Am Montag nach Sant Egidien tag, als man zelet von Chriſti vnſers lieben Herrn geburte, fünfftzehenhundert, vnd im achten Jare.

Der neunvndvierzigiſt Brieff.

Von Gottes genaden, wir Wilhelm Pfaltzgraffe bey Rein, Hertzog inn Obern vnd Nidern Bairn, ꝛc. mit zugeordneten Vormundern. Bekennen mit dem offen Brieff, als wir gemaine vnſer Landtſchafft, vnſers Hertzogthumbs in Bairn, von allen ſtenden der Prelaten, vom Adel, Stetten vnd Märckten, auf an Montag nach Laurentij nechſt verſchinen, allher in vnſer Statt Straubing beſchriben, vnd erfordert, vnd jhne fürs erſte bede heurat, vnſer beder freundlichen lieben Schweſtern, der aine, nemlich, Frewlin Sibilla, dem Hochgebornen Fürſten, vnſerm lieben Vettern, Herrn Ludwigen Pfaltzgraffen bey Rhein, vnd Hertzogen in Bairn, des heiligen Reichs Ertz Druchsſäſſen, vnd Churfürſten, ꝛc. Vnd die ander Frewlin Sabina, dem Hochgebornen Fürſten, Herrn Vlrichen Hertzogen zu Wirtenberg, vnd Deck, Graffen zu Mumpelgart, ꝛc. vnſern freundlichen lieben Oheimen vnd Schwägern, zu dem Sacrament der Heiligen Ehe verſprochen, vnd vermählet ſind, Vnd zum andern, darneben auch ander vnſer mercklich groß obligende not angezeigt, Darauff auß angezeigten groſſen obligenden nöthen, die obgenant gemaine vnſer Landtſchafft, als vnſer getrew gehorſam vnderthan, vns auff ſölch

Verheuratung der Fürſtlichen Frewlin.

M vnſer

vnſer hochfleiſſig, vnd genedig erſuchen, ein dapffer, vnd fürtreglich ſtewer, vnd hülff zegeben, vnd vns als jhrem rechten Erbherrn vnd Landtsfürſten, damit gehorſamlich, vnd gantz vnderthenigklich vnd gutwilligklich zehelffen, bewilligt, zugeſagt, vnd verſprochen haben, Des ſie aber vns, nach vermög vnd herkommen gemainer Landtsfreiheiten, auch jüngſter erklerung darüber außgangen, zuthun nicht ſchuldig geweſen weren, noch ſind. Hierauff ſoll jhne ſolch jhr getrew gehorſam, vnd gutwillig zuſagen verſprechen, vnd bewilligung angeregter ſtewer vnd hülff, auch derſelben vberantwortung, ſo vns die beſchicht, vnd durch vermelter gemainer Landtſchafft verordent, zu vnſern handen geben vnd geſtelt wirdet, das dann zum fürderlichiſten es ſein mag, beſchehen ſol, an allen jhren Freiheiten, gerechtigkeiten vnd herkommen, gantz vnſchedlich, vnd vnuergriffenlich, vnd ſolch jr Freiheit, dardurch jetz vnd füran vnbekrenckt, vnuerletzt, vnd vngeſchwecht bey jhren wirden vnd krefften ſein vnd beleiben, auch denſelben durch bewilligung, vnd raichung ſolcher ſtewer vnd hülff nichts benommen ſein, aller ding getrewlich, on gefehrde, inn krafft diß brieffs, Den wir jhne des zu vrkund, mit vnſer Vormundſchafft Regiments anhangenden Inſigel beſigelt. Geben zu Straubing, an Pfintztag nach S. Bartholomes tag, des heiligen zwölff boten, als man zelet von Chriſti vnſers lieben Herren geburte, fünfftzehenhundert, vnd im zehenden Jare.

Stewer.

Der fünfftzigiſt Brieff.

WJR ein gemeine Landtſchafft, von allen Stenden, nemlich, Prelaten, vnd alle andere Geiſtlichait, Graffen, Freyherren, Ritter, auch ander vom adel Rittermeſſige Knecht, vnd zugewont, auch Stett vnd Märckt, land vnd leut, des hauß vnd Fürſtenthumbs Bairn, ꝛc. verjehen offenlich mit dem brief, für vns, vnſer Erben vnd Nachkommen, von aller der genaden, brieff, Freiheit vnd Rechten wegen, die wir von vnſern genedigen Herren löblicher gedechtnuß den Fürſten von Bairn, auch Kaiſern vnd Königen erkauft, oder auß gnaden erlangt, vnd vns beſtet ſind, durch, vnd mit jhren briefen vnd ſigeln alles auff laut vnd ſag, derſelben jrer genaden brief, die wir von jn haben, Dieweil dann gemelte vnſere Kaiſerliche, Königliche, vnd Fürſtlich brief, vnd Freiheit vns zugeben, der Geiſtlichait, Graffen, Freyen, Rittern, Knechten, edlen vnd vnedlen, arm vnd reichen, Stet vnd Märckten, Land vnd leuten, vns gemeinlichen, vnd beſonder verbinden vnd verainen ſöllen vnd mögen, vnſer notturfft nach einander getrewlichen behelffen ſein, mit allem vnſerm vermögen, das wir bey den vorgenanten jhren brieffen, genaden, Freiheiten vnd Rechten vngeirrt, vnbekommert beleiben, So vns aber bißhere groſſer merklicher abbruch, eingriff, vnd widerwertigkeit, an obgemelten vnſern brieffen, Freiheiten, begnet ſind, vnd vns derſelben wenig gehalten worden, Darumb GOTT zu lob, dem Fürſtenthumb zu Bayern, Landen vnd Leuten von allen Standen zu groſſer notturfft, haben wir gemelte Stende, inn maſſen vnd form, wie hernach folget, vns veraint vnd verbunden, verainen, vnd verbinden vns auch hiemit inn krafft diß brieffs, bey vnſern aiden, vns bey denſelben vnſern genaden, Brieffen, Rechten, vnd Freiheiten zu handhaben, dabey zubeleiben, ainander behelf-

holffen ſein, wöllen vnd ſöllen, Alſo wer der were, der vns daran engen, irren, darein greiffen, oder ainich krenckhen darinn thun wolte, das wir des getrewlichen beyeinander beleiben, vnd vns der wehren, vnd ſetzen wöllen vnd ſöllen, mit allem vnſerm vermögen, vnd deſſelben wir vnentgolten ſein, an vnſern aiden vnd trewen, alles nach vermög obgemelter Fürſten von Bayern, Kaiſer vnd Königen, löblicher gedechtnuß, Freiheiten, beſtettigung, die vnſern Vorfarn, jhrn Erben vnd Nachkommen, auch vns, vnd vnſern Erben vnd Nachkommen gegeben ſind, Wurde aber jemands vnder vns, darin vbergriffen, der mag, vnd ſol ſich des erklagen der Herrſchafft, vnd jrn Amptleuten, möcht jm aber das nicht widerſchaft vnd widerthan werden, ſo ſol vnd mag er als dann, wo es im oberland zu Bairn geſchehe, anruffen, die vier, ſo jetzt, vnd künfftigklichen daſelbſt von der Landtſchafft darzu verordent ſein, oder werden, Wo aber im Niderland zu Bairn ſich des begebe, die vier, ſo jetzt, oder hernach daſelbs verordnet ſein, oder werden, darumb anrufen, dieſelben jede vier in jhrem theil, ſöllen alsdann dem, oder denſelben, ſo vbergriff geſchehen, geholffen vnd beyſtendig ſein, bey den Fürſten fleiß anzukern, das ſolchs getrewlichen vnd vngefehrlichen abgeſchafft vnd gewend werd. Wo aber diſe vier zu jeder zeit durch die Landſchaft verordnet, bey den Fürſten ſolchs auch nit bringen möchten, alß dann ſöllen auff der vier begern vnd erfordern all acht obgemelt im ober vnd niderland, ſich auf des beſchwerten anruffen vnd begern, zu diſem handel fürderlichen zuſamen fügen, vnd abermals fleiß bey dem Fürſten fürkern, das abzubringen, So das aber auch durch die acht nit erhebt oder erlangt möcht werden, So haben ein gemeine Landſchafft jetzt zu denſelben achten, noch ſechtzehen fürgenommen, der acht auß dem Niderland, vnd acht auß dem Oberland erwelet ſind, oder hernach werden zu jhnen beſchriben, die ſöllen ſamentlich all an Fürſtlichen Hof kommen, daſelbſt bey dem Fürſten ferrer fleiß fürkern, das ſollich beſchwerden abgeſchaft werden, wo das alles nit hilff alsdann ſöllen diſe viervnd zwaintzig auff jhren aid rathſchlagen, wie diſer gedrang abbracht mög werden, vnd mag es anders nit ſein, ſo ſöllen ſie ein gantze Landſchaft zu Bairen, im Ober vnd Niderland zuſamen beruffen vnd beſchreiben, darzu ſöllen wir von allen ſtenden alſo erfordert, vnſer Nachkommen vnd Erben, in krafft diß brieffs erſcheinen, vnd daſelbs entlichen rathſchlagen, vnd die notturfft fürnemen, das dem klager ſein Freiheit gehalten, vnd die beſchwerden abgethan werden, wie wir vns bey vnſeren Freiheiten vnd brieffen handhaben ſöllen vnd mögen, getrewlichen vnd vngefehrlichen, Vnd doch das vnſer Regierende Fürſten bey jrn Fürſtenthumb vnd Freiheiten, Fürſtlichen Rechten, vnd wir bey vnſeren Freiheiten, brieff vnd Recht, auch bey gleicher vnd guter gewonheiten beleiben, Die obgenanten acht verordneten im Ober, vnd Niderland ſöllen auch im Jare jerlichen zwaimal inn die Fürſtlichen Hofhaltung, nemlich, auf ein jeden Sanct Jörgen, vnd Sanct Michaels tag zuſammen kommen, vnd den obgemelten hendlen ſo lang die notturfft erhaiſcht außwarten, Es were dann, das zwiſchen der zeit ſo dapfer hendel einfielen, vnd die partheyen ſo hart ſie anhielten, ſo ſöllen die acht, ſo offt es die hendel erfordern werden im Fürſtlichen hofreiten, vnd fleiß thun, vnd die beſchwerde abbringen, die Prelaten, Stett vnd Märckt allzeit auf jrn koſten, vnd die verordneten vom

Vnkoſt der verordenten.

vom Adel, auff des Fürſten futer vnd mahl, auch ſo auß ſölchen verordneten, ai⸗ner oder mehr mit todt abgieng, oder ſonſt bey den hendeln nit lenger möcht vor⸗ſein, ſöllen die andern erkieſſten des orts, ſo noch vnuerendert vorhanden, auß jedem Stand ein andern, an des abgeſtanden ſtat wider vom ſelben orth verord⸗nen, des ſich auch niemands ſoll wehren mögen, auch ein jeder auff das wenigiſt ein Jar bleiben ſoll, Diſe vierundzwaintzig all, vnd jeder jnſonderheit ſol ſchweren, den Fürſten zu jren Rechten, vnd vns zu vnſern Rechten, Freiheiten vnd Gerech⸗tigkeiten, dieſelben all, ſöllen biß auff widerruffen gantzer Landtſchafft vnueren⸗dert ſonſt bleiben, Wir verbinden vns auch inn ſonderheit, was jedem Standt be⸗ſchwerlichen wider diſe vnſere handfeſt, vnd wider die billichait angehen wurde, das es auch die andern angehen ſoll, vnd kain Stand ſoll auſſerhalb verwilligung der andern ichts wider gemains Lands Rechten, Freyheiten, vnd gewonheiten, auff ſich legen laſſen, vnd ſo aber menig der Stend, vnd der perſonen nit erleiden mö⸗gen, das ains jeden Jnſigel an ein brieff mögen gehenckt werden, ſo haben wir vns veraint vnd verbunden, verainen vnd verbinden vns auch hiemit, bey obge⸗melter pflicht, das der außſchuß, ſo von gemainer Landſchafft jetzt hie auß allen Stenden erküſt iſt, jr jeder inſonder ſein Jnſigel an diſen brieff hencken ſol, vnd die andern, ſo auſſerhalb des außſchuß ſind, von dem ſoll ein jeder ein beybrieff gemainer Landtſchafft vnder ſeinem anhangendem Jnſigel, inn Monats friſt, nach Dato diß brieffs, laut ainer Copi die auch begriffen iſt, den verordenten auß der Landſchafft, ſo befelch haben, die beybrieff zuempfahen, zuſtellen vnd behendigen, Wer aber der were, der ſolchen brieff in obgeſetzter zeit beſigelt, den befelchhabern nit vberantworten wurd, oder wolt, oder vns den Stenden ſamentlich oder ſon⸗derlich, ſo auff die erfordrung nicht behülflich vnd beyſtendig ſein wölten, vber deſſelben Landſeſſen leut vnd gut, ſol vnd mag ſein Herrſchafft, ihr Vitzdomb, Richter, vnd Amptleut wol richten, vnd der ſoll der obgemelten genad, Freiheiten vnd Brieffen, inn kein weiß genieſſen, auch der, oder ſein Erben fürohin in kain Landſchafft zugelaſſen werden, Ein gemeine Landſchafft iſt auch den, oder dieſelben zubeſchützen, vnd zu beſchirmen nit ſchuldig, Vnd des zu warem vrkund, haben wir erkieſten außſchuß, von den dreyen Stenden, Geiſtlich vnd Weltlich, Wir Maurus zu Tegernſee, Kilian zu Nidern Altach, Georg zu Raidenhaßlach, Ca⸗ſpar zu Weſſeßpronn, Benedict zu Weihenſtefen, Georg zu Prüfling, Franciß zu Seun, Linhard zu Biburg, Egidi zu Aſpach, Michael zu Mallerſtorff Sig⸗mund zu Windenberg Ebte, Georg zu Paunburg Ertzprieſter, Johan zu Polling, Matheus zu Reichersperg, Erhart zu Ror, Peter zu Bernried, Bröbſte vnſer Gottsheuſer, Wolffgang Graffe zu Ortenburg, als Landtſeß zu Emertzkirchen, Wolffgang Graffe zum Hag, als Landſeß zu Pron vnd Eiſoltzried, Hieronimus von Stauff, Freiherr zu Ernfals, Landſeß zu Trüfftolfing, Johann Freiherr zum Degenberg, Erbhoffmaiſter in Nidern Bairn, Friderich Sturmfeder, Commenter zu Blumental teutſch Ordens, Wolff von Ahaim zu Wildenaw, Landthoffmaiſter, Jörg von Gumppenberg zu Petmeß, Landtmarſchalch in Obern Bayern, Seitz von Törring zum Stain, Chriſtoff von Laiming zu Amerang, Friderich Mautner zu Katzenberg, Hanß von Kloſen zu Arnßdorff, Wolff von Puchberg zu Win⸗

Aid der verordenten.

Beybrieff.

ker, Wilhalm von Paulſdorff zu Falckenfels, Rudolff von Haßlang zu Groß-hauſen, Wolff von Weichs zu Grieſpach, Dietrich von Plening zu Eiſenhouen, Egidi von Münchaw lehrer der Rechten, all Ritter, Warmund von Fraunberg zum Hubenſtain, Martin von Fraunhofen, zu newen Fraunhofen, als Landſeß zu Werd, Sigmund von Schwartzenſtain zu Engelburg, Vitzdomb zu Strau-bing, Ambroſi von Freiberg zu Camerberg, Walther von Gumppenberg zu Eſ-fing, Chriſtoff von Schonſteten zu Warnpach, Wilhalm von Raidenpuch, zu Affegkhing, Wilhalm von Nußberg zu Prenberg, Erbmarſchalch inn Nidern Bairn, Hans von Dachſperg zu Aſpach, Achatzi Buſch zu Filßhaim, Vlrich Ramung zu Ramegk, Sigmund Pucher zu Walckerſaich, Leonhard Neuchinger, zu Neuching, Jörg Awer zu Puelach, Zacharias Höhenkircher zu Königßdorff, Jörg Lenberger zu Trifftern, vnſere angeborne. Vnd wir Burgermaiſter vnd Rath der Statt München, durch vnſeren Rathsfreund Bartholomeen Schrenck anfangs, auch nachmals durch vns ſelbs. Wir auch die andern Burgermeiſter vnd Cammerer der hienach benanten Stett vnd Märckt, Nemlich, Wolffgang Lörberer der Statt Landßhut, Jörg Schober der Statt Jngolſtat, Hans Zeller der Statt Straubing, Erhart Khreler der Statt Landſperg, Wolffgang Streſſel der Statt Waſſerburg, Hans Schernfels, der Statt Burckhauſen, Hans Tö-ckinger der Statt Scherding, Hans Widman der Statt Schongaw, Jörg Schmauß der Statt Aichach, Wolffgang Steirer der Statt Deckendorf, Linhard Schweyer der Statt Rhain, Albrecht Scheihenſtuel des Marckts Roſenhaim, Wolffgang Marchſchneider des Marckts Pfarrkirchen, Peter Niderwirt des Marckts Eckenfelden, vnd Leopold Perger des Marckts Ried, der vorbemelten Stett vnd Märckt Jnſigel, auß haiſſen einer gemeinen Landtſchafft, an diſen Brieff gehangen, alles an aidsſtat zuhalten, vnd gehalten werden. Geben zu Münichen, an vnſer Frawen Lichtmeß abend, als man zalt von Chriſti vnſers lieben Herrn geburt, tauſent, fünffhundert vnd im viertzehenden Jare.

Forma, wie die von den dreyen Stenden gemainer Land-ſchafft, der ainigung halb beybriefe geben haben.

Wir Burgermeiſter, oder Camerer vnd Rathe der Statt N. Bekennen für vns, vnd vnſer Nachkommen gegen meniglichen, offenlich mit dieſem brief, Als jetzt zu München, auff gehaltem Landtag, vmb großer notturfft willen, dem löblichen Hauß vnd Fürſtenthumb zu Bairn, vnd allen Stenden, Geiſtlichen vnd Weltlichen leuten, darin wonhafft, damit die Fürſten, vnd wir all, bey vn-ſern Rechten vnd Freiheiten beleiben möchten, ein handfeſt darüber auffgericht, vnd durch den außſchuß auff vnſer aller verwilligung verſigelt worden iſt, So aber auß menig der leut, an ſolch handfeſt, ains jeden landſeſſen Jnſigl nicht hat angehenckt mögen werden, vnd einhelligklichen verwilligt iſt, Welcher auß den dreyen Sten-den ſein Jnſigel an den groſen brief nit hab gehenckt, der ſol einen beybrief geben, ſich darein auch auf das höchſt zuuerpflichten, Demnach ſo verſprechen wir für vns, vnd vnſer Nachkomnen, bey vnſern aiden, das wir alles das, ſo inn ſolchen ge-

melten groſſen handfeſtbrieff geſchriben iſt, des Datum ſtet an vnſer Frawen Liechtmeß abend, diß Jars, ſtete vnd feſt halten wöllen vnd ſöllen, all argliſt hindan geſetzt. Zu vrkund haben wir für uns, vnd vnſern Nachkommen, mit gemainer Statt, oder Marckts anhangendem Inſigel beſigelt, darunder wir vns, vnd ſie verbinden, allen inhalt feſtigklichen zuhalten, vnd gehalten werden. Geben am Freitag, nach vnſer lieben Frawen Liechtmeß, als man zalt von Chriſti vnſers lieben Herren geburte, fünfftzehenhundert, vnd im viertzehenden Jare.

Der einvndfünfftzigiſt Brieff.

VOn Gottes genaden, wir Wilhelm, vnd wir Ludwig gebrüder, Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzpgen in Obern vnd Nidern Bairn, ꝛc. bekennen als Regierend Fürſten, für vns, vnſer Erben vnd Nachkommen, mit dem offen brieff, als auf vnſer genedig erſuchen, beger vnd bit, die wirdigen in Got, Erſamen, Wolgebornen, Edlen, Ernfeſten Fürſichtigen weiſen, vnſer lieb getrew, gemaine vnſer Landſchafft, von allen Stenden der Prelaten, Graffen, Freyen, Herrn, Ritter, Knecht, vnd derſelben zugewanten, auch Stett vnd Märckt, vnſers Herzogthumbs Bairn, inn betrachtung vnd erwegung der ſchweren verſatzung, verpfandtung, verzinſuug vnd ſchulden, darein weiland der hochgeborn Fürſt, vnſer lieber Herr vnd Vatter, Hertzog Albrecht, auch Pfaltzgrafe bey Rhein, Hertzog inn Obern vnd Nidern Bairn, in nechſtuergangem Bairiſchem krieg, zu eroberung, weiland vnſers lieben Vetters, Hertzog Geórgens von Bairn ꝛc. verlaſſen Fürſtenthumbs, aller löblicher gedechtnuß, kommen vnd gedrungen iſt. Darauff an heut Dato ein dapffere ſtewer, nemlich, hundert tauſent güldin vns on abgang zegeben, vnd vns domit vndertheniglich zehelffen bewilligt, zugeſagt, vnd verſprochen haben, des ſie vns aber nach vermög vnd außweiſung gemaines Lands Freiheiten nit ſchuldig geweſt ſind, das wir jhne darauff, für vns, vnſer Erben vnd Nachkommen, bey vnſern Fürſtlichen worten vnd wirden geredt vnd verſprochen haben, Vnd gereden jhne das hiemit in krafft diß vnſers Brieffs, das das jne diſe jhr gutwillig, vnd vnderthenig zuſagen, vnd verſprechen, auch zuſtellung vnd vberantwortung vorberürter Summa ſtewr gelts, die vns auff jr zuſagen, fürderlich beſchehen ſol, ſo vns die darauff beſchicht, an allen jren Freiheiten, gerechtigkeiten vnd herkommen, gantz vnſchedlich, auch ſolch jhr Freiheit, durch diſe ſtewer jetzt, vnd füron damit vnuerletzt vnd vngeſchwecht, vnd bey jren wirden ſein vnd beleiben ſöllen, trewlich on gefehrde. Zu vrkund, haben wir jhnen diſen Brieff, mit vnſer jedes Fürſtlichen groſſen anhangenden Inſigel beſigelt. Geben zu Ingolſtat, an S. Geórgen tag, als man zelt von Chriſti vnſers lieben Herrn geburt, fünfftzehenhundert, vnd im ſechtzehenden Jar.

Der zweivndfünfftzigiſt Brieff.

Von Gottes gnaden, wir Wilhelm, vnd wir Ludwig gebrüder, Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Obern vnd Nidern Bairn, ꝛc. Bekennen als regirend Fürſten mit dem offen brieff, als die Wirdigen vnd Erſamen inn Gott, auch Wolgebornen, Edlen, Veſten, Fürſichtigen, Weiſen, vnſer lieb getrew, die Stende gemainer vnſer Landſchafft, vnſers Hertzogthumbs in Obern vnd Nidern Baiern, von Preläten vnd Stifften, auch Grafen, Herrn, Ritterſchaft vom adel, vnd derſelben zugewonten, ſampt der Stet vnd Märckt botſchafften, ſo vnſer erfordrung nach, auff gehaltem Landtag, inn der Wochen nach S. Anthonien tag, des nechſtuerſchinen neunvndzwaintzigiſten Jars der mindern zahl, inn vnſer Statt Münichen erſchinen ſind, auff vnſer genedig erſuchen, von wegen der ſchwären obligenden leuff, darinn wir vnſer Fürſtenthumb auß begnadung des allmechtigen, vnd mit hülff des löblichen Punds in Schwaben, inn den Empörungen, ſo in nechſtuerſchinen Jahren daruor, gerings vmb vnſer Lande, an vil orten ſich erhebt, darauff durch vnſer zeitliche gute fürſehung, mit vnſerm dapffern vnd groſſem darlegen, inn frid erhalten, vnd vor ein vnd vberfall, vnd ſchedlichen Kriegen, vnd auffrhuern verhüet haben, Vnd darauff als jhren Rechten vnd Natürlichen Erbherren vnd Landßfürſten, ein Landtſtewr vnd hülff zegeben, in aller vndertheniger gehorſam, Nemlich, inn Summa, hundert tauſent Gulden bewilliget, vnd darzu halben theil, ſo vber dieſelben hundert tauſent Guldin Stewergelts, zu vberſchuß nach derſelben Stewer einbringen, per Reſtat beſtehen werde, vns auch verfolgen zelaſſen, vndertheniglich zugeſagt, vnd darauff volzogen haben. Vnd wann aber die Stewer, gemainer vnſer Landtſchafft Freyheiten, auch jüngſter Erklerung darüber außgangen, zugegen ſind. Hierauff ſo gereden vnd verſprechen wir obgenant Fürſten, für vns, vnſer Erben vnd Nachkommen, bey vnſern Fürſtlichen wirden vnd worten, das ſolch vorberürt, gemainer vnſer Landtſchafft bewilligung, vnd zuſagen vorberürter ſtewer, jhnen an jhren Freyheiten, Gerechtigkaiten, vnd herkommen, gantz vnſchedlich, vnd vnuergriffenlich, auch domit jetzt noch füron nicht bekrenckt, verletzt, geſchwecht, noch benommen, ſonder bey jhren wirden vnd krefften ſein, vnd beleiben ſöllen, getrewlich ohn gefehrde, in krafft diſes vnſers Brieffs, den wir jhnen zu vrkund mit vnſerm anhangendem Secret Innſigel, des wir vns beed, als Regierende Fürſten miteinander gebrauchen, beſigelt geben, zu Münichen, am Sambſtag nach Sanct Sebaſtians tag, Als man zalt von, tauſent, fünffhundert, vnd inn dem dreiſſigiſten Jare.

Der dreivndfünffzigiſt Brief.

Von Gottes genaden, wir Wilhelm, vnd wir Ludwig gebrüder, Pfaltzgraffen bey Rein, Hertzogen inn Obern vnd Nidern Bayern, ꝛc. Bekennen als Regierend Fürſten, vnd thun kund allermenigklich mit dem offen brieff, als die Wirdigen vnd Erſamen in Gott, auch Wolgebornen, Edlen, Veſten, Fürſichtigen, Weiſen, vnſer lieb getrew, die Stende gemainer vnſer Landſchafft vnſers

Hertzog-

Herzogthumbs inn Obern vnd Nidern Bayern, von Prelåten vnd Stifften, auch Graffen, Herrn, Ritterſchafft vom Adel, vnd derſelben zugewonten, ſampt vnſer Stett vnd Märckt Botſchafften, ſo vnſerer erforderung nach, auff dem Landtag, inn der Wochen nach der Heiligen dreyer König tag, des nechſtuerſchinen fünffvnddreiſſigiſten Jars, inn vnſer Statt Ingolſtat gehalten, auff vnſer genedig erſuchen, vnd zu volziehung des Brüderlichen vertrags, den wir obgenant Herzog Wilhelm, vnd Herzog Ludwig, mit dem Ehrwirdigen inn Gott, vnd Hochgebornen Fürſten, Herrn Ernſten, Adminiſtratorn des Stiffts Paſſaw, Pfalzgraffen bey Rein, Herzogen in Obern vnd Nidern Bayern, vnſerm freundlichen lieben Brudern, vergangen Jars auffgericht haben, vns als jhren regierenden Landsfürſten, vnd rechten natürlichen Erbherrn, ein hülff, vnd gemaine Landtſtewer zegeben, vnd in aller gehorſam zethun, vnd verfolgen zelaſſen, vnderthenigklichen bewilligt haben, Vnd wann aber ſolches gemainer vnſer Landtſchafft Handfeſten vnd Freiheiten, auch jüngſten darüber außgangen erklerungen entgegen iſt. Hierauff gereden vnd verſprechen wir obgenant Fürſten, für vns, vnſer Erben vnd Nachkommen, bey vnſern Fürſtlichen wirden vnd worten, das ſolch vorangezeigt gemainer vnſer Landtſchafft vnderthenig bewilligung, vnd gebung vorberürter ſtewr, jhnen an jhren Freiheiten, Gerechtigkeiten, vnd herkommen ganz vnſchedlich, vnd vnuergriffenlich, auch domit jezt noch füron, nicht bekreunckt, verlezt, geſchwecht, noch benommen, ſonder bey jhren wirden vnd krefften ſein vnd beleiben ſöllen, getrewlich ohn gefehrde, inn krafft diß vnſers Brieffs, den wir obgenant Herzog Wilhelm, vnd Herzog Ludwig, gemeiner vnſer Landſchafft. Zu vrkund mit vnſerm hieranhangendem Secret Inſigel, des wir vns beed, als Regierend Fürſten miteinander gebrauchen, hiemit beſigelt. Geben zu Münichen, an Pfinztag den dreyzehenden des Monats Januarij, Als man zalt von Chriſti vnſers lieben Herren geburte, fünffzehenhundert, vnd im ſechsvnddreiſſigiſten Jare.

Der viervndfünffzigiſt Brieff.

Von Gottes genaden, wir Wilhelm, vnd wir Ludwig gebrüder, Pfalzgraffen bey Rhein, Herzogen in Obern vnd Nideren Bayern, ꝛc. Bekennen als Regierend Fürſten, vnd thun kund allermenigklich, mit dem offen Brieff, Als die Wirdigen vnd Erſamen inn Gott, auch Wolgeboren, Edlen, Veſten, Fürſichtigen, Weiſen, vnſer lieb getrew, die Stende gemainer vnſer Landtſchafft, vnſers Herzogthumbs inn Obern vnd Nidern Bayern, von Prelåten vnd Stifften, auch Graffen, Herrn, Ritterſchafft vom Adel, vnd derſelben zugewonten, ſampt vnſer Stett vnd Märckt Bottſchafften, ſo vnſerer erforderung nach, auff dem Landtag, den ſibenvndzwainzigiſten des Monats Aprilis, des nechſtuerſchinen ſibenvnddreiſſigiſten Jars, der mindern Jahrzal, inn vnſer Statt Straubing gehalten, auff vnſer genedig erſuchen, vnd in bedenckung der geſchwinden ſorglichen leuff vnd Practicken, auch ſonderlich, das des Türcken, als gemainer Chriſtenheit Erbfeind, einfall vnd vberzugs zum allerhöchſten zubeſorgen, ſich vnder anderm auß freyem guten, vnd vnderthenigem willen, zu erlangung vnd hinderlegung aines trefflichen vor:

vorraths, ainer gemainen Landtſtewer, auff das achtvnddreiſſigiſt, vnd neunvnddreiſſigiſt Jahr, Nemlichen, auff das Pfund vermögens ſechs Pfenning anzulegen, vnd einzubringen entſchloſſen, vnd vnderthenigklich bewilliget, auch dieſelben zwo Stewern, obbeſtimpter maſſen eingebracht haben. Vnd wann aber ſolliches gemainer vnſerer Landtſchafft Handfeſten, vnd Freiheiten, auch jüngſten darüber außgangenen Erklärungen, entgegen iſt. Hierauff ſo gereden vnd verſprechen wir obgenannte Fürſten, für vns, vnſer Erben vnd Nachkommen, bey vnſern Fürſtlichen wirden vnd worten, das ſollich voran gezeigt gemainer vnſer Landſchafft vnderthenig bewilligung vnd gebung, vorberürter zwayer ſtewern, jhnen an jren Freiheiten, gerechtigkeiten vnd herkommen, gantz vnſchedlich vnd vnuergriffenlich, auch domit jetzt noch füron nicht bekrenckt, verletzt, geſchwächt, noch benommen, ſonder bey jhren wirden vnd krefften ſein vnd bleiben ſöllen, getrewlich, on gefehrde, in krafft diſes vnſers brieffs, den wir vorgenant Hertzog Wilhelm, vnd Hertzog Ludwig gemainer vnſer Landtſchafft. Zu vrkund, mit vnſerm hieranhangendem Secret Innſigil, des wir vns bed, als Regierend Fürſten miteinander gebrauchen, hiemit beſigelt. Geben inn vnſer Statt München, an S. Michaels tag, des heiligen Ertzengels, als man zalte von Chriſti vnſers lieben Herrn geburte, fünfftzehenhundert, vnd in dem viertzigiſten Jare.

Der fünfvndfünfftzigiſt Brief.

Von Gottes gnaden, wir Wilhalm, vnd wir Ludwig gebrüder, Pfaltzgraffen bey Rein, Hertzogen in Obern vnd Nidern Bayern, ꝛc. Bekennen als Regirend Fürſten, vnd thun kundt allermenigklich mit dem offen Brieff, als die Wirdigen vnd Erſamen inn Gott, auch Wolgebornen, Edlen, Veſten, Fürſichtigen, Weiſen, vnſer lieb getrewe, die drey Stend gemeiner vnſer Landtſchafft vnſers Hertzogthumbs in Obern vnd Nidern Bairn, von Prelaten vnd Stifften, auch Grafen, Herrn, Ritterſchafft vom adel, vnd derſelben zugewonten, ſampt vnſerer Stett vnd Märckt botſchafften, ſo vnſerer erforderung nach, auff Sontag vor Michaeli, den fünffvndzwaintzigiſten Septembris, des nechſtuerſchienen ainvndviertzigiſten Jars, der mindern zal, inn vnſer Statt München gehalten, auff vnſer genedig erſuchen, vnd inn bedenckung der geſchwinden, ſorglichen leuff vnd Practicken, auch ſonderlich, das des Türcken, als gemeiner Chriſtenheit Erbfeind einfall vnd vberzugs zum allerhöchſten zubeſorgen, vns auß freyem guten vnd vnderthenigem willen, wider benanten Tyrannen den Türcken, vnd anderer gemains vnſers Fürſtenthumbs obligenden notturfften, dreymalhundert tauſend gulden Rheiniſch in Müntz, Landtzwerung, durch zwo Landſtewer in zwayen Jaren nacheinander, Nemlichen, vom pfund vermögens acht pfenning anzelegen, einzubringen, vnd vns dauon die obgedachten dreyhundert tauſent gulden zegeben, vnd zuentrichten entſchloſſen, vnderthenigklichen bewilliget vnd zugeſagt haben, Welche einbringung der zwayer obbenanten Landtſtewern, auch vns die bezalung der dreyhundert tauſend Gulden, durch die veordneten vnſer Landtſchafft Commiſſarien alſo beſchehen. Vnd aber ſoliches gemainer vnſer Landtſchafft Freiheiten, auch jüngſter darüber außgangen erklerung,

Bayerische Staatsbibliothek München

klerung entgegen iſt. Hierauff gereden vnd verſprechen wir obgenant Fürſten, für vns, vnſer Erben vnd Nachkommen, bey vnſern Fürſtlichen wirden vnd worten, das ſolliche vorangezaigte gemainer vnſer Landtſchafft vnderthenige bewilligung, der zwayer Stewer vnd entrichtung der dreyhundert tauſent Gulden, jhnen an jhren Freiheiten, Gerechtigkaiten, vnd herkommen gantz vnſchedlich, vnd vnuergriffenlich, auch domit jetz noch füron nit bekrenckt, verletzt, geſchwecht noch benommen, ſonder bey iren wirden vnd krefften ſein vnd bleiben ſöllen, getrewlich on gefehrde, in krafft diß vnſers brieffs, den wir vorgenant Hertzog Wilhelm vnd Hertzog Ludwig gemeiner vnſer Landtſchaft, zu vrkunt, mit vnſerm hieranhangenden Secret Inſigel, des wir vns bed, als Regierend Fürſten miteinander gebrauchen, hiemit beſigelt. Geben zu München, an Erichtag, den dreiſſigiſten Januarij, als man zalt von Chriſti vnſers lieben Herrn geburt, fünfftzehenhundert, vnd im dreyvndviertzigiſten Jare.

Der ſechsvndfünfftzigiſt Brieff.

Von Gottes gnaden, wir Wilhelm, vnd wir Ludwig gebrüder, Pfaltzgraffen bey Rein, Hertzogen in Obern vnd Nidern Bairn, ꝛc. Bekennen als Regierend Fürſten, vnd thun kund allermeniglich mit dem offen briefe als die wirdigen vnd erſamen in Gott, auch Wolgebornen, Edlen, Veſten, Fürſichtigen, Weiſen, vnſer lieb getrew, die Stend gemainer vnſer Landſchafft vnſers Hertzogthumbs, in Obern vnd Nidern Bairn, von Prelåten vnd Stifften, auch Grafen, Herrn, Ritterſchaft vnd Adel, vnd derſelben zugewonten, ſampt vnſer Stett vnd Märckt botſchafften, ſo vnſer erforderung nach auff den Landtag, den vierundzwaintzigiſten des Monats Junij, diſes lauffenden dreyvndviertzigiſten Jars, der mindern Jarzal, inn vnſerer Statt Landßhut gehalten, auff vnſer ſonder gnedig erſuchen vnd bitlich begern, zu erledigung vnd ablöſung vnſer beſchwerlichiſten pfandſchafften vnd ſchulden, darein wir bißher ſchwebender Türkiſcher Kriegßhandlung halb, zum theil von gemainer vnſer Landſchafft wegen kommen ſeyen, ſich entſchloſſen, vnd vnderthenigklichen bewilligt haben, ſechshundert tauſend gulden Reiniſch in müntz vnderthenigklichen, diſer geſtalt mit bezalung der hauptſumma, vnd jegklicher deſſelben Jars verfallner zinſung, die auch inn die hauptſumma der gedachten ſechshundert tauſent gulden gerechnet ſol werden, durch nachfolgenden auffſchlag, ſofern derſelbig ſeinen fürgang gewinnen, vnd haben mag, vnd ſonſt nit abzulöſen, Darauff hat ſich die obgedacht vnſer Landſchafft, aus vnderthenigkeit, vnd keiner gerechtigkeit, mit vnſer genedigen bewilligung zu erlangung ainer darzu nottürfftigen Summa gelts, eines gemeinen auffſchlags, auff alles getranck, entſchloſſen vnd bewilligt, nemlichen auff all außlendiſch wein, auch Wälſchland, vnd Brantwein, Muſcadel, Malfaſier, Rainfal, Wippacher, Roſatzer, vnd all ander dergleichen ſüeß wein, auch den Met, ſo in, vnd durch das Fürſtenthumb vnd Lande zu Bairn gefürt, darinnen niemands, weder hochs oder niders ſtands, ſonder auch vnſer Fürſtlich Hofhaltung nit außgeſchloſſen, noch gefreit ſein ſöllen, auf ainen jeden Münchner Emer, welcher in diſer handlung durchauß in vnſerm Land fürgenom-

Bewilligung des auffſchlags.

nommen, vnd darauff gerechnet werden ein ſchilling pfenning ſchwartzer müntz ſchlahen, vnd einbringen laſſen wöllen, dergleichen ſoll auff den Bayeriſchen Landwein, im Land zehen pfenning, vnd den, ſo auß vnſerm Land gefürt, fünffzehen pfenning, Auch auff alles Bier, ſo in, vnd auß gedachtem vnſerm Fürſtenthumb gefürt, zwen kreutzer, obgedachter vnſer wehrung, vnd alles nach Münchner Emer zerechnen, gelegt, bezalt, vnd durch gemainer vnſer Landtſchafft, ſonder verordnet perſonen, vermög jrer Inſtruction gehalten, eingenommen, vnd inn keinen andern nutz, oder keiner andern ſachen halben, wie die ſein, oder gehaiſſen werden möchten, dann allein zu bezalung vnd ableſung obgedachter vnſer ſchulden gebraucht werden ſol. Vnd wann dann ſolche abloſung der ſechshundert tauſent gulden, alſo, wie obſtet, völligklich vnd gentzlich beſchehen, vnd entricht, ſo iſt als dann von ſtundan ſolcher auffſchlag gefallen, hiemit abgethon, vnd aller ding auffgehebt. Verſprechen vnd gereden demnach für vns, vnſer Erben vnd Nachkommen, bey vnſern Fürſtlichen wirden vnd worten, das wir weder durch vns, noch die vnſern, wider das alles nit handlen, fürnemen oder verſchaffen, ſonder wöllen gemaine vnſere Landſchafft ſolchen auffſchlag, ruebiglichen einnemen, zu ſtehen vnd empfahen laſſen, vnd jhnen auff jhr begern mit allen genaden darinnen zum beſten verholffen ſein. Es ſol auch diſe vnſer Landſchafft vndertheniger wilfarung, jhnen, jhren Erben vnd Nachkommen, an jhren Freyheiten, erklerungen, herkommen, vnd gebreuchen, in allweg ohn ſchaden, vnd mit diſer bewilligung vnd auffſchlag, nicht bekrenckt noch geſchwecht ſein, ſonder inn allen krefften beleiben ohn gefehrde. Zu vrkunt, haben wir mehrgemelten Stenden gemainer vnſer Landtſchafft diſen ſchadloßbrieff, mit vnſerm anhangendem Secret Inſigel, des wir vns als miteinander Regierend Fürſten gebrauchen, beſigelt. Geben in vnſer Statt Münichen, an Mitwochen nach Lucie, den neuntzehenden tag des Monats Decembris, nach Chriſti vnſers lieben Herrn vnd ſeligmachers geburte, im fünfftzehenhundert, vnd dreyvndviertzigiſten Jare.

Wann der bewilligt aufſchlag aufhören ſoll.

Die Landtſchafft ſoll den auffſchlag ſelbs einnemen.

Der ſiebenvndfünfftzigiſt Brieff.

Von Gottes genaden, wir Wilhelm, vnd wir Ludwig gebrüder, Pfaltzgraffen bey Rein, Hertzogen inn Obern vnd Nideren Bairn, ꝛc. Bekennen als Regierend Fürſten, vnd thun kund aller menigklich, mit dem offen Brieff, Als die Wirdigen vnd Erſamen inn Gott, auch Wolgebornen, Edlen, Veſten, Fürſichtigen, Weiſen, vnſer lieb getrew, die Stende gemainer vnſer Landtſchafft vnſers Hertzogthumbs in Obern vnd Nidern Bayern, von Prelaten vnd Stifften, auch Grafen, Herrn, Ritterſchafft vnd Adel, vnd derſelben zugewonten, ſampt vnſer Stett vnd Märckt botſchafften, ſo vnſer erforderung nach, auff dem Landtag, den viervndzwaintzigiſten des Monats Junij, des nechſtuerſchienen dreyvndviertzigiſten Jars, der mindern Jarzal, in vnſer Statt Landßhut gehalten, auff vnſer genedig erſuchen, vnd allein zu widerſtand gemainer Chriſtenhait erbfeind des Türcken zugebrauchen, ſich vnder andern auß freyen guten, vnd vnderthenigen willen ainer gemainer Landtſtewer, Nemlichen, auffs pfund vermögens acht pfenning anzulegen, vnd nach den ſtewer Regiſtern im

neunvnddreiſſigiſten Jars nechſtuerſchienen, beſchriben, einzebringen entſchloſſen, vnd vnderthenigklich bewilligt, auch dieſelben ſtewer obbeſtimpter maſſen eingebracht haben. Vnd wann aber ſollichs gemainer vnſer Landtſchafft Freiheiten, auch jüngſten darüber außgangen erklerungen entgegen iſt. Hierauff gereden vnd verſprechen wir obgenant Fürſten, für vns, vnſer Erben vnd Nachkommen, bey vnſern Fürſtlichen wirden vnnd worten, das ſolch vorangezaigt gemainer vnſer Landtſchafft vndertheni bewilligung, vorberürter Stewer, jhnen an jhren Freiheiten, gerechtigkeiten, vnd herkommen gantz vnſchedlich, vnd vnuergriffenlich, auch domit jetz vnd füron, nicht bekrenckt, verletzt, geſchwecht, noch benommen, ſonder bey jhren wirden vnd krefften ſein, vnd beleiben ſöllen, getrewlich, ohn geferde, inn krafft diſes vnſers Brieffs, den wir obgenant Hertzog Wilhelm, vnd Hertzog Ludwig, gemainer vnſer Landtſchafft zu vrkund mit vnſerm hieranhangendem Secret Inſigel, des wir vns bed, als Regierend Fürſten miteinander gebrauchen, hiemit beſigelt. Geben in vnſer Statt München, an vnſer lieben Frawan verkündigung tag, als man zalte von Chriſti vnſers lieben Herrn geburte, fünffzehenhundert, vnd in dem viervndviertzigiſten Jare.

Der achtvndfünffzigiſt Brieff.

Wir Carl der fünft von Gottes genaden, Römiſcher Kaiſer, zu allen zeiten mehrer des Reichs, König zu Germanien, zu Caſtilien, Arragon, Leon, beider Sicilien, Jheruſalem, Hungern, Dalmatien, Croatien, Nauarra, Granaten, Tolleten, Vallentz, Gallicien, Maiorica, Hiſpalis, Sardinien, Corduba, Corſica, Murcien, Giemus, Algarbien, Algetziern, Gibraltar, der Canariſchen vnd Indianiſchen Inſulen, vnd der Terre Firme, des Oceaniſchen Meers, ꝛc. Ertzhertzog zu Oſterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Lottrick, zu Brabant, zu Steyer, zu Kerndten, zu Crain, zu Liniburg, zu Lutzenburg, zu Geldern, zu Calabrien, Athen, zu Neopatrien, und Wirtenberg, ꝛc. Graffe zu Habſpurg, zu Flandern, zu Tirol, zu Görtz, zu Barcinien, zu Arthois, zu Burgundi, Pfaltzgraffe zu Henigaw, zu Holand, zu Seeland, zu Khiburg, zu Namur, zu Roſſilion, zu Ceritania, zu Phiert, vnd zu Zutphen, Landtgraffe in Elſatz, Marggraffe zu Burgaw, zu Oriſtani, zu Gociani, vnd des heiligen Römiſchen Reichs Fürſt zu Schwaben, Cathalonia, Aſturia, ꝛc. Herr zu Frießland, auff der Windiſchen Marck, zu Portenaw, zu Piſcaya, zu Molin, zu Salins, zu Tripoli, vnd zu Meheln, ꝛc. Bekennen offentlich mit diſem Brieffe, vnd thun kund aller menigklich, das vns die Erſamen, Wolgebornen, Edlen, vnſere lieben, andechtigen, vnd des Reichs getrewen N. die Landtſchafft der dreyer Stende, von Prelaten, Graffen, Freyherrn, denen vom Adel, Stetten vnd Märckten, des Fürſtenthumbs Obern vnd Nidern Baiern, durch jhre erbare Bottſchafften, den Edlen, vnd vnſere, vnd des Reichs lieben getrewen, Joachimen Graffen zu Ortenburg, Steffan von Cloſen zu Haidenburg, als an ſtat Achatzen von Laiming verordneten, vnd Caſpar Weilern zu Garatzhauſen, vnderthenigklichen zuerkennen geben, welcher maſſen jhren Vordern, vnd jhnen der Landſchafft Bairn, alle vnd jede jre Priuilegien, Freihait,

hait, Brieffe, Handfeſt, Recht, Gerechtigkeit, gut alt herkommen vnd gewonhait, von vnſern Vorfarn am Reiche, Römiſchen Kaiſern vnd Königen, löblicher gedechtnuß, auch den Regierenden Fürſten von Bayern, je von ainem, auff den andern, vnd alſo auch letzlich, von weilend Wilhelmen, vnd Ludwigen gebrüdern, Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen inn Bayern, vnd nach deren tödtlichem abgang, durch den jetzigen regierenden Landßfürſten den Hochgebornen, Albrechten Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen inn Bayern, vnſerm lieben Vettern, Schwager vnd Fürſten miltigklich gegeben, Confirmiret, beſtettet, vnd ernewert worden, nach laut aines briefs, von gedachten weiland Wilhelmen, vnd Ludwigen gebrüdern, Hertzogen inn Bayern, des Datum ſtet Jngolſtat, an Sanct Georgen tag, des Heiligen Ritters, als man nach Chriſti vnſers lieben Herrn geburt gezelt, funfftzehenhundert, vnd im ſechtzehenden Jahr, vnd dann zwayer vnderſchidlicher Confirmation, Beſtettigungs, vnd erneweruugs Brieffs, von gedachtem vnſerm lieben Vetter vnd Fürſten Albrechten, jetzigen Regierenden Hertzogen inn Bayern, darüber gegeben, ſo ſie vns inn Originali, neben ainer durch jetzt gedachten, vnſern lieben Vettern, im fünfftzehenhundert, dreyvndfünfftzigiſten Jahr, ernewerten, gedruckten, geſigelten, vnd mit jhrer liebden Hand vnderſchribnen Erklerung, der Landßfreiheit, inn Obern vnd Nidern Bayern, fürbringen laſſen, deren des ainen anfang. Von Gottes genaden, Wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Obern vnd Nidern Bayern, ꝛc. Bekennen als ainiger Regierender Landßfürſt, für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, vnd am ende alſo lautet, Des zu vrkund, haben wir obgenanter Hertzog Albrecht, gemainer vnſerer Landtſchafft diſes Libell, mit vnſerm anhangenden Jnnſigel beſigelt. Geben zu Landßhuet, am Montag nach dem Sontag Jubilate, den achtvndzwaintzigiſten tag des Monats Aprilis, von Chriſti vnſers lieben Herren geburte, fünfftzehenhundert, vnd im füntzigiſten Jar, vnd der ander von worten zu worten hernach geſchriben ſteht, vnd alſo lautet. Von Gottes gnaden, wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rein, Hertzog in Obern vnd Nidern Bairn, ꝛc. bekennen als ainiger regierender Fürſt, für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, vnd thun kund aller menigklich mit dem offen Brieff, als die Wirdigen vnd Erſamen in Gott, Wolgebornen, Edlen, Ernfeſten, Fürſichtigen vnd Weiſen, vnſer lieb getrew, gemaine vnſere Landtſchafft, von allen Stenden der Prelâten, Graffen, Freyen, Ritter, vom Adel, Knecht, vnd derſelben zugewonten, auch Stett vnd Märckt, inn vnſerm Obern vnd Niderland zu Beirn, vns als jhrem rechten vnd natürlichen Erbherrn, vnd Regierenden Landßfürſten, jetzt gegen diſem vnſerm beſtetbrieffe, erbhuldigung gethan haben, darumb wir dann auß Fürſtlicher angeborner güte vnd mildigkeit, auch vmb der getrewen willigen vnd vnderthenigen dienſt willen, die ſie weiland vnſern Vorfarn Fürſten, vnd Hertzogen von Bairn, vnd vns mehrmals inn aller gehorſam, gutwilligklich, vnd vnuerdroſſenlich gethan haben, auch füron vns, vnſern Erben vnd Nachkommen, inn vil wege wol thun mögen, vnd ſöllen, mit zeitigem Rath, vnd guter vorbetrachtung, den vorbemelten, allen, vnd jeden vnſers Hertzogthumbs, Prelâten vnd Geiſtlichait, auch Graffen, Freyen, Herrn, Rittern vom Adel, Knechten, vnd derſelben zugewonten, darzu vnſern Stetten vnd Märckten, derſelben Burgern, Bawern, armen

armen vnd reichen, Geiſtlichs vnd Weltlichs Standes, all, vnd jeglich jhr Handfeſt, Priuilegia, Freyhait, Gnad, Brieff, Gerechtigkeit, löblichs alt herkommen, vnd gut gewonhait, Confirmirt, ernewert, vnd beſtett haben, Confirmiren, ernewern, vnd beſtettigen jhnen auch die, ſampt vnd ſonder, wiſſentlich, mit, vnd inn krafft diß Brieffs, jhn, vnd mit allen Ehren, Rechten, vnd wirden, wie ſie die von weilend hernachbenanten vnſern Voreltern, Kaiſern, Königen, Fürſten, vnd Fürſtin von Bairn, vnd allen andern vnſern Vorfarn löblicher gedechtnuß haben, vnd damit begnadet, gefreyet, auch jnen in gemain, vnd beſonder gegeben vnd verſchriben ſein. Vnd nemlich die groſſen Handfeſt, von König Otten von Vngern, umb den kauff der Gericht, Hertzog Steffan ſeinem Bruder, Hainrich Otten, vnd Hainrichen, Kaiſer Ludwigen, Margraff Ludwigen, Steffan vnd Ludwigen dem Römer, Hertzog Albrechten, vnd Johanſen von Holland, Steffan, Friderichen, vnd Johanſen gebrüdern, Hertzog Ludwigen, Hertzog Hainrichen, vnd weiland vnſerm anherrn ſeligen Hertzog Albrechten, vnd ſeinem bruder Hertzog Wolffgangen, ſampt andern deſſelben mituormundern, Dergleichen auch weiland vnſerm lieben Herrn Vattern, Hertzog Wilhelm, vnd ſeiner lieb Brüdern, Hertzog Ludwigen in Bairn, ꝛc. löblich zugedencken, bey ſolichen jhren Handfeſten, Priuilegien, Freihaiten, gnadbrieffen, gerechtigkeiten, löblichem alten herkommen, vnd guten gewonhaiten, auch bey der Declaration, erleutterung vnd erklerung, der ſich jetztgenanter vnſer Herr Vatter, Hertzog Wilhelm, vnd ſeiner lieb Bruder, Hertzog Ludwig ſeliger gedechtnuß, als der zeiten Regierende Fürſten, mit gemainer jrer liebden, vnd jetzt vnſerer Landſchafft, darüber mit ſonderm vorgehabtem vnd zeitigem Rathe, beder ſeits wiſſentlich veraint, auffgericht, vnd an Sanct Georgen tag, von Chriſti vnſers lieben Herren geburt, im fünfftzehenhundert, vnd ſechtzehenden Jar gegeben, auch wir hieneben inn ain ſonder Libell, gleichs lauts abgeſchriben, mit vnſerm handzaichen, vnd anhangendem Innſigel verfertiget haben, Darauff als jhr Erbherr vnd Landsfürſt genedigklich ſchützen, ſchirmen vnd halten wöllen, ohn gefehrde. Wir wöllen auch vermelter vnſer Landſchafft, von allen Stenden, der Prelaten, Geiſtlichkeit vom Adel, auch derſelben zugewonten, auch Stetten vnd Märckten, jhr jedem jhr alt Freiheit, vnd Gnadbrieff, ſo ſie ſonderlich haben, füron auch gnedigklich, innſonderhait beſtetten, vnd ſie all, vnd kainen jeden dabey, auch genedigklich ſchirmen, vnd halten, als jhr genediger Herr, Es ſöllen auch jhnen, allen jhren Erben vnd Nachkommen, die mit allen vnd jeden Puncten, Artickeln, Ehren vnd Rechten, ſo darinn begriffen vnd verſchriben ſein, von vns, vnſern Erben, vnd Nachkommen, ewigklich, gantz, ſtett, vnd unzerbrochen ſein vnd beleiben. Wir beſtetten jhnen auch, inn vnſerm Oberlandt, vnd vor dem Gebürg, das Rechtbuch, das jhne von vnſern Vorfaren geben iſt, wie dann ſolliches jhre Brieff, darüber außgangen, innhalten, Vnd nachdem das verſchiner Jar, durch obgenante vnſere freundliche liebe Herren Vatter vnd Vetter, Hertzog Wilhelmen, vnd Hertzog Ludwigen ſelige, mit Rath der Landtſchafft gebeſſert worden, wöllen wir jnen daſſelb buch, wie das gebeſſert iſt, hiemit auch beſtett haben. Wir wöllen auch all vnſer Vitzdomben, Amptleut, vnd andere, die vnſeren darzu halten, vnd mit jhn ſchaffen, das ſie jhnen dieſelb jhre Brieff vnd Handfeſten, die ſie von vorbemelten vnſern Vorfaren haben,

mit

mit ſampt angeregter Declaration, inn allen Puncten vnd Articeln, Ehren vnd Rechten, ſtet halten. Were aber, das jemand inn den ehegenanten vnſeren Landen, von vns, oder vnſern Amptleuten, wie die genennet oder gehaiſſen ſein, darwider beſchweret werden, oder wurden, Der, oder dieſelben ſöllen vns deſſen erinnern vnd fürbringen, durch ſich ſelbeſt, oder vnſere Räthe, So wöllen wir jhne, das nach vnſerer Räthe erkandtnuß, deren zum minſten Fünff vnſerer Landleut, vnd vom Adel ſein ſöllen, oder wie deßhalben vorberürte Declaration, weiter Maß vnd Ordnung ſetzt, genedigklich ohne alles verziehen abthun vnd abſchaffen, on gefehrde. Vnd ob das nit beſchehe, ſo haben wir jhnen vergunt, des beyeinander zubeleiben, jene gentzlich vnentgolten, vnd ohn Schaden, nach laut jhrer Freyheit. Vnd gereden darauff bey vnſern Fürſtlichen ehren vnd wirden, für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, das wir vorbemelter vnſer lieben vnd getrewen Landtſchafft, Geiſtlichen vnd Weltlichen, inn was wirden vnd Stand die ſeyen, vnd jhr jedem inn ſonderhait, all vnd jegklich obuerſchriben, mainung, punct vnd articel, ſtet vnd feſt halten, ſöllen vnd wöllen, Inn ſolicher maß, das wir, vnd vnſere Erben, bey vnſeren Fürſtenthumben vnd Herrſchafften beleiben ſöllen, vnd ſie bey der, vnd allen jhren Genaden, Rechten, Freyhaiten, Brieffen vnd Sigeln, auch beleiben laſſen wöllen, auch ſie zu Recht ſchützen, vnd ſchirmen, als vnſer getrew Landleut, vnd Vnderthonen, Vnd das auch ſie vnd alle jhre Erben, vns, vnd allen vnſeren Erben, dienſtlich vnd beyſtendig ſein ſöllen, als getrew biderleut gegen jhren Rechten Herrſchafften, billichen, vnd mit Recht thun ſöllen, wie das alles bey vnſeren, vnd jhren Vorfaren herkommen iſt, nach innhalt jhrer Freyhait, trewlichen ohn alles gefehrde, Des haben wir obgenanter Fürſt zu warem vrkund, vnd gantzer gezeucknuß, diſen Brieffe, für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, mit vnſerm Fürſtlichen anhangendem Innſigel beſigelt. Geben zu Landßhuet, am Montag nach dem Sontag Jubilate, den achtvndzwaintzigiſten des Monats Aprilis, von Chriſti vnſers lieben Herren geburt, fünfftzehenhundert, vnd im fünfftzigiſten Jare, Albrecht Hertzog inn Bayern, manu propriaſß. Vnd vns darauff demütigklich angeruffen vnd gebeten, das wir als Römiſcher Kaiſer, inn maſſen, von andern vnſeren Vorfaren am Reiche, Römiſchen Kaiſern vnd Königen, löblicher gedechtnuß, je von ainem auff den andern, als obſtehet, beſchehen, obgemelte jhre Priuilegien, Freiheiten, Brieffe, Handfeſt, Recht, Gerechtigkeit, gut alt herkommen, vnd gewonhait, Vnd inn ſonderhait obangezogne, vnſers lieben Vettern, Hertzog Albrechten, jetzigen Regierenden Landßfürſten inn Bayern, ernewte Erklerung, vnd zwen Confirmations Brieffe, zu Confirmieren, vnd zu beſtetten, genedigklich geruchten, Des haben wir angeſehen, ſollich der Geſandten, inn namen obgemelter gemainer Landtſchafft Bayern, beſchehen vnderthenig demüthig zimlich bitt, vnd die vnderthenige gehorſame lieb, trew, vnd zunaigung, ſo gemelte Landtſchafft, zu vnſern Vorfaren am Reiche, Römiſchen Kaiſern vnd Königen, auch vns, vnd dem Heiligen Reiche jederzeit getragen, vnd noch, vnd das ſie ſich, vor andern vnderthonen des Heiligen Reichs, ſampt jren Landßfürſten, alles ſchuldigen gebürlichen gehorſams, gegen vns, vnd dem Heiligen Reiche, vnd ſonſt gegen menigklich, alles fridlichen, ruebigen weſens, guten willens, freundſchafft vnd nachbarſchafft befliſſen, vnd gebraucht, auch

Bündnuß.

auch die getrewen annemen, nützlichen vnd erſprießlichen dienſt, ſo ſie vns, inn vilen Kriegs, vnd andern, bey etlichen Jaren her, zugeſtandnen widerwertigkaiten, darinn ſie jhr leib, gut vnd vermögen, dapffer bey vns gewagt, vnd auffgeſetzt, inn mannigfaltig wege, offt willigklich, vnd vnuerdroſſenlich erzaigt vnd bewieſen haben, vnd hinfüron inn künfftig zeit wol thun mögen vnd söllen. Vnd darumb mit wolbedachtem mut, gutem Rath, vnd Rechter wiſſen, obangezogne, gedachts vnſers lieben Vettern, Hertzog Albrechts inn Bairn, ernewerte erklerung, vnd zwen vnderſchiedliche Confirmationsbrieff, in allen, vnd jeglichen jren worten, Puncten, Clauſeln, Artickeln, inhaltungen, mainungen vnd begreiffungen, als Römiſcher Kaiſer, genedigklich Confirmiret vnd beſtettet, Confirmieren vnd beſtetten die auch alſo hiemit, von Römiſcher Kaiſerlicher macht, vollkommenhait, wiſſentlich inn krafft diß Brieffs, was wir von Rechts vnd billigkeit wegen daran Confirmieren söllen vnd mögen. Vnd mainen, ſetzen vnd wöllen, von jeztgemelter vnſerer Kaiſerlicher macht, das gemelte Prelaten, Graffen, Freyen, Herren, die vom Adel, Stett vnd Märckt, der Landtſchafft, Obern vnd Nidern Bayern, vnd jhre Nachkommen, bey denſelben jhren Priuilegien, Freiheiten, Brieffen, handfeſten, Rechten, gerechtigkeiten, gutem alten herkommen vnd gewonheiten bleiben, ſich dern, vnd obangezogner vnſers Vettern Hertzog Albrechts ernewerten erklerung vnd brieff, alles jres inhalts, gerüebiglich gebrauchen, vnd genieſſen söllen vnd mögen, von aller menigklich vnuerhindert. Vnd gebieten darauff allen vnd jeden Churfürſten, Fürſten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Prelaten, Graffen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Landvögten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, verweſern, Amptleuten, Schulthaiſſen, Burgermaiſtern, Richtern, räthen, burgern, gemainden, vnd ſonſt allen andern, vnſern, vnd des Reichs vnderthonen, vnd getrewen, inn was wirden, ſtats, oder weſens die ſein, ernſtlich vnd feſtigklich mit diſem Brieffe, vnd wöllen, das ſie die gemelten Prelaten, Graffen, Freyherren, vom Adel, Stett vnd Märckt, der Landſchafft in Obern vnd Nidern Bairn, vnd jhre Nachkommen, an denſelben jhren Priuilegien, Freiheiten, Brieffen, Handfeſten, Rechten, Gerechtigkeiten, guten alten herkommen vnd gewonheiten, vnd inn ſonderheit, obangezogenen vnſers Vettern, Hertzog Albrechts ernewerter Erklerung vnd Brieffen, vnd diſer vnſerer Kaiſerlichen Confirmation vnd Beſtettigung, nicht hindern noch jrren, Sonder ſie derſelben, alles jhres innhalts, gerüebigklich gebrauchen, vnd genieſſen, vnd gentzlich dabey beleiben laſſen, vnd hiewider nicht thun, noch des jemandts anderm zuthun geſtatten, inn kain weiſe, als lieb einem jeden ſey, vnſer, vnd des Reichs ſchwere, vngnad vnd ſtraff, vnd darzu ein peen, nemlich, hundert Marck lötigs goldes zuuermeiden, die ein jeder, ſo offt er freuenlich hiewider thete, vns halb inn vnſer, vnd des Reichs Camer, vnd den andern halben theil, den jenigen, ſo hiewider belaidigt wurden, vnnachleßlich zubezalen verfallen ſein ſolle. Mit vrkunt diß brieffs, beſigelt mit vnſerer Kaiſerlichen anhangenden gülden Bull. Geben inn vnſer Statt Brüſſel inn Brabant, am neuntzehenden tag des Monats Junij, nach Chriſti vnſers lieben Herrn geburt, fünfftzehenhundert, vnd im fünffvndfünfftzigiſten, vnſers Kaiſerthumbs im fünffvnddreiſſigiſten, vnd vnſerer Reiche im viertzigiſten Jare.

Der neunvndfünffzigiſt Brieff.

Von Gottes gnaden, wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Obern vnd Nidern Bairn, ꝛc. Bekennen als ainiger Regierender Fürſt, für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, Regierend Fürſten, mit diſem vnſerm offen brieffe, vnd thun kund menigklich, Als die wirdigen vnd erſamen inn Gott, auch Wolgebornen, Edlen, Veſten, Fürſichtigen vnd Weiſen, vnſer lieb getrew, die Stend gemainer vnſer Landſchafft, vnſers Fürſtenthumbs inn Obern vnd Nidern Bairn, von Prelåten, Stifften, auch Graffen, Herrn, Ritterſchafft, vom Adel, vnd derſelben zugewonten, ſampt vnſer Stett vnd Mårckt bottſchafften, welche vnſer erforderung nach auff dem Landtag, ſo Sontags Reminiſcere nechſtuerſchinen allhie gehalten, erſchinen ſein, auff vnſer genedig erſuchen vnd begern, in bedenckung der gefehrlichen leuff vnd entpórung, ſo ſich allenthalben im Heiligen Reich teutſcher Nation erzaigen. Vnd ſonderlich, dieweil der jüngſt zu Landßhut bewilligt vnd eingebracht vorrath, durch allerlay außgaben nit wenig geſchmelert worden, zu widerergentzung vnd erſtattung deſſelben, den im fall der noth, zu beſchützung vnd erhaltung vnſers Fürſtenthumbs zugebrauchen, vns als jrem ainigen Regierenden Landßfürſten, vnd rechten natürlichen Erbherrn, zwo gemain Landſtewrn, diß, vnd das nechſtfolgend Jar nacheinander anzelegen vnd einzubringen, vndertheniglich bewilligt, in welchen beden ſtewrn vnd jeder beſonder, auff des gemeinen Mans vermógen vom pfund acht pfenning, vnd derſelben ehehaltenlohn, vom pfund, ain ſchilling pfenning geſchlagen werden ſoll. Von welchen beden ſtewrn, ſie vnſer getrewe Landſchaft, vns nachfolgende vndertheníge bewilligung gethon, nemlich, dieweil wir vns das nechſtuerſchinen dreyvndfüntzigiſten Jahrs, mit dem Hochgebornen Fürſten, vnſerm freundlichen lieben Vettern, Herrn Ernſten, auch Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Obern vnd Nidern Baiern, ꝛc. etlicher ſeiner zu uns, vnd vnſerm Fürſtenthumb gehabter Sprüch halben, durch etlicher Fürſten vnderhandlung zu Thonauwert getragen haben, das wir ſeiner lieb zu dreyen vnderſchidlichen friſten, ainhundert vnd fünfftzig tauſent Gulden erlegen vnd bezalen ſöllen, auch das verſchinen Jar die verordneten gemainer vnſer Landſchafft, auff vnſern ſchadloß brieff die erſt friſt der fünfftzig tauſend gulden bezalt, ſol es darbey beleiben, vnd wöllen die heurigen fünfftzig tauſend gulden gleicherweiß vndertheniglich erlegen. Darzu auch, vnd wo auff künfftigs Jar vnſer Fürſtenthumb vor kriegs not vnd vberfal, wie wir zu Gott hoffen, biß auff die zeit angehender dritter bezalung erhalten, oder mit Reichs, kraiß, oder dergleichen anlagen nit belegt wirdet, die dritt letzter friſt auch zu bezalen, Vnd der Hochgebornen Fürſtin, vnſer freundlichen lieben Schweſter, Frewlin Mechtildis, da jhr lieb nach dem willen Gottes verheurat wurde, zu ainem heuratgut zwaivnddreiſſig tauſent gulden, auch folgend vns zu vnſer notturfft, wo die heurig ſtewer auff Jacobi einbracht wurd, fünfftzig tauſent gulden. Wo aber die ſtewer nit ſo bald zuſam zebringen wer, auff den Herbſt zubezaln, vndertheniglich bewilligt haben. Vnd wann aber ſollichs gemainer vnſer Landſchafft handfeſten vnd Freiheiten, auch den darüber außgangen erklerungen entgegen iſt. So gereden vnd verſprechen wir, für vns, vnſer Erben vnd Nachkommen bey vn-

ſern Fürſtlichen wirden vnd worten, das ſollich vorangezaigt gemainer vnſer Landſchafft vnderthenige bewilligung, auch gebung obberürter ſtewer, vorrath vnd heiratgut, jnen an jren handfeſten, Freiheiten, Gerechtigkeiten, vnd herkommen, gantz vnſchedlich vnd vnuergriffenlich, auch dieſelben domit jetzt noch füron nit bekrenckt, verletzt, geſchwecht noch benommen, ſonder bey wirden vnd krefften ſein, vnd beleiben ſöllen. Getrewlich vnd ohn gefehrde, in krafft diß Brieffs, den wir obgenanter Hertzog Albrecht gemainer vnſer Landtſchafft zu vrkund mit vnſerm anhangenden Secret Innſigel beſigelt, vnd aigner hand vnderſchriben. Geben inn vnſer Statt München, den letzten Monats tag Martij, von Chriſti vnſers Erlöſers vnd ſeligmachers geburt, im fünfftzehenhundert, vnd ſechsvndfünfftzigiſten Jare.

Der ſechtzigiſt Brieff.

Von Gottes genaden, wir Albrecht Pfalzgraffe bey Rein, Hertzog inn Obern vnd Nideren Bayern, rc. Bekennen als ainiger regierender Fürſt, für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen Regierend Fürſten, mit diſem vnſerem offen Brieff, vnd thun kundt menigklich, als wir auff jetzigem vnſerm Landtag allhie, an die Wirdigen vnd Erſamen in Gott, Wolgebornen, Edlen, Veſten, auch Fürſichtigen, Erſamen, Weiſen, vnſer lieb getrew, der drey Stend, gemainer vnſer getrewen Landſchafft, von Prelaten, Graffen, Herren, Ritterſchafft vnd Adel, auch Stett vnd Märckt, zu ablegung vnd ringerung, vnſers anererbten ſchuldenlaſts ein anſehnliche ſtatliche hülff begert, Darauff ſie ſich gegen vns, gantz gehorſamlich, vnd wilferig erzaigt, gleichwol dogegen merung vnd verbeſſerung jhrer Freiheiten, ſonderlich der Hofmarchs gerechtigkeit, auff allen jhr der Stend ainſchichtigen gütern vnderthenigklich gebeten, Darauff wir vns auß genediger zuneigung vnd danckbarkeit gegen jhnen den Stenden, ſampt, vnd ſonder, inn handlung eingelaſſen, vns mit den Prelaten, auch Stett vnd Märckt, zum theil als bald genedigklich verglichen, zum thail auff weitere genedige handlung vnd vergleichung alſo eingeſtelt, daran ſie jhrs theils vnderthenigklich zu friden geweſen, Aber mit dem Stand der Ritterſchafft vnd Adels, welche hieuor auff jhren ainſchichtigen Landgerichts gütern, allerlay Freiheit, vnd Oberkait gehebt, vns dißfals mit allen genaden, noch weiter eingelaſſen, veraint, vnd verglichen, wie folgt, nemlich, das wir jnen den vom Adel, vnd Ritterſchafft, die wir für Rittermeſſig vnd Adels perſonen halten vnd erkennen, auch hinfür halten, vnd erkennen werden, ſonderlich denen die es hieuor nicht gehebt, noch von alter hergebracht, die Hofmarchsfreyhait, vnd Oberkait, auff allen jhren Landgerichtiſchen Sitzen, Sedlhöfen, Tafernen, vnd allen andern jren ainſchichtigen gütern, die ſie jetzt haben, oder künfftiger zeit vberkommen, auß genaden bewilliget, geben vnd zugelaſſen haben, Bewilligen vnd geben jhnen, auch jren Erben vnd Nachkommen, dieſelb für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, hiemit inn krafft diß Brieffs, freiwillig, mit zeitigem rath, vnd guter wiſſenſchafft ſich ſolcher Hofmarchs Freiheit, hinfüron, auff obgemelten jren ainſchichtigen gütern, inn vnſern Landgerichten gelegen, nit weniger als andern jhren alten Hofmarchen, vermög der erklerten Landsfreiheit, ohn vnſer, vnſer Pfleger vnd Amptleut, oder

Den Rittermeſſigen vnd Adelsperſonẽ iſt auff allen jren ainſchichtigen Landgerichts gütern vnd Tafernen, Hoffmarchs Obrigkait zugelaſſen.

oder menigklichs verhindern zugebrauchen, doch nachfolgender maß vnd geſtalt. Nemlich, auff denen gütern, ſo jhnen mit der Stifft vnd Aigenthumb zugehörn. Was aber des Adels Lehen, Vogt, oder gemaine güter, mit Prelåten, Burgern oder Bawern, darauff ſie kain Stifft, oder doch nicht allein, ſonder mit Prelåten, Burgern, oder Bawrn, inn gemain haben, dohin ſoll ſich diſe vnſer newe gegebne Freyhait nicht erſtrecken, auch vns an dem vngelt, ſo wir in vnſerm Fürſtenthumb, auff den Landgerichtiſchen Tafernen, allenthalb haben, on allen nachtheil vnd ſchaden ſein. Zum andern, nach dem die vom Adel vnd Ritterſchafft, ſolchen jhren ainſchichtigen gütern, etwo weit entſeſſen, Damit nun von wegen der Hofmarchsgerichts, kain mangel erſchein, ſoll ain jeder vber ſolche ſein Landgerichtiſche, vnd jetzt Hofmarchliche güter, ſolche verordnung, mit ainem taugenlichen Richter thun, damit derſelb in drey meil wegs, zum weitiſten, mit ſeiner heußlichen wohnung zefinden, dann wo das nit beſchehe, vnd die Hofmarchsherrn, denſelben jhren gütern, auch vber die drey meil wegs entſeſſen, ſoll alß dann auff der kleger, oder wer derhalb zu ſolchen jren vnderthonen, vmb perſönliche ſprüch, oder burgerliche verprechen, ichts zefordern, oder zeſprechen hette, macht haben, daſſelb vor vnſern Landgerichten fürzenemen, vmb gleichmeſſiger vrſach willen, des Adels zu zeiten weiten entſeſſenheit, das ſie auch bey ſolchen jhren ainſchichtigen gütern, mit thürn vnd gefencknuß in der nehe nit gefaſt, oder die gefangen vber die Landgerichtiſche gründ füern müſten, haben wir vns alle Malefitziſche handlungen vnd verprechen der geſtalt vorbehalten, das vnſere Pfleger, Landrichter, vnd Amptleut, gegen ſolchen Malefitziſchen verprechern vnd vnderthonen, wie von alter mit fencknuß vnd ſonſt zehandlen macht haben, Vnd damit aber das vbel deſtomehr geſtrafft, haben wir denen vom Adel, vnd Ritterſchafft, auß genaden zugelaſſen, das ſie durch jhre Amptleut, nach ſölchen vbelthetern, auff jhren ainſchichtigen gütern, auch wol greiffen, zu verhafft bringen, als dann vermög der erklerten Landßfreyheit, wie auß andern jhren alten Hofmarchen inn vnſere Landgericht antworten mögen, Vnd alſo, welcher theil, das iſt, vnſere, oder die Hofmarchs Amptleut, dem andern dißfals fürkomme, der ſol von dem andern vnuerhindert, vnd vnbeſchwert bleiben, doch das die vom Adel, dieſelben Malefitziſchen verprecher, wol verwaren laſſen, damit ſie nicht daruon kommen, vnd wir vrſach haben, nothwendigs einſehen zethun, Entgegen wöllen wir bey vnſeren Pflegern, Landtrichtern vnd Amptleuten darob ſein, damit durch ſie kein Gefahr gebraucht, vnd die armen vnderthonen, mit vnbillicher gefencknuß nicht beſchwert, ſonder der Landßfreyheit, ſo vil die Malefitz betrifft, durchaus gelebt werd, die baide, das iſt, da durch den Adel die Gericht, wie obſtet, nit beſetzt, oder durch vnſere Amptleut von der Malefitz wegen, erſtens eingegriffen, jhnen ſonſt, vnd in ander weg, an diſer vnſer Hofmarchsbegnadung, vnuergriffen ſein ſöllen. Zum dritten haben wir vns lauter bedingt vnd vorbehalten, da ſolche des Adels vnd Ritterſchafft, ainſchichtige güter, gegenwürtige, oder künfftige, hernach in der Prelåten, Burger oder Bawrn hand kommen, das die inhalt der Landßfreyhait widerumb Landgerichtiſch werden. Item vnd zum vierdten, wöllen wir, das zuuerhütung allerlay zerrütlichait, auch erhaltung guter ordnung, es mit den Ehehafften, Ob vnd Haupt-

Lehen Vogt, vnd gemaine güter außgeſchloſſen.

Richter wie weit er den ainſchichtigen gütern entſeſſen ſein mög.

Alle Malefitziſche handlung ſein außgenommen.

Was geſtalt die vom adel nach den vbelthetern mögē greiffen laſſē.

Wann [der]er vom Adel güter in der Prelåten, oder burger oder bawern hand kommen.

Wie es mit den Ehehafften, Ob vnd Hauptmanſchafften gehalten werdẽ ſol.

Sharwerch, ſtro vnd futter ſamblung, holtzferten.

manſchafften vnd gemainden, aller ding, bey altem herkommen vnd gebrauch belei-be, Dergleichen ſoll es vns an den geſetzten vnd geordneten Sharwerchen, Stro, Korn vnd Futer ſamblungen, Holtzferten, vermög alten herkommens, vnd der er-klerten Landtßfreyhait, auch den Stenden an jhrem alten herkommen, gebreuchen, Recht, vnd Gerechtigkeiten, allerding vnabbrüchig ſeyn. Darauff gebieten vnd befelchen wir vnſeren Hofmaiſtern, Vitzdomben, Hauptleuten, Räthen, Pflegern, Rentmaiſtern, Richtern, Amptleuten vnd Amptsdienern, denen von vns die Ge-richts verwaltungen, allenthalben in vnſerem Fürſtenthumb befolhen ſend, das ſie obbemelten Standt, bey ſolcher vnſer new gegebenen genad, vnd Freyhait, aller ding vnbeſchwert, vngeengt, vnd vngeirrt beleiben laſſen, vnd dawider bey vermei-dung vnſerer ſchweren ſtraff vnd vngnad, nichts handlen noch fürnemen inn kainer-lay weiß. Vnd des zu mehrer verſicherung, haben wir denen vom Adel, vnd Rit-terſchafft, vmb ſolche vnſer newe begnadung, diſen brieff mit aigener hand vnder-ſchriben, vnd vnſer Secret Innſigel daran hengen laſſen. Geben vnd geſchehen inn vnſer Statt Landßhut, den zwenvndzwaintzigiſten tag des Monats Decembris, Nach Chriſti vnſers lieben Herren vnd Seligmachers geburt, im fünfftzehenhun-dert vnd ſibenvndfünfftzigiſten Jare.

Der einvndſechtzigiſt Brieff.

Von Gottes genaden, wir Albrecht Pfaltzgraff bey Rhein, Hertzog inn Obern vnd Nideren Bayern, ꝛc. Bekennen als ainiger Regierender Fürſt, für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen Regierend Fürſten, mit diſem vnſerm offen Brieff, vnd thun kundt menigklich, als die wirdigen vnd Erſamen inn Gott, Wol-gebornen, Edlen, Veſten, auch Fürſichtigen, Erſamen vnd Weiſen, vnſer lieb getrew, die drey Stend gemainer vnſerer getrewen Landſchafft, von Prelàten, Graffen, Herrn, Ritterſchafft vnd Adel, auch der Stett vnd Märckt geſandte Bottſchafften, ſo nach vor-gehender von vns beſchehnen genedigen erforderung auff den nechſtuerſchinen S. An-dres tag, bey vns allhie vnderthenigklich erſchinen ſein, vnd vns auff vnſer genedigs be-gern, zu abledigung des beſchwerlichen, vnd gleichwol ohne vnſer verſchulden an vns kommen Schuldenlaſt, auß vnderthenig er vnd getrewer zunaigung, ſo ſie zu vns, alß jhrem Landtßfürſten tragen, gegen vnſer genedigen vergleichung vnd mehrung jhrer Freyheiten, nachfolgende hülff bewilliget haben, Nemlich, das ſie nit allein die dreimalhundert tauſent, vnd zwelff tauſent gulden, ſo noch an den ſechsmalhundert tauſent gulden, die ſie vor Jarn vom auffſchlag zubezalen angenommen, per reſt vnbezalt außſtehn, ſampt derſelben verzinſungen mit ehiſter gelegenhait abledigen, Sonder darzu noch fünffmalhundert tauſend gulden hauptſchulden, vnd derſelben verzinſung, ſo lang die abloſung obbemelter zwayer Poſten, ſo in ainer Summa, achtmalhundert tauſent, vnd zwelff tauſent gulden troffen, auff jedes hundert fünff gulden gerechnet, auff ſich nemen, vnd alſo ohne allen vnſern entgelt, mit eheſter gelegenheit ablöſen, bezalen wöllen, Welcher jrer vnſer getrewer Landſchafft der dreyer Stend vnderthenig vnd gehorſame bewilligung, wir dann von jnen zu gene-digem gefallen annemen, vnd vns der mit allen gnaden bedancken, So vil aber di-

ſes

ſes jren von vnſern Vorfarn Fürſten in Bairn ſeliger gedechtnuß, habenden Priui⸗legien, Freiheiten vnd handfeſten zu gegen, Gereden vnd verſprechen wir, für vns, vnd vnſere Erben, bey vnſern Fürſtlichen wirden vnd waren worten, hiemit vnd in krafft diß brieffs, das obangeregter vnſerer getrewer Landſchafft, der dreyer Stend, jetzige beſchechne vnderthenige bewilligung, jnen vnd jren Nachkommen an jhren handfeſten, Priuilegien vnd Freyhaiten, jetzt, oder hinfüron aller ding vnſchedlich vnd vnnachtheilig, dieſelben auch dardurch in nichte geſchwecht, oder bekrenckt ſein, ſie ſöllen auch obermelter achtmalhundert tauſent gulden, vnd derſelben verzinſung halben, So lang die nit abgelöſt werden, gegen keinem glaubiger, oder ſonſt me⸗niglich, auſſerhalb vnſer nit verbunden ſein ſonder wir wöllen ſie vnſer getrewe Landſchaft, der dreier Stend, deßhalben gentzlich vnd gar ſchadloß halten, vnd ent⸗heben, allerding trewlich, vnd ohn gefehrde. Des zu warem vrkund, haben wir jhnen diſen Brieff mit vnſer aignen hand vnderſchriben, vnd vnſerm anhangenden Secret Inſigel verfertigt. Geben vnd geſchehen inn vnſer Statt Landßhut, den zwenvndzwaintzigiſten tag, des Monats Decembris, von Chriſti vnſers Erlöſers vnd Seligmachers geburte, fünffzehenhundert, vnd im ſibenvndfüntzigiſten Jare.

Der zweyvndſechtzigiſt Brieff.

Wir Ferdinand von Gottes genaden, Erwölter Römiſcher Kaiſer, zu allen zei⸗ten mehrer des Reichs inn Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnd Sclauonien, ꝛc. König, Infant in Hiſpanien, Ertzhertzog zu Oſter⸗reich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabant, zu Steir, zu Kerndten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Wirtenberg, Ober vnd Nider Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Margraffe des H. Röm. Reichs zu Burgaw, zu Märhern, Ober vnd Nider Lauß⸗nitz, Gefürſter Grafe zu Habſpurg, zu Tirol, zu Pfird, zu Kiburg, vnd zu Görtz, Landgraffe inn Elſeß, Herr auff der Windiſchen March, zu Portenaw, vnd zu Sa⸗lins ꝛc. Bekennen offentlich mit diſem Brieffe, vnd thun kundt aller menigklich, das vns die Erſamen, Wolgebornen, Edlen, vnſere lieben andechtigen, vnd des Reichs getrewen N. die Landtſchafft der dreyer Stende, von Prelåten, Graffen, Freyherren, denen vom Adel, Stetten vnd Märckten, des Fürſtenthumbs Obern vnd Nidern Bayern, durch jre erbare Bottſchafften, den Edlen vnd vnſere, vnd des Reichs lieben getrewen, Joachimen Graffen zu Ortenburg, ꝛc. Hanſen Zennger zu Trufftelfingen, Vitzdomb zu Landßhut Ritter, vnd Caſpar Weilern zu Garatz⸗hauſen, vnderthenigklich zu erkennen geben, Wellicher maſſen jhren Vordern, vnd jhnen der Landſchafft Bayern, alle vnd jede jhre Priuilegien, Freyhaitbrieffe, Hand⸗feſt, Recht, Gerechtigkeit, gut alt herkommen vnd gewonhait, von vnſeren Vorfa⸗ren am Reiche, Römiſchen Kaiſern vnd Königen, vnd ſonderlich jüngſtlich von weiland dem aller Durchleuchtigiſten Fürſten, Kaiſer Carlen den Fünfften, vnſerem lieben bruder vnd Herrn, löblicher gedechtnuſſen, auch den Regierenden Fürſten von Bayern, je von ainem auff den andern, vnd alſo auch letzlich von Weiland Wil⸗helmen vnd Ludwigen Gebrüdern, Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Bairn, vnd nach deren tödtlichen abgang, durch den jetzigen Regierenden Landßfürſten,

denn hochgebornen Albrechten Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Obern und Nidern Bairn, unſern lieben Son, Vettern und Fürſten, miltigklich gegeben, Confirmirt, beſtett und ernewert worden, nach laut aines Brieffs, von gedachten weiland Wilhelmen und Ludwigen gebrüdern, Hertzogen in Bayern, des Datum ſteht Ingolſtatt, an Sanct Georgen tag, des Heiligen Ritters tag, als man nach Chriſti unſers lieben Herren geburt gezelet, fünffzehenhundert, und im ſechtzehenden Jahr. Und dann zwayer underſchidlichen Confirmation, Beſtettigung und Ernewerungs Brieffen, von ermeltem unſerem lieben Son, Vetter und Fürſten, Albrechten jetzigem Regierenden Hertzogen inn Bayern darüber gegeben, ſo ſie uns inn Originali, neben ainer durch jetztgedachten unſern lieben Son und Vettern im fünffzehenhundert, dreyundfünfftzigiſtem Jar ernewerten gedruckten geſigelten, und mit irer liebden hand underſchribnen erklerung der Landsfreiheit in Obern und Nidern Bairn, und dann in ſonderheit auch ein Priuilegium und Freiheit, ſo ſie die Landtſchafft der Hofmarchlichen Obrigkeit halben, am jüngſten, und nemlich im nechſtuerſchinen fünffzehenhundert, und im ſibenundfünfftzigiſten Jar, von ſeiner lieb, umb ires getrewen und gehorſamen verdienens willen erlangt haben, fürbringen laſſen, deren des ainen aufang, Von Gottes genaden, Wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzoge in Obern und Nidern Bairn, bekennen als ainiger Regierender Landsfürſt, für uns, all unſer Erben und Nachkommen, und am ende alſo lautend, Des zu urkund haben wir obgenanter Hertzog Albrecht, gemainer unſer Landſchafft diß Libell mit unſerm anhangenden Inſigel beſigelt. Geben zu Landshut, am Montag nach dem Sontag Jubilate, den achtundzwaintzigiſten tag des Monats Aprilis, von Chriſti unſers lieben Herrn geburt, fünffzehenhundert, und im fünfftzigiſten Jar, und der ander von worten zu worten hernach geſchriben ſtehet, und alſo lautet: Von Gottes genaden, Wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog inn Obern und Nidern Bayern, ꝛc. Bekennen als ainiger Regierender Fürſt, für uns, all unſere Erben und Nachkommen, und thun kundt aller menigklich, mit dem offnen Brieff, Als die Wirdigen und Erſamen inn Gott, Wolgebornen, Edlen, Ernfeſten, Fürſichtigen und Weiſen, unſer lieb getrew, gemaine unſere Landtſchafft, von allen Stenden der Prelaten, Graffen, Freyen, Rittern, vom Adel, Knecht, und derſelben zugewonten, auch Stett und Marckt, inn unſerem Obern und Niderlandt zu Bayrn, uns, als jhrem Rechten und Natürlichen Erbherren und Regierenden Landsfürſten, jetzt gegen diſem unſerm beſtettbrieffe erbhuldigung gethan haben, darumb wir dann auß Fürſtlicher angeborner güte und miltigkeit, auch umb der getrewen willigen und underthenigen dienſt willen, die ſie weilend unſern Vorfarn, Fürſten und Hertzogen von Bairn, und uns mehrmals in aller gehorſam, gutwilligklich und unuerdroſſenlich gethon haben, auch füron uns, unſern Erben und Nachkommen, in vil wege wol thun mögen und ſöllen, mit zeitigem rath, und guter vorbetrachtung, den vorbemelten allen und jeden unſers Hertzogthumbs Prelaten und Geiſtlichait, auch Graffen, Freyen, Herrn, Rittern vom Adel, Knechten, und derſelben zugewonten, darzu unſern Stetten und Marckten, derſelben Burgern, Bawrn, armen und reichen, Geiſtlichs und Weltlichs Stands, all und jeglich jhr Handfeſt, Priuilegia, Freyheit, Gnad, Brieff,

Gerechtigkeit, löblichs alt herkommen, vnd gut gewonhait, Confirmirt, ernewert vnd beſtett haben, Confirmiren, ernewern, vnd beſtettigen jhnen auch die, ſampt vnd ſonder, wiſſentlich mit, vnd in krafft diß Brieffs, jhn, vnd mit allen Ehren, Rechten vnd wirden, wie ſie die von weiland hernachbenanten vnſern Voreltern, Kaiſern, Königen, Fürſten vnd Fürſtin von Bayern, vnd allen andern vnſern Vorfarn, löblicher gedechtnuß haben, vnd damit begnadet, gefreyet, auch jnen in gemein, vnd beſonder gegeben vnd verſchriben ſein. Vnd nemlich, die groſſen Handfeſt, von König Otten von Vngern, vmb den kauff der Gericht, Hertzog Steffan ſeinem Bruder, Hainrich Otten, vnd Hainrichen, Kaiſer Ludwigen, Marggraff Ludwigen, Steffan vnd Ludwigen dem Römer, Hertzog Albrechten, vnd Johanſen von Holland, Steffan, Friderichen, vnd Johanſen gebrüdern, Hertzog Ludwigen, vnd Hertzog Hainrichen, vnd weiland vnſerm anherrn ſeligen, Hertzog Albrechten, vnd ſeinen Bruder Hertzog Wolffgangen, ſampt andern deſſelben mituormundern, Dergleichen auch weilend vnſerm lieben Herrn Vattern, Hertzog Wilhelmen, vnd ſeiner lieb Brüdern, Hertzog Ludwigen inn Bayern, ꝛc. löblich zugedencken, bey ſollichen jhren Handfeſten, Priuilegien, Freihaiten, Genad-Brieffen, Gerechtigkeiten, löblichem alten herkommen, und guten gewonhaiten, auch bey der Declaration, Erleutterung vnd Erklerung, der ſich jetztgenanter vnſer Herr Vatter, Hertzog Wilhelm, vnd ſeiner lieb Bruder, Hertzog Ludwig ſeliger gedechtnuß, als der zeiten Regierende Fürſten, mit gemainer jhrer liebden, vnd jetzt vnſerer Landſchafft, darüber mit ſonderm vorgehabtem vnd zeitigem Rathe, beder ſeits wiſſentlich veraint, auffgericht, vnd an Sanct Georgen tag, von Chriſti vnſers lieben Herren geburt, im fünfftzehenhundert, vnd ſechtzehenden Jar gegeben, auch wir hieneben inn ain ſonder Libell, gleichs lauts abgeſchriben, vnd mit vnſerm handzaichen vnd anhangendem Innſigel verfertiget haben, Darauff als jhr Erbherr vnd Landsfürſt genedigklich ſchützen, ſchirmen, vnd halten wöllen, ohn gefehrde. Wir wöllen auch vermelter vnſer Landtſchafft, von allen Stenden, der Prelaten, Geiſtlicheit vom Adel, vnd derſelben zugewonten, auch Stetten vnd Märckten, jhr, jedem jhr alt Freiheit vnd gnadbrieff, ſo ſie ſonderlich haben, füran auch genedigklich in ſonderheit beſtetten, vnd ſie all, vnd ainen jeden darbey auch genedigklich ſchirmen vnd halten, als jhr genediger Herr. Es ſöllen auch jhnen allen jren Erben vnd Nachkommen, die mit allen vnd jeden Puncten, Artickeln, Ehren vnd Rechten, ſo darin begriffen vnd verſchriben ſein, von vns, vnſern Erben vnd Nachkommen, ewigklich gantz ſtet, vnd vnzerbrochen ſein vnd beleiben. Wir beſtetten jhnen auch in vnſerm Oberland, vnd vor dem Gebürg, das Rechtbuch, das jhne von vnſern Vorfarn geben iſt, wie dann ſolches jhre brieff darüber außgangen, innhaltungen. Vnd nach dem das verſchinen Jar, durch obgenante vnſere freundliche liebe Herren Vatter, vnd Vetter Hertzog Wilhelmen, vnd Hertzog Ludwigen ſelige, mit Rath der Landtſchafft gebeſſert worden, wöllen wir jhnen daſſelb Buch, wie das gebeſſert iſt, hiemit auch beſtett haben. Wir wöllen auch all vnſer Vitzdomben, Amptleut, vnd andere, die vnſeren darzu halten, vnd mit jhnen ſchaffen, das ſie jhnen dieſelben jhr Brieffe vnd Handfeſten, die ſie von vorbemelten vnſern Vorfaren haben, mit ſampt angeregter Declaration, inn allen Punkten vnd Artickeln, Ehren vnd Rechten

Beſtettung der alten Freihaiten.

Ainem jeden ſtand ſeine Freiheiten in ſonderheit zu beſtetten.

Die new erklerung der Landsfreiheit.

ten

Wider die vberfarer der Freiheiten.

ten ſtett halten. Were aber, das jemand inn den ehegenanten vnſern Landen, von vns, oder vnſeren Amptleuten, wie die genant oder gehaiſſen ſein, dawider beſchweret weren, oder wurden, der oder dieſelben, ſöllen vns des erinnern, vnd fürbringen, durch ſich ſelbeſt oder vnſere Räthe, So wöllen wir jhne das, nach vnſer Räthe erkantnuß, deren zum münſten fünff vnſerer Landleut, vnd vom Adel ſein ſöllen, oder wie deßhalben vorberürte Declaration weiter maß vnd ordnung ſetzt, genedigklich ohn alles verziehen abthun vnd abſchaffen, ohn gefehrde. Vnd ob das nicht beſchehe, ſo haben wir jhnen vergünt, des beyeinander zubeleiben, jhne gentzlichen vnentgolten, vnd ohn ſchaden, nach laut jhrer Freyhait. Vnd gereden darauff bey vnſern Fürſtlichen Ehren vnd wirden, für vns, all vnſere Erben vnd Nachkommen, das wir vorbemelter vnſer lieben vnd getrewen Landtſchafft, Geiſtlichen vnd Weltlichen, inn was wirden vnd Stand die ſeyen, vnd jhr jedem inn ſonderhait, all vnd jegklich obuerſchriben mainung, Punct vnd Articel, ſtett vnd feſt halten ſöllen, vnd wöllen, inn ſölcher maß, das wir vnd vnſere Erben, bey vnſern Fürſtenthumben vnd Herrſchafften beleiben ſöllen, vnd ſie bey der, vnd allen jren genaden, Rechten, Freyhaiten, Brieffen, vnd Sigeln auch beleiben laſſen wöllen, auch ſie zu Recht ſchützen vnd ſchirmen, als vnſer getrew Landleut vnd Vnderthonen. Vnd das auch ſie, vnd alle jhre Erben, vns, vnd allen vnſern Erben, dienſtlich vnd beyſtendig ſein ſöllen, als getrew biderleut gegen jhren rechten Herrſchafften, billichen, vnd mit Recht thun ſöllen, wie das alles bey vnſeren, vnd jhren Vorfarn herkommen iſt, nach innhalt jhrer Freiheit, trewlichen ohn alles gefehrde. Des haben wir obgenanter Fürſt zu warem vrkund vnd gantzer gezeucknuß diſen Brieffe für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, mit vnſerm Fürſtlichen anhangenden Inſigel beſigelt. Geben zu Landßhut, am Montag nach dem Sontag Jubilate, den achtvndzwaintzigiſten tag des Monats Aprilis, von Chriſti vnſers lieben Herrn geburt, fünffzehenhundert, vnd im fünfftzigiſten Jar. Albrecht Hertzog inn Bayern, manu propria. Dergleichen auch der vorgemelt dritte Freiheit vnd begnadungsbrieff, der Hofmarchlichen Obrigkeit halben, von wort zu worten, wie hernach folgt, lautet: Von Gottes genaden, Wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog inn Obern vnd Nidern Bayern, bekennen als ainiger Regierender Fürſt, für vns all vnſer Erben vnd Nachkommen, Regierend Fürſten, mit diſem vnſerem offen Brieff, vnd thun kund menigklich, als wir auff jetzigem vnſerem Landtag allhie, an die Wirdigen vnd Erſamen in Gott, Wolgebornen, Edlen, Veſten, auch Fürſichtigen, Erſamen, Weiſen, vnſer lieb getrew, der drey Stend gemainer vnſer getrewen Landtſchafft von Prelaten, Graffen, Herrn Ritterſchafft vnd Adel, auch Stett vnd Märckt, zu ablegung vnd ringerung vnſers anererbten ſchuldenlaſt, ain anſehnliche ſtattliche hülff begert, darauff ſie ſich gegen vns gantz gehorſamlich vnd wilferig erzaigt, Gleichwol dargegen mehrung vnd beſſerung jhrer Freyheiten, Sonderlich der Hoffmarchs Gerechtigkeit, auff allen jhr der Stend ainſchichtigen gütern, vndertheniglich gebeten, Darauff wir vns auß genediger zunaigung vnd danckbarkeit gegen jhnen den Stenden, ſampt vnd ſonder inn handlung eingelaſſen, vns mit den Prelaten, auch Stett vnd Märckt, zum theil als bald genedigklich verglichen, zum theil auff weitere genedige handlung vnd vergleichung alſo eingeſtelt. Daran ſie jhres

theils

theils vnderthenigklich zu frieden geweſen, aber mit dem Standt der Ritterſchafft, vnd Adels, welche hieuor auff jhren ainſchichtigen Landgerichts gütern allerlay Freyhait vnd Oberkait gehabt, vns dißfals mit allen genaden noch weiter eingelaſſen, veraint vnd verglichen, wie nachfolgt. Nemlich, das wir jnen den von Adel vnd Ritterſchafft, die wir für Rittermeſſig vnd Adels Perſonen halten, vnd erkennen, auch hinfüron halten vnd erkennen werden, Sonderlich denen, die es hieuor nicht gehabt, noch von alter hergebracht, die Hofmarchs Freihait vnd Oberkait auff allen jhren Landgerichtiſchen Sitzen, Sedelhöfen, Tafernen, vnd allen andern jhren ainſchichtigen gütern, die ſie jetzt haben, oder künfftiger zeit vberkommen, auß genaden bewilligt, geben vnd zugelaſſen haben, Bewilligen vnd geben jhnen, auch jren Erben vnd Nachkommen, dieſelb für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, hiemit inn krafft diß Brieffs, freywillig, mit zeitigem Rath, vnd guter wiſſentſchafft, ſich ſollicher Hoffmarchs Freiheit, hinfüron auff obgemelten jhren ainſchichtigen gütern, inn vnſeren Landtgerichten gelegen, nicht weniger als andern jhren alten Hofmarchen, vermög der erklerten Landß Freiheit, ohn vnſer, vnſer Pfleger vnd Amptleut, oder menigklichs verhinderung zugebrauchen, Doch nachfolgender maß vnd geſtalt, Nemlich auff denen gütern, ſo jhnen mit der Stifft vnd aigenthumb zugehörn, Was aber des Adels Lehen, Vogt oder gemaine güter mit Prelåten, Burgern oder Bawern inn gemain haben, dohin ſol ſich diſe vnſer newe gegebne freihait nicht erſtrecken, auch vns an dem vngelt, ſo wir inn vnſerm Fürſtenthumb auff den Landgerichtiſchen Tafernen allenthalben haben, ohn allen nachtheil vnd ſchaden ſein. Zum andern, Nachdem die vom Adel vnd Ritterſchafft, ſolchen jhren ainſchichtigen gütern etwo weit entſeſſen, damit nun von wegen des Hofmarchgerichts kein mangel erſchein, ſoll ein jeder vber ſolche ſein Landtgerichtiſche, vnd jetzt Hoffmarchliche güter ſolche verordnung mit ainem taugenlichen Richter thun, damit derſelb drey meil wegs zum weiteſten, mit ſeiner heußlichen wohnung zufinden, Dann wo das nicht beſchehe, vnd die Hofmarchsherrn denſelben jren gütern auch vber die drey meil wegs entſeſſen, ſoll als dann kleger, oder wer derhalb zu ſolchen jhren Vnderthonen vmb perſönliche Sprüch, oder Burgerliche verprechen ichts zufordern, oder zuſprechen hette, macht haben, daſſelb vor vnſern Landtgerichten fürzunemen, vmb gleichmeſſiger vrſach willen des Adels zu zeiten weiten entſeſſenheit, das ſie auch bey ſolchen jhren ainſchichtigen gütern, mit Thürn vnd Gefencknuß inn der nechne nicht gefaſt, oder die gefangenen über die Landgerichtiſche gründt führen müſten, Haben wir vns die Malefitziſchen handlungen, vnd verprechen der geſtalt vorbehalten, das vnſere Pfleger, Landrichter, vnd Amptleut gegen ſolchen Malefitziſchen verprechern vnd Vnderthonen, wie von alter, mit Fencknuß vnd ſonſt zuhandlen macht haben. Vnd damit aber das vbel deſto mehr geſtrafft, haben wir denen vom Adel vnd Ritterſchafft auß genaden zugelaſſen, das ſie durch jre Amptleut, nach ſolchen Vbelthåtern auff jhren ainſchichtigen gütern auch wol greiffen, zu verhafft bringen, als dann vermög der erklerten Landßfreyhait, wie auß anderen jhren alten Hofmarchen inn vnſere Landtgericht antworten mögen, vnd alſo welcher thail das iſt, vnſere, oder die Hoffmarchs Amptleut dem andern dißfals vorkeme, der ſoll von dem andern vnuerhindert vnd vnbeſchwert beleiben,

leiben, Doch das die vom Adel dieſelben Malefitziſchen verprecher wol verwaren laſſen, damit ſie nicht daruon kommen, vnd wir vrſach haben, nothwendigs einſehen zuthun, Entgegen wöllen wir bey vnſern Pflegern, Landrichtern vnd Amptleuten darob ſein, damit durch ſie kein gefahr gebraucht, die Armen Vnderthonen mit vnbillicher Gefencknuß nicht beſchwert, Sonder der Landßfreyhait, ſo vil die Malefitz betrifft, durchauß gelebt werde, die baide, das iſt, da durch den Adel die Gericht, wie obſtehet, nicht beſetzt, oder durch vnſere Amptleut von der Malefitz wegen erſtens eingegriffen, jhnen ſonſt, vnd inn ander weg, an diſer vnſer Hofmarchs begnadung vnuergriffen ſein ſöllen. Zum dritten, haben wir vns lauter bedingt, vnd vorbehalten, Da ſolche des Adels vnd Ritterſchafft ainſchichtige güter, gegenwirtige oder künfftige, hernach inn der Prelaten, Burger oder Bawren hend kommen, das die innhalt der Landß Freyhait wiederumb Landgerichtiſch werden. Item, vnd zum vierdten, wöllen wir, das zuuerhüetung allerlay zerrütlichkait, auch erhaltung guter ordnung, es mit den Ehehafften, Ob vnd Hauptmanſchafften, vnd Gemainden, aller ding bey altem herkommen vnd gebrauch beleibe, Dergleichen ſol es vns an den geſetzten vnd geordneten Sharwerchen, Stro, Korn, vnd Futer ſamblungen, Holtzfehrten, vermög alten herkommens, vnd der erklerten Landßfreyhait, auch den Stenden an jhren alten herkommen, gebreuchen, Recht, vnd Gerechtigkaiten, allerding vnabbrüchig ſein, Darauff gebieten, vnd befelchen wir vnſeren Hoffmaiſtern, Vitzdomben, Hauptleuten, Räthen, Pflegern, Rentmaiſtern, Richtern, Amptleuten, vnd Amptsdienern, denen von vns die Gerichts verwaltungen allenthalben inn vnſerem Fürſtenthumb beuolhen ſeindt, Das ſie obenbemelten Standt bey ſollicher vnſer newgegebenen genad vnd Freyhait allerding vnbeſchwert, vngeengt, vnd vngeirrt beleiben laſſen, vnd dawider bey vermeidung vnſer ſchweren ſtraff vnd vngenad nichts handlen noch fürnemen inn kainerlay weiß. Vnd des zu mehrer verſicherung, haben wir denen vom Adel vnd Ritterſchafft, vmb ſolche vnſer newe begnadung diſen Brieff mit aigener hand vnderſchriben, vnd vnſer Secret Innſigel daran hengen laſſen. Geben vnd geſchehen inn vnſer Statt Landßhuet, den zwenvndzwaintzigiſten tag des Monats Decembris, Nach Chriſti vnſers lieben Herren, vnd Seligmachers geburt, im Fünfftzehenhundert vnd ſibenvndfünfftzigiſten Jar, Albrecht Hertzog inn Bayern Manu Propria. Vnd vns darauff demütigklich angeruffen vnd gebeten, Das wir als erwölter vnd Regierender Römiſcher Kaiſer, Inn maſſen von anderen vnſern Vorfaren, am Reiche Römiſchen Kaiſern, vnd Königen, vnd ſonderlich hochernenten vnſerem Bruder vnd Herren Kaiſer Carlen, je von ainem auff den andern, als obſtehet, beſchehen, obgemelte jhre Priuilegien, Freyhait Brieffe, Handfeſt, Recht, Gerechtigkait, gut alt herkommen vnd gewonhait, vnd inn ſonderheit obangezogne vnſers lieben Sohn vnd Vettern, Hertzog Albrechten jetzigen Regierenden Landtßfürſten inn Bayern, ernewerte erklerung, vnd zwen Confirmations Brieffe, Dergleichen vorgeſchriben erlangt Priuilegium, vnd Hoffmarchs Freyhait zu Confirmiren, vnd zubeſtetten genedigklich geruchten, Des haben wir angeſehen, ſolch der Geſandten, inn namen gemainer Landtſchafft in Bayern beſchehen vnderthenig, demütig, zimlich bitte, vnd vnderthenige gehorſame, lieb, trew, vnd

zunai-

zunaigung, ſo gemelte Landtſchafft zu vnſeren Vorfaren am Reiche, Römiſchen Kaiſern vnd Königen, auch vns vnd dem Heiligen Reiche jederzeit getragen, vnd noch, vnd das ſie ſich vor andern Vnderthonen des Heiligen Reichs, ſampt jhren Landßfürſten alles ſchuldigen gebürlichen gehorſams, gegen vns, vnd dem Heiligen Reiche, vnd ſonſt gegen menigklich alles friedlichen ruebigen weſens, guten willens, Freundſchafft vnd Nachbarſchafft beſliſſen vnd gebraucht, auch die getrewen annemen, nutzlichen vnd erſprießlichen dienſt, ſo ſie mehrbeſtimbtem vnſerm lieben Herrn vnd Brudern, Kaiſer Carlen dem Fünfften mitler gedechtnuß, vnd vns inn vilen Kriegs, vnd andern bey etlichen Jaren her zugeſtanden widerwertigkeiten, darinn ſie jhr leib, gut, vnd vermögen dapffer bey vns gewagt, vnd auffgeſetzt, inn manigfeltige wege offt willigklich, vnd vnuerdroſſenlich erzaigt, vnd bewiſen haben, vnd hinfüron inn künfftig zeit wol thun mögen, vnd ſöllen. Vnd darumben mit wolbedachtem mut, gutem rath, und Rechter wiſſen, obangezogne gedachts vnſers lieben Sohn, Vettern und Fürſten Hertzog Albrechts inn Bayern, ernewerte Erklerung, vnd zwen vnderſchidliche Confirmations Brieff, auch obbegriffne Hofmarchs Freihait, inn allen und jegklichen jhren worten, Puncten, Clauſeln, Articfeln, Innhaltungen, mainungen, vnd begreiffungen, als erwölter Regierender Römiſcher Kaiſer genedigklich Confirmirt und beſtett, Confirmiren, vnd beſtetten die auch alſo hiemit, von Römiſcher Kaiſerlicher macht vollkommenhait wiſſentlich in krafft diß Brieffs, was wir von Rechts vnd billigkait wegen, daran Confirmirn ſöllen vnd mögen, vnd mainen, ſetzen, vnd wöllen, von jetztgemelter vnſer Kaiſerlichen macht, das gemelte Prelåten, Graffen, Freyen, Herren, die vom Adel, Stett vnd Märckt, der Landſchafft Ober vnd Nidern Bayern, vnd jhre Nachkommen, bey denſelben jhren Priuilegien, Freiheiten, Brieffen, Handtfeſten, Rechten, Gerechtigkeiten, gutem alten herkommen, vnd gewonheiten beleiben, ſich deren, vnd obangezognen vnſers Sohn vnd Vettern, Hertzog Albrechts ernewerten Erklerung und Confirmation Brieffen, Dergleichen der Hofmarchs Freyheit, alles jhres innhalts gerüebigklich gebrauchen ſöllen vnd mögen, von allermenigklich vnuerhindert, Vnd gebieten darauff allen vnd jeden Churfürſten, Fürſten, Gaiſtlichen vnd Weltlichen Prelåten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Land Vögten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amptleuten, Schuldhaiſſen, Burgermaiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, gemainden, vnd ſonſt allen andern vnſern, vnd des Reichs vnderthonen vnd getrewen, in was wirden, ſtats, oder weſens die ſein, ernſtlich und feſtigklich mit diſem Brieff, und wöllen, das ſie die gemelten Prelåten, Graffen, Freyherren, vom Adel, Stett und Märckt, der Landſchafft Obern vnd Nidern Bayern, vnd jre Nachkommen, an denſelben jren Priuilegien, Freiheiten, Brieffen, Handfeſten, Rechten, Gerechtigkeiten, guten alten herkommen vnd gewonhaiten. Vnd inſonderheit, obangezognen vnſers Vettern, Hertzog Albrechts ernewerten Erklerung, Brieffen vnd Priuilegien, vnd diſer vnſer Kaiſerlichen Confirmation, vnd beſtettigung nicht hindern noch jrren, ſonder ſie derſelben alles ihres inhalts, gerüebigklich gebrauchen vnd genieſſen, vnd gentzlich dobey beleiben laſſen, vnd hiewider nicht thun, noch des jemandts anderen zuthun geſtatten, inn kain weiſe,

Der Landſchafft gegen dem Röm. Reich, erzaigte dienſt.

als lieb ainem jeden ſey, vnſer, vnd des Reichs, ſchwere vngenad vnd ſtraff, vnd darzu ein peen, nemlich, hundert Marck Löttigs Goldes zuuermeiden, die ain jeder, ſo offt er freuenlich hiewider thete, vns halb, inn vnſer, vnd des Reichs Kammer, vnd den anderen halben thail, den jhenigen, ſo hiewider belaidiget wurden, vnnachläßlich zubezalen, verfallen ſein ſolle. Mit vrkund dits brieffs, mit vnſerer Kaiſerlichen anhangenden Gulden Bull beſigelt. Geben inn vnſer, vnd des H. Reichs Statt Augſpurg, den andern Tag des Monats May, Nach Chriſti vnſers lieben Herren geburt, fünfftzehenhundert, vnd im neunvndfünfftzigiſten, vnſerer Reiche des Römiſchen im neunvndzwainzigiſten, vnd der andern im dreyvnddreiſſigiſten Jaren.

Der dreyvndſechtzigiſt Brieff.

Wir Maximilian der ander von Gottes genaden, Erwölter Römiſcher Kaiſer zu allen zeiten, mehrer des Reichs inn Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien, vnd Sclauonien, ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oſterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Braband, zu Steir, zu Kerndten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Wirtenberg, Ober vnd Nider Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Margrafe des H. Römiſchen Reichs zu Burgaw, zu Merhen Ober vnd Nider Laußnitz, gefürſter Grafe zu Habſpurg, zu Pfird, zu Kiburg, vnd zu Görtz, ꝛc. Landgraffe inn Elſaß, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenaw vnd zu Salins, ꝛc. Bekennen offentlich mit diſem Brieff, vnd thun kundt aller menigklich, das vns die Erſamen, Wolgebornen, Edlen, vnſere liebe andechtigen, vnd des Reichs getrewen N. die Landſchafft der dreyer Stende, von Prelāten, Graffen, Freyherrn, denen vom Adel, Stetten vnd Märckten, des Fürſtenthumbs Obern vnd Nidern Baiern, durch jhr Erbare Bottſchafften, den Edlen, Erſamen, vnd vnſere, vnd des Reichs lieben getrewen, Ott Hainrichen, Freyherrn zu Schwartzenberg, vnd hohen Landſperg, ꝛc. Fürſtlichen Bayriſchen Landhofmaiſter, Hanſen Zennger zu Trufftelfingen, Vitzdomb zu Landßhut, Ritter, Caſpar Weilern zu Garatzhauſen Burger vnd des Innern Raths zu München, vnd Hieronymuſen Pronner zu Aichpichl, der Rechten Licentiaten, gemainer Stend inn Bayern Cantzler, vndertheniglich zuerkennen geben, Welcher maſſen jhren Vordern, vnd jhnen der Landtſchafft Bayern, alle vnd jede jhre Priuilegien, Freiheit, Brieffe, Handfeſt, Recht, Gerechtigkeit, gut alt herkomen vnd gewonheit, von vnſeren Vorfarn am Reiche, Römiſchen Kaiſern vnd Königen, vnd ſonderlich am newliſchiſten, von weiland den aller Durchleuchtigiſten Fürſten, Kaiſer Carlen dem fünfften, vnd Kaiſer Ferdinanden, ꝛc. vnſern lieben Herren Vettern, Schwehern vnd Vattern, baiden hochlöblicher gedechtnuſſen, auch den Regierenden Fürſten von Bairn, je von ainem auff den andern, vnd alſo auch letzlich von weiland Wilhelmen, vnd Ludwigen gebrüdern,

Pfaltz-

Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Bairn, vnd nach deren tödtlichen abgang, durch den jetzigen Regierenden Landtßfürſten, den hochgebornen, Albrechten Pfaltzgraffen bey Rein, Hertzogen in Obern vnd Nidern Bairn, ꝛc. vnſern lieben vettern Schwagern vnd Fürſten miltiglich gegeben, Confirmirt, beſtett vnd ernewert worden, nach laut aines brieffs, von gedachten weiland, Hertzog Wilhelmen vnd Ludwigen gebrüdern, Hertzogen in Bairn, des Datum ſteht Ingolſtatt, an S. Georgen des Heiligen Ritters tag, als man nach Chriſti vnſers lieben Herrn geburt gezelt, fünffzehenhundert, vnd ſechtzehen Jar, vnd dann zwayer vnderſchidlichen Confirmation, beſtettigung vnd erneuerung brieffen, von ermeltem vnſerm lieben Vetter, Schwager vnd Fürſten Albrechten, jetzigen Regierenden Hertzogen in Bairn, darüber gegeben, ſo ſie vns inn Originali, neben ainer durch jetzgedachten vnſerm lieben Vettern im fünffzehenhundert, dreyvndfünffzigiſten Jar, erneuerten, gedruckten, geſigelten, vnd mit jrer liebden Hand vnderſchribnen erklerung der Landtßfreiheit, inn Obern vnd Nidern Bairn, vnd dann in ſonderheit auch ein Priuilegium vnd Freiheit, ſo ſie die Landſchafft der Hofmarchlichen Oberkeit halben, am jüngſten, vnd nemlich im nechſt verſchinen fünffzehenhundert, vnd im ſibenvndfünffzigiſten Jar, von ſeiner lieb, vmb jres getrewen vnd gehorſamen verdienens willen, erlangt haben, fürbringen laſſen, Deren der aine im anfang: Von Gottes gnaden, wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog inn Obern vnd Nidern Bairn, bekennen als ainiger Regierender Landtßfürſt, für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, vnd am ende alſo lautet: Des zu vrkund haben wir obgenanter Hertzog Albrecht, gemainer vnſer Landſchafft diſes Libell, mit vnſerm anhangenden Inſigel beſigelt. Geben zu Landtßhut, am Montag nach dem Sontag Jubilate, den achtvndzwaintzigiſten tag des Monats Aprilis, von Chriſti vnſers lieben Herrn geburt, fünffzehenhundert, vnd im fünfftzigiſten Jar, vnd der ander von worten zu worten hernachgeſchriben ſteht, vnd alſo lautet, Von Gottes genaden, Wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog in Obern vnd Nidern Bairn, Bekennen als ainiger Regierender Fürſt, für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, vnd thun kund aller menigklich, mit dem offen Brieff, als die Wirdigen vnd Erſamen inn Gott, Wolgebornen, Edlen, Ernfeſten, Fürſichtigen vnd Weiſen, vnſer lieb getrew, gemaine vnſere Landſchafft, von allen Stenden, der Preláten, Graffen, Freyen, Rittern, vom Adel, Knecht, vnd derſelben zugewonten, auch Stett vnd Märckt, inn vnſerm Ober vnd Niderlandt zu Bayern, vns als jhrem Rechten vnd Natürlichen Erbherrn, vnd Regierenden Landtßfürſten jetzt gegen diſem vnſerem beſtettbrieffe, Erbhuldigung gethon haben, Darumb wir dann auß Fürſtlicher angeborner güete vnd miltigkait, auch vmb der getrewen, willigen, vnd vnderthenigen dienſt willen, die ſie weilend vnſeren Vorfaren, Fürſten, vnd Hertzogen in Bayern, vnd vns mehrmals inn aller gehorſam gutwilligklich, vnd vnuerdroſſenlich gethan haben, auch füran vns, vnſeren Erben vnd Nachkommen, in vil wege wol thun mögen vnd ſöllen, mit zeitigem rath vnd guter vorbetrachtung, den vorbemelten allen vnd jeden vnſers

Hertzogthumbs Prelåten, vnd Gaiſtlichait, auch Graffen, Freyen, Herrn, Rittern, vom Adel, Knechten, vnd derſelben zugewonten, darzu vnſern Stetten vnd Märckten, derſelben Burgern, Bawern, armen vnd reichen, Geiſtlichs vnd Weltlichs ſtands, all vnd jegklich ihr Handfeſt, Priuilegium, Freihait, genad, Brieff, Gerechtigkeit, löblichs alt herkommen, vnd gut gewonhait, Confirmirt, vnd ernewert, vnd beſtett haben, Confirmiren, ernewern, vnd beſtettigen jhnen auch die, ſampt vnd ſonder, wiſſentlich, mit, vnd inn krafft dits Brieffs, jhn, vnd mit allen Ehren, Rechten vnd wirden, wie ſie die von weilend hernachbenanten vnſern Voreltern, Kaiſern, Königen, Fürſten, vnd Fürſtin von Bayern, vnd allen andern vnſern Vorfaren löblicher gedechtnuß haben, vnd damit begnadet, gefreyet, auch jhnen inn gemain vnd beſonder gegeben, vnd verſchriben ſein, Vnd nemlich die groſſen Handfeſt, von König Otten von Vngern, vmb den kauff der Gericht, Hertzog Steffan ſeinem Bruder, Hainrich Otten, vnd Hainrichen, Kaiſer Ludwigen, Margraff Ludwigen, Steffan vnd Ludwigen dem Römer, Hertzog Albrechten, vnd Johanſen von Holland, Steffan, Friderichen, vnd Johanſen gebrüdern, Hertzog Ludwigen, vnd Hertzog Heinrichen, vnd weilent vnſerm Anherrn ſeligen, Hertzog Albrechten, vnd ſeinen Bruder Hertzog Wolffgangen, ſampt andern deſſelben mituormundern, Dergleichen auch weilend vnſerm lieben Herrn Vattern, Hertzog Wilhelmen, vnd ſeiner lieb Brüdern Hertzog Ludwigen in Bairn, ꝛc. löblich zugedenken, bey ſolchen jren Handfeſten, Priuilegien, Freyhaiten, genad, Brieffen, Gerechtigkaiten, löblichem alten herkommen, vnd guten gewonhaiten, auch bey der Declaration, Erleutterung vnd Erklerung, der ſich jetztgenanter vnſer Herr Vatter, Hertzog Wilhelm, vnd ſeiner lieb Brüder, Hertzog Ludwig ſeliger gedechtnuß, als der zeiten regierende Fürſten, mit gemainer jhrer liebden, vnd jetzt vnſerer Landtſchafft darüber mit ſonderm vorgehabtem vnd zeitigem Rath beeder ſeit wiſſentlich veraint, auffgericht, vnd an S. Georgen tag, von Chriſti vnſers lieben Herrn geburt, im fünfftzehenhundert, vnd ſechtzehenden Jar gegeben, auch wir hieneben inn ein ſonder Libell, gleichs lauts abgeſchriben, mit vnſerm Handzaichen, vnd anhangenden Innſigel verfertiget haben, Darauff als jhr Erbherr vnd Landtsfürſt genedigklich ſchützen, ſchirmen vnd halten wöllen, ohn gefehrde, Wir wöllen auch vermelter vnſer Landtſchafft, von allen Stenden der Prelåten, Geiſtlichhait, vom Adel, vnd derſelben zugewonten, auch Stetten vnd Märckten, jhr jedem jhr alt Freyhait vnd Genadbrieff, ſo ſie ſonderlich haben, füron auch genedigklich inn ſonderhait beſtetten, vnd ſie all, vnd ainen jeden darbey auch genedigklich ſchirmen, vnd halten, als jhr genediger Herr. Es ſöllen auch jhnen, allen jhren Erben vnd Nachkommen, die mit allen vnd jeden Puncten, Artickeln, Ehren vnd Rechten, ſo darinn begriffen vnd verſchriben ſein, von vns, vnſeren Erben vnd Nachkommen, ewigklich gantz ſtet vnd vnzerbrochen ſein vnd beleiben. Wir beſtetten jhnen auch inn vnſerm Oberland, vnd vor dem Gebürg das Rechtbuch, das jhne von vnſern Vorfarn geben iſt, Wie dann ſolches jhre Brieff darüber außgangen, inhalten. Vnd nach dem das verſchiner Jar durch obgenante vnſere freundliche, liebe Herrn Vatter vnd Vetter

Hertzog

Hertzog Wilhelmen, vnd Hertzog Ludwigen ſeligen, mit Rath der Landtſchafft gebeſſert worden, wöllen wir jhnen daſſelb Buch, wie das gebeſſert iſt, hiemit auch beſtett haben. Wir wöllen auch all vnſer Vitzdomben, Amptleut, vnd andere, die vnſeren darzu halten, vnd mit jhn ſchaffen, das ſie jhnen dieſelben jhr Brieff vnd Handfeſten, die ſie von vorbemelten vnſeren Vorfaren haben, mit ſampt angeregter Declaration, inn allen Puncten vnd Artickeln, Ehren, vnd Rechten ſtet halten. Were aber das jemandt inn den ehegenanten vnſern Landen, von vns, oder vnſern Amptleuten, wie die genant oder gehaiſſen ſein, darwider beſchwert weren, oder wurden, der, oder dieſelben ſöllen vns des erinndern vnd fürbringen, durch ſich ſelbeſt, oder vnſere Räthe, ſo wöllen wir jhnen das nach vnſerer Räthe erkandtnuß, deren zum mündſten fünff, vnſerer Landleut, vnd vom Adel ſein ſöllen, oder wie deßhalben vorberürte Declaration weiter Maß vnd Ordnung ſetzt, genedigklich ohne alles verziehen, abthun, vnd abſchaffen, ohn gefehrde, vnd ob das nicht beſcheche, ſo haben wir jhnen vergünet, des beyeinander zubeleiben, jhne gentzlichen vnentgolten, vnd ohn ſchaden, nach laut jhrer Freyhait, Vnd gereden darauff bey vnſeren Fürſtlichen Ehren vnd würden, für vns, all vnſere Erben vnd Nachkommen, das wir vorbemelter vnſerer Lieben vnd getrewen Landſchafft, Geiſtlichen vnd weltlichen, in was wirden vnd Stand die ſeyen, vnd jr jedem in ſonderhait, all vnd jegklich obuerſchribne mainung, Punct vnd Artickel, ſtett vnd feſt halten ſöllen vnd wöllen, inn ſolcher maß, das wir, vnd vnſere Erben, bey vnſeren Fürſtenthumben, vnd Herrſchafften beleiben ſöllen, vnd ſie bey der, vnd allen jhren genaden, Rechten, Freyheiten, Brieffen, vnd Sigeln auch beleiben laſſen wöllen, auch ſie zu Recht ſchützen vnd ſchirmen, als vnſer getrew Landleut vnd Vnderthonen. Vnd das auch ſie vnd alle jhre Erben, vns, vnd allen vnſeren Erben, dienſtlich vnd beyſtendig ſein ſöllen, als getrew biderleut gegen jhren rechten Herrſchafften, billichen, vnd mit Recht thun ſöllen, wie das alles bey vnſeren, vnd jhren Vorfarn herkommen iſt, nach innhalt jhrer Freiheit, trewlichen ohn alles gefehrde. Des haben wir obgenanter Fürſt zu warem vrkund vnd gantzer gezeucknuß diſen Brieffe, für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, mit vnſerm Fürſtlichen anhangenden Inſigel beſigelt. Geben zu Landßhut am Montag nach dem Sontag Jubilate, den achtvndzwaintzigiſten tag des Monats Aprilis, von Chriſti vnſers lieben Herrn geburt, fünfftzehenhundert, vnd im fünfftzigiſten Jar. Albrecht Hertzog inn Bayern, manu propria. Dergleichen auch der vorgemelt dritte Freiheit vnd begnadungsbrieff, der Hofmarchlichen Obrigkeit halben, von wort zu worten, wie hernach folgt, lautend: Von Gottes genaden, wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog inn Obern vnd Nidern Bayern, bekennen als ainiger Regierender Fürſt, für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, Regierendo Fürſten, mit diſem vnſerem offen Brieff, vnd thun kund meniglich, als wir auff jetzigem vnſerem Landtag allhie, an die Wirdigen vnd Erſamen in Gott, Wolgebornen, Edlen, Veſten, auch Fürſichtigen, Erſamen, Weiſen, vnſer lieb getrew, der drey Stend gemainer vnſer getrewen Landtſchafft von Prelaten, Graffen, Herrn, Ritterſchafft vnd Adel, auch Stett vnd Märckt,

zu

zu ablegung vnd ringerung vnſers anererbten ſchuldenlaſt, ain anſehliche ſtattliche hülff begert, darauff ſie ſich gegen vns gantz gehorſamlich vnd willferig erzaigt, Gleichwol dargegen mehrung vnd beſſerung jhrer Freyheiten, Sonderlich der Hoffmarchs Gerechtigkait, auff allen jhr der Stend ainſchichtigen gütern, vnderthenigklich gebethen, Darauff wir vns auß genediger zunaigung vnd danckbarkeit gegen jhnen den Stenden, ſampt vnd ſonder inn handlung eingelaſſen, vns mit den Prelåten, auch Stett und Märckt, zum theil alsbald genedigklich verglichen, zum theil auff weitere genedige handlung vnd vergleichnung alſo eingeſtelt. Daran ſie jhres theils vnderthenigklich zu frieden geweſen, Aber mit dem Standt der Ritterſchafft, vnd Adels, welche hieuor auff jhren ainſchichtigen Landgerichts gütern allerlay Freyhait vnd Oberkait gehabt, vns dißfals mit allen genaden noch weiter eingelaſſen, veraint vnd verglichen, wie nachfolgt. Nemlich, das wir jnen den von Adel vnd Ritterſchafft, die wir für Rittermeſſig vnd Adels Perſonen halten, vnd erkennen, auch hinfüron halten vnd erkennen werden, Sonderlich denen, die es hieuor nicht gehabt, noch von alter hergebracht, die Hoffmarchs Freyhait vnd Oberkait auff allen jhren Landgerichtiſchen Sitzen, Sedelhöfen, Taferuen, vnd allen andern jhren ainſchichtigen gütern, die ſie jetzt haben, oder künfftiger zeit vberkommen, auß genaden bewilligt, geben vnd zugelaſſen haben, Bewilligen vnd geben jhnen, auch jren Erben vnd Nachkommen, dieſelb für vns, all vnſer Erben vnd Nachkommen, hiemit inn krafft dits Brieffs, freywillig, mit zeitigem Rath, vnd guter wiſſentſchafft, ſich ſollicher Hoffmarchs Freyheit, hinfüron auff obgemelten jhren ainſchichtigen gütern, inn vnſeren Landtgerichten gelegen, nicht weniger als andern jhren alten Hoffmarchen, vermög der erklerten Landß Freyheit, ohn vnſer, vnſer Pfleger vnd Amptleut, oder menigklichs verhinderung zugebrauchen, Doch nachfolgender maß vnd geſtalt, Nemlich auff denen gütern, ſo jhnen mit der Stifft vnd aigenthumb zugehörn, Was aber des Adels Lehen, Vogt, oder gemaine güter mit Prelåten, burgern oder bawern, darauff ſie kein ſtift, oder doch nit alein, ſonder mit Prelåten, burgern oder bawrn in gemain haben, dohin ſol ſich diſe vnſer neue gegebne freiheit nit erſtrecken, auch vns an dem vngelt, ſo wir in vnſerm Fürſtenthumb auf den Landgerichtiſchen Tafernen allenthalben haben, ohn allen nachtheil vnd ſchaden ſein. Zum andern, Nach dem die vom Adel vnd Ritterſchafft, ſolchen jhren ainſchichtigen gütern etwo weit entſeſſen, damit nun von wegen des Hoffmarchsgerichts kein mangel erſchein, ſoll ein jeder über ſolche ſein Landtgerichtiſche, vnd jetzt Hoffmarchliche güter ſolche verordnung mit einem taugenlichen Richter thun, damit derſelb drey meil wegs zum weiteſten, mit ſeiner heußlichen wohnung zu finden, Dann wo das nicht beſchehe, vnd die Hofmarchsherrn denſelben jren gütern auch vber die drey meil wegs entſeſſen, ſol als dann auf der kleger, oder wer der halb zu ſolchen jren vnderthonen vmb perſönliche ſprüch, oder Burgerliche verprechen ichts zufordern, oder zuſprechen hette, macht haben, daſſelb vor vnſern Landgerichten fürzunemen, vmb gleichmeſſiger vrſach willen des Adels zu zeiten weiten entſeſſenhait, das ſie auch bey ſolchen jhren ainſchichtigen gütern, mit Thürn vnd Gefenckuuß inn der nechne nit gefaſt,

gefaſt, oder die gefangenen vber die Landtgerichtiſche gründt führen müſten, Haben wir vns die Maleſitziſchen handlungen, vnd verprechen dergeſtalt vorbehalten, das vnſere Pfleger, Landrichter, vnd Amptleut gegen ſolchen Maleſitziſchen verprechern vnd Vnderthonen, wie von alter, mit Fenckhnuß vnd ſonſt zuhandlen macht haben. Vnd damit aber das Vbel deſto mehr geſtrafft, haben wir denen vom Adel vnd Ritterſchafft auß genaden zugelaſſen, das ſie durch jre Amptleut, nach ſolchen Vbelthätern auff jhren ainſchichtigen gütern auch wol greiffen, zu verhafft bringen, als dann vermög der erklerten Landßfreyhait, wie auß anderen jhren alten Hoffmarchen in vnſere Landtgericht antworten mögen, vnd alſo welcher thail das iſt, vnſere, oder die Hoffmarchs Amptleut dem andern dißfals vorkeme, der ſol von dem andern vnuerhindert vnd vnbeſchwert beleiben, Doch das die vom Adel dieſelben Maleſitziſchen verprecher wol verwaren laſſen, damit ſie nicht daruon kommen, vnd wir vrſach haben, nothwendigs einſehen zuthun, Entgegen wöllen wir bey vnſern Pflegern, Landrichtern vnd Amptleuten darob ſein, damit durch ſie kein Gefahr gebraucht die armen vnderthonen mit vnbillicher gefenckhnuß nit beſchwert, ſonder der Landßfreyhait, ſo vil die Maleſitz betrift, durchauß gelebt werde, die beide, das iſt, da durch den Adel die Gericht, wie obſteht, nit beſetzt oder durch vnſere Amptleut von der maleſitz wegen erſtens eingegriffen, inen ſonſt, vnd in ander weg, an diſer vnſer Hoffmarchsbegnadung vnuergriffen ſein ſöllen. Zum dritten haben wir vns lauter bedingt, vnd vorbehalten, da ſolche des Adels vnd Ritterſchafft, ainſchichtige güter, gegen wirtige oder künfftige, hernach in der Prelaten, Burger oder bawrn hend kommen, das die inhalt der Landßfreyhait widerumb Landgerichtiſch werden. Item, vnd zum vierdten, wöllen wir, das zu verhüetung allerlay zerrütlichait, auch erhaltung guter ordnung, es mit den Ehehafften, Ob vnd Hauptmanſchafften, vnd Gemainden, aller ding bey altem herkommen vnd gebrauch beleibe, Dergleichen ſol es vns an den geſetzten vnd geordneten Scharwerchen, Stro, Korn, vnd Futer ſamblungen, Holtzfehrten, vermög alten herkommens, vnd der erklerten Landßfreyhait, auch den Stenden an jhren alten herkommen, gebreuchen, Recht, vnd Gerechtigkaiten, allerding vnabbrüchig ſein, Darauff gebieten, vnd befelchen wir vnſeren Hoffmaiſtern, Vitzdomben, Hauptleuten, Räthen, Pflegern, Rentmaiſtern, Richtern, Amptleuten, vnd Amptsdienern, denen von vns die Gerichs verwaltungen, allenthalben inn vnſerem Fürſtenthumb beuolhen ſeindt, das ſie obenbemelten Standt bey ſollicher vnſer newgegebenen genad vnd Freyhait allerding vnbeſchwert, vngeengt, vnd vngeirrt beleiben laſſen, vnd dawider bey vermeidung vnſer ſchweren ſtraff vnd vngenad nichts handlen noch fürnemen inn kainerlay weiß. Vnd des zu mehrer verſicherung, haben wir denen vom Adel vnd Ritterſchafft, vmb ſolche vnſer newe begnadung diſen Brieff mit aigener hand vnderſchriben, vnd vnſer Secret Innſigel daran hengen laſſen. Geben vnd geſchehen inn vnſer Statt Landßhuet, den zwenvndzwaintzigiſten tag des Monats Decembris. Nach Chriſti vnſers lieben Herren, vnd Seligmachers geburt, im Fünfftzehenhundert vnd ſibenvndfünfftzigiſten Jar, Albrecht Hertzog inn Bayern Manu Propria. Vnd vns darauff demütigklich angeruffen vnd gebeten, Das wir als erwölter vnd Regierender Römiſcher Kaiſer,

Inn maſſen von anderen vnſeren Vorfaren, am Reiche Römiſchen Kaiſern, vnd Königen, Vnd ſonderlich hochernenten vnſerem Bruder vnd Herren Kaiſer Carlen, je von ainem auff den andern, als obſtehet, beſchehen, obgemelte jhre Priuilegien, Freyhait Brieffe, Handfeſt, Recht, Gerechtigkait, gut alt herkommen vnd gewonhait, vnd inn ſonderheit obangezogne vnſers lieben Sohn vnd Vettern, Hertzog Albrechten jetzigen Regierenden Landßfürſten inn Bayern, ernewerte erklerung, vnd zwen Confirmations Brieffe, Dergleichen vorgeſchriben erlangt Priuilegium vnd Hoffmarchs Freyhait zu Confirmiren, vnd zubeſtetten genedigklich geruchten, des haben wir angeſehen, ſolch der Geſandten, inn namen gemainer Landtſchafft inn Bayern, beſchehen vnderthenig, demütig, zimlich bitte, vnd vnderthenige gehorſame, lieb, trew, vnd zunaigung, ſo gemelte Landtſchafft zu vnſeren Vorfaren am Reiche, Römiſchen Kaiſern vnd Königen, auch vns, vnd dem heiligen Reiche jederzeit getragen, vnd noch, vnd das ſie ſich vor andern Vnderthonen des Heiligen Reichs, ſampt jhren Landßfürſten alles ſchuldigen gebürlichen gehorſams, gegen vns, vnd dem Heiligen Reiche, vnd ſonſt gegen menigklich alles friedlichen ruebigen weſens, guten willens, Freundſchafft vnd Nachbarſchafft befliſſen vnd gebraucht, auch die getrewen annemen, nutzlichen vnd erſprießlichen dienſt, ſo ſie mehrbeſtimbten vnſerm lieben Herrn vnd Brudern, Kaiſer Carlen dem Fünfften milter gedechtnuß, vnd vns inn vilen Kriegs, vnd anderen bey etlichen Jaren her zugeſtandnen widerwertigkeiten, darinn ſie jhr leib, gut, vnd vermögen dapffer bey vns gewagt, vnd auffgeſetzt, inn manigfeltige wege offt willigklich, vnd vnuerdroſſenlich erzaigt, vnd bewiſen haben, vnd hinfüron inn künfftig zeit wol thun mögen, vnd ſöllen. Vnd darumben mit wolbedachtem mut, gutem rath, vnd Rechter wiſſen, obangezogne gedachts vnſers lieben Sohn, Vettern vnd Fürſten Hertzog Albrechts inn Bayern, ernewerte Erklerung, vnd zwen vnderſchidliche Confirmations Brieff, auch obbegriffne Hoffmarchs Freyhait, inn allen vnd jegklichen jhren worten, Puncten, Clauſeln, Artickeln, Jnnhaltungen, mainungen, vnd begreiffungen, als erwölter Regierender Römiſcher Kaiſer genedigklich Confirmirt vnd beſtett, Confirmiren, vnd beſtetten die auch alſo hiemit, von Römiſcher Kaiſerlicher macht volkommenhait wiſſentlich inn krafft diß Brieffs, was wir von Rechts vnd billigkait wegen, daran Confirmirn ſöllen vnd mögen, vnd mainen, ſetzen, vnd wöllen, von jetztgemelter vnſer Kaiſerlichen macht, das gemelte Prelaten, Graffen, Freyen, Herren, die vom Adel, Stett vnd Märckt, der Landſchafft Ober vnd Nidern Bayern, vnd jhre Nachkommen, bey denſelben jhren Priuilegien, Freiheiten, Brieffen, Handtfeſten, Rechten, Gerechtigkeiten, gutem alten herkommen, vnd gewonheiten beleiben, ſich deren, vnd obangezognen vnſers Sohn vnd Vettern, Hertzog Albrechts ernewerten Erklerung vnd Confirmation Brieffen, Dergleichen der Hoffmarchs Freyheit, alles jhres innhalts gerüebigklich gebrauchen ſöllen vnd mögen, von aller menigklich vnuerhindert, Vnd gebieten darauff allen vnd jeden Churfürſten, Fürſten, Gaiſtlichen vnd Weltlichen Prelaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Land Vögten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amptleuten, Schuldhaiſſen, Burgermaiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, gemainden, vnd ſonſt allen andern vnſern, vnd des Reichs vnderthonen

thonen vnd getrewen, in was wirden, ſtats, oder weſens die ſein, ernſtlich vnd feſtigklich mit diſem Brieff, vnd wöllen, das ſie die gemelten Prelåten, Graffen, Freyherren, vom Adel, Stett vnd Mårckt, der Landſchafft Obern vnd Nidern Bayern, vnd jre Nachkommen, an denſelben jren Priuilegien, Freiheiten, Brieffen, Handfeſten, Rechten, Gerechtigkeiten, guten alten herkommen vnd gewonhaiten. Vnd in ſonderheit, obangezognen vnſers Vettern, Hertzog Albrechts ernewerten Erklerung, Brieffen vnd Priuilegien, vnd dieſer vnſerer Kaiſerlichen Confirmation, vnd beſtettigung nicht hindern noch jrren, ſonder ſie derſelben alles ihres inhalts, gerůebigklich gebrauchen vnd genieſſen, vnd gentzlich dobey beleiben laſſen, vnd hiewider nicht thun, noch des jemandts anderen zuthun geſtatten, inn kain weiſe, als lieb ainem jeden ſey, vnſer, vnd des Reichs ſchwere Vngenad vnd ſtraff, vnd darzu ein peen, nemlich, hundert Marck Löttigs Goldes zuuermeiden, die ain jeder, ſo offt er freuenlich hiewider thete, vns halb, inn vnſer, vnd des Reichs Kammer; vnd den anderen halben thail, den jhenigen, ſo hiewider belaidiget wurden, vnnachlåßlich zubezalen, verfallen ſein ſolle. Mit vrkund dits brieffs, mit vnſerer Kaiſerlichen anhangenden Gulden Bull beſigelt. Geben in vnſer Statt Wien, den vierzehenden tag des Monats Auguſti, nach Chriſti vnſers lieben Herrn geburt, fůnffzehenhundert, vnd im fůnffvndſechtzigiſten, vnſerer Reiche des Römiſchen im dritten, des Hungeriſchen im andern, vnd des Behaimiſchen im ſibentzehenden Jaren.

Der viervndſechtzigiſt Brieff.

Von Gottes genaden, wir Albrecht Pfaltzgraffe bey Rhein, Hertzog inn Obern vnd Nidern Bayern, ꝛc. Bekennen als ainiger regierender Fůrſt, fůr vns, vnſer Erben vnd Nachkommend Regierend Fůrſten, mit diſem vnſerem offen Brieff, thun kund menigklich, das die Wirdigen vnd Erſamen inn Gott, Wolgebornen, Edlen vnd Veſten, auch Fůrſichtigen, Erſamen, Weiſen, vnſer lieb getrew, die drey Stendt, gemainer vnſerer getrewen Landtſchafft von Prelåten, Graffen, Herren, Ritterſchafft vnd Adel, auch der Stett vnd Mårckt geſante botſchafften, welche nach vorgehender von vns beſchehner genediger erforderung, den andern diß bey vns allhie gehorſamlich erſchinen ſind, auf die von vns erzelte, vnd fůrgetragne anſehenliche hochwichtige vrſachen, warumben wir vber die jůngſt zu Ingolſtad in Anno, ꝛc. dreyvndſechtzig gelaiſt hůlff, vns widerumb in ſchulden ſtecken můſſen, vnderthenigklich bewilligt haben, vber die jetzt angezogen jůngſt bewilligung, vnſern newen ſchuldenlaſt, Nemblich, fůnffmalhundert tauſend gulden Reiniſch in Můntz, in haubtgut vnd zinß, mehr von hundert, vnd ainvnddreiſſig tauſend gulden, ſo wir als ain barſchaft bey vnſern handen behalten, allein den gewönlichen Jårlichen zinß, biß auff ein andere nechſtkůnfftige Landtſchafft verſamblung, auff ſich zunemen, vnd zubezaln, vnd noch zu dem allen, auß vnderthenigem getrewen willen, ainmalhundert tauſend gulden, zu

Doplirung des weinauffſchlags.

vnſeren handen zeraichen vnd zugeben, ſolches auch mit doplirung des weins, vnd andern getrancks auffſchlag, vnd viern Landſtewrn zubezalen, In maſſen dann die ſchrifften, vnd handlungen diß Landtags lautter vnd vnderſchidlich zuerkennen geben. Weil aber die hülflaiſtung vnd bewilligung jhr der Stend habenden Priuilegien vnd Freiheiten, ſo ſie von vnſeren Vorfaren, Kaiſern, Königen, Regierenden Fürſten in Bairn, ꝛc. vnd vns erlangt entgegen. Dann auch die doplirung deß auffſchlags anderſt, oder weiter von jhnen nit gemaint, noch fürgenommen, als allein wie der anfencklich weilend den Hochgebornen Fürſten, vnſern freundlichen lieben Herrn Vattern vnd Vettern, Herrn Wilhelmen vnd Herrn Ludwigen gebrüdern, Pfaltzgraffen bey Rein, Hertzogen in Obern vnd Nidern Bairn, ꝛc. löblicher vnd Gottſeliger gedechtnuß ainfach bewilligt worden iſt. Hierauff gereden vnd verſprechen wir, für vns, vnſer Erben vnd Nachkommen, bey vnſern Fürſtlichen wirden vnd worten, das ſolliche der Stend bewilligung, jhnen, vnd jren Erben, an berürten jren Priuilegien vnd Freiheiten, jetzt vnd hinfüron aller ding vnabbrüchig, vnd vnſchedlich ſein, Wann auch hierin gemelte bewilligung gentzlich volzogen vnd verricht, ſo iſt als dann von ſtundan ſolcher auffſchlag gefallen, hiemit abgethan, vnd aller ding auffgehebt, Sie ſollen auch der vorbeſtimpten ſchuldſumma, vnd derſelben verzinſung halben, ſo lang die nit abgelöſt werden, gegen keinem glaubiger, oder ſonſten menigklich für jhre perſonen nit verbunden, noch obligiert, ſonder die bezalung derſelben, von dem wie obſteht, vnd anderer geſtalten nicht, zuthun ſchuldig ſein, Wie wir ſie dann deßhalben gentzlich, vnd gar ſchadloß halten vnd entheben, ſie auch inn einbringung des auffſchlags, mit nichten hindern, ſonder ſie dobey zum beſten handhaben vnd ſchützen wöllen, alles getrewlich vnd vngeferlich. Zu vrkund, haben wir mehrgemelten Stenden, gemainer vnſer Landtſchafft, diſen ſchadloßbrieff, der mit vnſer aigen hand vnderſchriben, vnd vnſerm anhangenden Secret Inſigel verfertiget iſt, zuſtellen laſſen. Geſchehen in vnſer Hauptſtatt München, den zehenden tag des Monats Decembris, im ain tauſend, fünffhundert, fünffvnd ſechtzigiſten Jar.

Wann der auffſchlag gefallen, vnd ab ſein ſol.

Gegen den glaubigern iſt die Landſchafft nicht verbunden.

Anhang
zu den bayeriſchen Freyheitsbriefen.

I.

K. Otto von Hungarn und Herzog in Niderbayern giebt Biſchof Konraden, dem Capitel und der geſammten Geiſtlichkeit des Biſthums Regenſpurg die Niedere Gerichtsfreyheit, doch mit Ausnahme derjenigen Güter und Ortſchaften, von welchen ihm keine Steuer bezahlt worden ſeye. Regenſpurg, Freytag nach St. Lorenzentag 1312.

Wir Ott von Gottes Genaden, Khunig zu Hungern Pfalzgraf ze Rhein, Herzog zu Bayern, und wir Hainrich, und Ott Pfallenzgrauen ze Rhein Hertzogen in Bayrn, und Wir Agnes Khunigin zu Hungarn und geryt Pfallenzgrauin zu Rhein Herzogin ze Bayren, veriehen offenbar an diſem Briefe, daß Wir uns mit unſerm Herrn Biſchof Chunrad von Regenſpurg, ſeinem Capitl, ſeinen Prelaten, und gemeiniglich mit aller ſeiner Pfaffhait, geiſtlicher und Weltlicher, die zu ſeinem Biſtumb ſind, verricht haben nach freundtlichen Täding, ſchiedung und berichtigung der Erbergern Man Herrn Friderich vom Truheding Brobſtens ze Tewrſtat bej Palmberg, Herrn Hainrich des Frauen von Khirchberg, Chorherrn ze Regenſpurg, Graf Albrecht von Halls, Hainrich von Ernnfels, Ludwig des Franns und Friedrich von Au, an die wie es Badenthalben mit unſerm guten Willen laſſen haben, als an gemain Schidleut um alle ſach, die zwiſchen uns ſind geweſen, umb die Steur, die wir durch unſers Landes Not, nun und auch vor ihr zenumen haben was der iſt von ihr Leuten und von Irguet allen gemeiniglich, und umb alle ſach wie die ſinnd, die von denn⸗ſelben Steurer iezo und furbas aufgeloffen ſind, und geſtanden, und auch aufgeſteen fürbas möchten, und iſt alſ Grſchaiden, gericht und Tadingt, zwiſchen unſer, das Wir gepeſſerung nach Ir vorderung demſelben unſerm Herrn dem Biſchof Chunrad und aller ſeiner Pfaffheit, geiſtlicher und Weltlicher alſ oben iſt egenannt gegeben haben, alle unſer Gericht, die wir gehabt haben über alle jr Leut, und jr guet, on den drej Gericht, die zu dem Tod ziehennd, die behalten Wir uns ſelben mit allen irenn Rechten als das auch an dem Brief, den wir grauen, Freyen, Dienſtmannen, Armen und Reichen zu unſerm Lannde gegeben haben, Iſt verſchrieben, und von den anderen gerichten allen ſein wir

 geſtan⸗

geſtanden und haben die dem vorgenannten Biſchoff Chunrad, und dem Capitl, und aller Pfaffheit, geiſtlicher, und Weltlicher In demſelben Piſthumb gegeben, on alle Anſprach, daß wir, khain unſer, noch ander unſer Nachkhumen, darauf nit mer geſprechen haben, noch Anſprach darnach mugen gehaben, noch wollen, und haben Sy derſelben gericht in nuz, und in gewer geſezt, heut zetag, und gehaiſſen ia bej vnnſern Ayd den Wir haben geſchworen das ſtatt gänzlich behalten, Wir geben auch dem vorgenanten Biſchof und ſeiner Pfaffheit die Gericht in allem dem Rechte, alſ Sy wir gemeiniglich unſerm Landtherrn haben gegeben, alſo das die Punde darauf ſchwärer noch ringer nit ſollen werden noch ſein, dann die Hanndveſt ſagend, die wir darumb haben gegeben unſerm Landtherrn, Was auch die Hanndveſt ſagt, die wir gemeiniglich unſern Landtherrn umb den Khauff der Gericht gegeben haben, die ſollen Wir in auch ſtätt haben, on was wider die Pfaffheit iſt, des ſollen Sy an der Hanndtveſt nit enntgelten, Wir geben auch ihm die Gericht über die Leut und Gut in dem Biſtum überal, dj dj Steur haben getragen, da wir vns yezo miteinander umb haben verricht, da aber die Steur nit iſt, abgenumen, da ſind die Gericht unſer alls vor, wir ſollen auch kein Steur von der Pfaffheit fürbas nemen, die ſo gethon ſey, oder die dergleichen ſey, das, das alles ſtät und unzerprochen beleib. Geb wir dieſen Brieff verſigelt mit unſern Junſigeln, und iſt das geſchehen ze Regenſpurg, do von Chriſtuns Geburt waren Tauſend Jar, dreyhundert Jar, Jnn dem zwölften Jar, des Freitags nach ſand Larenzen Tag.

* * *

Dieſe Urkunde iſt aus einer Handſchrift Auguſtin Koelners unter dem Titel: Verzaichnus der Königen Kaiſer Fürſten und Herzogen von bayern altväter Herkhomen Sipſchaft und Pluetſtamm mit der kurz Nachanzeigen der alten Hiſtorien und brieflichen Vrkhunden. und wie das Fürſtenthumb bairn nach Kaiſer Karols des Groſſen und ſeiner Süne und Enickl Abſterben in fremder Fürſten Regierung khumen und zertrennt und am jüngſten wiederumben zuſam gebracht worden, und hat darinnen dieſe Rubrick: Weiter folgt hernach ain Vertrag, handtveſt und Verſchreibung die obgenannten Khunig Ott von Hungern, ſambt obbenannten Fürſten und Fürſtinn dem Stifft Regenſpurg geben hat, und on Zweiffel allen andern bayriſchen Biſtumben auch gegeben iſt worden vber Jrer Güeter und Leut Gerichts zwanng dardurch die Geiſtlichait bewegt worden in obenangezaigte Anlag und Landſteuer ze willigen anno 1312. ausgangen. Jn welchem Jar Khunig Ott tod iſt, vnd dieweil ſolch Handveſt in vorberürtem getruckhten Libell der Landtſchafft von bayren Freyheiten nit inſerirt So iſt die von Wort ze Wort in diß Puech regiſtrirt Alſo lautend.

K. Ludwigs

II.

K. Ludwigs Vertrag mit den Niederbayeriſchen Ständen, worinn ihm von denſelben die Klohſteuer bewilliget wird. Regenſpurg, Sontag vor Jo. Bapt. 1318.

Wir Ludwig von Gottes genaden romiſcher König ze allen zeiten Merer des Reiches unſer lieben Vettern, Heinrichs Otten, und Heinrichs der Herzogen in Bayern Pfleger, verjehen, und thun kund allen den die dieſen Brief anſehent und Hörend leſen daſ Wir mit unſerm vorgenannten Vettern mit iren Land Herren, dienſtleuten, Mitterleuten, bürgern und allen Stetten Edlen und unedlen, armen und reichen mit gemainen Rat, und mit guten Willen um den Schaden, den wir und die unſern von iren wegen genommen haben, und auch um die Choſt, die wir und die unſern von iren wegen gethan habn, alſo gethaidingt haben, und überain khommen ſind, als hernach geſchriben ſtet.

Des erſten, daſ alle Landherren Mitterleut, Burger, und arm und reich, die unſer und unſern Vettern Huld Habend gänzlich und gargut Freund ſollen ſein, um alle die Mißhellung, die zwiſchen in in den Widertheil, der in dem Land geweſen iſt, aufgetoffen ſeind. Wir ſollen auch unſer Lieb Vettern, und die Herrſchaft in irem Lande zu Bayrn verttigen und da laſſen beleiben, und ſollen in alle die in dem Land ſeind, Edl und unedl ſchweren und warten, alſ irem rechten Herrn von Recht, und uns alſ ainem Pfleger, alſ ſi vormaln gethan habend. Wir ſollen auch alle ir Veſte die wir die unſeren oder unſer diener, wie die genannt ſind, innhabend, ledig machen mit alle die und darzue gehört, das ſy ambt alls vorgewohnlich iſt, geweſen mit ihren aigen Leuten und mit Land Leuten, nach den Rat, die von den Land Herren, von den Mitterleuten, und von Burgern der Stet, die zu unſern Vettern genomen und geſchafft werdent an die drei Veſte Roſenhaym, Mitterfalls, und Chrannſperg, der wir nicht geweltig ſeind, und die unſers Bruders Diener innhabend, die ſollen wir ledigen von den, die ſy innhabend, möchten aber wir des on Gevärde nicht gethun, ſo ſollen ſy nider legen, und innhaben von Steur Siebenhundert Pfundt Regenſpurger Pfening für Chranſperg, und Siebenhundert Pfund Regenſpurger Pfennig für Roſenhaym, und was das ir Handfeſten mer ſagt, ſo ſollen ſy auch mer niderlegen ſagten aber ſy myner, ſo folte auch ſy myner legen nider. Wir ſollen auch mit ſampt unſern Vettern den Leichtenberger manen ſeiner Trewen und ſeines Aides, daſ er Mitterfells unſern Vettern wider antworten, und den Preiſinger und den Nothaft daſ ſy in Kranzſperg, und Roſenhaym ze löſen geben umb die Pfening, als ir Handfeſt ſagt, wellich des nit theten oder thun woltn, ſo ſollen wir in bey uuſern Gnaden und Trewen mit Leib, und mit gut geholfen ſein, unnz es geſchehe. Was auch wir unſer Vettern Guet, Gült, wie die genannt ſein, unſern und unſers Bruders aignen Leuten dieneren, und Geſten verſezt habend, da unſer, oder unſer Vettern Inſigel baide oder ains an ſein, das ſollen wir ledigen, was geſchehen iſt von der Zeit, und wir Pfleger geweſen ſein, und wir der Innſigl gewaltig ſein geweſen, unz an diſem

diſem heutigen Tag, wär aber das kainer unſer Vettern Guet oder Gylt verkhumert oder verſezt wäre von wem das wäre, da uns noch unſern Vettern Inſigl khains bej wäre, das ſol kein krafft haben, und ſollen in des geholffen ſein, das in des ledig werde, an wellich Brieven und Handveſten unſer und unſers Vetters Innſigl ſynd, die unſern und unſers Bruders aigen Leuten dienern, und Geſten gegeben ſynd, dieſelben Brief und Handveſten, ſollen wir erledigen, das ſy in furbas ohn Schaden ſeyn, an allayn die Handveſt, die der Gumprecht von Regenſpurg auf der Maut ze Straubing hat, die ſoll ſtett ebleiben um ſechshundert Pfund Regenſpurger Pfening und nicht mer ze abſchlahen; wär auch das uns ein Ambtman oder ein Purckman nicht fuegt, den ſollen wir verkeren nach der vorgenannten Rat, und auch den Leuten die vorgenannt ſynd, wär auch das in ein Ambtman oder ein Purckman nicht fuegt, und wir bey dem Lande zu Bayern nit wären, die mügen ſy verkeren nach der vorgenannten Rat nuz an uns und aus den Leuten die vorgenannt ſynd. Wär auch daſ wir, oder unſer Vetter Herzog Heinrich des Vrbars oder khainer andern Gullt, oder Amt, das zu dem Lande ze Bayern gehört, jemand von newen dingen verliben bietten, das ſoll khain kraft haben. Wer auch iezund wider uns oder wider unſern Vettern, und wider das Land ze Bayern iſt, noch unſer Hullt nicht hat, oder wer ſich furbas offenlich wider uns, und das Land ze Bayern ſazte, dem ſol man nichte Hullt noch Freundſchaft geben, an unſern Willen, und Rat, und an der vorgenannten Rat, die zu unſerm Vettern geſchaft werdent. Das auch wir deſterbas unſern Vettern ir Urbar ir Veſte und alle ir Gullt erledigen mugen, und auch fur all den ſchaden, den wir unſern Brueder, und unſer baid diener an den Streit zu Gamelſtorf genomen haben, uns unſern vorgenannt Vettern ir Graven Freien dienſtmann Mitterleut Burger und gemainlich arm und reich geſtat und verbengt mit gemeinen Rat und mit guetem Willen daſ wir nemen zu dem einmal und furbas nymermer am Vichſteür überall in dem Lande ze Bayern von den Roſſen fünff und zwanzig Pfening, von dem Rinde fünffzehen Pfening, und von anderen kleinen Vieh von dem Haupt fünf Pfening, alles Regenſpurger Pfening, und ſol auch iedes vorgenannt Vich ierrig ſein, und ſollen auch die vorgenannten Steur geben Grafen Freien Dienſtmann Mitterleut Burger und gemeiniglich arm und reich, wo die in unſer vorgenannten Vettern Land geſeſſen ſynd von allen den Roſſen und rindern Vich, daſ ſy ſelb oder ir Leut haben. Wir ſollen auch die Steyr nemen an allen den Stetten, alſ weit alſ unſer Vettern Land geet, und do ſy gewaltig ſynd, und do wir ſy nemen ſollen.

Es ſollen auch all die vorgenanten ſweren, daſ ſy auch all die vorgenannten Steyr geben, und uns geholffen ſey einzupringen ohn alles Gevärde. Wer aber das uns der von Oeſterreich unſer Brueder oder anders yemand daran irren wollte in dem Land ze Bairn, gen denſelben ſollen ſy uns geholffen ſein inner Lands mit Leub und mit Guet kämen auch ſy davon in khainen Ungemach oder Gepreſten, da ſollen wir in ſo helffen und bey in beleiben nunz ſy genzlich davon bekhomen, alſ werr uns Leib und Gut werd, wir haben auch unſer getrewen den Gotlinger Vizdom von Straubing, Perchtholden den Thunnzen, Gebharden den Huernpecken,

Berchtholden den Leuttenpecken, Fridrichen den Sunchinger, ſeiſriden den Puechberger, Aibern den Waller, Fridrichen den Satelboger, und Fridrichen den Thörringer genomen, aus dem Land ze Baiern, ob das wär, daſ man uns mit ainem gemaynen Gevärde irret an der Steur oder nit geholffen wäre gen den, die uns irren wollten, und ſy es darfür hetten, ſy weren uns geholffen und hätten khain gemayne Irrung von dem Lande, und hietten auch alles das gethan, das ſy ſollten, ſo ſollen wir die vorgenannten zehen vordern, an ain Stat in unſer Vettern Lande, und darzu Land Herren Dienſtmann Mitterleut und Burger, und ſoll man den zehen auf ir Aid zuſprechen, ſagend die gemainlich oder der meren Tayl unter in, daſ es ein gemaine Irrung were mit Gevärde, und uns nit geholfen weren, alſ vorbenannt iſt, ſo ſoll man uns die Veſte oder den die ſy vor inngehabt habend wider antwortten, ſagend aber ſy gemainlich all zehen oder der merer Tayl aus in, das es kain gemaine Irrung nit wäre mit Gevärde, und darzu gethan hetten, alſ oben iſt verſchriben ſo ſollen ſy uns die Veſte nit wider einantwortten, noch den die ſy vor inngehabt habend, wenn auch wir die Steyr verſchaffen ob wir nit weren, das Gott nit gebe, dem ſollen ſy die Steyr geben in allem dem Rechten alſ uns ſelben. Es iſt auch gethädingt, daſ wir unſer Erben und unſer Land und Leut umb alles das, das wir unſer Vettern Land und Leut genoſſen haben, und das wir in dem Land gehandelt haben ſeind das wir unſer Vettern Pfleger wurden, von unſeren Vettern von allen dem Land armen und reichen ewiglichen ledig, und unangeſprochen ſollen ſein, und kein Notrede von niemand darum ſollen dullden weder mit Recht noch ohn Recht. Gleicherweis ſollen wir unſer Brueder und unſer baider Erben und alles unſer Land und Leut, und alles unſer diener, welche die geweſen ſein, kainen ſchaden raitten noch vordern, noch kain Anſprach haben, mit Recht oder ohnrecht gen unſerem vorgenannten Vettern noch gen iren Lande noch ir Leute um allen ſchaden den wir oder die unſern Diener genomen haben, oder Choſt, die wir gehabt habend, ſeit der Zeit und wir ir Pfleger geweſen ſein. Wollt aber unſer Brueder in dieſen Thädingen und bünden nit ſein, ſo ſoll auch unſerm Lande und ir Leut die Bunde gen im und ſeinen Erben unſchädlich ſein, und aber ſy daryber angreiffen oder beſchweren wollt, um die vorgenannt ſache da ſollen wir und unſer Erben ſie vorbeſchirmen und ine darzu geholffen ſein, alſ verr alſ Leib und Guet weret. Will auch unſer Brueder mit ſampt uns in den Thädingen und Bunden ſein, das iſt unſer gueter Will, und ſoll auch dann mit ſampt uns Pfleger ſein, alls vor; Alſo das er uns doch an der Steyr nicht irren muge noch ſolle. Welche auch die ſynd in unſer Vettern Lande, die in ſundern Bunden gen uns und unſern Vettern ſynd mit Handveſten Burgen oder mit Aiden, oder welche ſicherhait ſy gethan hätten, do geſten wir von und empfellen es dem Rat, den wir zu unſern Vettern ſchaffend werden, daſ die damit gefaren, daſ unſern Vettern allerpeſte und nutziſt ſej, wenn auch die zehen ſich erfarend von dem die zu der Steyr geſchaffet werdent, daſ die Steyr an alle Gevärde nicht mehr einkommen noch einpracht möchte werden, und do zehen oder der merer Tayl aus inn das auf Trayd ſagend, ſo iſt Land und Leut ledig von der Steyer und von allen den Bunden und darüber gemacht ſeynd. Wir wöllen auch,

daſ die Handveſt der groſſen Handveſt die über die Gericht gegeben iſt, kain ſchad iſt, und wöllen das dieſelb ſtát beleib: daſ auch die vorgeſchriben Thãding alle ſtát und unzerprochen beleiben, darÿber zu ainem Urkund geben wir diſen Brief mit unſerm Inſigl verſiegelten. Der iſt gegeben ze Regenſpurg des Sontags vor ſanct Johanns tag, ze Sonnwenden, do man zallt von Chriſti unſers lieben Herrn Geburde Dreyzehenhundert Jar, darnach in dem fünfzehenden Jar, in dem erſten Jar unſers Reichs.

In Cod. dipl. Bojoar. inter Oefelii Script. rer. Boicar. Tom. II. pag. 131.

III.

H. Stephans des åltern und ſeiner Söhne Beſtåttigung des von K. Ludwigs der geſammten Pfaffheit in Ober- und Niderbayern 1322. ertheilten Privilegiums. Landshut, an S. Andreastag. 1363.

Wir Stephan der Elter von Gotes Genaden Pfalzgraf bey Rein Herzog in Bairn, bekennen offenlichen mit dem Brief für uns und alle unſer Erben. Daſs wir mit ſampt unſern lieben Sünen Stephan, Fridrich und Johanſen von denſelben Gotes Genaden Pfalzgrafen bey Rein, und Herzogen in Bairn angeſehen haben durch Gott zu voderſt, und durch unſer und unſern Vodern Sald und Hail den groſſen Brechen, Irrſal, und Beſwárnuß, den die Pfafheit gemainiglich gehabt habend in unſern Land zu Nidern Bairn von etlichen unſern Amptleuten über unſers lieben Herrn und Vatter Kaiſer Ludwigs von Rom ſálig Brief, die er in geben hat für alle Frais und unbillichen Beſwárnuß, die wir und unſer lieb Sün und aller unſer Rat ganzlichen geſechen, und verhört haben mit ſeinen anhangenden Inſigeln ungemailigt, und unzerprochan, die alſo von Wort ze Wort gelauttent und begriffen ſind.

Wir Ludwig von Gottes Genaden Römiſcher Kaiſer zu allen Zeiten merer deß Reichs tun kund offenlichen mit dem Brief, das wir durch Gott, und zu Merung unſers Hails und unſern Erben aller Pfafheit in unſerm Land zu Bairn genhalb der Tunau, und hindishalb all ir Freyhait, die ſi habend von Gaiſtlichen oder von weltlichen rechten, von Pabſten oder von Kaiſern beſtett haben, beſtátten die ewechleichen mit dieſem Brief für uns und unſer Erben, das in khain unſer Amptman, Viztum, Richter, Vogt, Scherg, noch khain Man in dem Land edel oder unedl, Arm oder Reich an kainen Weiß bechranchen, oder übervaren ſoll bey unſern Hulden und bey unſern Gnaden. Es ſoll auch khain Vogt von in, noch von khainen iren Güten, Widen, Hofſteten, oder was ſie anders habend, es ſeind Widenlütt oder Gütt nicht mer nemen, dan das alt Vogtrecht, und ſoll

über

überdas weder mit Steuer, noch mit khain andern Dienſt mer an ſie vodern, noch von in nemen. Stirbet ein Pfaf, des gutes ſol ſich khain Vitztum, Vogt, Richter oder Scherg under winden von khainerlay Sachen, ſunder ſol es dahin gewallen, da es der Pfaf hinſchaffet an die Khirchen, oder als es pfäflichen Recht ſagent von Pabſten, oder von Kaiſern. Es ſol auch niemant khainen Pfaffen noch ſein Gut beklagen vor dem Richter, dan vor iren Richter, es ſey umb welcherlay Sach das iſt: und was Gewonhait wider die vorgenant Freyung der Pfaffen und baider unſer vorgenanten Beſtättigung in allen unſerm Land zu Bairn aufgeſtanden ſind, die nemen wir ab, und wellen, das ſie nicht Kraft haben: wer daribec khain Pfaffen wider ſein Freyhait, und unſer Beſtättigung icht ungemachs tutt, den wollen wir Bezzern darumb an ſeinem Leib, und an ſeinem Gut, und wellen daz er uns gevallen ſey, wie wir in bezzern wöllen, als wir es mit den rechten erlangt hieten gegen ihm, was darzu die Pfaffen mit gaiſtlichen Rechten gegen den Handelent die ſie beſwäret wider die vorgenant unſer Beſtättigung, das iſt in damit nicht abgenommen, es ſi unſer gut Will und Gunſt, daß ſie das wolfüren: mit Urkund diß Briefs, den wir in geben mit unſerm anhangenden Inſigl verſigelten, der geben iſt nach Chriſti Geburt dreizehenhundert Jar, darnach in dem zway und zwanzigiſten Jar.

Und die obgenant Freyhait und Beſtättigung, als die unſer lieber Herr und Vatter ſeliger aller Pfaffheit in unſerm Land zu Bairn gegeben, und verſichert hat nach ſeines egenanten Briefsſag, den beſtatten wir mit ſampt unſern lieben obgenanten Sünen aller Pfafhait treulich ſtät zu halten, und zu volfüren überal in unſerm Land zu Bairn in aller der Maaß und Weiß, als die Brief ſagent, und beweiſent, die ſie von im darüber habent, und den wir ainen in unſerm Brief begriffen haben, mit der beſchaiden, das all Dechant, all Vicari, und auch all Kirchhern, die in dem Piſtumb zu Salzburg geſeſſen ſind, und die zu unſerm Land zu Nider Baiern gehörnt, und auch weſentlich darinn geſeſſen ſind, mit ir ſelbers Leib järlich auf den nächſten Tag nach den nächſten Tag nach ſand Bartholomeus Tag unverzogenlichen khömen ſullen gen Burghauſen, und da ſollen ſie deß Abenz ſingen Vigili, und des Morgens Selmeß zu ainer Bedächtniß unſer und unſer Vodern Sel: welcher Dechant, Kirchherr oder Vicari aber auf dem obgenanten Tag nicht khöm, in ir dan ehehaft Not, der ſol in dieſelben Dechnei, darinn er geſeſſen iſt, in das Capitel geben ein Pfunt Regenſpurger Pfening.

Wär aber, das er derſelben Beſſerung nicht gehorſam wollt ſein, ſo ſullen in nach geiſtlich Ordnung dazu halten, daß die Beſſerung von im gewall: wer aber, daß die obgenant Genad, Sicherheit, und Freyheit yemant überfur, wie der genant, oder gehaiſſen wär, als unſern lieben Herrn und Vatter Kaiſer Ludwigs ſeligen Brief ſagent, und als wir in die mit ſamt unſern lieben Sünen beſtätet haben von neuen Dingen, der ſol das Wiſſen, das wir in darumb beſſern wöllen an Leib und Gut, daß er es nimmer überwund: und daß in das alles ſtät und unzerbrochen beleib, geben wir in Herzog Stephan der Elter dazu wir Herzog

Stephan, und Herzog Fridrich Gebrüder den Brief mit unſern anhangenden Inſigeln verſigelten, darunter wir uns Herzog Johanns mit unſerm treuen verbinden alles, das ſtät zu haben und zu wolſüren, das oben an dem Brief geſchrieben ſtet, der geben iſt zu Landßhut nach Chriſti Geburt dreizehenhundert Jahr, darnach in dem drei und ſechzigiſten Jar an ſant Andres Tage.

In Vol. II. Monum. Boicor. pag. 144.

IV.

Privilegium Heinrichs, Ottens und Heinrichs für die Niederbayeriſche Geiſtlichkeit. Regenſpurg, Samſtag nach dem Pfingſttag. 1323.

Wir Heinrich und Ott Brueder und Heinrich ir Vetter von Gottes Gnaden Pfallenzgraven ze Rein und Herzogen in Baiern verjehen offenbar an den Brief und thun khunt allen den, die ihn anſehent oder hörent leſen, das wir durch etlich unſer Dorfft haben abgenomen, ain Chloſteuer ab der Pfaffheit Guet, ob irn leuten in unſern Lande, da wir nit Recht zu hetten und haben daran überfahren der Pfaffen Frejen, und waren auch darumb khomen in offen Pan, und in unſerm Land ward der Gotzdienſt und das Singen verpotten nun habend uns die Erbern Herr Fridrich Ertzbiſchoff zu Salzburg und ſein Untertan Herr Niklas Biſchoff zu Regenſpurg, Herr Albrecht Biſchoff zu Paſſaw, Herr Ulrich Biſchoff ze Khirmſee und das Capitl ze Freiſing, da zu den Zeiten nit Biſchof was, aus den Pan laſſen, und den Gotzdienſt und das Singen in unſerm Land erlaubt nach unſer Beth und nach unſrer Vodrung, die wir diemiethigklichen haben gethan, und haben Got ze Peſſerung und ze Ergetzung verlobt und verhaiſſen für uns unſer Erben, und unſer nachkommen mit unſern trewen und mit unſer Ayden, die wir darumb haben geſchworen, das weder wir noch khain unſer Nachkhomen weder durch unſer Ritterſchaft, noch durch Hejrath, noch durch Herfart, noch durch khainerlaj durft oder Sach, khain Cloſtewr noch Achtail oder andern tail der Leut hab oder gantzen oder halben oder andern tail des dienſts ab der guetern oder khain ander Vorderung oder Steur mjner oder merer die unpilig iſt, oder der wir nit recht haben, und die wider der Pfaffhait Frejung iſt, weder mit Pet, noch mit Gwalt mit uns ſelben oder ander jemant haimlich oder offenlich fürbas nimmermer genemen von den vorgenanten Ertzbiſchof und Biſchofen und iren Nachkomen von khainen Gotzhaus und meniglich von aller Pfaffhait, wie die iſt genant, welltlich oder geiſtlich, noch von iren guet noch von iren leuten, wo die ſind geſeſſen auf der Pfaffhait aigen, oder auff ander Herrn aigen, wo wir oder unſer Nachkhomen der Sache khain überfaren, was davon und iren Leuten und iren Guet von unſern wegen wird abgenommen, daſ ſollen wir in widerlegen Drivaltigklichen nach der Frejung, die der Kajſer der Pfaffhait hat gegeben, und der Pabſt hat beſtättigt.

Wir ſollen auch fur ubel nit haben, noch kainen Schaden oder anſprach auf ſy ziehen, ob der Erzbiſchoff und die Biſchöff und ander Pfaffen; weltlich und geiſtlich ſich mit ge ſtlicher oder mit weltlicher were und Rettigung gegen uns ſezennt oder uns darumb angreiffent oder ycht wider uns thunt.

Wir geben auch urlaub und unſer Gunſt allen Graven, Freien, Dienſtmannen, Ritter und Khnechten, Stettn, Edln unedln arm und reichen, wie ſy genent ſynd, die in unſern Lande ſind geſeſſen, das ſy in daran geholffen ſejn mit Rat mit Gunſt mit der Hand, und das ſy des unentgolten ſein, gen uns an ir Aid und an ir trewen an iren Leib und an iren Guetern.

Wir verpinden uns auch, das wir ſtätt zu behalten und für guett haben und nit Verſprechen mit khainer Slacht Geding oder mit ander Ajnung alle die Beſtättigkait und die Veſtigkait, die ſy darüber habend oder mügen gewerben von dem Pabſt mit dem Pan und mit der Goz Eer hinz uns ſelben und hinz unſern Land und unſern Leuten.

Wir pitten auch unſern lieben Herrn, Herrn Ludwigen den Römiſchen König, das er die Sache beſtättig mit ſeinen offen briefen und er und alle ſein Nachkommen Khönig und Khaiſer die Sach alle volfurn und volenden, alls oben iſt verſchriben, und daran die Pfaffhait ſchirmen und der Pfaffhait zulegen, on alle fürzog und alle widerred um die Sach allain, wenn wir oder unſer Nachkhomen dawider icht thätten oder thun wolten, und ſoll der König und ſein Nachkhomen das darumb nit laſſen ob wir mit im kheiner Schlacht Püntnuß oder Gelübde oder fürbas gewjnen, das wir gen allen leuten ſöllen aneinander geholffen ſejn, und nit wider ander thun, iſt aber der Khönig oder ſein Nachkhomen uns icht gepunden, an der Sach oder wir im, daran ſoll uns das nit ſchaden.

Diſe Sach, als ſi hie oben ſind verſchriben, haben wir gelobt und geſchworen ze behalten ainvaltigklich und durnechtiglich on alles gefärde, und geben darůber diſe Handveſt verſigellt mit unſern anhangenten innſigl, der geben iſt zu Regenſpurg, do man zalt von Criſti Geburde dreizehenhundert Jar, darnach in dem drew und zwainzigiſten Jar des negſten Sambſtags nach dem Pfingſtag.

Spec. Cod. diplom. Baj. Tom. II. pag. 140.

V.

Privilegium der Herzoge Heinrich, Otto und Heinrich für die geſammte Geiſtlichkeit in Niederbayern. Regenſpurg, Montag nach St. Urbanstag 1323.

Wir Heinrich und Ott Bruder, und wir Heinrich ir Vetter von Gottes Gnaden Pfallenzgrauen bey Rein, und Herzogen in Bayrn, verjehen offenbar und tun chunt allen den, die diſen Brief anſehent oder hörent leſen, daz wir durch ettlich unſer dinſt habn abgenomen ein Chloſtewr ab der Pfafheit Gut, und ab ir Landen, do wir nicht recht zu hetten, und haben daran übervarn der Pfaffen Brey-

tum und waren auch darumb chommen in offen Bann, und in unſern Land ward der Gotsdienſt, und das Singen verpotten, nu habnt die Erbern, Herr Fridrich Erzbiſchof ze Salzburch, und ſein Unterthan, Herr Nycla Biſchof zu Regenſpurch, Herr Albrecht Biſchof ze Pazzaw, Herr Vlrich Biſchof ze Chiemſee, und das Capitel ze Freyſing, do zu zeiten nicht Biſchof waz, aus dem Bann lazzen, und den Gozdienſt und daz Singen erlaubet in unſerm Land nach unſerer Bet, und nach unſerer Vordrung, die wir in diemuetiglich haben getan, und haben wir Gott ze Pezerung und in ze Ergezung verlobt und verhaizzen für uns und für unſer Erben und unſer Nachkomen mit unſern Trewen und mit unſern Ayden, die wir darum haben geſworen, daſ weder wir noch chain unſer Nachkomen, weder durch unſer Ritterſchaft, noch durch Heyrat, und noch durch Herrwart noch durch khainerlay dinſt oder ſache chain Chloſtewr oder achtail oder ander Tail der Lewte hab oder ganzen oder halben oder anderen theil dies dienſtes ab den guten oder khein ander Vorderung oder Stewer nimmermer die unpillich iſt und der wir nit recht haben und die wider der Pfaffen Freytumb iſt, weder mit bet noch mit Gewalt, mit uns ſelben, noch oder andern ieman heimlich oder offenlich fürbaz nimmermer nemen von dem vorgenannten Erz Biſchof und Biſchöfen und ir Nachkomen, von kheinen Gozhaus und gemainlich von aller Pfaffheit, ſwie die iſt genannt welltlich oder geiſtlich noch von ir Guten noch von ir Lawten, ſwo die ſind geſezzen auf der Pfaffen aygen oder auf andern Herrn aygen, ſwo wir oder unſer Nachchom der Sach chein übervarn, ſwaz dauon ni und ir Lawten oder Gut von unſern wegen wirt abgenomen, daz ſulln wir in widerlegen drivaltiglich nach der Vreyung die der Kaiſer der Pfafheit hat gegeben, und der Pabſt hat beſtetigt, wir ſulln auch fur übel nit haben, nod kheinen Schaden oder Anſprach auf ſie ziehen, ob der Erzbiſchof und die Biſchöf und ander Pfaffen weltlich oder geiſtlich ſich mit geiſtlicher oder mit weltlicher Wer und Rettung gen uns ſezen, oder uns darumb angreiffent oder icht wider uns darumb tunt, wir geben auch verlaup und unſer Gunſt allen Grafen Freyen dienſtmannen Rittern, Knechten Stetten, Edelen und unedelen, Armen und richen, ſwie ſi genannt ſind, die in unſern land ſind geſezzen, daz ſi in daran geholfen ſein mit rat mit Gunſt und mit der Hant, und daz ſi dez unentgolten ſein gen uns mit ir Ayde an ir Trewen an ir Leib und ir Gut, wir verpinden uns auch, das wir ſtaet behalten und für gut haben und nicht verſprechen mit kheiner ſchachte Geding oder mit ander Irrung, alle die beſtaettichheit und veſtichheit die ſi darüber habent oder mugen gewerben von dem Pabſt mit dem Banne und mit der Gotes Ere, hinz uns ſelb und hinz unſerm Lande, und unſern Lewten, wir bitten auch unſern lieben Herrn Herrn Ludwig den Römiſchen Khunich, daz er die ſache beſtatig mit ſeinen offen Briefen, und er und all ſein Nachkomen Chunich und Chayſer die ſach all vollenden und volfurn, alſ oben iſt geſchriben, und daran die Pfafheit ſchermen und zulegen an allen Furzuch und an all widriges umb die ſach allein ſwen wir oder unſer Nachkommen dawider icht taeten oder tun wolten, und ſol der Chunich und ſein Nachkommen daz darumb nicht lazzen, ob wir nit in kheinerlay Puntnuzze oder Gelübde haben oder fürbaz gewinnen daz wir gegen allen Lewten ſulln aneinander behelffen ſein, und nicht wider einander tun, iſt aber uns der

der Chunich oder ſein Nachkomen icht gepunden anderer ſach oder wir im, daran ſol unſ daz nicht ſchaden, die ſach alſ ſie hie oben ſind geſchrieben, habn wir gelobt und geſworen ze behalten einvaltichlich und drivaltichlich an alles Gevärde, und geben darüber diſe Hantveſte verſigelt mit unſern hangenden Innſigeln, die iſt geben ze Regenſpurg, do man zalt von Chriſts Geburt dreyzehenhundert Jar, und in dem drej und zwainzigiſten Jar an dem nechſten Montag nach Sand Vrbans Tag.

Spec. Cod. dipl. Baj. Tom. II. Script. Boic. Tom. II. pag. 141.

VI.

Niederbayeriſcher Landtagsreceß. Regenſpurg, Pfingſtag nach St. Michaelis 1324.

Wür Heinrich Ott, und Heinrich von Gottes Genaden Pfallenzgrauen ze Rhein und Herzog in Bayrn verjehen offenbar an dieſen Brief und thun khunt allen den, die diſen Brief ſehent, oder hörent leſen, daſ wir um alle Krieg und Anlauff die zwiſchen uns aufgeſtanden ſind, und um alle die Preſten die unſer Land und Leut habent, und gemeiniglich umb alle die ſach, wie ſie genannt ſind, die zwiſchen uns ſind mit verdachten Mut hinter uns Lieb getreu Graf Alram von Halls, Graf Heinrich von Ortenberg, Heinrich den Preyſinger von Roſenhaym, Seifrieden den Buechberger, Winharden den Granß', Ebran von Lautterbach, Chonrad den Fraunberger, Alhard Fraunhofer, Arnold den Mäſſenhauſer, Vlrich den Leubelfinger unſern Hofmeiſter, Heinrich den Ramſpergen und Albrechten den Nuſſtorffer gegangen ſind, und uns verbunden haben, gar und gänzlich alſ die Handveſt ſagt, die wir in vor darüber gegeben haben, nun haben wir den zwelff von dem Gwalt, den wir in gern und williglich gegeben haben um allen Anlauf und Gebreſten unſer und unſers Lands geſprochen, gemachet, und geordnet, und geſezt nach ir Ayd, und nach ir Trewen alſ hernach geſchriben ſtet.

Des erſten daſ wir beieinander beleiben ſollen, und nit Tailen von bin nunz auf die Liechtmeſſ die ſchiriſt kommend und von dann über zwey ganze Jahr hernach.

Wer unter uns die ſach, und die Bund die an die Handveſt geſchriben ſind, überfirt, oder pricht, der gefellt gen land, und gen Leutten, alſ hernach geſchriben ſtet.

Doch alſo, wer unter uns Clager iſt, der ſoll in vierzehen Tagen allen unſern Rat beſenden, und ſol auſ dem nemen, funfzehen unſer eltiſten Rats, und ſollen die unſere Rede gen einander hören, und wer den ſchuldig bleibt, der ſol nach ir Rat die ſach ablegen und beſſeren in ainem Monat. Thät er es nit, ſo iſt Land und Leut von dem oder von den die ſchuldig unter uns verbleibend ir Trew und ir Ayd ledig, und ſollen dem oder den die vnſchuldig ſind und die Recht thunt, mit allen ſachen und Trewen warten und geholfen ſein.

Es

Es ſollen auch alle bunden abſein, die von uns geſchehen ſind auſſer Lands oder inner Lands, und ſollen auch fürbas die zeit und die bund werent keinen Punt noch dienſt thun an unſers ganzes Rats Rat, wär es darüber unter uns thät, der es in einem Monat nach unſers Rates Rat nit wider thuet, der oder die ſind gefallen, alſ vor benennt iſt.

Wär aber daſ wir Herzog Heinrich, und Wir Herzog Ott uns bayd miteinander verrichten und verainten, und leicht unſern Vettern Herzog Heinrichen den jungen zu uns brächten, und alle drey loben, binden, dienen, und angreifen wolten, an unſers ganzen Rats Rat, das Land und Leuten ſchädlich wär, deſ ſoll uns derſelb unſer Rat ze Rede ſezen, und ſellen wir das widerkern in ainen Monat, beſchäch das nit, ſo ſein wir gefallen, alſ vorbenennt iſt, und ſoll das unſern Vettern Herzog Heinrichen on ſchaden ſein, wann der zu ſeinen Jaren nit komen iſt, und ſol man dem dann warten mit Lande und mit Leuten, alſ die vordern Handveſt ſagt.

Es ſoll auch unter uns zwaien ainer an den andern nichts nit geben, und ob wir baid uns ainer Gab verainten, deſ ſollen wir dannoch nit thun, es ſeien dann unſers Rats Rates dabey ſechſ zu den Minſten, dieſelben ſoll man auch anmerken.

Was auch Wir und unſer Amtleut noch gefangen haben, die ſollen wir behalten zu einen Gegenpfandt, und ſöllen den Tag geben alles zeitlich und gewöhnlich und auch billich ſey.

Wir wollen auch, daſ Seifried von Rotenbuch nicht mer ſchlag auf das Gebirg, daſ er von unſern wegen inhat, und was er uns darauf nach unſer Beet helfen oder geben wöll, daſ er dabey hab zu dem mynſten acht unſers Rats, und ſoll man die anmerken, und was er anders thue, daſ ſol nit kraft haben.

Es ſoll auch unter uns ainer an den andern niement enthauſen noch behauſen.

Wär aber daſ wir übereinkommen, daſ wir jemand behauſen, oder enthauſen wolten, des ſollen wir nit thun, wir haben dabey zu den mynſten acht unſers Rats, und ſoll man die auch anmerken, und ſoll der, den wir da enthauſen, die Pfleg aus der Hand nit geben, es wer denn daſ er die Pfleg einnemen will, diſe Handveſt und die Pund ſtätt behalten.

Wir wollen auch, wan wir einen Vitzdom ſetzen, daſ wir im in den Ayd geben alle die Recht gar und gänzlich zebehalten, alſ die Handveſt ſagt die über die Gericht von unſern Vettern Khönig Otten, und von uns Pfaffen, und Layen armen und reichen gegeben ſind, und daß die Vitzdomb den Richter auch in ir Ayd geben dieſelben Recht zebehalten.

Uberfur darüber ein Vitzdomb ein Richter oder Scherg die Rechte, da ſollen wir die Wandl, von nemen, auf ſi geſezet ſind, alſ die zwo Handveſt ſagend, die ſie von uns habend, über die Recht, wolt dieſelben Wandl ainer unter uns nit nemen, und wolt die Amtleut übertragen, ſo ſoll ſi der ein Rate den andern vordern, wolten unſer zween ir nit nemen, ſo ſoll man ſi dem dritten vordern, und ſoll dann Land und Leut des bei mir beleiben.

Es ſoll auch der Vitzdomb und ieder Richter, alſ er an dem Gericht ſizt, ein Notel der alten Handveſt bey Im haben verſiegelt mit unſerm klainen Inſigel, alſ

die alt Handveſt ſagt, thät es der Vitzdom nit, der gefellt um dreyſig Pfund, thät ſein aber der Richter nit, der gefellet um zehen Pfund und ſöllen wir im der einen nit laſſen, alſ oft ſo es überfaren.

Wir wollen auch, daſ die vorgenanten zwelf vier unſers geſchwornen Rats zu inen nemen, wellich ſi wellent, und daſ wir alle Handveſt, die wir geben haben, vordern von Liechtmeſſen die ſchiriſt kommend, wann wir wöllent nach derſelben ſechzehen Rat, an den Steten und auf den Tag, der wir ze Rat mit in werden on Gevärde, und ſollen das jedes mannes Handveſt verhören, nach ir Ayd und nach ir Trewen ieden Mann nach ſeinem Rechten, alſo wöllich Handveſt recht und redlich darkommen ſey, daſ der des genieß, wöllich aber anders unrecht darkommen ſy, daſ der des entgelt nach der ſechzehn Rat.

Vnd haben auch die allen den Gewalt, den die zwölf hetten nach der Handveſt, die in vorgegeben war.

Wer aber jemand der beſtund daſ er ſein Handveſt nit zeigen wolten, und doch recht und redlich gevordert wär, und den Eehaft Not nit irret noch bereden möcht, daſ ſollen wir den ſechzehen fürlegen, und was ſi dann ertailend, daſ ſollen wir und auch er ſtet behalten. Es ſoll auch unſer ainer an den andern keinen neuen Rat geben machen, noch ſezen on unſers Rats Rat gemaynlich.

Wann auch wir unſern obriſten Schreiber und unſer baid Vitzdom geſezen, ſo ſoll unſer gemain Rat, mit denſelben über unſern Hof, und über unſer Leben ſetzen, und was ſy danne ſetzent ordnent und machend, daſ ſollen wir gentzlich und gar behalten.

Und wär daſ einer oder mer unter uns nit ſtet wolt behalten, der oder die die ſind gefallen gen Land und Leuten, als vor beſchriben iſt.

Wär auch das Jemand gen uns geſagt wurd er wär Graf, Frey, Dienſtmann, Ritter, Knecht, Burger, Armer oder Reicher, den ſollen wir ze Red ſetzen nach unſers gemainen Rats Rat, beleibt er dann ſchuldig, ſo ſoll er uns ablegen, und peſſern, nach ir Rat darnach und die Schuld iſt, iſt aber er unſchuldig, ſo ſoll er mit Gemach beleiben, an Leib und an Gut, wolt aber er ſich der Beſſerung ſetzen, ſo ſollen Arm und Reich uns geholffen ſein, nutz daſ ſi in darzu pringen, daſ er beſſer nach unſers Rats Rat.

Wär aber das Wir unſer Vitzdomb oder ander unſer Amtleut des nit verguet haben wolten, und vielleicht ainen oder mer on ſchulden und ohn Rächt beſchätzen und verderben wolten, des ſollen Edl und unedl Arm und reich beyeinander beleiben, und aneinander geholffen ſein, nutz ſi uns des geweiſen das wir vergut nemen, alſ vorgeſchriben iſt, und ſollen des an ir Trewen gen uns unentgolten ſein.

Wir wollen auch das Fridrich der Schreiber die Zeit und die Pünd weren unſer Inſigel nit mer pflegen noch inhaben, und ſol auch an unſern Rat nit geen. Es ſoll auch Conrad der Chammerawer die Zeit unſer Vitzdom Amt nit haben, und ſol auch an unſer Rat nit geen.

Wolt einer oder mer unter uns in Baiden oder ir ainen des vor ſein, den oder die ſoll unſer Rat ze Recht ſezen, wolten die oder der davon nit laſſen, die ſind gefallen alſo das Land und Leut in Trewen ledig ſind, alſ vorgeſchriben iſt.

Wir wollen auch daſ die vorgenannte zwölf, und die vier, die ſi zu in nement, ganzen vollen gewalt haben, Chonrad der Chamerawer Fridrich der Schreiber und andere unſer Amtleut Raittung verhören und auch ſy aller andern Handlung ze Red ſetzen, und über ſy ſprechen und vrtailen, darnach und ſi gehandelt und verdient haben, nach ir Aide, und nach ir Trewen alſ ſo uns und Land und Leuten des ſchuldig ſind, und auch geſchworen habend, und ſollen auch die ſechzehen allen den Gwalt haben, den die zwölff hetten nach der Handveſt die in gegeben vor iſt.

Wir ſollen und wollen auch unſern Oberſten Schreiber und zwen Vitzdomb ſetzen, und nemen nach der ſechzehen Rat.

Wir wellen auch, daſ man alle unſer Handveſt, und unſer Vrpar buch zeſam vordern ſund bringen an ein Stat nach unſers gemaynen Rates Rat, daſ man uns allen gleich dauon wort, wann die Zeit auskom das ainen alſ recht geſcher ſamt den andern. Wan auch die Punde auskoment, ſo ſoll unter uns ainer an den ander ſich kainer Veſt unterwinden, dem andern ze ſchaden, wer es aber darüber thät, den ſol man ze Red ſetzen, wider thuet er es dann nit nach unſers Rates Rat, ſo ſol Land und Leut dem andern geholffen ſein, nutz er gänzlich und gar widerthan wird.

Wir wollen auch, das Land und Leut, Edl und unedl, Hoch und nider, Reich und arm ſie haben geſworen, oder nit die Handveſt trewlich und durchnechtiglich mit allen ihren Puncten und Artigklen gänzlich und gar ſtat behalten, und des an iren trewen gen uns unentgolten ſein.

Es ſollen auch die Handveſt allen andern Handveſten kein Schad ſein, wann wir wellen, daſ ſy alle andere Handveſt ſtetig und kräftig an allen Punden, und Artigklen an als vil oben an der Handveſt aufgenommen iſt, on alles gevärde.

Wir ſollen auch unſer lieben Muemel Frauen Agneſen Königin von Hungern irs Heyratguets und Morgengab verrichten nach unſers ganzen Rates Rat.

Zu gleicher weis ſollen wir Herzog Heinrich unſer liebe Hausfraue Margrethen und Wir Hertzog Ott unſer liebe Hausfrauen Frauen Reichgarten jres Heyratgutes und Morgengab, auch verrichten nach unſers ganzen Rats Rat.

Darzu ſollen Wir auch unſer liebe Schweſter Frauen Elſpethen verrichten alſ billich und müglich iſt, auch nach unſers ganzen Rats Rat.

Wir ſollen auch mit keinen Herrn, der an unſer Land oder an unſer Gemerkh ſtöſſet, wie der genannt iſt, kein Suen, Frid, oder Sätz, Krieg oder Vrleug noch khainerlay Bund haben, dann nach unſers ganzen Rats Rat, wer aber es darüber unter uns thät, den ſoll unſer Rat ze Red ſezen, widerkert er danne der ſach nit in ainen Monat, ſo iſt er gefallen gen Land und gen Leuten, alſ oben geſchriben iſt.

Daſ auch die vorgenannten ſach alle ganz ſtett unzerbrochen beleiben, darüber zu einem Vrkund geben wir den Brief verſiegelten mit unſern Inſiglen und zu ainer merern ſicherheit haben wir gebetten unſer getrewen des Erſten die obgenannten zwölf, darnach Diethalmen von Pruckhberg, Winharden von Abensperg, Hartlieben von Buechberg, Conrad den Preuſinger, Heinrich den Satlpoger, Ortlieb den Maiſſenhäuſer, Alr, den Roſauer, Hannſen, den Warter, Vlrich den Egckher, Albrecht den Neukircher, Beringen und Ludwigen die Granns-Hertheigen

von den Degenberch, Eckbrechten von Haydam, Wilhelm den Wynterzerer, Seefrid den Frawenberger von Fraunberg, Heinrich den Dörringer, Schweikhern den Tuſchel, unſer Stadt ze Landshut, unſer Stat ze Strawing, unſer Stat ze Chamb, und unſer Stat ze Burghauſen, daſ alle die ir Inſigl an die Handveſt legen, käm aber der vorgenanten Inſigl ains oder mehr an die Handveſt nit, das ſoll ir unſchädlich ſeyn, Das iſt geſchehen ze Landshut, da von Chriſtus Geburd waren dreyzehenhundert Jar, darnach in dem vier und zwainzigiſten Jar, des negſten Pfinztags nach Sand Michaels Tag.

In Oefelii Cod. diplom. Baj. Tom. II. Script. pag. 145.

VII.

Kaiſer Ludwigs des IV. Befreyung der Klöſter in Oberbayern von allen ſeither erduldeten Bedrückungen. Trient an dem Kindlentag zu Weihnachten. 1329.

Wir Ludwick von Gots Genaden römiſcher Cheiſer zu allen Zeiten merer des Reiches, entbieten unſerm Lieben Getrewen Heinrichen von Gumpenberg de ietzund unſer Vitzedum iſt, oder dem, wer nach ihm unſer Vitzedum wirt in Obern Baiern, unſer hult und alles Gut. Wir haben vernomen, daz ellin unſer Chlöſter in Obern Baiern und ir Leut und ir Gut verdorben ſein von Unfrid des Landes, von den Vögten die ſi habent, und von manigerley Gebreſten, und beſunderlich von übriger Vodrnng, die die Vogt hintz in gehabt habn bizher, davon allin iren gut ode ligent. Wellen wir und Gebieten, dir Vitzedum der ietzund iſt, oder dem, wer nach dir Vitzedum wirt, veſtiklich bey unſern Hulden, daz du ſchaffeſt mit allen unſern Prelaten daz ſie ellin irer Gut beſezen, und wider ſtiften, und alle die weill die Chlöſter ires dinſts enbern, ſo wellen wir, daz die Vögt, die wir darüber Vögt geſezt haben, dieweil auch ihres dinſts entbern und geraten und ſwen die Gut geſtift und gepawen werden, daz ſi ir Gelt und ir Dienſt geben mugen, ſo wellen wir, daz du dich derſelben Vogtey und Gut aller underwindeſt und di behaldeſt bis an uns. Wir haben auch vernommen, daz dieſelben Chlöſter grozzen gebreſten leiden, von Gaſtung: haben wir in die beſunder Gnad getan, daz wir nit wellen, daz ſi Jemant beſwer fürbaz mit khainer Gaſtung; und wer daz ſi Jemant fürbaz beſweren wolt mit Gaſtung, darüber ſo wellen wir, daz irs davon ſchermt von unſern wegen als verne ir chunt und mugt, und di in darumb lait thun wolten, ſtraffen an leib und an Gut, darzu haben wir in die beſunder Genad getan, daz wir nicht wellen daz Jemant den andern icht Plent, auf denſelben iren Guten, noch benöt umb Gelt, noch umb khainerlay anderr Sache, wandaz Jederman verbieten ſoll mit den Rechten den rechten Dinſt, und ſwen der ertailt wirt, der mag dem haimfuren, und nicht ſoll er fürbaz noten dieſelben Gut, wan um den irtiklichen Dinſt. Darzu wellen wir, ſwaz irer Leut, di ab unſern Vogtajn, und ab iren Gut gevären ſein hinder ander unſer Dinſtleut Stet und Merckt, daz ir ſchaffet, daz di wider auf unſer Vogtay värn, und welch daz nit tun wolten, di

not darzu mit allen Sachen, und ir chundt und mugt, wan wir und unſer Vordern, daz alſo herbracht haben, daz ſi Nieman emphahen noch einnemen ſoll, die auf unſern Vogtajn ſizend. Wir wellen auch, daz ir ſchaft mit allen unſern Dinſtleuten und Edelnleuten, ſwie die genant ſein, daz ſi ir alt Vogtay nemen, als ir Vodern getan habn von ir Erbgut, wan anders dieſelben Gut vor überiger Vodrung öde ligen müzzen. Wir haben auch vernommen, daz unſer Richter iren leuten ungütleich und gevärlichen tun an den gerichten, und ſwaz in ertailt wir, daz ſi daz alles nemen, davon ir leut verdorben ſein. Wellen wir, daz ir ſchafft, daz in gar gutleich an den Buzzen geſcheh, wan ſolten ſi die Buz gar gelten, ſo wern ſi alle verdorben. Wir wellen auch, daz ir denſelben Chloſtern alle Gaſtung von Jägern abnemt, wan wir nit wellen, daz ſi fürbaz beſchwerd werden mit khainen Jägern. Wir wellen auch, daz ir bei unſern Hulden abnemt alle Futrung auf dem Land, und die Verbiet bei leib und bei Gut, und beſunderlich, daz ſi nemen Chaſtenfuter, als ez bei uns und von unſern Vordern herchomen iſt, und nicht mer. Vitzedum! alle diſe vorgeſchriben Sache, die enphelhen wir dir oder dein Nachchomen, daz ir die Vorfur, als vorgeſchriben ſtet, und auch darzu tut, als wir mit namen, Vitzedum, mit dir geſchaft haben, und als ir welt, daz wir euch und ewer Freund fürbaz darumb fudern ſullen, wan wir darum geſehen mugen, daz ir unſers Gebots gehorſamb ſeit. Darjber zu ainen offen Urchund und Sicherhait geben wir denſelben unſern Chlöſtern, diſen Brief verſigeltn mit unſern Inſigl. Daz iſt geſchehen datz thrient nach Chriſti Geburt MCCCXXIX. Jar an den Chindlein tag ze Weihnachten, in den ſechzehenden Jar unſers Reiches und in dem andern Jar unſers Cheiſertumes.

In Vol. VII. Monum. Boic. pag. 162.

VIII. (a)

K. Ludwigs Privilegium für die geſammte Geiſtlichkeit in Bayern. Freytag nach Lätare. 1332.

Wir Ludwig von Gotts Gnaden römiſcher Keiſer, ze allen zeiten Merer des Reichs verjehen offenlich mit diſem Briefe für uns, all unſer Erben und Nachkommen, daß wir durch Hail unſer Sele, und aller unſer Vorvodern und Nachkomen Seele willen gemeinklichen allen Gotzhewſern in unſer Land ze Bayern, und yeglichen beſunder beſtatt haben, und beſtätigen auch in Craft des gegenwurtigen Briefes, all ir Freyheit und Gnad die ſy habend von den heiligen Vättern, den Babſten von Rome, und von allen unſern Vorvodern, Keiſern und Königen, die ſy uns mit vleiſſiger Kuntſchafft zu Augen bracht habend von groſſer Anvechtung wegen, die in von Pfendtern, und den unſern beſchehen iſt. Als wir dann zu geiſtlicher Ordnung und göttlicher Liebe geneigt ſullen ſein; ſo nemen wir die obgenanten Gotzhewſer. und yeglichs beſunder in unſer Gnade, Schirm, und Fride, vor allen werntlichen Gewalt, daz ſy hinfür ewiglich für uns, noch für khein unſern Erben und Nachkomen mit Pfant noch Gelter ſollen ſein, weder ſy, noch ir

Lute,

Lute, noch ir Gut, wa ſy die habend oder gelegen ſind: wer aber der ware, der ſy, ir Lute, oder ir Gut hinfür krenket, oder bekümmert, der iſt in unſer und unſerer Erben und Nachkomen Ungnade gevallen, und ſoll in die Kamer des Reichs zehen Pfund ſeines Goldes geben, und dieſelben mögen und ſollen die erwirdigen unſere lieb andechtig Abbt und Prelaten der obgenanten Gotzhewſer mit unſerm gagenwertigen Brief beclagen mit geiſtlichen oder weltlichen Gerichte, den haiſſen wir einen offen Rauber, und ſoll auch hintz dem gericht werden, als umb einen rechten Raube: und gebieten veſtiglich bey unſern Hulden und Gnaden, Land und Leuten, Ritter und Knechten, Stetn und Margten, und beſünderlich allen unſern Amtluten, Viztumben, Pflegern, Richtern, Schergen, und allen andern, die yzto ſind, oder fürbas kunftig werdent, daz ſy die obgenanten Gotzhewſer bey unſerm Fride und Scherm trewlich behalten, daz in das ſtat unzerprochenlich beleibe, geben wir in zu Urkund diſen Brief verſigelten mit unſerm Inſigel, der geben iſt ze München an dem Freytag nach dem Sontag Letare, do man zalt von Chriſti Gepurd drewzehen hundert Jar, und darnach in den zway und dreyſſigiſten Jare, in dem achtzehenden Jar unſers Reichs, und in dem fünften des Kaiſerthumbs. Und daz ander Privilegii laut alſo.

In Vol. V. Monum. Boic. pag. 500.

VIII. (b)

K. Ludwigs Privilegium für die geſammte Geiſtlichkeit in Bayern. Montag nach Mitfaſten 1333.

Wir Ludwig von Gotes Genaden römiſcher Kaiſer, zu allen Zeiten Merer des Reichs veriehen offenlich an dem Briefe, für uns, und alle unſere Erben und Nachkommen. Daß wir durch Hayl Unſer, und aller der Unſern Vorvodern Sele willen den erſamen unſern beſundern lieben Andächtigen, gemeiniclich allen Abpten und Prelaten in unſerm Land ze Bayern all ir Brief, Gnad, Recht und Freyhait beſtätt haben, und auch beſtättigen mit diſen gegenwürtigen Briefe, die ſy haben von Babſten, Kaiſern und Königen, und von maniglichen von unſerm kaiſerlichen Gewalt, alſo daz wir, und all unſer Erben und Nachkommen ſy gnädiglichen und veſtiglich dabey behalten, raten und beſchirmen ſullen, und auch vor aller werntlichen Gewalt, wan ſy und ir Gotshewſer davon groſe Trangſal, Beſwärnuſe und Anvechtung von Pfendtern, und auch von den unſern wegen gehabt haben: wenn ſy all gemeinclich mit iren Babſtlichen Bullen, und Kaiſerlichen Brieven, die dy Stiffter der lieben Gotzhewſer von den heiligen Vattern den Babſten von Rome, und von unſern Vorvodern erworben habend; damit der wirdig Gotzdienſte, und die Güter der Gotzhewſer, die dortzu gegeben ſind worden, oder noch geben werden von aller Criſten beſtatt, und geveſtiget ſeind; uns erweiſet haben, daß ſy uns noch khainen unſern Erben und Nachkomen zu Rechte, noch von Gewaltz wegen nichtz ſchuldig ſeyend zu thun noch ze geben, weder mit Stewrn, noch mit Dienſten, noch mit Wagenferten, dann waz ſy uns mit ganzer Liebe und

Gunſt mit Willen erzaigend, und tund und gebieten auch meniglichen bey unſern kaiſerlichen Gewalt, veſtiglichen, daz kainen Menſchen Edlen und Unedlen, erleibelich ſey, der die lieben Gozhewſer betrůbe, oder beſware an iren Leuten und Gůtern, oder Gulten inerhalbe oder auſſerhalbe unſers Landes ze Bayern. Wer aber der wåre, der daz überfure, und unſer Kaiſerlich Gebotte verſchmåchte, und nit hielte, den ſchaiden wir von der Gemeinſchaft der Chriſtenhait, und von allen ſeinen Ern und Rechten, und ſoll auch wiſſen, daz er umb die begangnen Miſſethat in Achte unſers Herrn, und in dem ewigen Fluch ſein ſol, unz daz er dem Gozhaws gånzlich widerkeret die Mißhandlung und er im getan hat. Dorzu ſol er auch geben in dy Kamer des Reichs, ein Fürſt hundert Marck feines Goldes, ein Frey, ein Graue fünfzig, ein Dinſtherr oder ein Ritter, und ein Viztumb, Pfleger und Richter zehen Marcke, ein Edelmann ſechs Marck Silbers: wer daz nit tåt, den ſoll man beruffen, und beſchrien in allen Reichſteten, und in allen Gerichten umb einen kundlichen offen Raube, und ſoll hinz dem gericht werden, als hinz einem huntlichen offen Rauber. Und bitten alle unſer Erben und Nachkommen, und all Herrn Ritter und Knecht, als wir zu gόttlicher Liebe und Gerechtigkait geneigt ſollen ſein, die obgenanten Andåchtigen, und die lieben Gozheuſer gnådiglich und trewlich dabey ze halten. Wir beſtatten in auch alle ire Gerichte ewiglich mit Craft diz Brieves, daß kain unſer Amtmann, Richter, noch Scherg erleiblich ſey ze greiffen in ire Gerichte, wann ſy allein gemeinclich und yeglicher beſunder, über ir Leut und Gut richten ſoll, um all Sach, ausgenomen die drey Sach, die zu dem Tod ziehent, das iſt tief, Notnunſt und Todſchlege, die wir uns, und unſern Gerichten ſelbs behalten wollen, doch daz die habe den Gotshewſern allzeit beleiben ſol. Zu Urkund geben wir gemeinclich allen Gozhewſern diſen Brieve verſigelten mit unſern Kaiſerlichen Inſigl. Der geben iſt ze Munchen am Montag nach Mittvaſten, do man zalt nach Chriſts Gepurd drewzehenhundert Jar, und darnach in dem drew und dreiſſigiſten Jare, in dem nennzehenden Jare unſers Reichs, und in dem ſechſten unſers Kaiſerthumbs, dornach daz drit Privilegii unſer Vordern ſaliger Gedåchtnus.

In Vol. V. Monum. Boicor. pag. 502.

IX.

Kaiſer Ludwigs IV. Pragmatiſche Sanction, daß zu ewigen Zeiten Ober- und Niederbayern nicht voneinander getrennt werden ſollen. Deckendorf, Pfingſttag nach dem Obriſten. 1341.

Wir Ludwig von Gottes Genaden Römiſcher Kaiſer, ꝛc. ze allen Zeiten Merer des Reichs, bekennen und tun kunt offenbar an diſen Brief allen den die in ſehennt Hörent oder leſennt, wann alle Grafen Freyen Dienſtmann Ritter Knecht Edel und Stet Marckht, und gemainklichen all Lawt in nidern Bayrn in Trew angeſehen habent, und habent an uns und an unſern Erben erkannt daſ wir ir rechte Herrſchaft

ſchaft von rechter Erbſchaft ſein und habent uns ze einem rechten Herrn genomen und erwellt. Dieſelben Lieb und Trewe haben Wir angeſehen und gehaiſſen in bey unſern Genaden und Trewen daſ wir in alle Stuck und Artickel alſ ſi hernach geſchriben ſind ſtät ganz und unzeprochen behalten wollen und in die mit khainen Sachen übervarn.

Bey dem erſten gehaizen wir daſ unſer Schweſter und ſchwiger Margaret Pfallenzgräſin bey Rein, und Herzogin in Bayrn ſtat beleiben ſullen alle ir Brief und Handveſt die ſi hat von unſern Vettern Herzog Heinrich ſaligen irem Wirt und ſoll auch bey allen den ſachen beleiben, da ſi zu recht bey beleiben ſoll, als ir Land und Lawt zu ihrem Rechten geſworen habent, und als mit Teydingen herkomen iſt, es wäre dann daz unſer vorgenente Schweſter gen uns und gen Land und Lawten nit tät als es mit Teydingen herkomen iſt. Darnach ſullen wir uns vervahn des Gellz hinz unſer lieben Schweſter Reichgarten Pfallnzgräſin bey Rein und Herzogin ze Bayrn, und alles dez Gelltes darum unſer Lieb Vettern Heinrich Ott und Heinrich ſalig Pfalzgrafen bey Rhein und Herzogen in Bayrn Grafen Freyen Dienſtmannen Rittern Knechten und Burgern verſezt habent, und auch dez Gellz daz unſer vorgenannt Vettern iedem Manne ſchuldig worden ſind, und dez er beweiſen mag mit Vrkunden oder mit guter Kuntſchaft auch gehaizzen wir wan jumleich urbar die in den Vrpar Puchen ſtand verſchriben und die Erb Lawt innehabent iedermann alſ ez in an ſeinen vorvordern an erbet oder von der Herrſchaft verlihen iſt, um die ſelben urpar ſullen wir unſer Amptleut und ander Erberg Leut darzue ſchaffen die das verhorn und ſwer Vrkund und gut kuntſchaft hiet, iſt er dann deſſelben Guts geſeſſen bey Nuz und bey Gewer dreyſſig Jar, vierzig Jar oder mer der ſol des auch genieſſen, und ſol an den Vrbarbuch abe getan werden, Wir ſullen auch die groſſen Handveſten beſtatten mit unſern beſundern Briefen und Handveſten Freyen Dienſtmannen Rittern Knechten Burgern Armen und Reichen Geiſtlichen und Weltlichen die ſy über die Gericht habent, daſ in die furbas ewiglichen ſtät beleiben mit allen Pünden und Artickeln die darine geſchriben ſind und in die mit khainen ſachen überfarn, auch gehaizzen wir ſtät gehaben Grafen Freyen Dienſtmannen Rittern Knechten Steten und Marckten und gemainelich allen Lawten Armen und reichen geiſtlichen und Weltlichen alle ir Brief, die ſy von der Herrſchaft habent, es ſey um Pfantſchaft, oder umb iren Recht ſwie in die von ihn verſchriben ſind. Wir ſullen in auch und iren Erben alle iren Recht, und Ere die ſy und ir Vordern her bracht habend ſi fein in verſchriben oder nicht ſtätt haben, beſunderlichen ſullen wir aufrichten alſo billich und redlich iſt die Handveſt die ſumleich Lawt inne habent, und den ir Pfantſchaft von der Herrſchaft iſt genomen. Wir gehaizzen auch den nidern und den obern Lande ze Baiern daz es furbaz ein Land haizzen ſol, und ſol ungetailt ewiglich beleiben. Mocht aber deſſelben ongevärde nicht geſchehen, ſo ſol es doch nach unſern Tod zwanzig Jar von unſern Erben ungetailt beleiben. Swelcher aber unſerer Sun das nicht ſtät wolt haben, der ſol khainen Erbtail an dem Lande haben. Wir gehaizzen auch daz Wir daz Lande alſo beſorgen wollen daſ die Amptleut noch anderns jemand hoher oder nider Armer oder Reicher überal in dem Lande ainen den andern nicht an-

greif-

Gunſt mit Willen erzaigend, und tund und gebieten auch meniglichen bey unſerm kaiſerlichen Gewalt, veſtiglichen, daz kainen Menſchen Edlen und Unedlen, erleibelich ſey, der die lieben Gozhewſer betrůbe, oder beſware an iren Leuten und Gůtern, oder Gulten inerhalbe oder auſſerhalbe unſers Landes ze Bayern. Wer aber der wåre, der daz uberfure, und unſer Kaiſerlich Gebotte verſchmåchte, und nit hielte, den ſchaiden wir von der Gemeinſchaft der Chriſtenhait, und von allen ſeinen Ern und Rechten, und ſoll auch wiſſen, daz er umb die begangnen Miſſethat in Acht unſers Herrn, und in dem ewigen Fluch ſein ſol, unz daz er dem Gozhaws gånzlich widerkeret die Mißhandlung und er im getan hat. Dorzu ſol er auch geben in dy Kamer des Reichs, ein Fůrſt hundert Marck feines Goldes, ein Frey, ein Graue fůnfzig, ein Dinſtherr oder ein Ritter, und ein Viztumb, Pfleger und Richter zehen Marcke, ein Edelmann ſechs Marck Silbers: wer daz nit tåt, den ſoll man beruffen, und beſchrien in allen Reichſteten, und in allen Gerichten umb einen kundlichen offen Raube, und ſoll hinz dem gericht werden, als hinz einem huntlichen offen Rauber. Und bitten alle unſer Erben und Nachkommen, und all Herrn Ritter und Knecht, als wir zu gòttlicher Liebe und Gerechtigkait geneigt ſollen ſein, die obgenanten Andåchtigen, und die lieben Gozheuſer gnådiglich und trewlich dabey ze halten. Wir beſtatten in auch alle ire Gerichte ewiglich mit Craft diz Brieves, daß kain unſer Amtmann, Richter, noch Scherg erleiblich ſey ze greiffen in ire Gerichte, wann ſy allein gemeinclich und yeglicher beſunder, über ir Leut und Gut richten ſoll, um all Sach, ausgenomen die drey Sach, die zu dem Tod ziehent, das iſt tief, Notnunft und Todſchlege, die wir uns, und unſern Gerichten ſelbs behalten wollen, doch daz die habe den Gotshewſern allzeit beleiben ſol. Zu Urkund geben wir gemeinclich allen Gozhewſern diſen Brieve verſigelten mit unſern Kaiſerlichen Inſigl. Der geben iſt ze Munchen am Montag nach Mittvaſten, do man zalt nach Chriſts Gepurd drewzehenhundert Jar, und darnach in dem drew und dreiſſigiſten Jare, in dem nennzehenden Jare unſers Reichs, und in dem ſechſten unſers Kaiſerthumbs, dornach daz drit Privilegii unſer Vordern ſaliger Gedåchtnus.

In Vol. V. Monum. Boicor. pag. 502.

IX.

Kaiſer Ludwigs IV. Pragmatiſche Sanction, daß zu ewigen Zeiten Ober= und Niederbayern nicht voneinander getrennt werden ſollen. Deckendorf, Pfingſttag nach dem Obriſten. 1341.

Wir Ludwig von Gottes Genaden Rômiſcher Kaiſer, ꝛc. ze allen Zeiten Merer des Reichs, bekennen und tun kunt offenbar an diſen Brief allen den die in ſehennt Hôrent oder leſennt, wann alle Graſen Freyen Dienſtmann Ritter Knecht Edel und Stet Marckht, und gemainklichen all Lawt in nidern Bayrn in Trew angeſehen habent, und habent an uns und an unſern Erben erkannt daſ wir ir rechte Herr ſchaft

ſchaft von rechter Erbſchaft ſein und habent uns ze einem rechten Herrn genomen und erwellt. Dieſelben Lieb und Trewe haben Wir angeſehen und gehaiſſen in bey unſern Genaden und Trewen daſ wir in alle Stuck und Artickel alſ ſi hernach geſchriben ſind ſtät ganz und unzeprochen behalten wollen und in die mit khainen Sachen übervarn.

Bey dem erſten gehaizen wir daſ unſer Schweſter und ſchwiger Margaret Pfallenzgräſin bey Rein, und Herzogin in Bayrn ſtat beleiben ſullen alle ir Brief und Handveſt die ſi hat von unſern Vettern Herzog Heinrich ſaligen irem Wirt und ſoll auch bey allen den ſachen beleiben, da ſi zu recht bey beleiben ſoll, als ir Land und Lawt zu ihrem Rechten geſworen habent, und als mit Teydingen herkomen iſt, es wäre dann daz unſer vorgenente Schweſter gen uns und gen Land und Lawten nit tät als es mit Teydingen herkomen iſt. Darnach ſullen wir uns vervahn des Gellz hinz unſer lieben Schweſter Reichgarten Pfallnzgräſin bey Rein und Herzogin ze Bayrn, und alles dez Gelltes darum unſer Lieb Vettern Heinrich Ott und Heinrich ſalig Pfalzgrafen bey Rhein und Herzogen in Bayrn Grafen Freyen Dienſtmannen Rittern Knechten und Burgern verſezt habent, und auch dez Gellz daz unſer vorgenannt Vettern iedem Manne ſchuldig worden ſind, und dez er beweiſen mag mit Vrkunden oder mit guter Kuntſchaft auch gehaizzen wir wan jumleich urbar die in den Vrpar Puchen ſtand verſchriben und die Erb Lawt innehabent iedermann alſ ez in an ſeinen vorvordern an erbet oder von der Herrſchaft verlihen iſt, um die ſelben urpar ſullen wir unſer Amptleut und ander Erberg Leut darzue ſchaffen die das verhorn und ſwer Vrkund und gut kuntſchaft hiet, iſt er dann deſſelben Guts geſeſſen bey Nuz und bey Gewer dreyſſig Jar, vierzig Jar oder mer der ſol des auch genieſſen, und ſol an den Vrbarbuch abe getan werden, Wir ſullen auch die groſſen Handveſten beſtatten mit unſern beſundern Briefen und Handveſten Freyen Dienſtmannen Rittern Knechten Burgern Armen und Reichen Geiſtlichen und Weltlichen die ſy über die Gericht habent, daſ in die furbas ewiglichen ſtät beleiben mit allen Pünden und Artickeln die darine geſchriben ſind und in die mit khainen ſachen überfarn, auch gehaizzen wir ſtät gehaben Grafen Freyen Dienſtmannen Rittern Knechten Steten und Marckten und gemainelich allen Lawten Armen und reichen geiſtlichen und Weltlichen alle ir Brief, die ſy von der Herrſchaft habent, es ſey um Pfantſchaft, oder umb iren Recht ſwie in die von ihn verſchriben ſind. Wir ſullen in auch und iren Erben alle iren Recht, und Ere die ſy und ir Vordern her bracht habend ſi ſein in verſchriben oder nicht ſtätt haben, beſunderlichen ſullen wir aufrichten alſo billich und redlich iſt die Handveſt die ſumleich Lawt inne habent, und den ir Pfantſchaft von der Herrſchaft iſt genomen. Wir gehaizzen auch den nidern und den obern Lande ze Baiern daz es furbaz ein Land haizzen ſol, und ſol ungetailt ewiglich beleiben. Mocht aber deſſelben ongevärde nicht geſchehen, ſo ſol es doch nach unſern Tod zwanzig Jar von unſern Erben ungetailt beleiben. Swelcher aber unſerer Sun das nicht ſtät wolt haben, der ſol khainen Erbtail an dem Lande haben. Wir gehaizzen auch daz Wir daz Lande alſo beſorgen wollen daſ die Amptleut noch anderns jemand hoher oder nider Armer oder Reicher überal in dem Lande ainen den andern nicht angreif-

greiffen, noch mit khainerlaj Sache beſwärn an Recht, auch wellen wir daz kain Man der ein Gericht um Pennig beſteht, khainen Vnderrichter habe, auch ſol der Landfride den wir geſezt haben und den alle Lawt in dem Lande geſworen habent ſtät beleiben alſ die Handveſt ſagt, die wir darüber gegeben haben, und ſwer in nicht geſworn hat, Wellen wir dieſen Brief mit unſerm Kayſerlichen Inſigl verſigelln der geben iſt ze Tegkkendorf an Pfinztag nach dem Obriſten nach Chriſtes Geburd dreyzehenhundert Jar, darnach in dem ainen und vierkigiſten Jare, in dem Siben und zwankigiſten Jar unſers Reichs, und in dem drewzehenden des Kayſertumbs.

In Oefelii Tom. II. Script. rer. Boicor. pag. 168.

X.

Urkunde Kaiſer Sigmunds, worinn er allen Klöſtern im Lande Bayern gemeinſchaftlich 3 Privilegien confirmirt zu haben bekennt. Preßburg, Freytag vor Philippi und Jacobi. 1429.

Wür Sigmund von Gottes Gnaden römiſcher Kunig zu allen zeiten Mehrer des Reichs, und zu Hungarn, zu Böheim, Dalmatien, Croatien ꝛc. Kunig. Bekennen und thuen kundt offenbahr mit diſem Brief allen denen, die ihne ſehen, oder hören leſen. Wie wohl das ſey, daß alle und iegliche Cloſter in und andere Prieſterſchaft von Uſſazung in Freyheit und Gnad geſazt ſeyn, daz ſy von Niemand, in welchen Adel und Würdten der ſeye, ſollen von Rechtswegen getrungen und beſchwert werdten: iedoch ſo haben würdige und göttliche Kayſer und Kunige gemerket zukünfftige Bosheit der Welt und haben wollen mit ihren ſonderlichen Gnaden ſolche Miſſethat vorkommen, und die mit ihren Gebotte und Pännen daruf geſezt ſtehlen, daz die fürbas nicht geſchehen möchten, noch ſolten. Und als wir nun vormahls dem erſamen Abbten, Prälathen, Abbtiſſin, Prioriſſin, und Conventen aller und jeglicher Cloſter geiſtl. Ordens, die gelegen ſind in dem Land zu Bayrn, unſern lieben Andächtigen in Gemainſchafft, und miteinander drey Privilegia der in zwey von den durchleuchtigiſten Fürſten Otto, Kaiſer Ludwigen, Heinrichen und Otten Gebrieder, und Heinrichen ihren Vättern Herzogen in Bayrn yber ihre Freyheit gegeben ſind, beſtättiget, verneuet, und Confirmirt haben, alſo hat jezund der ehrſamme Johannes Probſt des Cloſters zu Staingaden, Premonſtratenſer Ordens, Augſpurger Biſtums fürlaſſen bringen, wie er und ſein Convent oft und dickhe, zu ihren, und ihres Gottshaus mörcklichen Notdurfft zu ſolchen Confirmationen und Beſtättigungen nach ihrer Nothdurfft nit kommen mögen, darus in etwas Schaden zugezogen werde, und ein Nothdurfft wäre, das ſye auch in ihren Cloſter und Convent ſolche Brief und Beſtättigung Confirmation inſunderheit hätten, und lieſſe uns diemüthigiſt bitten, daß wir ihme, und ſeinen vorgenant Cloſter die benante drey Privilegia inſunderheit und allein auch gnädigſt geben, und geruheten zu beſtättigen,

gen, und zu Confirmieren derſelben Privilegia und Brief, einer alſo lauthet: Sequuntur Privilegia clero Bavarico a Ludovico Imp. a 1333. 1332. et ab Heinrico, Ottone, & Heinrico Ducibus Boioar. infer a 1323. conceſſa, ubivis obvia. Deß haben wir angeſehen die redlich und diemüthige Bitt, und auch aigentlich betracht ſolch Nothdurfft, die er uns dann von ſeines, und ſeines Gottshaus wegen erzelt hat, und haben darum mit wohlbedachten Muth, guten Rath unſerer und des Reichs Fürſten, Grafen, Herren, und getreuen rechten Wiſſen, dem benanten Probſten und Convent zu Staingaden, in Bayrn gelegen, ſolch Brief, die von Worth zu Wortt oben geſchriben ſtehen, in allen ihren Puncten, Articulen und Meinung inſunderheit gnädiglich gegeben, verneuert, und confirmiret, geben, verneuern, und confirmieren ihnen die auch inſunderheit von römiſchen küniglichen Macht und Rechten Wiſſen in Craft diß Briefs; und wir gebieten darummen allen und ieglichen Fürſten, und geiſtlichen Grafen und Freyherrn, Rittern, Knechten und Ambtleuthen, Vitzumben, Richtern, Purgermeiſtern, Räthen und Gemeinden, und allen andern unſeren, und des heiligen Reichs Unterthonen und Gethreuen, und nemblich des Landes zu Bayrn ernſtlich und veſtiglich von röm: königl. Macht, in Kraft dis Briefs, daß ſy den obgenanten Probſt, Convent und Cloſter, an den vorgeſchribenen Privilegien, Briefen, und unſer Beſtättigung nicht hindern, noch irren, in keine Weiſe, ſondern darbey bleiben, und der getreulich gebrauchen, und genieſſen laſſen, und ſy auch darbey handhaben, ſchüzen, und ſchiermen ſollen, als lieb ihnen ſeye unſer und des Reichs ſchwere Ungnad zu vermeiden, und die vorgeſchriben Pänne beyde geiſtlichs Pann, und kaiſerliche Acht, und hundert Marck ledigs Gold, die halb in unſer röm. Cammer, und das ander Thaill in das Gottshaus, das yberfahren wurdt, unleßlich gefallen ſoll. Mit Urkundt diß Briefs verſigelt mit unſer Majeſtät Inſigl. Geben zu Presburg nach Chriſti Geburth vierzehenhundert Jahr, und darnach in dem neun und zwainßigiſten Jar am nechſten Freytag vor S. Philipp und S. Jacobs Tag, unſerer Reiche des Hungariſchen ꝛc. in den drey und vierßigiſten, des Römiſcheu im XIX. und des Boemiſchen im neunten Jahr.

Vol. VI. Monum. Boicor. pag. 621.

XI.

Der Herzoge Johanns und Sigmunds Beſtättigung der ſämmtlichen landſchaftlichen Privilegien. München, Mittwoch vor S. Lorenzentag. 1460.

Von Gottes Genaden Wir Johannes, und Wir Sigmund Gebrüeder, Pfalzengrafen bey Rhein, Herzogen in ober und nidern Bayrn ꝛc. Bekhennen offentlich mit dem Brüef als regierendt Fürſten für uns, auch von wegen unſer lieben Brüeder Herzog Albrechts, Herzog Chriſtophs, und Herzog Wolfgangs, die zu ihren vogtbaren Jahren noch nit khommen ſeyen, und für all unſer Erben und Nachkhommen, wann uns die ehrwürdigen und geiſtlichen Prälaten, und ge-

maineleich alle Prüeſterſchafft, und die wolgebornen edlen und veſten unſer lieb' getreuen all Grafen, Freyen, Dienſtleuth, Ritter und Knecht, Edl und nicht Edl, Stett und Märkht, Landt und Leuth, arm und reich gemainelich zu oberen Bayrn jezo getreulich, williglich und fürderlich gehuldiget, und verſchworen haben, als ſy uns des von rechter Erbſchafft wegen ſchuldig und gebunden ſind geweſen nach dem Todt und Abgang des hochgebornen Fürſten, unſers lieben Herren und Vatters Herzog Albrechts von Bayrn ꝛc. Grafen zu Vohburg ſeeliger und löblicher Gedechtnuß. Nu haben Wir den ehegenannten unſern lieben Getreuen durch dieſelben ihr Willigkheit, und fleiſſig Gebette', und durch beſunder Gnaden und Liebe, die wir billich und durch Recht zu ihne haben, und als wir ihne des wol ſchuldig und gebunden ſeyen, die beſonder Gnad gethan, und thuen auch mit dem gegenwertigen Brüef, daß wir in allen gemainelich, und jeglichen beſunder, alle die Brüef, die ſy von aller vergangnen Herrſchafft, wie die genant iſt, von unſerm Vatter Herzog Albrechten ſeeligen gehabt habend, oder noch habendt, darzu all ihr Freyhait, Recht, Geſezt und guet Gewonheit, und beſunderlich das Rechtbuech getreulich beſtätt haben, und beſtätten auch mit Crafft des Brüefs alſo, des wir ſy nu hinfür dabey gnedigelich behalten, und beſchürmen, und ſy in allen Sachen gehn menigelich fürdern und vor wollen ſeyn. Alz wir ihn das umb ihr Biderkheit, und von angeborner Guete und Mildigkhait als Fürſten und Herrn den Ihren thun ſollen, wol ſchuldig und pflichtig ſein, als wir ihn das bey unſern Gnaden und Threuen gelobt und verſprochen habent, nimmermehr darein zu greiffen, noch zu überfahren in khain Weiſe, und ſullen auch das ihr gnädig Herren und Schermer ſein, alz offt und wie dickh ihn des Nott beſchieht, getreulich ohn alles Geuerde. Des zur Uhrkhundt geben wir ihne den Brüef mit unſern Inſiglen verſigelten zu München an Mitwochen vor St. Lorenzen des heiligen Marttyrers Tag, do man zöhlet von Chriſti unſers lieben Herren Geburde vier zehenhundert Jahr, und darnach in dem ſechtzigiſten Jahr.

In Vol. VI. Monum. Boicor. pag. 462.

XII.

Der Herzoge Albrecht und Wolfgangs unter landſchaftlicher Einwilligung gemachte Pragmatiſche Sanction, daß allzeit der Erſtgeborne Fürſt allein Regierender Herr in Ober- und Niederbayern seyn ſolle.

Von Gottes Genaden Wür Albrecht: und Wür Wolfgang Gebrüeder baid Pfalzgrauen bey Rhein: und Herzogen in Obern und Nidern Bayrn ꝛc. bekennen offenlich mit diſem gegenwurtigen Brief Wo: und Wem der fürkumbt, alſ ſich zwiſchen vnſ baiden Fürſten Gebrüedern des Regiments und Regierung halben des Fürſtenthumbs von Weyl: den Hochgebohrnen Fürſten Herrn Jörgen, auch Pfallenzgrauen bey Rein: vnd Herzogen in Nidern vnd Obern Bayrn vnſerm Vettern gelaſſen, vnd vns von ihm erblich angeuallen, ſovil uns des durch den

den allerdurchleuchtigiſten und groſmechtigiſten Fürſten, vnd Herrn Herrn Maximilian Röm. König zu allent zeiten merer des Reichs ꝛc. vnſern allergenedigiſten lieben Herrn, vnd Swager in den Irrungen, ſich deſhalben zwiſchen vnſ Gebruedern an ainem vnd dem Hochgebohrnen Fürſten vnſern Vettern Herrn Fridrichen auch Pfallenzgrauen bei Rein, vnd Herzogen in Bayrn, alſ geſetzten Vormunder ſeiner Jungen Vettern Herzogen Ott Heinrichs, und Philipſen Weylend ſeines Brueders Herzog Ruprechts gelaſſner Sune andern tails in Crafft ſeiner Mayeſtat königlichen ſpruchs zu Cölln auſgangen entlich zuegeſprochen iſt, auch der merckliechen ſchulden, ſo im vergangenen krieg gedachts angefallen Fürſtenthums halben gemacht ſind, Spenn vnd Irrung gehalten haben, derhalb Wür dan durch nachbenante Anzahl vnſer trefflichen Landſäſſen von allen Stendten und Prelaten des Adls, und von Stetten gemainer unſer landſchaft vnſers vorgehabt vätterlichen auch angefallen vötterlichen vorgemelten Fürſtenthums Vier vnd Sechzig aller vorgemelter ſtändt darzu verordent, vnd hienach benent, vnſ vnſerm angeregt baiden Fürſtenthumen auch land und leuten zu gut bruderlich, fruntlich entlich, und in ewig zeit bleiblich vertragen ſind, wie auſgetruckt nach lengs hienach volgt, vnd alſo, daß Wür Herzog Wolfgang aus brueder licher lieb, vnd treu auch beſonder genaigten, vnd freuntlichen willen, So Wür zu gedacht unſerm lieben Brueder Herzog Albrechten, vnd ſeiner lieb Sunen vnſerm lieben Vettern tragen, demſelben vnſern lieben Brueder Herzog Albrechten, und nach ſeinem Abſterben, daſ Got lang verhuet, ſeinem Erſtgebohrnen, vnd Elteſten Sun Herzog Wilhalmen, und ob der von dem genanten ſeinem Vatter vnſerm lieben Brueder Tods abgieng, alſdan ſeiner lieb andern Sun, ſo nachmahlſ der Eltiſt Weltlichs ſtandts ſein wurde, vnd alſo für vnd für ainen vnſers lieben Brueders Sune nach dem andern all vnd jede vnſer Herzog Wolfgangs Erbſchaft, land vnd leut die vorbenenten Fürſtenthum woher, vnd von Wem vnſ ſie angeſtorben, vnd Erblich zuegefallen ſind, vnd zevorderiſt auch vnſern Erblichen tail des Fürſtenthums durch Weyl. vnſern Vettern Herzog Jörigen gelaſſen, vnd an unſ auch vnſern beſtimbten lieben Brueder erblich gefallen, mit ſambt dem Regiment, vnd Fürſtlicher Regierung derſelben, auch allen andern Oberkaiten, Renten, Zinſen, Gülten, Nutzungen, Mautt, Zohlen, Lehenſchaften, vnd allen zuſteudten zu- und eingehörungen, wie die immer genant ſind, vnd werden mögen, frey abgetretten, ybergeben, zuegeſtelt, und eingeantwort haben, vnd thun daſ wiſſenlich- vnd wohlbedechtlich auch auſ freyen guten, vnd genaigten Willen, mit vnd in Crafft diſſ Brieffs, wie Wür rechtlich, vnd in dem beſten form thun ſollen, vnd mögen, allain auſgenommen, vnd vnſ vorbehalten etlich Stett, Schloſſ, vnd Flecken mit ihren Zuegehörungen hienach benennt, Wür baid Fürſten, vnd Gebrüeder hievor benennt bewilligten darauf hiemit, auch ordnen, ſetzen, vnd wellen, alſ vil an vns iſt, für vnſ all vnſer Erben, vnd Nachkummen, mit gedachter gemainer vnſer Landſchaft Rat, Gutduncken, vnd gutten Willen, daſ nu füran in ewig zeit in vorgemelt, vnſern Fürſtenthumen des vatterlichen vorgehabten, vnd vetterlich vnſ jüngſt Erblich angefallen, die Nu füran ein Herzogthum genent werden, vnd ſein ſollen kain thaillung noch zertrennung mer geſchehen, auch in ſolchem vnſerm Herzogthum nit mehr dan ain Regierenter Herzog

Landsfürſt vnd Herr ſein ſol, vnd mög, vnd ſo nach Abſterben vnſer Herzog Albrechts ſolich Fürſtenthum, Regiment vnd Regierung an den Eltiſten vnſern Sun Herzog Wilhelm genant, wo der im leben wäre, oder wo nit, das Got verhuet, an den Elteſten nach Jm vnſern lebendigen Sun weltlichs ſtandts erblich fiel, vnd käm. Alſ auch rechtlich, vnd billich alſdan geſchicht, So ſol derſelb, an welchen dan in Crafft diſer Ordnung ſolch Herzogthum, vnd Regiment deſſelben gefallen iſt, und nach Jm ſein eltiſter Sohn, vnd alſo für und für in abſteigenter Linien zu aller zeit der eltiſt auſ den Sunen, wo der mer dan ainer im Leben wären, allain Regieren, vnd ſolch Herzogthum beſitzen, inhaben vnd verwalten, auch des Herzogthums, vnd ſeiner voreltern gewohnlichen titl haben, aber die andern all, ſovil der auſ unſ Herzog Albrechtn, oder vnſern Sunen mehr gebohren, vnd noch im Leben wären, nit mer dan ainen Grauen titl, vnd ſtandt halten, vnd gebrauchen, derſelben yedem, ſo Er achtzehen jahr ſeines alters erraicht, Sol ein zimlich Deputat ainer Summen Nemlich vier tauſent Gulden Reiniſch oder Gelts Jährlicher Gült, wo die Grafſchafft, ſo ihm eingeben würd, angeregte Sumen Gulden nit erraicht, aus des Herzogthums Cammer oder Rentmaiſterambten nach notturfft erſtatt, verſchriben, vnd bezalt werden, doch ſol Jr ieder dem Regierenten Fürſten vnterworffen, getreu, dienſtlich vnd gewertig ſein, wie ander Landſäſſen vnuärlich, welch aber auſ ihnen der jahr, hievor benent, noch nit wären, die ſollen ſunſt in zimlich Weg biſ zu ſolchen jahren verſechen, vnd vnterhalten werden, wie ſich nach Geſtalt ihres Weſens gebürt, Wo aber die all, ſo aus abſteigenter Linien vnſer Herzog Albrechts auch vnſer Sunen geborn, tods abgangen, vnd der keiner mer im Leben wär, alſdan ſol ſolich Fürſtenthum, das Regt vnd Regierung an den nechſten vnd Elteſten Seithen Erben vnſer Herzog Albrechts vnd vnſer Sune Manlichs Stammens fallen, vnd damit Erbſchafft vnd Regiments halben ſeiner abſteigenter Linien vnd der Seiten Erben in allweg gehalten werden, wie hievor mit den Erben in den fahl erſter abſteigenter Linien dauon geſetzt iſt, vnd wan aber vnſer Herzog Albrechtn, vnd vnſern Sunen vorgemelt vnſer lieber Brueder Herzog Wolfgang ſich ſo bruederlichs, vnd fruntlichs Willens gegen unſ, wie vorſtet, gehalten, vnd bewiſen, ſo haben Wür Herzog Albrecht bewilligt, vnſ gegen gedacht vnſern Bruder auf der verordenten vntertädiger hie vorbenent gietlich Handlung gleicherweiſ auch bruderlich und fruntlich hingegen gehalten, vnd alſo:

Daß Wür, oder nach vnſ vnſer Regierenter Sun vnd Fürſt an alle ſchuld, ſo Wür Jn vergangen Kriegsleuffen zu eroberung Weylend Herzog Jörgen ſäligen gelaſſen Fürſtenthums gemacht, vnd bezalt haben, auch noch ſchuldig ſind allain tragen vnd bezallen ſollen on entgeltnus vnſers Bruders Herzog Wolfgangs.

Es ſol auch vnſerm Brudern Herzog Wolfgang zuſteen vnd volgen, vnd durch vnſ Herzog Albrecht ybergeben vnd eingeantwurt werden, von ſtund an, wie hernach volgt, vnſers Bruders Herzog Wolfgangs Lebenlang Jnnen zubehalten, die hernach benenten Stett Schloſſ, zuegehörig Märckt, Dörffer, Weyher, Güter, Höf, Viſcherey, Wiltpan, Holzwax vnd Abnutzung mit ſamt alln zugehörn Hochen, vnd Nidern Gerichtern, Scharwerchen, vnd allen andern Oberkaiten vnd Straffungen, nichts ausgenommen, wie dan die biſher Wür Herzog Albrecht, vnd Weylend vnſer Vetter Herzog Jörg ingehabt haben.

Vnd ſind das die Stätt vnd Sloſſ mit Nammen daſz Sloſſ vnd Landgericht Aichach, Statt Sloſſ vnd Landgricht Friedberg ſamt dem Zoll am Lech, Sloſſ vnd Landgricht Möring, Statt Sloſſ vnd Landgricht Landſperg, Statt Sloſſ vnd Landgricht Schongau, Sloſſ Rauchenlechſperg, Statt Sloſſ vnd Landgricht Weilhaim, vnd Pál mit ſamt den dreyen Sloſſen Hagenwerg, Liechtenberg vnd Greiffenberg doch alſo: und mit der beſchaiden, wölchs vnter den obgenanten Steten vnd Sloſſen verpfendt, oder ainich ander Guet vnd Gült darauf, oder darauf verſchriben oder verſetzt ſind, dieſelben Verſchreibung söllen mit ihrer inhalt bey krefften beleiben, vnd ſouil ihnen, ſo ſolch Verſchreibung haben, von Abnutzungen der Ambt yber die gewonlich Burghuet auch ander Gült, ſo daraus verſchriben ſind, ſol vnſer Brueder Herzog Wolfgang von vnſ Herzog Albrechten von Hand In ſeinem Deputat hienach benent, erſtatt, bis die abgelöſt werden, aber dieſelben Pfleger ſollen nichts minder in der Gehorſam der Regierung, damit ſy vnſerm Bruder Herzog Wolſgangen verpflicht ſind, beleiben.

Die andern Ambtleut, die nit verpfendte Amt Inhaben, ſollen biſ auf Liechtmeſſ ſchirſt künfftig nit entſetzt werden, doch Landſperg halben mag ſich vnſer Bruder Herzog Wolfgang mit dem Pfleger daſelbs ſeines Abzugs halben, wie ſich gebürt, vertragen.

Vnd ob der yetzgemelten Sloſſ vnd Stet eines oder mer vnſer Herzog Albrechts Gemahl in Vermáchts oder ander weiſe oder darauf ichts verſchriben wár, ſollen Wür Herzog Albrecht von gedachtem vnſerm Gemahl entledigen, vnd vnſerm Brueder Herzog Wolfgangen deshalb frey machen.

Wo dan vnſer Brueder Herzog Wolfgang ainig Pflegambter, oder Zinß vnd Gülten ſelbs erleſen wurde, ſol ihm geſtatt werden, vnd ſolichs on Verhinterung nachuolgen vnd zueſteen.

Im ſoll auch dabej volgen, vnd zueſteen aller Wiltpan in dem obgenanten Herſcháften vnd Gerichten vnd darzu der Wiltpan, ſo ihm vorhero verſchriben iſt, in den vergangnen Verträgen.

Darzu ſol vnſerm Bruder Herzog Wolfgange ſein Lebenlang von vnſ Herzog Albrechten oder vnſern Regierenten Sun oder erben Jährlichen on all Verhinterung volgen, vnd geben werden zwölf tauſend Guldin Reiniſch. Doch ſollen an ſolcher Summa abgezogen werden, waſ die obgenanten Stet vnd Sloſſ mit ihren Zugehörn Jährlicher Ránt vnd Gült ertragen, wie dan die vormalen auf vnſer Herzog Albrechts, vnd Weylend vnſers Vettern Herzog Georigen káſſten vnd Rentmaiſterambter ganzen, verrechnet, vnd von vnſ vnd Im ſelbs eingenommen ſein, zu taxiren, alſ ſich gebürdt, auſgenommen die Sloſſ Hagnenberg vnd Greiffenberg, vnd ſolcher yberteurung, Bezallung von Hand ſol Jährlich beſchehen halb zu Liechtmeß, vnd halb Jacobi.

Es ſollen auch vnſerm Bruder Herzog Wolfgangen zuſteen, vnd er zuuerleihen haben alle geiſtliche Lehen, vnd alle weltliche Peitl Lehen in den Gerichten, vnd Herrſchefften obgenant, ſo ihm eingeantwort werden.

Es iſt auch betádigt, nachdem vnſer Bruder Herzog Wolfgang vnſ Herzog Albrechten vnd vnſerm Elteſten Sun obgeſetzter Mainung daſ Herzogthum Ober vnd

Niedern Bayrn alſ Regierenten Fürſten, abgetretten, zugeſtelt, vnd eingeben hat, ſollen Wür, vnd nach vnſ vnſer Regierenter Sun oder Erb ſolch Fürſtenthum von heiligen Reich zu Lehen empfahen vnd tragen, auch das, wie ander Fürſten des Reichs on vnſer Herzog Wolfgangs entgeltung vnd Coſten verdienen.

Vnſer Bruder Herzog Wolfgang ſol auch on ſunder Verwilligung vnſer Herzog Albrechts oder vnſers Regierenten Sun oder Erben von den Stetten, Sloſſen vnd Gueten nichts verſetzen, verkauffen noch verkummern, aber zu ſeiner Sel Hayl ſol er viertauſent Guldin Reiniſch oder ſouil Gült, alſ die Summa Gelts ertragen mag, zuuerſchaffen vnd zuuermachen macht vnd Gewalt haben.

Doch daſ Wür Herzog Albrecht oder vnſer Regierenter Erb jährlichen dieſelb Gült oder Stuck widerum ain Gulden mit zwanzig abzuloſen, vnd wider zum Herzogtum zebringen macht haben.

Auch mag vnſer Bruder Herzog Wolfgang die Ambt, ſo er laut diſſ Vertrags Inhat, ſeinen Dienern vnd Verwanten wol verſchreiben Jr Leben lang, doch wo ſy nit geſchickte, auch vnſ oder nach vnſ vnſern Regierenten Erben nit gefällig wären, ſo ſolln Wür, oder vnſer Regierent Erb Macht haben, die nach vnſers Brueders Tod von den Aembtern zu entſetzen. Doch, daſz er die Pfleg vnd Ambt zu Schongau, Landſperg, Päl, Weilheim, Möring, Fridberg, vnd Aichach yber ſein vnſers Bruders lebenlang niemant verſchrieb.

Vnd alſ nemlich betädigt vnd bewilligt iſt, daſz vnſer Herzogthum zu Bayrn füran vngetailt ſein, vnd beleiben ſol, wo ſich dan auſ der Notturfft begeben wurd, daſz Wür Herzog Albrecht, oder vnſer nachuolgent Regierent Sun oder Erb ain gemaine Landſchafft eruordern wurden, So ſollen vnd mögen Wür oder vnſer gemeldter Sun oder Erb alſdan die Vnterton vnſerm Bruder Herzog Wolfgangen unterworffen, ſo in ain Landſchafft gehörnd, wie andere Landſäſſen zeuordern haben, dieſelben ſollen auch in ainer Landſchafft mit ſambt andern Raten vnd Helſen zu gemeinen Nuz vnſ vnd dem Land, wie alſdan betracht vnd beſchloſſen würdet, vngeuärlich, auch in Kriegen vnd Befridung des Landts thun, wie ander, doch daſ ſolichs vnſerm Bruder Herzog Wolfgangen an allen ſeinen Oberkaiten in ander weg vnuergriffen, vnd vnſchedlich ſey. Wür Herzog Albrecht vnd nach vnſ vnſer Regierenter Sun oder Erb ſollen vnd wöllen den Landrichtern, ſo vnſ durch vnſern Bruder Herzog Wolfgangen zuegeſchickht, vnd preſentiert werden, den Pan über daſ Blut zerichten, ſo offt das geſchicht, on alle ein- vnd widerred verleihen, vnd Jm darin auch in den Appellation vnd Hofgedingen, ſo von den Nidern Gerichten für vnſers Bruders Hofgericht geappellirt vnd gedingt werden, kain Verhinderung oder eintrag thun, ongeuärde.

Doch ſo ſoll vnſer Bruder Herzog Wolfgang ſein Hofgericht ordentlich mit Hofmaiſter, Canzler vnd Räten beſetzen, wie ſich ſeinen Vnderthonen vnd den Rechten zu Guet vnd fürdrung zethun gebürt.

Unſer Bruder Herzog Wolfgang ſoll auch on Verwilligung vnſer Herzog Albrechts, oder vnſers Regierenten Suns oder Erben auf den obgenanten Sloſſen vnd Stetten kainen Krieg fürnemen, oder das yemant zethun geſtatten, auch niemand darin enthalten, der Land vnd Leuten zu ſchaden käm, vnd bej den ſeinen mit ernſt

ernſt darob ſein, daß ſy niemandt wider Recht vnd Pillicheit vergweltigen oder beſwären, ſonder dieſelben Sloſſ vnd Stet, vnd die Vnderthonen derſelben zu Rettung vnd Handhabung Land vnd Leuth in laut des königlichen Landfridens beſchitzen vnd beſchirmen, als Er zethun ſchuldig iſt.

Wie aber, vnd welchergeſtalt vnd Maß Wir Herzog Albrecht, oder nach vns vnſer Regierenter Sun oder Erb alſ Regierent Fürſten ſollen vnd mugen kriegen, ſol beſchehen, wie Wür vnſ vnd ain gemaine Landſchafft des miteinander vertragen.

Vnd nachdem Wür Herzog Albrecht noch etliche jahr dem Swäbiſchen Bund verwont, wo dan Wür, vnd vnſer Regierenter Sun oder Erb zu Hilf desſelben Bundts der Sloſſ vnd Stett, auch der Vntertonen obgenant zu Verfridung der Straſſen auch Land vnd Leut vnd zu kriegen zugebrauchen notturfftig wurden, ſo ſoll vnſ die Oeffnung vnd Hilf derſelben Sloſſ vnd Stett durch vnſern Bruder Herzog Wolfgangen zu ſolchem geſtatt vnd nit vergehalten werden, doch daſ die Jenen, ſo in die Stett vnd Sloſſ von vnſ Herzog Albrechten vnſerm Sun, oder erben, oder von Bundt zu Swaben eingelaſſen wirden zu ſagen, vnd Pflicht tun vnſerm Bruder Herzog Wolfgangen, vnd ſeinen vnderthonen on ſchaden darin zu ſein, vnd dermaſſen widerum herauszuziehen, vnd die Pfleger vnd Ambtleut vnſers Bruders Herzog Wolfgangs, auch die vorgenanten Stet ſollen vnſ Herzog Albrechten, vnd vnſern Regierenten Sun oder Erben des pflicht tun, doch vnſerm Bruder Herzog Wolfgangen an aller ſeiner Oberkait vnd Gerichtszwangen vnuergriffen, vnd on entgelt, vnd ob der Pundt zu Swaben erſtreckt, vnd Wir oder vnſer Regierent Sun: oder Erb in ſolcher erſtreckung ſein wurden, ſol es füran, wieß jetzt geordent iſt, mit der Oeffnung vnd Hilf auch gehalten werden.

Wo ſich auch füran begab, daß Wür obgenant Fürſten miteinander Irrig wurden, ſo ſöllen Wür vns nach Geſtalt der ſachen vnd Irrungen auf ein Anzal vnſer Landleut verainigen zu bruderlichen Auſtrag, vnd Hinlegung derſelben.

Es ſol auch kain tail dem andern kainen Rat, diener oder knecht nicht vachen, vergweltigen, auch daz vnſern Räten, dienern, knechten, vnd vnderthonen gegeneinander mit der Tat gehandlen nit geſtatten, vnd daz in alweg fürkommen, ſonder ein yeder tail, der zu des andern Räten Diener vnd Knechten, oder die Rat, Diener oder Knecht gegen vnd zueinander Ichts zeclagen, oder zu ſprechen hetten oder gewunen, daz ſol vor dem Herrn, dem derſelb Rat, diener oder knecht, der alſo verclagt, oder fürgenommen wurde, verpflicht wäre, gütlich oder Rechtlich geſucht, zuentſchaiden, vnd alſo gehalten werden, daz der Clager dem antwurter für ſein Herrn mit Recht oder Clag nachfarn ſoll, on alle widerred des andern tails, vnd yeder tail dem andern, ſo erſt er daſ gewär, erindert vnd ermant wird, fürderlichen der Guetigkeit oder des rechtens geſtatten vnd verhelfen, damit der Vnwill, ſo daraus zwiſchen vnſ Fürſten erwaxen mächt, vermitten vnd verhuet werden, auſgenommen, wo yemant der obberiehrten Perſonen Maleſitziſch Händl begiengen, die ſollen angepürlicher ſtatt, wie ſich gepürdt, vnd recht iſt, gerechtfertigt werden.

Die Vntertan obgenanter Stet, Sloſſ, Herrſchafft, vnd Gericht von allen ſtendten der Prälathen des Adls vnd von den Stettn ſollen vnſerm Bruder Herzog Wolf-

Wolfgangen laut diſ Vertrags, der yeẑt zwiſchen ſein vnd vnſ Herzog Albrecht aufgericht iſt, pflicht vnd Huldigung tun, wie ſich gebürt.

Weitter das Geſchüẑ, Püchſen, Puluer, vnd ander Gezeug ſol vnſerm Bruder Herzog Wolfgangen beleiben, ſouil dan es yezo in den Sloſſen vnd Stetten, die er einnemmen wirdet, iſt, die Stet vnd Sloſſ, wo not iſt, damit zu beſchiẑen.

Es ſol auch Im durch vnſ Herzog Albrechtn auf Bruderlicher Fruntſchafft noch etlich ſchlangen, Stain vnd Hagken Püchſen geantwurt vnd zuegeſtelt werden, dergleichen ſol ihm auch volgen, beleiben, vnd zuſteen das Getraid, ſo yeẑ auf den Cäſten, ſo er einnimbt, verhanden iſt.

Vnſer Bruder Herzog Wolfgang ſol auch die Vntertan ſo ihm zuegeſtelt ſind, vnd werden, von allen vorbenenten ſtenden ſamentlich vnd ſonderlich bey ihren Freyheiten, vnd alten herkommen genediglich beleiben laſſen, hanthaben, ſchuẑen, ſchirmen, vnd Sy niemanten dauon zutringen geſtatten, vnd ihnen das nottürfftig Verſchreibung geben.

Vnd ſo vnſer Bruder Herzog Wolfgang mit Tod vergeet, das Got lang verhuet, ſo ſollen alſdan die obgenanten Stet, Sloſſ vnd Herrſchafft mit allen Iren ein: und zuegehörungen zuſtund vnſ Herzog Albrechtn, oder ob Wür nit enwärn, vnſerm Regierenten Sun oder Erben alſ dem Regierenten Fürſten wider haimfallen, zuſteen, vnd wie ander Landſäſſen verpflicht ſein vnd beleiben on Meniglichs Verhinterung. Dan die Auſſtenden, Penſion vnd Deputat, ſo Wür Herzog Wolfgang an vnſerm Bruder Hertzog Albrechtn, Nemblich in ainer Sumen Sechſtauſend, achthundert vnd viertzig Guldin Reiniſch geuordert haben, laſſen Wür ſeiner lieb auf der Vier vnd Sechzig verordenten gütlich vnterred hiemit fruntlicher Mainung nach, in Anſechung, daſ ſein lieb vnſ vil zeit in Irer Eifrung vor vnd im krieg gehalten hat, auch auſ andern freuntlichen vrſachen vnſ des gegen ſeiner Lieb bewegent.

Alſ aber vnſer Bruder Herzog Albrecht vnſ auf fruntlichen willen etlich Silber Gſchirr gelihen hat, Nemlich Sechzehen groß, vnd vier klainer Silbern ſchüſſl, drey Vergult ſilbern, vnd Verdeckt Pecher, der ainer bey ainer Maſs vnuärlich helt, daſſelb Silber gſchürr alles, mögen Wür auſ ſeiner lieb zulaſſen vnſer lebenlang Inhaben vnd Nuẑen, aber nach vnſerm Tod ſol Im, oder, wo vnſ ſein lieb nit yberlebt, ſeinen Regierenten Erben nach Im daſ on abgangk wider volgen, vnd zuſteen, auch Im das ain bekantnus von vnſ geben werden.

Wür Herzog Albrecht als Nu ainiger Regierenter Fürſt ordnen auch hiemit, Seẑen vnd Wollen, daz nach vnſ ain yeder vnſer Regierenter Sun oder Erb vnſern getreuen Landſäſſen von allen Stendten der Prelaten, des Adls, vnd von Stetn, ſo ſy gedacht vnſerm Regierenten Erben gewohnliche Pflicht, vnd Erbhuldigung, wie ſich gebührt, thun wellen, alſ ſy ſchuldig ſind, Ire ihr Freyheit, alts Herkommen, vnd loblich Gewonhait gnediglich beſtätt, vnd darin keinen verzug haben, noch ſuchen in kain weiſ. Vnd nachdem nu diſer Handl zu bruderlich fruntlichen beſtändigen Vertrag, auf Mainung hieuor begriffen iſt, vnd Wür Herzog Albrecht vorbenent auſ menſchlicher Natur vnſ Todlichen erkennen, ſo ſind Wür genaigts Willens vnſerm Elteſten Sun hiuor gemelt, vnd den, ſo ſolch vnſer Herzogthum: vnd des Regiment auſ vorbegriffner Ordnung Erblich zuſteen wirdet, dieweil der noch

achtze:

achtzehen jahr ſeines alters völlicklich nit erraicht hat, mit Vormunden vnd Gerhaben angeregts Herzogthums vnd Regiments halben ordenlich, vnd wie Wür beſtes form rechtlich thun ſollen vnd mögen, zubeſetzen vnd zufurſechen, auf daſ benennen, Ordnen, vnd Setzen Wür zu ſolchen Vormunden vnd Gerhaben den vorbenenten vnſern lieben Bruder Hertzog Wolfgangen aus bruderlicher lieb vnd Treu für ainen vnd zu Im Sex ander von den dreyen ſtändten Ober vnd Niderlandts vnſers vorgemelten Herzogthums, Wie Wür die in ainem ſondern vnd Brief nennen, vnd Ordnung Im handt geben werden, alſo daſ die Siben yetz vnd alſdan benent nach vnſerm Abſterben, das Got lang verhuet, vnſers vorbeſtimbten Regierenten Suns oder Erbens in dem Regiment ſeines Herzogthums Vormunder vnd Gerhaben ſein, vnd Jme alle des Herzogthums notturfft zum beſten vnd Nutzlichiſten ihres Vermögens, vnd Verſteus aufs getreulichſt verwalten ſollen, aller weiſ vnd Maß, wie ſy daß zetun ſchuldig ſind vnd gegen Gott auch gedacht vnſerm Sun oder Erben, ſo Er die jahr obgeſtimbt erraicht, auch gegen land vnd Leutn Verantwortten ſollen vnd wellen, wie ſy dann des auch gewondlich Pflicht thun werden, doch mit diſem ihrem vorbehalt, Ob Jr ainer oder mer von Kranckhait Alters, oder vnſchicklikait wegen ſeines Leibs nit mer Vormunder vnd Gerhab ſein mechten, oder wolten, daſ alſdan die andern Vormunder vnd Gerhaben hie vorbenent an des oder der ſtatt andern auſ denſelben ſtändten, darauſ die, ſo abgeſtanden, geweſen ſind zu ihnen in die Vormundſchafft erwehlen, nemmen vnd ſetzen ſollen vnd mögen, alſo daſ die vorgemelt Anzahl für vnd für bleib, biſ gedacht vnſer Regierenter Sun oder Erb Achtzehen jahr ſeines alters volliclich erraicht hab, alles getreulich ongeuerde, vnd die Vier vnd Sechzigk vnſer Landſäſſen, So ſolchen Vertrag zwiſchen vnſ baiden Fürſten Gebrüedern gemacht haben ſind von Nom zu Nom, vnd erſtlich die von Prelaten ſtandt Hainrich Abbt zu Tegernſee, Vlrich Abbt zu Raitnhaſlach, Balthaſar Abbt zu Beyrn, Georg Abbt zu Oberaltach, Niclaſ Abbt zu ſand Veit, Georg Abbt zu Priſling, Pongraz Abbt zu Fürſtenzell, Vlrich Abbt zu Staingaden, Gregorius Abbt zu Sand Salvator, Vital Abbt zu Oſterhouen, Leonhard Probſt zu Schefflern, Georg Probſt zu Sand Niclaſ bey Paſſau, Johannes Probſt zu Polling, Matheus Probſt zu Reicherſperg, Johannes Probſt zu Altenoetting, Caſpar Rubein Dechant vnſers Fürſtlichens vnd lieben Frauen Stiffts zu München.

Nachvolgent die von dem Herrn Ritterſchafft vnd von Adl Bernhardin von Stauff Freyherr zu Erufehlß, Wolfgang von Fraunberg Freyherr zu Haag zu Brun, Johannes Freyherr zum Degernberg Erbhofmaiſter in Bayrn, Johann von Aichberg Herr zu Halß, vnd zum Mos, Wolfgang von Aheim zu Wildenau vnſer Herzog Albrechts Hofmaiſter Hannſ von Pfeffenhauſen zu Reichertzhauſen vnſer Hertzog Albrechts lieben Gemahlin Hofmaiſter, Hannſ von Eglofen zu Arnſtorf vnd Gern, Georg von Gumpenberg zu Zaitzkofen Erb-Marſchall in Obern Bayrn, Friedrich Mauttner zu Kaznberg, Rudolff von Haſlang zu Groſhauſen, Bernhardt von Seiboltſtorf, zu Seuboltſtorf, Jacob von Fraunhofen zu Fraunhouen, Wolfgang von Weix zu Griespach, Vlrich von Nuſſdorf zu Beyrpach Jorg von Parſperg, zu Flüglſperg aſ Ritter. Hannſ von Paulſtorf zu dertum, Jorg Notthafft zu Wernberg, Warmund von Fraunberg zu Huebenſtain, Wolfgang von Siechen zum Wacker-

ſtein Wolfgang von Preyſing zu Kopfſperg, Sigmund von Schwarzenſtein, Moriz von Sandizehl zu Edlzhauſen, Chriſtoph von Rain zu Rain, Ambroſj von Freyberg zu Cammerberg, Hainrich Waller zu Wallerturn, Sigmund Ecker von Päring, Georg von Trenbach zu Walburg, Caſpar Winzer zu Sächſen Cam, Vlrich Raiming zu Rambeck, Bernhard Stinglham zu Turndeining, Pauls Lamprechthammer zu Purckach, Zachreuſ Hochenkürcher zu Kunbſtorf, vnd zu lezt die Nammen der Verordenten von Stetten. Bartlme Schrenk vnd Ottmar Ridler von der Statt München Hannſ Leidgeb, vnd Wolfgang Zorngaß von der Statt Landshuet. Veit Peringer Burger von der Statt Jngolſtatt, Hannſ Veldner von der Statt Straubing, Hannſ Schernfehlſ von der Statt Burghauſen, Wolfgang Lorenz von der Statt Landſperg, Hannſ Tegerſeer von der Statt Braunau, Eraſm Schied von der Statt Deckendorf, Hannſ Widman von der Statt Schongau, Hannſ Pobt von der Statt Schärding, Eraſm Willinger von der Statt Vilſhouen, Georg Schärdinger von der Statt Kelhaim. Sigmund Aichhorn von der Statt Oetting, Oſſtermayr von der Statt Pfaffenhouen, Andre Schmid von der Statt Dietfurth. Damit aber dieſer gegenwürtiger Vertrag in ewig zeit kreftig bleiblich, vnd beſtendig ſey, So haben Wür baid Fürſten vnſer aigne Jnſigl an diſem Brief thun hengen, dadurch vnd in Crafft derſelben Wür vnſ bey vnſern Fürſtlichen Worten vnd Trewen für vnſ ſelb, all vnſer Erben vnd Nachkomen, vnd Wür Herzog Albrecht ſonderlich für vnſer drey Sune, Herzog Wilhalmen, Ludwigen vnd Ernſten, ſo noch der Jaren nit, vnd in vnſer alſ ihrs Herrn vnd Vatters Gwaltſam vnd Verwaltung ſind, auch der Sün, wo ſie die haben wurden, vnd Jr Erben gleicher weiſ zethun, vnd dieſem Brief getreulich zegeleben, auf vätterlicher Macht hiemit, wie vnſ ſelb, verpflichten vnd verpünden, vnd zu noch merer ſicherhait vnd Vrkunt aller vorgeſchribner ſachen, haben Wür Vier vnd Sechzigk Verordent hieuorgenent, vnſer aller Nemlich Wür Prelaten vnſer Gottsheuſer vnd Stifft, Wür vom Adl vnſere angeborne vnd Wür von Steten der Stete, danon Wür verordent ſind, gewonlichn Jnſigln an diſen Brief anſtatt vnd auf Beuelch ganzer Landſchafft auch tun hengen, der Wür vnſ gemainer Landſchafft mit gebrauchen, vnd vnſ vnter denſament vnd Sonder in ewig zeit bey vnſer aller Trewen hiemit verpindten, vnd zuſtätten verpundten ſein wellen, getreulich zehalten allen Jnhalt diß Briefs, So vil vnſ all in ſeinem laut der betrifft, mit dem auſgetruckten vorbehalt, ob der vorangezaigten Jnſigln aines oder mehr neben vnſer beeder Fürſten Jnſigln an diſem Brief nit gehengt wurden, daſ doch nit geſchehen, So ſol dannoch diſem vnſerm bruderlichen Vertrag mit gemainer Landſchaft willen, wie obſtet, geſchehen vnabprüchig, auch ganz an ſchaden, vnd diſer Brief nichts minder pundig, vnd krefftig ſein, wie der laut, alſ wären alle Jnſigl hieuor benent daran genzlich kumen, der geben, vnd daſ alles iſt gehandelt vnd beſloſſen zu München auf gemainer Landtag daſelb gehalten am Mitichen nach Sannd Vlrichs tag alſ man zelet von Chriſti vnſers lieben Herrn Geburd Fünffzehenhundert vnd Sex Jar.

XIII.

Erklärung des 60igſten Freybrieffs.

Von GOttes Genaden, Wür Maximilian, Pfalzgraf bey Rhein, Hörtzog in Obern- und Nidern-Bayrn ꝛc. des Heil. Röm. Reichs, Ertztruchſeß, und Churfürſt.

Entbiethen allen und Jeden Unſeren Hof-Raths Präſidenten, Vitzdomben, Haubtleuthen, Rennt-Maiſtern, Pflegern, und deren Verwaltern, Richtern, Caſtnern, Mauttnern, Zollnern, derſelben Gegen-Schreibern, und allen andern Unſeren Beambten, wie nitweniger denen, von Unſer lieben, und getreuen Landſchafft von allen Ständen, Unſern Gruß und Gnad zuvor. Nachdeme Wür bishero wahrgenommen, auch im Werck ſelbſt mit Unſerem Schaden erfahren, daß die Jurisdiction, und Nidergerichtbarkeit, ſonderlich auf denen in Unſern Landgerichten ligenten ainſchichtigen Gütern, von etlichen, welche ſelbiger aintweders gar nit, oder doch nur mit gewiſer Maß fähig, und befugt ſeyn, mißbraucht, weither als ſich gebühret, extendirt, und an ſich gezogen worden, Alſo, und damit diſem je länger je mehr einreiſſenten Schaden ainsmahls vorgebaut, und hierinfals nothwendig remedirt werde, Haben Wür ein Unumbgängliche notturft zeſeyn erachtet, nachfolgente Erleutherungs puncten, welche vornemlich in dem 60igſten Freybrieff fundirt, und begründet, verfaſſen, und in Truck, zu Mäniglichés Nachrichtung verferttigen zelaſſen.

Anfänglich, und vor allem würd der 60igſte Freybrieff, welcher in anno 1557. erthailt worden, als das Fundament der Edlmanns-Freyheit, oder Nidergerichtbarkeit auf den ainſchichtigen Gütern vor Augen geſtellet, in deme ſolle man ſich der notturfft nach wohl informirt machen, den Buchſtablichen Verſtand, und Inhalt ſelbiger Conceſſion fleißig in Obacht nemmen, und kainem, bey welchem die darinn angezogene Requiſita, und Qualiteten nit ſammtlich zufünden (zumallen aines ohne das ander nit genug iſt) die Jurisdiction oder Nidergerichtbarkeit, auf den ainſchichtigen Güttern verſtattet werden.

Wie dann zu Behaubtung der Nidergerichtbarkeit, nit genug iſt, daß durch ainen vorigen Beſitzer eines ainſchichtigen Guts, die Nidergerichtbarkeit exercirt worden, ſeithemallen etwan der vorige Beſützer aintweders ſeiner Perſohn halben, oder aus ſonderbarer Begnadung der Edlmans-Freyheit, oder Nidergerichtbarkeit, fähig geweſen, deſſen Privilegium auf ainen Succeſſorem, welcher der Nidergerichtbarkeit nit fähig iſt, keineswegs devolvirt würdet, zumallen die Edlmanns-Freyheit, oder Nidergerichtbarkeit ein Perſonal- und kein Real-Gerechtſame iſt, und es darmit kain ſolche Beſchaffenheit hat, wie mit den Hofmarcken, und Sützen.

Und obwollen fürs Ander, derjenige, welcher ſich, in Krafft des 60igſten Freybrieffs, der Nidergerichtbarkeit bedienen will, unter andern auch diß als das vornembſte Requiſitum haben muß, daß Er ſchon in anno 1557. für ainen Bayriſchen von Adl erkennt, und damallen keinen anderen Stand, als dem Ritterſtand zuegethan geweſen, So iſt doch diß allein nit genug, ſondern es müſſen ver-

verſtandtnermaſſen alle andere in gemeltem 60igſten Freybriff begriffene Requiſita concurirn, und ſammentlich in denjenigen, welcher die Nidergerichtbarkeit auf ſeinen ainſchichtigen Gütern prætendirt, zu finden ſeyn.

Ingeſtalten dann fürs Dritte, fleißige Obacht ſolle gehalten werden, ob diejenige, welche die Nidergerichtbarkeit auf Ihren ainſchichtigen Gütern prætendiren, mit ainem Landgutt, nemblichen mit einer Hofmarck oder Sitz, welche der Landt-Tafel einverleibt, verſehen ſeynd, dann welcher dieſes Requiſitum nit hat, wann Er auch ſchon ſonſten ſeiner Perſohn halber der Edlmanns-Freyheit, oder Nidergerichtbarkeit fähig, der iſt kein Land-Stand, und alſo von diſem Privilegio ſovill, und lang ausgeſchloſſen, biß Er mit ainem Landtgut oben verſtandnermaſſen verſehen iſt.

Viertens, ſolle die Nidergerichtbarkeit allein denjenigen, denen die ainſchichtige Gütter aigenthumblich zugehörig ſeynd, beſtanden, und dahero den Erbrechtern, Freyſtüfftern, Leibgedingern, und andern dergleichen, welche nur Gerechtigkeit auf den ainſchichtigen Gütern, und nit das völlige Aigenthumb haben, nit verſtattet werden.

Wie dann auch Fünfftens, kainem die Nidergerichtbarkeit zubeſtehen, welcher von ſeinen ainſchichtigen Gütern, kein Stifft und Gült hat, dardurch dann die Lehen-Herrn von der Jurisdiction auf denjenigen Gütern, welche ſye andern zu Lehen verleyhen, ausgeſchloſſen werden, zumallen ihnen ſolche Güter, und Unterthanen nit Stifftbar, ſondern allein die Lehenſchafften zugehörig ſeynd, welches aber auch allein von den rechten Grund-Gülten zu verſtehen iſt, dann, da jemand nur ein Gatter- oder eingelegte Gült auf ainem Gut hat, deme ſolle derentwillen ainige Jurisdiction auf ſolchem Gut, weillen es ihme mit dem aigenthumb nit zugehört, nit verſtattet werden.

Soviel aber Sechstens diejenige Güter belanget, deren ainer nit ſelbſt Lehenherr iſt, ſondern welche Er von einem andern zu Lehen hat, ſoll es alſo gehalten, und denjenigen, welche ſolche Güter von Uns als Lands-Fürſten zu Lehen haben, kein Jurisdiction beſtanden werden, es könte ſich dann ainer, oder anderer durch genugſame rechtmäßige Prob darzu legitimiren, ſolle ihm ein ſolches bevorſtehen, denjenigen aber, welche ihre ainſchichtige Lehen-Güter nit von Uns, ſondern von jemand anderem zum Lehen tragen, ſolle die Nidergerichtbareit auf ſolchen ihren Lehen-Gütern (wofern ſye anders ſelbiger nit ſonſten fähig) bis auf künftigen Landtag verſtattet werden.

Sibendens, ſolle forderiſt auch fleißige Aufſicht gehalten werden, ob nit die ainſchichtige Güter von etlichen insgeſambt jnnen gehabt, und genutzt werden, wann nun ſelbige ſammentliche Beſitzer alle der Edlmans-Freyheit fähig ſeynd, hats dabey kein Bewenden, und ſoll ihnen ſammentlich die Nidergerichtbarkeit, ſowohl, als wenns ainer allein innen hätte, beſtanden werden, wann aber in ſolcher Gemainſchaft jemand begriffen, welcher der Edlmannsfreyheit nit fähig, auf ſolchen Fall ſoll den ſammentlichen Beſitzern und Inhabern, ob auch ſchon die übrige der Edlmans-Freyheit fähig, die Nidergerichtbarkeit ſovill, und lang nit verſtattet werden, biß ſolche Güter von denſelben zertailt, und die Communion aufgehoben würdet.

Fürs Achte, wann ein Weibs-Perſohn, welche für ſich ſelbſt der Edlmans-Freyheit, oder Nidergerichtbarkeit fähig, ſich zu einem, welcher der Nidergerichtbarkeit nit

fähig

fähig iſt, verheurath, durch ſolchen Heurath thut ſye auf ihren ainſchichtigen Gütern ihr vorhero gehabtes Privilegium der Nidergerichtbarkeit dergeſtalt verliehren, daß ſye ſolche Nidergerichtbarkeit, weder in Lebzeiten ihres Manns, noch auch in ihren Wittibſtand, gebrauchen darff.

Jedoch iſt fürs Neunte ſolches allein von denjenigen Gütern, welche den Weibern ſelbſt zugehörig, zu verſtehen, und auf diejenige Güter, welche die Kinder von ihren Vättern oder in anderweeg ererbt, und ihnen aigenthumblich zugehören, nit zu extendirn. Dahero dan, wan ein Weibsperſohn, welche vorhero einen ſolchen Mann gehabt, bey deme ſye der Edlmansfreyheit auf ihren ainſchichtigen Gütern fähig und befugt geweſen, und ſich hernach zu einem andern, welcher der Edlmansfreyheit nicht fähig, verheurath, ob ſye zwar verſtandnermaſſen auf denen ihr ſelbſt zugehörigen Gütern die Nidergerichtbarkeit verlühren thut, ſo verbleibt doch ihren Kindern erſter Ehe, wann ſye von ihrem Vatter oder anderwärtig ainſchichtige Güter ererbt, die Nidergerichtbarkeit übrig.

Herentgegen, und fürs Zehnte, wann ainer, welcher der Edlmanns-Freyheit, oder Nidergerichtbarkeit fähig iſt, ſich zu ainer ſolchen Perſohn, welche der Nidergerichtbarkeit nit fähig iſt, verheurath, ſo thut ſolche Weibs-Perſohn durch ſolchen Heurath die Nidergerichtbarkeit auf ihren ainſchichtigen Gütern erlangen, und iſt nit allein befugt, die Nidergerichtbarkeit auf ihren ainſchichtigen Gütern in Lebzeiten ihres Manns zu gebrauchen, ſondern ſye thut ſolches Privilegium auch nach Abſterben ihres Manns, ſo lang ſye im Wittibſtand verbleibet, behalten.

Und ſeitemallen fürs Eilffte es mit den Hofmarcks-Pertinentien, und Zugehörn gar ungleich hergehet, ſolche Wort in widerwärtigen Verſtand gezogen, und dahero gar viel ainſchichtige Güter, welche zu den Hofmarcken erkaufft, und nur der Gelegenheit wegen darzu genoſſen werden, für rechte, und ſolche Pertinentien und Zugehör, als wann ſye den Hofmärcken einverleibt wären, wöllen gehalten werden, dardurch dann diejenige, welche ſonſten der Edlmanns-Freyheit auf ihren ainſchichtigen Gütern nit fähig, unter diſem Prätext und Vorwand, als wans rechte Pertinentien, Ein- und Zugehörn zu den Hofmarcken oder Sitzen wären, die Nidergerichtbarkeit an ſich ziehen wollen, da doch ſolche Güter durchaus nit für rechte Pertinentien, und Zugehörn, ſondern nur für ainſchichtige abgeſonderte Güter zu halten, als ſolche den Innhabern ſolcher auſſer der Hofmarcken gelegenen ainſchichtigen, und für Pertinentien angegebenen Gütern, (wann ſye nit ſonſten der Edlmanns-Freyheit fähig) kein Jurisdiction oder Nidergerichtbarkeit darauf verſtattet werden, ſye könnten dann rechtmäßigen und ausführlichen Beweiß, und Anzaig thun, daß es rechte Formal Pertinentiæ, Ein und Zugehörn, und den Hofmarcken einverleibt ſeyn, ſoll ihnen ein ſolches zuthun, bevorſtehen.

Dieweil auch fürs Zwölffte, theils ainſchichtige Höf für befreyte Sitz, und theils befreyte Sitz für rechte Hofmarcken prätendirt, und angeſprochen, auch dardurch Uns die Jurisdiction wollen entzogen werden, dahero ſolle hierin ebenmäßiges fleißiges Aufmerken gehalten, und keinem weder Hofmarck noch Sitz geſtanden werden, es ſey dann ſelbige Hofmark oder Sitz in der Land-Tafel begriffen, und einverleibt, oder es könnten die Prätendenten ſolch ihr Vorgeben anderwärtig genugſamblich beweiſen.

Und weilen auch fürs Dreyzehnte bey den gefreyten Sitzen, und Sedl-Höfen die Mißbräuch einſchleichen, und die Jurisdictiones darauf weithers, als ſich gebührt, exten-

 dirt

diert werden wollen, als ſolle hinfürters auf ſolchen Sitz und gefreyten Sedln die Jurisdiction, und Nidergerichtbarkeit, weiter nit, als ſo weit der Tachtropffen gehet, beſtanden werden, es hätte dann einer, oder anderer ein mehrers rechtmäßig hergebracht, und zu beweiſen.

Wie dann auch fürs Vierzehnte, der Unterſcheid zwiſchen denen geſchloſſenen, und ungeſchloſſenen Hofmarcken fleißig ſolle obſerviert, und keinem, der nur ein unbeſchloſſene Hofmarck hat, die Jurisdiction auf denjenigen Gütern, welche ihme mit dem Aigenthumb nit zugehörig, verſtattet werden.

Und weil fürs Fünffzehnte etlichen die Jurisdiction, und Nidergerichtbarkeit nit durchgehent, und auf allen ihren ainſchichtigen Gütern, ſondern theils nur auf gewiſen und ſpecificirten Gütern, theils nur auf ihr Lebenlang, theils auf die abſteigende Lini männlichen Stammens, theils auch nur in gewiſſen Actibus, und Handlungen, oder mit vorbehaltener Scharwerch, und andern bewilligt; dahero ſollen die Beambte, all diſe Umſtänd in gebührende Obacht nehmen, und keinem ein mehrers, als ihme bewilliget worden, verſtatten, zu diſem End dann den Beambten von allen Gnaden Verſchreibung und Bewilligungen, Nachricht und Communication gegeben würdet.

Nachdeme Wür uns zum Sechzehnten auf dem jüngſtern in anno 1612. gehaltenem Landtag der emigrirenden Land-Ständen halber, dahin Gnädigiſt reſolvirt, wann einer der Lands-Freyheit fähiger von Adl, Dienſt, oder anderer Güter, erheblichen Urſachen halb, ſich auſſer Land begibet, hinnach aber Er, oder die ſeinige widerumben in das Land begeben, Er ſich auch bey einem Regierenden Fürſten würdet anmelden, daß Ihme alsdann die Nidergerichtbarkeit widerumb vergonnt werden ſolle. Alſo laſſen Wür es bey ſolch Unſerer Reſolution und Erklärung nochmahlen allerdings verbleiben.

Und ſeithemahlen auch fürs Sibenzehnte, auf den vorigen Landtägen, wegen der Privat-Weeg, und Steeg, ſo zwiſchen den Hofmarcks-Gründen, und deren von Adl ainſchichtigen Gütern durchgehen, und aber keine ordentliche und gemeine Haupt- und Land-Straſſen ſeyen, reſolvirt worden, daß auf ſolchen Weeg und Steegen die Jurisdiction denjenigen, ſo die Hofmarcken und ainſchichtige Güter zugehörig, zuſtändig ſeyn ſolle; Als laſſen Wür es hiemit ebenfalls bey dieſer Erklärung verbleiben.

Obwohlen fürs Achtzehnte, und ſchlüßlichen, unter den Worten (ainſchichtige Güter) von theils auch diejenige ainſchichtige Gründ und Stuck, welche von den rechten ainſchichtigen Gütern abgeſöndert ſeyn, als Wiſmader, Aecker, Holtzwächs, und dergleichen, wollen verſtanden werden, ein ſolches auch vor diſem in Zweiffel gezogen worden, ſo iſt doch diſe Sach bereits dahin verbeſchaidt, und erläutert, daß itzt bemeldte ainſchichtige abgeſönderte Gründ und Stücker, nemblichen Wiſmader, Aecker, Holtzwachſen, und dergleichen, für keine rechte, und ſolche ainſchichtige Güter, darauf in dem ſechtzigiſten Freybrieff die Bewilligung beſchehen, zehalten, und dahero die Nidergerichtbarkeit auf ſolchen Stückern und Gründen nit den Aigenthumbs-Herrn, ſondern Uns, und Unſerm Land-Gericht zuſtändig ſeyn ſollte, bey welcher Erläuterung Wür es dann auch allerdings verbleiben laſſen.

Iſt demnach Unſer Gnädigiſter Will und Meynung, daß fürohin Unſere Beambte nit allein diſe anjetzo vermeldte Puncten in gebührende Obacht nemmen, ſondern auch alle Unſere nachgeſetzte Hoche und Nidere Obrigkeiten und Beambte, auf ſolche Puncten handlen, richten, und alles Fleiß darob halten ſollten. Geben und geſchehen in Unſerer Stadt München, unter Unſerm fürgedruckten Churfürſtlichen Secret den 1. Martii Anno 1641.

Die

Die Ordnung vber gemainer Lanndtſchafft in Bayrn auffgerichte Hanndtueſt.

Tauſent Fünfhundert vnd im ſechzehenden jar zu Jngolſtat beſchloſſen.

Hienachuolgt die Ordnung vber gemainer Lanndtſchafft in Bayrn jüngſte zu München aufgerichte Hanndtueſt, wie vnd mit was maß dieſelbig in ewig zeyt vndterhallten ſoll werden.

Zu uermercken, Als wir von allen ſtändten der Prelàten, Ritterſchafft, Adl, Stetten vnd Märckhten, yetzt alhie zů Jngoltſtat verſameſter Landtſchafft, deß löblichen hauß vnd Fürſtenthumbs Obern vnd Nidern Bairnlands, die Handtueſt ſo jüngſt durch vns (wiewol in ainer mehrern anzal) zw München vnſern genedigen herrn den Fürſten, auch Landen vnd leuten, zu Ern, nůtz vnd güetter ainigkait, aufgericht vnd fürhandt genomen, Haben wir nach vleiſſiger erwegung darinnen erfunden, das dieſelbig handtueſt, in etlichen artigkln, bißher dem gemainen Landtman vnuerſtendig geweſt iſt, vnd das die ſunderlich außerhalb ainer güeten zimlichen vnd leidenlichen Ordnung nit wol ſtatlichen kan oder mag vnderhallten werden. Demnach, vnd auf das auch ain yetzlicher verordenter Landtmann der allſo nach vermög berürter einigung zu zwaymallen an den Fürſtlichen Hof reytten wirdet, aygentliche bericht vnd grundtlichs wiſſen empfahen möge, wie er ſich daſelbs gegen menigklich hallten, vnd was er handeln ſoll, haben wir darjnn nachuolgende erclerung gethan, auch diſe maß vnd Ordnung füran in ewig zeit in ſölichem zu gebrauchen vnd der gentzlichen zu geleben, wolberetlich erwegen, fürgenomen gemacht entſchloſſen vnd geſetzt, Vnd thun das hiemit Nemlich alſo.

Fürs Erſt ſo Ordnen vnd wellen wir, das die acht perſonen ſo yetzt vber ſolche Handtueſt, Nemblich vier in Obern vnd vier in Nidern Bayrn, aus den dreyen Ständen verordent ſind, diß jar zu zwayenmallen an den Fürſtlichen hof aygentlichen auf Sant Georigen vnd Sant Michaelſtag zeſamen khomen, vnd daſelbs drey tag ſtill ligen ſöllen, Ob yemandt aus gemainer Landtſchafft ichts beſchwerlichs an Sy zebringen hett, demſelben ſolang die notdurfft erayſcht, an ſtat gemainer Landtſchafft mit vleiß obzeligen, So aber in ſöllichen dreyen tagen allſo niemandt mit clag oder handlung khomen würde, ſo söllen Sy verrer nit verwarten, ſonder wider abreyten. Vnd diſer artigkl ſoll alſo nit allain auf yetzige, Sonder auch all nachuolgendt perſon ſo über ſölche Handtueſt, verordent verſtanden, auch für vnd für alſo gehallten werden.

Hienachuolgen die perſon ſo von gemainer Landtſchafft aus den dreyen Ständten vber obgedachte Handtueſt auff khünfftig Jar, Welches ſich zu yetzkhomendem Sant Georigen tag anfahen wirdet, erwelt vnd verordent ſindt

Im Oberlanndt.

Abbt von Thegernſee.

Graff Wolff vom Hag als landſäſs zu prün vnd Eyſeltzried.

Walther von Gumppnberg zu Affing.

Stat München.

Im Niderlanndt.

Abbt von Nidernaltach.

Herr Criſtoff von Laymingen zu Amerang ritter hofmaiſter.

Herr Hanns von Cloſn zu Armſtorff vnd Gern Ritter.

Stat Lanndßhuet.

Verrer ſo Ordnen vnd wellen wir, das von den yetzgemellten geordenten perſonen oder jrn nachkhomen, kain landtman oder Innwoner zu Bayrn, bey jnen zůuerhör oder ainiche clag zethun zuegelaſſen werde, derſelb hab dann daruor ſein beſchwerden den Ambtleüten Regimenten vnd zuuordriſt, vnſern genedigen herren den Landßfürſten Clagweiß wie ſich yedes orts gebürt angezeygt, vnd das er darüber wider die Landßfreyhait vnd Erclärung beſchwerdt vnd zu der billigkait nit khomen möge.

Wo aber ainer oder mer Landtleut oder jnwoner zu Bairn wärn, zu den geordenten perſonen ſo ſy an dem Fürſtlichen Hofe ſein, khomen würden, vnd jre beſchwärden den vber das erſuechen wie obſtehet, noch vnabgethan ſo mit glawblichem grundt anzeygen dardurch die geordenten clärlichen abnemen möchten, das ainer vber die Landßfreyhait vnd derſelben Erclerung auch alſo wider die billigkait beſchwerdt, vnd deßhalben aus beweglichen vnd anſechlichen vrſachen die handthabung in der Newen yetzt alhie aufgerichten, Erclerung begriffen, nit annemen wollt, So ordnen vnd wellen wir, das allßdann die geordenten perſonen demſelbigen beſchwerdten mit vndterthenigem erſuechen der Landßfürſten, vnd in jrer Fürſtlichen genaden abweſen, bey derſelben Statthallter Hofmaiſter vnd Räten, auf gemainer Landſchafft coſſtung ratſamliche fürdrung beweiſen, vnd ob es aber allſo auf der Vier oder acht geordenten perſonen erſuechen, zu Hof nit ergeben, noch ainichen erſprießlichen außtrag gebern würde. So ſollen dieſelben geordenten alßdann onuerziehen mit beſchreibung der ſechzehen geordenten perſonen nach vermög vnſer verainigung, yedoch yeder zeit, in aller vndtertheniger petlichen güetigkait, darjnnen nach gelegenheit der ſachen weytter ratſamlich handln, auf das der Clager ſeiner vnbillichen beſchwerden entledigt vnd bey der Landßfreyhait auch derſelben yetz new aufgerichten Erclerung gelaſſen werde.

Ob aber allſo yemandt Hochs oder Niderſtands in Bayrn zu den obgedachten oder jrn nachuerordenten perſonen mit Clag vnd vermainten beſchwerungen khomen vnd in ainer leichtuertigen vnlauttern, oder vngegründeten ſach, wie man dann ye zu zeiten vil zengkiſcher mutwilliger vnd vnfridſamer menſchen die dartzu ain beſondere näiglighkhait haben, Inen auch nit gern noch leichtlich jr fürnemen, ob ſy gleich auf dem vngerechten weg erfunden werden, aufreden laſſen, alſo vmb hillff vnd fürdrung anſuechen thun wurde, So iſt vnſer mainung, das die verordenten an ſtatt gemainer Landſchafft denſelbigen Landtmann mit höchſtem vleis jrs vermögens dauon güetlichen

lichen abweyſen, jme auch die ſach beſchwern vnd widerraten ſollen mit ſonderlicher anzaygung, ob er ye darůber nit Rhue haben vnd alſo wider jrn Rate vnd gůet bedunckhen gemaine Landtſchafft in ainichen vncoſſten fůeren, das er denſelbigen bey clain vnd groß wie wir dann hiemit ainer yeden ſolhen můetwilligen perſon on alle gnad, zuthun auferlegen, bezallen wurde, welicher coſſt auch alßdann durch die ſelbigen geordenten vnnachläßlich vnd aigentlichen jres peſten vermógens eingebracht ſol werden.

Vnd ob ſich auch begeben wurde, das yemandt Reicher oder Armer aus den Ständen gemainer Landtſchafft im Jar ſogar hart wider die Landßerclärung (des Wir vns doch kheins wegs zu geſchehen verhoffen) beſchwerdt wurde, allſo das er der geordenten zeit alls S. Georigen tag, oder Sant Michaelstag die verſamblung der erwóllten perſon on ſeinen merckhlichen ſchaden, nit erwartten mócht, So ſóllen ſich die verordenten alßdann auf ains ſólchen landtmann erſuechen, der jnen dauor obuermellte beſchwerung mit glaubwirdigem grundt anzaygt hat, fürderlich auff gemainer Landtſchafft Coſſten zeſamen vnd nemlichen an den Fürſtlichen hofe verfüegen vnd daſelbſt allen vermóglichen vnd getrewen vleis in vndertheniger handlung wie obſtet fürkhern, damit der Clagendt ſeiner vnbillichen beſchwerden entladen werde. Souerr ſich aber einer allſo die verordenten mit vnwarhafftigem anzaigen, auf zewegen vnd an den Fürſtlichen hofe zebringen vnderſtůende, der ſol all coſſtung ſo darůber gangen wärn, wie hieuor auch geordent iſt, ſelbs bezallen, vnd darzu nach gelegenhait der ſachen durch die verordenten perſon vmb ain anzal gellts in gemainer Landtſchafft peůtl zugeben, geſtrafft werden.

Vnd wiewol in vnſer obberůrter aufgerichten Handtueſſt von wegen der vnderhaltung der perſon die alſo järlich zwier gen Hof reytten werden, vergriffen iſt, das die vom Adl, auff vnſer gnedigen herren der Fürſten fůeter vnd mal, vnd die Prelåten Stett vnd Märckht alzeit auf jrn ſelbs coſten reiten vnd zern ſollen, So iſt doch vnſer mainung, Ob ſich vnſer genedig herren die Fürſten, alſo den vom Adl in ſólhem fueter vnd mal zegeben, beſchweren vnd widern wurden, das nichtßweniger ſolh gen hofreyten obuermellter maſſen, dannoch alſo volzogen werde, vnd nemlichen deßhalben vnder vns allen Ständen gemainer Landtſchafft ain gleicher vnd zimlicher anſchlag gemacht oder durch ander mittl vnd weg zu ſólcher gemainen obligenden landsnotturfft ain anſehliche Summa gelts auffpracht, Vnd in ainer gůetten verwarung behalten werde, darzu drey perſon aus jedem ſtandt ainer ainen ſchlůſſel haben vnd kainer auſſerhalb des andern darzu mógen, nochichts dauon hinausleihen noch geben ſol.

Dieweil wir dann auch yetzt alhie etlich perſon von vns alls gemainer Landtſchafft wegen, auff Jacobi Apoſtolj ſchiriſt gen Můnchen zu fürnemung vnd auffrichtung gueter notturfftiger Landpot vnd Landßordnungen verordent habn, Iſt vnſer beuelh vnd maynung was alſo dieſelbigen verordenten vnſern gnedigen herrn den Fürſten mit jrer gnaden wiſſen vnd willen auch landen vnd leůten, zu Nutz Ere vnd guetem jres guetbedunckhens im peſten ſetzen, ordnen, machen vnd beſchlieſſen werden, das Sy allßdann darůber zu ainer merern anſehlichen außträglichait, vnd ſonderlich auff das alle coſt vnd zerung die bißher mercklichen darauff gangen vnd noch bis zum beſchluß gehn wirdet, nit vergebenlich beſcheen noch verlorn ſein, ain guete notturfftig vnd ernſtliche handthabung beratſchlagen, fürnemen vnd auffrichten, Ob auch gemainer Landtſchafft

ſchafft etliche jar ſelbs ainicher Coſſten darůber geen wurde, der ſoll durch ſy darinnen nit angeſehen, ſonder von obuermeldtem gemainem gelt, nach dem füglichiſtn geordent, damit allſo der gemein nutz durchauß gefürdert vnd zum ernſtlichiſten gehandthabt werde.

Item Es ſöllen auch die obgenannten perſon ſo auff ditz Jar vber ſölhe Handtueſſt von gemainer Landtſchafft verordent zwiſchen hie vnd ſant Michelſtag ſchiriſt ander perſon auß allen Stånden an jrer ſtat auff künfftigs jar erwellen, dieſelbigen beſchreiben vnd einen yeden bey ſeiner verpflichtung, damit er gemainer Landtſchafft in crafft der Handtueſt laut ſeiner brief und ſigl verwont iſt, auff Michaelis zu jnen erfordern vnd ſy daſelbs der ſachen mit aufnemung hienach geſchribner pflicht aygentlich berichten, Aber füran ſoll durch all ander könfftig verordent zu uermeyden vberiger Coſſtn, Solhe erwelung jarlich vnd in ewig zeyt auf einen yeden ſant Georigen tag, ſo ſy on das zeſamen khomen, vnd das beſchreiben pflicht aufnemung vnd bericht der ſachen allßdann auff Michaelis nechſt darnach beſchehen, Es ſöllen auch die verordenten jrs Jars noch pflicht khainswegs ledig ſein, ſy haben dann dauor die erwelung vnd beſchreibung ander perſon nachuolgends jars, an jrer ſtat wie oben gemelt gethan vnd dieſelben perſon den dreyen Marſchalhen. Nemlichen der Oberlands Alexander von Gumppenperg, des Niderlands herrn Degenharten pfåffinger Ritter vnd im Renntmaiſterambt Straubing, herrn Johanſen herrn zum Degenberg, oder jrn Anwålden vnd nachkhomen, ſchrifftlich angezaigt, bey welhen ſich allßdann menigelich derſelben new verordenten Namen ſeiner gelegenhait vnd notturſt nach hab zu erkunden, die wiß zu ſuechen vnd zu gebrauchen.

Vnd dieweil dann alſo die verordenten zu ſölhen ſachen eines geſchickten ſchreibers wol notturfftig werden, iſt vnſer beuelch, das ſy einen frummen redlichen vnd teüglichen geſellen dartzu beſtellen, der auch gemainer Landtſchafft, wie ſich gebürt, gelobt vnd geſchworn ſey.

Vnd nachdem zu den obberůrten acht perſonen noch Sechzehen perſon aus allen ſtånden in Obern vnd Nider Bayrn, die ſy zu der notturfft zu jnen zu erfordern haben, erwellet vnd verordent ſindt, Dieweil wir vns dann gentzlichen verſehen, das ſölch Sechzehen perſon nit ſonder offt gebraucht noch vil můe haben werden, So ordnen, ſetzen vnd wellen wir hiemit, das ſy drey gantze jar, welhe ſich yetzkhomendem S. Georig tag anfahen werden, vnueråndert ſein vnd bleiben ſollen, Wo aber in ſölher zeyt aine oder mer perſon daraus tods abgieng oder leibskranckhait halben vnuermügendt, oder aber zu der Acht perſonen ainer, Allſo gen Hof zereyten erwöllet würd, welhs beſcheh, ſo ſöllen alßdann onuerziehn die acht verordentn perſon, die daſſelbig jar, zwier alls obſteet, gen Hof reiten, volligen gewallt vnd macht haben, Auch bey jrer pflicht ſchuldig ſeyn, zum fürderlichſten an des oder der abgangen ſtat, ander aus deſſelben ſtandt zu erwellen, vnd verordnen. Des ſich auch alßdann kain landtmann, bey der verpflichtung, damit er gemainer landtſchafft verwont iſt, ſetzen noch widern ſolle.

Hienach

Hienachuolgen die zehen verordenten perſon.

Im Oberlandt.	Im Niderlandt.
Abbt zu Fürſtenueldt.	Abbt von Windberg.
Brobſt zu Ror.	Brobſt von Rannßhofen.
Herr Fridrich Sturmfeder Comenthur.	Graue Wolff von Orttenberg.
Herr Ruedolff von Haßlang.	Herr Johann von Tegenberg.
Vlrich Romüng.	Herr Seitz von Thörring.
Sigmund Sandizeller.	Hanns Tritlkofer.
Ingolſtat.	Burckhauſen.
Straubing.	Braunaw.

Vnd ſodann diſe yetzgedachte Sechzehen verordente perſon das dritte Jar, wie obſtet, erraichen, So ſöllen ſy in demſelbigen jar auff ſant Georigen tag jrer gelegenhait nach zu einander khomen, vnd ain yeder daſelbſt anzaigen, ob er alſo lenger der ſechtzehen ainer bleiben well oder nit. Vnd ſouil jr dann abſteen werden, Söllen ſy alßdann ſamentlich ander an Jrer ſtat abermallen drey jar lang erwellen, beſchreiben vnd gebürliche pflicht von jnen auffnemen, allergeſtallt vnd maſſen wie die acht verordenten järlichen zu thun verpflicht ſein.

Item mit wieuil Pferden ain yeder an den Fürſtlichen Hof darauff jme die lüfrung, wie hernachuolgt, gegeben ſol werden, reyten mag.

	Prelat.	iij	
	Graue.	iiij	
	Freyherr.	iij	
Ain	Ritter.	iij	pferdt.
	Doctor vom Adl.	iij	
	Edelman.	ij	
	Burger.	ij	

Item es ſoll auch ainem yeden obuermellten Landtmann der als ain verordenter in ſölchen ſachen, an den Fürſtlichen Hofe oder anderßwo der notdurfft nach reyten wirdet, von ſeiner haußwonung aus, auf ain pferd, tag vnd nacht, für alle ſach ain halber gulden Reiniſch vnd nit mer gegeben werden.

Vermerckt die Aydßpflicht die ain yeder Landtmann Geiſtlich vnd weltlichs Stands ſo er vber die Handtueſt verordent wirdet, thun ſol.

Jr werdet zu Got vnd ſeinen heiligen einen Ayd ſchwörn das Jr ewr geordentes jar, ob gemainer Landtſchafft hieuor zu München aufgerichter Handtueſt, nach vermög vnd jnhaltung aller obgeſchribner Artigkhel getrewlich vnd mit allem vleiß ſein vnd halten, vnd nemblichen alſo das Jr vnſern gnedigen herrn den Landtfürſten zu jrer gnaden rechtn vnd gerechtigkaiten, und gemainer jrer Landtſchafft aller Stendt dem Armen als dem Reichen yeder zeit zu handthabung jrer Freyhaiten, Brieuen vnd jüngſter zu Ingoltſtat aufgerichter Declaration das peſt raten vnd handln, Auch

darjnnen khainerlay Neyd, Haß, freündtſchafft noch feindtſchafft gebrauchen, noch weder miet oder gab, anſehen, ſonder obberürter ordnung jn allen vnd yeden puncten vnd artickln, mit vleis Ewres vermögens nachkhomen vnd dieſelbig gentzlichen vnd gar volziehen wellet, Aller ding getreulichen ongeuerde.

Es ſöllen auch ſölche Ordnung alſo nit allain auf zway oder drey jar, ſonder für vnd für in ewig zeit beleiblich ſein, Vnd dermaſſen wie obſteet, ſonderlich auch die abwechßlung der perſon, järlich mit güetter vorbetrachtung auf eines yeden gwiſſen nach ſeiner peſſten verſtendtnus treülichen vnd vngeuerlichen beſcheen vnd gehallten werden, vnd welcher alſo ein jar ob ſölichee handtueſt ein verordenter ſeyn wirdet, der ſol alßdann in den nechſterſcheinenden Sechs jarn, nit mer vber ſein willen dartzu erwellt werden, Es wer dann ſach, das an geſchickten vnd verſtendigen perſonen im Landt wiſſenlich, vnd warlich mangel ſein wurde, Vnd khain Landtmann ſol dartzu eruordert noch genomen werden, Er hab dann die obberürt Handtueſt mit ſeinem Jnſiegel oder beybrieue bekrefftigt, Vnd welcher landtmann alſo durch die geordenten erwellt vnd beſchriben wirdet, der ſich ſölchs zuthun widert, oder auſſerhalb leibs kranckait oder ander Eehaffter vnd gnügſamer vrſachen, die einer gründtlichen anzaygen vnd wie ſich gebürt bereden ſol, vngehorſamlich auſſenbeleibt, der ſol alßdann von menigclich in ewig zeit für ainen ſölhen geacht vnd gehallten werden, Als der ſein brieue Sigl auch geſchworn Aydt, nit ſo gnügſamlich noch gentzlichen, wie ſich ainem yeden Ernfrummen Mann wol gebürt, dieſelben ob allen dingen vor augen zu haben vnd zu uolziehen bedacht volzogen noch gehalten habe, Er vnd ſeine Erben ſöllen auch füranhin in Ewig zeit in khain Landtſchafft ze Bayrn mer zugelaſſen, oder von derſelben beſchützt noch beſchirmt werden, Sonder vnſer gnedig herrn die Landtfürſten vnd jrer gnaden Vitzdomb, Richter vnd ander Ambtleut, mögen vber deſſelben landtmansleut vnd guet wol richten, Vnd ſoll jnen noch ſeinen Erben, dawider die obgemelten gemainer Landtſchafft, gnad, Freyhait vnd Erclerung nichts fürtragen noch helffen, Auch derſelben in kain weis genieſſen, ſonder gentzlichen vnd gar verzigen ſein vnd bleiben. Des zu warem vnd beſtendigen vrkhundt, ſo haben wir aus allen Ständen gemainer Landtſchafft yetz allhie vier perſon, Nemlichen vnſer beſonder lieb fründt vnd herrn Benedicten Abbt zu Weyhenſtefen, Herrn Chriſtoffen von Laymingen zw Amerang Hofmaiſter, Herren Dietrich von Pleningen zu Eyſſenhofen Doctor bed Ritter, vnd Hanſen Stipffen Als von der Stat München wegen, wie ſich gebürt diſe vnſere auffgerichte Ordnung mit Jren Jnſigln zu beſigeln erwelt vnd verordent, darunter wir vns dann all ſamentlichen vnd vnuerſchaidenlichen verpinden vnd hiemit verpflichten allem jnhallt obuerſchribner Ordnung getrewlichen vnd veſtiglichen nachzekhomen dawider nit zethun oder zehandlen, noch yemandt in kainerlay weis zu geſtatten, alles getrewlichen vnd vngeuärlichen.

Geben zu Jngolſtat an Erichtag nach dem Sonntag Miſericordia dni Nach Chriſti vnſers lieben herren geburdt Fünffzehenhundert vnd im Sechtzehenden Jare.

Bayerische Staatsbibliothek München